

ED 22 - 1 = 1

Bestandssignatur: ED 22

Bandnummer: 1

Witzmann, Georg
Direktor der deutschen Aufbauschule Gotha, Politiker
Tagebuchaufzeichnungen, 1933-1944 (1951). - Originale, 2 Bände.

Tagebuch

Enthält: Masch. Tagebuchaufzeichnungen "Dr. Witzmann", 21. Mai 1933-22.
März 1937 [21. Mai 1937], S. 1-323.



22-22-11-10

21.5.1933

Mein Tagebuch

..... Vierzehn Jahre habe ich im öffentlichen Leben gestanden, fast immer in vorderster Front, zumeist in der Drecklinie, von 1924 bis 1929 (1932) als Mitglied einer Regierungspartei, vorher in der Opposition gegen Kommunisten und Sozialdemokraten. Aber auch in den Jahren, in denen ich positiv mitarbeiten konnte, habe ich viel Opposition machen müssen: Gegen die Koalitionsparteien, gegen Regierungsmassnahmen, innerhalb der eigenen Partei. Dann kam die nationalsozialistische Welle, die uns völlig überflutet und mich selbst aus meiner parlamentarischen Tätigkeit herausgerissen hat, (endgültig Mitte April 1933). Die Zeit des Handelns ist vorläufig vorbei, heut' gilt's nur zu schweigen. Denn auch das Reden ist in Deutschland verboten. Wir haben keine Pressefreiheit, wir haben Briefzensur, Fernsprecher werden abgehört, Briefe von der Überwachungsstelle geöffnet (auch bei einem Familienbriefe meiner Frau an unsere Tochter ist das geschehen!). Man wird in einem Menschenalter wohl kaum mehr glauben, unter welchen Verhältnissen wir heute leben.

Es ist eine interessante Zeit, eine Zeit gewaltiger neuer Verwandlungen. Es ist nicht leicht, beiseite zu stehen, und mehr nur den untätigen Beobachter zu spielen, namentlich wenn man, solange wie ich, intensiv in der Öffentlichkeit tätig gewesen ist.

Aber vielleicht ist es nur eine Art Ruhe- und Schonzeit, und vielleicht kommt der Tag, an dem ich wieder mitarbeiten kann. Für alle Fälle aber will ich die Zeit benutzen, ein Tagebuch zu führen. Das lohnt sich schon angesichts des grossen Geschehens, das uns umgibt,

21.5.1933

2.

und das wir tagtäglich erleben. Ich möchte aber nicht bei den äusseren Erlebnissen stehen bleiben, sondern auch die inneren Zusammenhänge, wie sie sich mir zeigen, die Probleme unserer Zeit darzustellen versuchen, und dabei Vergangenes und Gegenwärtiges, Erinnerungen und Zeitergebnisse miteinander verknüpfen. Vielleicht ergibt sich dann ein lebendiges Bild unserer Zeit, entworfen von einem, der bei vielem auch dabei war.

Gotha, 21. Mai 1933

Institut für Zeitgeschichte Archiv

20.5.1933

3.

..... Heute ist namentlich unendlich vielen Beamten der Schrecken in die Glieder gefahren. Sie fürchten für ihr Amt und laufen in Scharen zu den Nationalsozialisten über. Hier gilt's die Nerven zu behalten und Widerstand zu leisten. Wenn die Nationalsozialisten eine anständige Partei sind, dann würden sie die Überläufer verachten und demgemäss behandeln, umgekehrt werden sie es halten mit den nationalen Persönlichkeiten, die ihre Überzeugungen nicht wie ein schmutziges Hemd wechseln! Sind sie aber ein unanständige Partei, dann ist der Anständige angesichts der gegenwärtigen Machtverhältnisse sowieso verloren. Mehr als je brauchen wir in dieser Zeit Männer, die Mut und Stolz haben!

Mich bewegen aber auch sachliche Gegensätze nicht in der NSDAP aufzugehen. nicht nur meine persönlichen Erfahrungen, die es mir persönlich natürlich eo ipso unmöglich machen, aber allgemein: die Unfähigkeit und Ungebildetheit so vieler Führer, die heute das massgebenden Stellen inne haben, die Bonzenwirtschaft, die heute wohl nicht erheblich anders ist, als in der Zeit der roten Herrschaft, die Rohheit des Tons im politischen Kampfe, die nicht mit den "Kriegsverhältnissen" zu rechtfertigen ist, die ständigen Ungerechtigkeiten, die wir erleben, die Gewissensbedrückung, die Knebelung der Geistesfreiheit, die Intoleranz, die fehlende Rücksicht auf das Recht der Persönlichkeit usw., - das macht mir ein Übergehen auch sachlich unmöglich. Und so geht es eben doch vielen. Um so mehr können wir die Entwicklung der nächsten Wochen und Monate abwarten.

Gewiss können wir jetzt in der Öffentlichkeit nichts tun. Aber wir können als Gesinnungs- und Arbeitsgemeinschaft zusammenbleiben. Vielleicht erfüllt sich dann an uns das Wort der Bibel: "Durch Stillesein und Hoffen werdet Ihr stark sein"!

Anmerkung: geschrieben an die letzte Ortsgruppensitzung der DVP. *von Golke*

21.5.1933

. Der Sieg der "Deutschen Christen" in Thüringen. Die (nationalsozialistischen) Deutschen Christen haben in Thüringen keineswegs die Mehrheit, sie machen nicht einmal ein Drittel des Landeskirchentags aus, trotzdem haben Sie ihren Willen restlos oder doch fast restlos durchgesetzt. Das zeigte sich bei der Stellungnahme zu den religiösen Sozialisten. Die Deutschen Christen forderten, dass religiöse Sozialisten als "Marxisten" keiner kirchlichen Körperschaft angehören dürfen. Die anderen Gruppen waren in sich gespalten. Da kam ein Gesetz zustande, das in § 1 bestimmte, dass materialistisch und marxistisch gesinnte Persönlichkeiten und Persönlichkeiten, die den Klassenhass schüren, nicht zu kirchlichen Körperschaften gehören dürfen. Dies wurde einstimmig angenommen, auch von den religiösen Sozialisten, die erklärten, dass sie weder marxistisch noch sonst materialistisch eingestellt seien. Damit schien eine schöne Einigkeit hergestellt. Aber nun brachten die Deutschen Christen einen Antrag ein, der besagte, dass die religiösen Sozialisten unter § 1 fielen. Man glaubte ihnen also nicht. Statt das nun aber die anderen Gruppen einig und geschlossen dagegen auftraten, waren sie in sich gespalten, und so wäre dieser Antrag angenommen worden, wenn nicht die religiösen Sozialisten, um die Auflösung des Landeskirchentags zu verhüten (womit die Deutschen Christen gedroht hatten), freiwillig für sich und ihre Listennachfolger auf ihre Mandate verzichtet hätten. Wenige Tage später hat sich auch die Vereinigung der religiösen Sozialisten im Lande aufgelöst. Das Ganze ein schwerer Schlag für den Gedanken christlicher Toleranz. "Der Eine fragt: Was kommt danach? der andere fragt nur: Ist es recht? Und also unterscheidet sich der Freie von dem Knecht."

22.5.1933

5.

Das Blatt des thüringischen Philologenvereins "Thüringens Höhere Schule" erscheint zum ersten Mal unter nationalsozialistischer Führung. Es bringt auf der ersten Seite, wie es bei christlichen Sonntagsblättern üblich ist, ein Bild Hitlers: ("Hitler der Kinderfreund" - frei nach: "Jesus der Kinderfreund". Hitler nimmt die Blumen Spenden zweier unschuldsvoller kleiner Mädchen huldvoll entgegen.

Der Leitartikel vom Gleichschaltungskommissar ein Panegyrikus auf die neue Zeit und die neuen Männer: "Die Lebensäfte des deutschen Volkes sollen neu gegliedert und in das Ganze eingebaut werden". Merkwürdig, wie sehr das Sprachgefühl gesunken ist. Am allerinteressantesten aber ist der Aufsatz des bisherigen, nunmehr zurückgetretenen Vorsitzenden "Der Sinn der Stunde". Man erinnert sich an die ähnlichen Überschriften für die Vorträge im November 1918 "Das Gebot der Stunde": "Auf dem Felde der Erziehung haben sich Naturalismus, Individualismus totgelaufen, eine neue Hinwendung zum Pädagogischen Idealismus, seinem Geiste edler Strenge, das ist der Sinn, das Gebot der Stunde". Dann redet er vom Novemberumsturz, vom Versailler Schanddiktat, der vierzehnjährigen Herrschaft der Systemparteien usw., "die uns in eine Situation gebracht haben, für welche auch die an tragischen Wendungen reiche Geschichte unseres Volkes kaum eine Parallele bietet". Dann lobt er seine Philologen, von denen "die allermeisten auch heute mit gutem Gewissen sagen dürfen, dass sie in den schweren Jahren, wo Deutschland sich selber fremd wurde, unter der Asche das heilige Feuer der Vaterlandsliebe gehütet haben, entgegenharrend dem Tage der Deutschen Wiedergeburt". Da ~~ist~~ es in einer Zeitschrift für die thüringer Philologen steht, muss man annehmen, dass er an thüringische Verhältnisse denkt. Und da muss man doch fragen: Wann haben seit 1924 in Thüringen die Systemparteien ~~einen Parteinfluss~~ gehabt, geschweige denn gehabt? gefahrlos.

22.5.1933

6.

Das Feuer vaterländischer Begeisterung hat seit jenen neun Jahren wahrlich nicht unter der Asche zu glimmen gebräuhet, wäre es nur in manchen Philologen stärker emporgelodert !! Die gesamte thüringische Schule - Höhere wie Volksschule - hat in dieser Beziehung zu dem Kampfe für Vaterland und Freiheit den grössten Schatz und die stärkste Förderung bei der Regierung gehabt. Es ist doch einfach eine Geschichtsfälschung, wenn hier so getan wird, als hätten bei uns in Thüringen die Herren Philologen in dieser oder irgend einer anderen Hinsicht unter einem Druck gestanden. Ach nein, der Eigendün, der hat bei viel zu vielen und allzu oft und allzu sehr gefehlt ! Daher der Eifer, jetzt die nationale Fahne besonders hoch zu schwenken.

Institut für Zeitgeschichte
 Archiv

7.

22.5.1933

Wir werden nunmehr gleichgeschaltet. Der Deutsche ist sehr lernbegierig. Mit grösster Geschwindigkeit hat er sich an das neue Wort gewöhnt und spricht es nach. Seine Bedeutung wird ihm nicht ganz klar sein, aber darauf kommt es ja nicht an, das bestimmt heut' alles der Führer !! Es bedeutet doch wohl, dass in allen Organisationen in der Wirtschaft, des Beamtentums usw., der Führer Adolf Hitler bzw. die von ihm bestellten Organe die Führer dieser Organisationen ernennen, die dann wieder nach oben verantwortlich sind.

Nur wenn man den Ekel richtig einschätzt, den die Deutschen vor dem ewigen Wählen empfinden, und damit den Widerwillen gegen den demokratischen Parlamentarismus, nur dann kann man begreifen, dass so wenig Widerstand sich allgemein gegen diese Methode der Vergewaltigung gewägt hat. Denn diese Tatsache besteht tatsächlich überall ! Das eine Organisation sich das Recht nehmen lässt, meist völlig kampflos sich ihren eigenen Vorstand zu wählen, für sich das Selbstbestimmungsrecht zu beanspruchen, das ist so unmodern, so kaum glaublich, das es sich nur aus den genannten Erwägungen überhaupt erklären lässt! Die Verzweiflung, die viele ergriffen hat auf der einen Seite, die Kreuzungsbegeisterung und religiös-mystische Glaube an die neuen Ideen und der neuen Führer auf der anderen Seite sind die Ursachen. Gesund ist dies alles nach meiner Überzeugung nicht. Es ist nicht Kraft, sondern Hysterie. Es ist nicht Selbstbewusstsein, sondern Schwäche. Den Massstab dafür, wie sehr wir in dieser Hinsicht Kraft und Gesundheit verloren haben, zeigt das Fehlen jeden Kampfes dagegen, der in gesunden Zeiten unter gesunden Menschen selbstverständlich gewesen wäre.

Institut für... (diagonal watermark)

Gestern fand in Gotha ein Aufmarsch des Jungvolks (der Hitlerjungen) statt. Bei der Kundgebung auf dem Hauptmarkte hielt der Stammführer des Gaues Grimmenstein eine Rede, in der er u.a. ausführte: "Die Zahl der Jungvolkkämpfer im ganzen Reich beträgt 1,5 Millionen. Diese 1,5 Millionen marschieren für den grössten Führer, den die Welt je gesehen hat, für Adolf Hitler, der es fertiggebracht hat, die Jugend zu Revolutionären zu machen". Ganz kleine Kinder waren an der Kundgebung beteiligt.

Auf einer Massenkundgebung der NSBO in Berlin hat Propagandaminister Goebbels gestern u.a. gesagt: "Wir stehen erst mitten drin in der Revolution, und Revolutionen können nur von Revolutionären ~~gemacht~~, aber nicht von wild gewordenen Spiessern gemacht werden." Das erinnert mich daran, dass ich vor nicht allzu langer Zeit im thüringer Landtage gewisse Nationalsozialisten als "wild gewordene demokratische Spiesser" bezeichnet habe. Ich bin also mit Herrn Goebbels weithin einig.

..... "Hitler hat in wenigen Tagen so viel an Deutschland und besonders für seine Einigung getan, wie das bisher zwei Jahrtausende nicht fertiggebracht haben!" so klingt das in den letzten Tagen immer wieder in den nationalsozialistischen Zeitungen. Besonders gern wird dabei aus Bismarck hingewiesen, der nicht entfernt das geleistet habe, was Hitler geleistet hat x. . . . nur bei Hitler soll ja das alles erst werden! Wir haben gleichsam bisher nur die Form, die mit Inhalt erst erfüllt werden soll. In den wesentlichen Punkten hat er bisher Blankowechsel für die Zukunft erhalten. Bitten wir und hoffen wir, dass er sie einlöst. Die Reichsstatthalter, sagt man, die bedeuten doch die Einigung! Aber ich frage, wird nicht alles darauf ankommen, was wir für Persönlichkeiten diese Reichsstatthalter sind?, und nicht darauf, dass sie da sind?!

..... Die Gleichschaltung der Lehreschaft an den Höheren und den Volksschulen ist eines der bezeichnendsten Kapitel aus der Geschichte der nationalen Revolution. Es entstand in diesen Wochen geradezu ein Rennen und Laufen nach dem Eintritt in die NSDAP oder in den nationalsozialistischen Lehrerverein, sodass alte Nationalsozialisten selbst oft genug ihre Kritik über diese Menschen aussprechen. Dingeldey, als Führer der DVP im Reiche sprach von der Charakterlosigkeit und Minderwertigkeit, die das deutsche Bürgertum in diesen Monaten gezeigt habe, sodass es keine andere Behandlung verdiene, als es sie jetzt erhielt. Alte demokratische Führer schliessen sich mit Begeisterung dieser antidemokratischsten aller Parteien an. Der Appell an die Furcht findet in den deutschen Herzen der Gegenwart den allerstärksten Widerhall! Viele sprechen es offen aus, dass sie Massregelungen fürchten, dass sie von Beförderungen nicht ausgeschlossen zu bleiben wünschten, dass sie im Herzen aber dieselben blieben wie bisher. Es kommt hinzu, dass das Denunziantentum blüht, und dass die obersten Führer wie Göring und Goebbels sehr energisch vor Angebereien namentlich anonymer Art warnen liessen. Da jeder sich vor solchen Angebereien fürchtet, wird namentlich in Beamtenkreisen kein offenes Wort mehr gewagt, namentlich kein Wort der Kritik! Die Konsequenz, mit der die Nationalsozialisten in alle entscheidenden Stellen ihre Parteileute hineinbringen, trägt noch das Ihrige dazu bei, die ängstlichen Gemüter noch ängstlicher zu machen.

Ein ganz typisches Beispiel gibt die Geschichte des thüringer Lehrervereins..... (Hier folgt im Tagebuch eine Darstellung, wie der ~~hww~~ durch 15 Jahre hindurch bewährte Vorstand des Lehrervereins vom nationalsozialistischen Minister abgesetzt und eine Neuwahl angeordnet wurde, bei der 4000 Stimmen gegen ihn und 200 für ihn abgegeben wurden)

..... Das ganze ist ein Kapitel aus der Zeitgeschichte unseres Beamtentums, das sich und seine Bedeutung nach der Revolution über den grünen Klee gelobt hatte, und das von den bürgerlichen Regierungen aufs schärfste unterstützt und gestützt worden war..... Der Vorsitzende des Thüringer Beamtenbundes, der den Bund über 12 Jahre geleitet hat und bei jeder Wahl wiedergewählt wurde, war bis Kriegsschluss begeisterter Monarchist und weimarischer grossherzoglicher Lokalpatriot~~ist~~, nach dem 9. November wurde er mit einem Schlage eifriger Demokrat und bot dem vorsitzenden sozialdemokratischen Minister in widerwärtiger Schmeichelei seine Dienste dafür an, die Beamtenschaft in die neue demokratisch republikanische Zeit hinüberzuführen. Als Beamtenvertreter im Landtage aber, trieb er nichts als Interessenpolitik und stimmte sogar gegen das von uns von den marxistischen Schlacken gereinigte Beamtengesetz, das wie kaum ein anderes Gesetz in weitestgehendem Masse die Rechte der Beamten festlegte. Heute aber tritt die gesamte Beamtenschaft - oder doch fast die gesamte - mit wehenden Fahnen über zur Hitlerpartei, die " zum Schutze des Berufsbeamtentums" die wesentlichsten Grundrechte der Beamten durch das neue Reichsgesetz aufgehoben hat.

25.5.1933

12.

Die thüringer Bauern entziehen Hugenberg (als Wirtschaftsminister) das Vertrauen, weil er nicht für Sonderbehandlung und Herabsetzung der landwirtschaftlichen Schuldzinsen eintritt, die Händler und Käufer entziehen ihm auch das Vertrauen, weil die Butter- und Margarinepreise aufgrund seiner Fettverordnungen stark in die Höhe gegangen sind ! Die thüringer Regierung aber erklärt, dass an all dem eingetretenen Wirrwarr in der Fettwirtschaft Herr Hugenberg schuld ist, und wendet sich mit Protesten an die Reichsregierung !

Es wird nicht eher Ruhe werden, nicht eher die Agitation gegen Hugenberg aufhören, bis er verschwunden und durch einen Nationalsozialisten ersetzt ist ! Die Deutschnationalen aber müssen in behutsamen Ausführungen einigermassen ihre Existenzberechtigung innerhalb der nationalen Frontnachzuweisen versuchen. Ihre Stellung innerhalb der Regierung wird immer weniger beneidenswert. Unter den Reichsstatthaltern ist, so weit ich sehe, auch nicht ein einziger Nicht-Nationalsozialist. Ist das innerhalb der nationalen Regierung noch Gleichberechtigung ?

13.

25.5.1933

Himmelfahrt ! Pferderennen auf dem Boxberg. Der Stadtvorstand hat angeordnet, dass nicht nur für morgen zur Schlageter-Gedächtnisfeier geflaggt wird, sondern auch heute, weil der Reichsstatthalter Sauckel und der Ministerpräsident Marschler zum ersten Male unsere Stadt mit ihrem Besuche zu beehren gedenken.

..... Im Philologenblatt lese ich die neuen Bestimmungen des preußischen Justizministers Kerrl über die Gesinnungsprüfung der preußisch Referendare. Danach müssen sämtliche Referendare nach bestandener en Großer Staatsprüfung (soweit sie nicht als Nichtarier oder nicht national zuverlässig vom Zugang zu Beamtenstellen schon nach Reichsrecht ausgeschlossen sind) sich einer Prüfung unterziehen, in der "eine Beurteilung der Persönlichkeit als bewußten Gliedes des Volksganzen" vorgenommen wird. Die Prüfung wird von einem Kollegium von drei Männern vorgenommen, die der preußische Justizminister bestimmt. "Lautet das Ergebnis verneinend, so erhält der Referendar nur ein Zeugnis über das Bestehen der Großen Staatsprüfung, und scheidet damit aus dem Justizdienst aus. Lautet das Ergebnis bejahend, so wird der Referendar zum Gerichtsassessor ernannt. Das Urteil des Prüfungsausschusses ist unanfechtbar. Die Prüfung ist nicht öffentlich."

Die angeordnete Prüfung ist ausgesprochener Weise eine Gesinnungsprüfung, die von Personen vorgenommen wird, die eine ganz bestimmte politische und weltanschauliche Gesinnung haben. Man kann die Konsequenz bewundern, mit der die neuen Männer auch in dieser Hinsicht vorgehen. Eine derartige Prüfung nach solchen Gesichtspunkten ist in der gesamten Geschichte des Beamtentums noch nicht dagewesen. Man erinnert sich an die jahrelangen Kämpfe, die das Zentrum und die katholische Kirche gegen den Staat führte, als er in der Zeit des Kulturkampfes für die katholischen Geistlichen das sogenannte Kulturexamen einführt. Schon dies galt damals als ein ganz unerhörter Eingriff in die Gesinnungsfreiheit der Staatsbürger. Wenn heute, soweit ich sehe, noch nicht 14 Jahre nach dem Inkrafttreten der Reichsverfassung und nach dem 14-jährigen Kampfe, den die Beamtenschaft um die Beamtenrechte geführt hat, keinerlei Kritik an dieser Verfügung

15.

26.5.1933

geübt, sondern sie kritiklos hingenommen wird, so läßt sich das nur erklären aus der Sorge der Beamten um ihr Amt, falls sie irgendwelche Kritik üben. Ist das nun Feigheit oder notwendige und berechnete Zurückhaltung oder ein Beweis fortschreitender Beamtendisziplin ?

26.5.1933

16.

Die Schlageterfeier für die Schulen war kürzer, als angekündigt war. Das 1923 wurde hingestellt als die Zeit der Ehrlosigkeit gegenüber 1933, als dem neuen Jahre der Ehre, zu der sich das deutsche Volk jetzt einmütig wieder bekannt habe. Dann ein paar Sätze von vaterländischen Zornes gegen die damalige Erfüllungspolitik !

Der Partiot von 1923 kann diese Geschichtsdarstellung nur unter heftigstem Protest anhören. Denn der ganze Ruhrkampf war doch die einmütige Erhebung des gesamten deutschen Volkes in allen seinen Parteien, Schichten und Klassen gegen die französische Gewaltpolitik - und darin liegt seine Größe - wenn er auch schließlich verloren gegangen ist. Auch er war die Opfertat eines zur Verzweiflung getriebenen ganzen Volkes, und als solche Opfertat ist er auch nicht vergesslich gewesen, trotz der äußeren Niederlage. Denn eine Opfertat ist niemals ganz vergeblich. Deshalb sollte man Schlageter nicht als den Einen hinstellen, der in einer ehrlosen Zeit als Einziger die Grundsätze der Ehre vertrat, sondern als einen Vertreter, des deutschen Volkes, den man neben die Helden des Weltkrieges stellen kann, aber auch neben die namenlosen Helden des Ruhrkampfes, die in ungeheuren Leiden, Entbehrungen und Demütigungen die Zeit des Ruhrkampfes mit durchkämpft und mit durchlitten haben. Auch hier wollen wir die Geschichte nicht verfälschen lassen.

Nun ist also von den evangelischen Kirchenregierungen in Deutschland der Reichsbischof in der Person des Pastors Dr. v. Bodelschwingh ernannt worden. Er hat den Ruf angenommen, ist verpflichtet worden, hat auch gleich am Sonnabend Nachmittag eine Art Proklamation erlassen und mit Gebet beschlossen. Aber am Abend hielt der Wehrkreispfarrer Müller, der Vertrauensmann Adolf Hitlers, im Rundfunk über alle deutschen Sender eine Ansprache, in der er erklärte, dass die Nationalsozialisten sich diese Wahl nicht gefallen lassen werden. Nur ein langjähriger Kämpfer in der nationalsozialistischen Bewegung, der sich auf das Vertrauen der SA und der SS stütze, dürfe Reichsbischof werden. Er berief sich auf das demokratische Prinzip, das die Herrschaft der Nationalsozialisten fordere. Die Ansprache machte auch deshalb einen peinlichen Eindruck, weil Müller der Konkurrent für den Posten war und ganz persönlich für sich sprach - also eine neue gefährliche Zersplitterung in der Kirche. Und dazu nun die Gegensätze zwischen Lutheranern und Reformierten, die neu aufgerissen werden, und Tatsache und Idee der Union immer mehr in den Hintergrund zu drängen beginnen. Wielange wird es dauern, und Hitler wird nicht auch den Glaubensinhalt der evangelischen Kirche bestimmen! Jedenfalls muss auch das Hakenkreuz auf dem Altar in der Kirche stehen. Ausserdem müssen an den Kirchen sieht man es ja schon oft genug hängen.

... Heute erleben wir ein fast hängungsloses Überlaufen der Beamten zu den Nationalsozialisten, trotzdem sie geradzumit Füßen getreten werden und ein grenzenloser Gesinnungsterror herrscht. Heute nur folgende Nachrichten :

1. Die Deutsche Allgemeine Zeitung ist auf drei Monate verboten, wie ich höre, weil sie in dem Kampfe der Reichsregierung gegen Oesterreich die Regierung beleidigt haben soll.
2. In Mecklenburg-Strelitz hat der neue Reichsstatthalter den deutsch-nationalen Minister abgesetzt, und einen Nationalsozialisten an seine Stelle gesetzt. Ohnmächtiger Protest der Deutschnationalen dagegen.
3. In Jena ist eine Beabsichtigte deutschnationale Studentenversammlung aufgelöst worden. Die deutschnationalen Redner durften nicht sprechen.
4. In Gotha hat der neue Stadtkreisleiter der NSDAP in der Zeitung den Vorsitzenden der deutschnationalen Ortsgruppe angegriffen, weil er nicht geflaggt hatte, als der neuernannte Reichsstatthalter die Stadt besuchte.
So gehts in infinitum !

2.6.1933

19.

Im deutschen Philologenblatt ist eine Rundfunkrede eines nationalsozialistischen Kulturführers wiedergegeben, in der er seine Gedanken über Nationalerziehung zusammenfasst. Darunter stehen u.a. folgende Sätze : "Der liberale Gedanke in seiner humanistisch - idealistischen Blütezeit prägte die Bildungsidee der vollkommenen und harmonischen Persönlichkeit. Diese Persönlichkeit lebte für sich und ohne geistige und willensmäßige Beziehungen zu Volk und Staat." Dann wird auf Humboldt exemplifiziert, denselben Humboldt, der in der Zeit der Erneuerung Preussens doch wahrlich Staat und Volk gedient hat. Und die anderen alle: Schleiermacher und Fichte und Stein und auch Kant - und wenn man ~~xxxxxxx~~ ein Menschenalter später die deutschen Führer vor unserm geistigen Auge vorüberziehen läßt, die besten Vertreter des frankfurter Parlaments, die Führer des Nationalvereins usw., die alle durch das neue humanistische Gymnasium hindurchgegangen waren, hatten die wirklich keine Beziehungen zu Volk und Staat ? ! Derartige Ausserungen zeigen doch nur, wie verwirrt auch in geistiger Hinsicht unsere Zeit ist !

Ein Gespräch mit einem langjährigen treuen Parteifreunde - er will aus der Partei austreten, hält es als Geschäftsmann für unmöglich, weiter Mitglied der DVP zu sein, die nicht mehr als national anerkannt wird, fürchtet für seinen Sohn, der Beamtenanwärter ist, und dem die Zugehörigkeit seines Vaters ~~zu~~ zur DVP Schaden bringen wird, ist innerlich zerrissen, empört über den Terror, den Gewissenszwang, wird immer im Innern der unsere Bleiben, seufzt unter der Zeit, der Unmöglichkeit ein freies Wort sprechen zu dürfen, usw.

Ist eine solche Zeit wirklich eine grosse Zeit, eine Zeit da die Geister erwachen und es eine Lust ist zu leben ? !

Gleichschaltung ! Das ist das Zauberwort, das heute ganz Deutschland erfasst hat. Die Leute rennen förmlich danach, sich gleichzuschalten, nicht nur die Beamtenverbände, die Angestellten, die Arbeiter, die Bauern, auch die freien Berufe, die wirtschaftlichen Organisationen, die Turn- und Sportverbände, die Logen, die militärischen Vereine, die Gesangsvereine, die Schützenbrüder, die wissenschaftlichen Vereine, die studentischen Korporationen, die Jugendbünde, ja auch die Geselligkeitsvereine. In Gotha werden soeben der Schachclub und der Verschönerungsverein gleichgeschaltet. In der hiesigen Jugendherberge, die ein national ganz rechts stehender Mann in jahrelanger mühseliger Arbeit aufgebaut, für die unendliche Mühe, Zeit, Kraft und Liebe geopfert hat, erscheinen eines Tages Vertreter der Hitlerjugend, pflanzen die Hakenkreuzfahne auf und nehmen die Herberge in Besitz. Ein Gothaer Staatsbeamter hat ~~xxxx~~ Jahre hindurch für die Gothaer Jugend in den Sommerferien Ferienspiele eingerichtet und alljährlich Hunderte zuletzt Tausende von Kindern während der Ferien fast täglich vor die Stadt auf den Boxberg geführt, wo sie sich bei Spiel, Speise und Trank und Sonnenschein und Waldesduft und Bergluft erholen können. Er hat stets seinen ganzen Urlaub dafür geopfert, jetzt ist er "gleichgeschaltet" d.h. er darf zwar noch mitarbeiten (ohne seine Mitarbeit würde auch die ganze Sache eingehen) aber den Vorsitz darf er nicht mehr führen. Und so geht es überall.

..... Man muss auch hier die Konsequenz bewundern, mit der hier ein Prinzip durchgeführt wird. Wer hätte es für möglich gehalten, dass am 2. Mai die freien Gewerkschaft so völlig kraftlos zusammenbrachen ! Möglich war dies nur, weil der Galube an die demokratischen Grundsätze im Volke aufs tiefste erschüttert war, weil die Übersteigerung der Demokratie in der Reichsverfassung in der ganzen nach dem Inkrafttreten dieser Verfassung folgenden Zeit eine das ganze Volk erfassende Reaktion dage-

gen erzeugt hatte, die sich heute mit elementarer Gewalt Luft macht. Dazu kam, dass die Verzweiflung, die Ungezählte angesichts der immer schwerer werdenden wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse in Deutschland ergriffen hat, den religiösen Glauben an die übermenschliche Kraft eines Heilandes erzeugt hat, den Millionen nunmehr in Hitler erblicken. Das eine solche Geschlossenheit Kraft entfaltet und zu Erfolgen führt, wer wollte das leugnen? Nun soll man nicht glauben, das hier für die Ewigkeit gebaut wird. Auf die Dauer lässt sich ein Staatswesen nicht regieren, ohne eine gewisse Freiheit seiner Bürger. Wenn heute im Gegensatz zu dem Zeitalter des Freiherrn vom Stein die Selbstverwaltung zerschlagen wird, wenn Geistesfreiheit, Gewissensfreiheit, religiöse Freiheit, und wenn folgeweise Pressefreiheit, Versammlungsfreiheit, Vereinsfreiheit unterdrückt werden, so soll man nicht glauben, das dies auf die Dauer so bleiben wird. Die Zeit des Pisistratus hat ein halbes Jahrhundert in Athen gedauert, und die Regierung des Pisistratus und seiner Söhne war keinesweg schlecht, am wenigsten volksfeindlich aber dann wurden sie doch gestürzt, und an ihre Stelle trat eine viel stärkere Demokratie als früher, und gefeiert wurden noch durch Jahrhunderte hindurch nicht Pisistratus und seine Söhne, sondern die "Tyrannenmörder" Harmodius und Aristogiton, deren Tat nicht einmal politischen, sondern nur persönlichen Beweggründen entstand. *Aura popularis!* Aber nicht im Zeitalter des Pisistratus hat Athen seine Blüte erlebt, sondern im kommenden Jahrhundert der "Demokratie" !

Nach Zeitungsnachrichten hat Reichsstatthalter Sauckel vor einigen Tagen in einer grossen Kundgebung in Erfurt sich gegen die Zersplitterung der Jugend in einzelne Verbände ausgesprochen: "Die deutsche Jugend gehört niemandem als Adolf Hitler. . . Die Jugend muss uns ganz gehören, hier sind ^{wir} intolerant und fanatisch, wir gönnen sie keinem anderen. Die Jugend gehört der deutschen Nation, wir wollen sie erziehen im Sinne deutscher Geschichte, in deutscher Begeisterung zu deutschem Heldentum, deutschem Volksbewusstsein. Niemals darf die Jugend wieder irre geleitet werden können." Das ist ganz Sauckel: "Intolerant" und "Fanatisch" - das sind so ~~wie~~ seine Lieblingsausdrücke, wie sie mir nur allzu gut bekannt sind. Aber mit Intoleranz und Fanatismus kann ich wohl Zerstörungen einreissen, aber nicht aufbauen, und darauf kommt es letztlich an. Aufbauen kann man nur mit Begeisterung, mit Liebe, mit Geduld. Die Jugend, auch die deutsche Jugend, gehört letzten Endes keineswegs allein der Nation. Letzten Endes gehört sie Gott, der über allen steht, auch über der Nation. Seelen- und Gewissensfragen lassen sich schliesslich nicht alle einzwängen in die Hitlerjugend, dazu ist auch die Gefahr der Veräusserlichung zu gross, gerade für die Jugend. Die Gefahr der Vereinseitigung, der Veroberflächigung, ja auch der Verrohung Wir sprechen heute viel davon, dass die Jugend zum Gehorsam, zur Disziplin, zur Pflicht erzogen werden soll - aber sie wird zur Disziplinlosigkeit und Unehrebarkeit gegen alle erzogen, die nicht Hitler sind, oder in seinen Bahnen wandeln. Die unreife Jugend lernt absprechen über alles, was nicht Hitler ist, oder bedingungslos sich ihm unterwirft. Und auch unsere gebildete deutsche Jugend merkt gar nicht, wie undeutsch dies Wesen im Grunde ist. Und wie vereint sich dieser Ruf nach vermehrter Pflichttreue mit der erleichterten Versetzung nach Osten ds.Js., mit den ständigen Festen und Feiern, zu denen jetzt auch der Reichsjugendtag am 24. Juni tritt? Es ist zweifellos ein sehr beachtlicher Gedanke - einfach und unkompliziert

wie alles, was aus der nationalsozialistischen Bewegung hervorgeht, : die stärkere Betonung der Charakterbildung und zwar durch Veranstaltungen ausser und neben der Schule, und die Betonung des Jugendbundes neben der Schule. Aber wohin kommen wir in Deutschland, wenn wir die Kräfte des Geistes und Gemütes tatsächlich so in den Hintergrund drängen ! Wir kommt immer wieder der Unterschied, ja der Gegensatz unserer Zeit zu der eines Fichte, Schleiermacher, Humboldt, zum Bewusstsein. Wieviel reicher, grösser, tiefer war doch jene Zeit der unsrigen gegenüber.

10.6.1933

25.

In Beuthen / O.S. haben SA-Männer einen polnischen Insurgenten, (zweifellos ein übles Subjekt) in viehischer Weise ermordet. Mit Rücksicht auf die bestialische Art, in der sie diesen Mord ausgeführt haben, sind sie zum Tode verurteilt worden (sie wurden bald darauf zu lebenslänglichem Zucht-
haus begnadigt) Hitler bekannte sich in einem Telegramm zu ihnen und er-

klärte, er werde nicht ruhen, bis sie wieder in Freiheit wären.. . . also nicht etwa eine Milderung der Strafe, sondern eine völlige Aufhebung!

In Thüringen aber sandten die nationalsozialistischen ~~Kakaxxvaxxer~~ Schüler vorher an die Verurteilten Sympathietelegramme und forderten für sie "rechtlich Gnade". Ich habe öffentlich im Landtage den Minister gefragt, ob er dies Verhalten von Schülern billige, er hat das in seiner

unrichtig

Antwort getan. Man kann sich denken, welche Rechtsverwirrung in den Köpfen unserer Jugendlichen danach eintreten muss. Dass die Unversetzbarkeit und Unabsetzbarkeit der Richter durch das neue Beamtengesetz wenigstens vorübergehend aufgehoben ist, wird mit den unnormalen Zeiten und der Notwendigkeit begründet, gerade auch im Gerichtswesen ein grosses Revirement vorzunehmen. Dass eine solche Massnahme, die seit Jahrhunderte unerhört ist, die stärksten Bedenken erwecken muss, liegt auf der Hand. In dies Kapitel gehören auch die drakonischen Strassen, die jetzt vorge-
sehen sind bei Vergehen gegen "Volk und Staat". Jede Kritik an der Regierung kann zu sehr empfindlichen Freiheitsstrafen führen. Ebenso z.B. das unberechtigte Tragen von nationalsozialistischen Abzeichen. Ein junger Bursche in Gotha wurde zu Gefängnis verurteilt, weil er mit seinem Spazierstocke auf der Landstrasse das kommunistische Zeichen Sichel und Hammer in den Sand gemalt hatte. In Stuttgart wird einer wegen "grobe Unfugs" zu 7 Tagen Haft verurteilt, weil beim Horst Wessel Lied nicht die Hand zum Hitlergruss erhoben hätte. Ja was soll er denn machen? Hätte er es getan, musste er damit rechnen bestraft zu werden, weil er unbe-

fugter Weise sich anmasste, nationalsozialistische ~~na~~ Symbole für sich in Anspruch zu nehmen..... Auch in diesem Punkte (der Justiz) sehen wir den grossen Unterschied der gegenwärtigen Revolution gegenüber derjenigen von 1918. Die Novemberrevolutionäre haben die Justiz zunächst so gut wie ganz unangetastet gelassen. Zweifellos zunächst deshalb, weil sie ja niemals allein die Mehrheit und damit allein die Macht gehabt hatten. Dann aber auch, weil die Sozialdemokraten hier wie auch sonst vor letzten Schritten sich scheuten. Sie waren und sind eben "kleinbürgerlich eingestellt" - zum Glück kann man sagen, denn wie grosses Unglück ist dadurch verhütet worden, dass gerade die deutsche Justiz ~~na~~ in all den Jahren nach 1918 unangetastet geblieben ist, wieviele Urteile in Thüringen und überall in Deutschland sind gegen die SPD-Regierung gefällt worden. Möge auch in Zukunft die absolute Unparteilichkeit der Gerichte bleiben *Justitia fundamentum regnorum* - das gilt auch trotz des Wortes von dem "Pophanz der Unparteilichkeit", das bekanntlich der gegenwärtige Reichsinnenminister und frühere thüringische Innenminister Dr. Frick einmal gesprochen hat.

10.6.1933

27.

In Magdeburg haben sich alle ~~LKA~~ Lehrerverbände unter nationalsozialistischer Flagge zu einem einheitlichen deutschen Erzieherbunde vereinigt und der bayerische Kultusminister und frühere bayerische Volksschullehrer Schömm einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Es geschieht heute alles einstimmig..... Im übrigen ist auf dem Gebiete der Erziehung noch alles unklar. Wenn man eine klare Linie sehen will, so kann man sie bezeichnen als Reaktion gegen die marxistische Schulpolitik..... Vorläufig sucht nun jeder aus dem neuen nationalsozialistischen Kuchen für sich das beste Stück herauszuschneiden: Die humanistischen Gymnasien betonen Hitlers Anerkennung des Wertes der klassischen Bildung im Sinne der Erziehung zum Idealismus. Die Realanstalten meinen, dass sie es sind die den Fortschritt der neuen Zeit vertreten. Die deutschen Aufbauschulen entdecken, dass sie auf den Grundgedanken des Nationalsozialismus sich gründen (obgleich sie namentlich in Preussen bisher nur allzusehr sich von den Marxisten poussieren liessen), die alten demokratischen Führer der Volksschule, die früher keine grosse Tagung vorübergehen liessen, ohne die Teilnahme von französischen und anderen auswärtigen Kollegen und ohne Sympathieerklärungen für sie, und ohne Bekenntnis zu pazifistischen und weltbrüderlichen Gedankengängen, kommen jetzt auf dem Umwege über den ja von ihnen immer hoch-verehrten Naumann zu nationalistischen und nationalsozialistischen Überzeugungen usw. usw.

Institut

Gestern Gespräch mit einem Industrieführer über die Stellung der Arbeiterschaft zur neuen Regierung. X. ist überzeugt, dass in der Arbeiterschaft ein völliger Wandel eingetreten ist. Der Kommunismus ist vollständig erledigt, auch innerlich. Die letzten Reste kommen winselnd zur SPD und bitten um Aufnahme. Werden aber zurückgewiesen aus altem Groll und Hass. Aber auch die SPD ist nicht nur äusserlich, sondern auch innerlich erledigt. Dass die Führer zum guten Teil ins Ausland geflohen sind, hatten ihnen das Vertrauen der Massen genommen. Die Wut über die Bonzen auch im Inlande ist grenzenlos. (Hohe Gehälter und bourgeoises Auftreten) Die Arbeiter fühlen sich von ihnen betrogen und verraten. Die Internationale zieht nicht mehr, die Enttäuschung darüber ist zu gross. Deshalb sind die Gewerkschaften so kläglich zusammengebrochen. In der Arbeiterschaft ist jetzt der ernste Wille vorhanden, mit den Unternehmern zusammenzugehen. Das haben die Gewerkschaftssekretäre bisher stets verhindert. Es ist wirklich ein neuer Geist eingezogen in die Massen.

Die Zahl der Freunde der nationalsozialistischen Bewegung unter den Gebildeten wird von Tag zu Tag grösser, wenn auch gleichzeitig der Widerstand der Unentwegten stärker wird. Die neuen Freunde sagen, dass die Nationalsozialisten allein uns vor dem Bolschewismus gerettet und die Voraussetzung zu einer vernünftigen Staatsgestaltung durch Ausschaltung der Reichsverfassung geschaffen haben. Die erste Behauptung ~~wkwxdadax~~ erscheint mir als ein Dogma, das dadurch nicht wahrer wird, dass es mit gläubiger Inbrunst geglaubt und nachgesprochen wird. Meines Erachtens war die kommunistische Gefahr jetzt trotz aller Wählerzahlen nicht grösser als in den Jahren 1918 bis 1920, sondern im Gegenteil geringer, und ich bleibe davon überzeugt, dass im Ernstfalle unsere in Reichswehr und Polizei bestehenden Machtmittel ausgereicht hätten, um diese Gefahr zu bannen. In der zweiten Behauptung aber liegt eine Wahrheit: Die Reichsverfassung von 1919 war für uns auf die Dauer unerträglich, ihre Beseitigung oder doch grundsätzliche Abänderung im Interesse des Volkes notwendig und wohl auch kaum noch aufschiebbar..... Hier hat der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung tatsächlich den Weg frei gemacht für neue Entwicklungen. Fraglich ist nur, ob die Nationalsozialisten Kraft, Besonnenheit, Bildung, geistige Freiheit genug haben werden, um Gutes, Dauerndes zu schaffen! Ebenso ernst aber ist die andere Frage: Der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung ist erreicht worden durch eine skrupellose alle auf unmoralische Mittel rücksichtslos ausnützende Propaganda, die ~~nmk~~ in der steten Betonung intolerantester Ausschliesslichkeit alle abweichenden Meinungen bekämpfte, ihre Träger unterdrückte und damit einen Gewissensterror, eine Geistesknechtschaft erzeugte, wie sie in der deutschen Geschichte wohl noch niemals zu verzeichnen gewesen ist. Ist das gesund, trägt das die Gewähr der Dauer in sich, was mit solchen schlechten Mitteln erreicht worden ist? Heiligt der Zweck wirklich das Mittel? werden die Methoden des Kampfes, die unmoralischen Methoden, sich

nicht fortsetzen in die Zeit des Aufbaues ? Werden dieselben Menschen, die diese Methoden im Kampfe geübt haben, sie nunmehr beim Aufbau mit einem Schlage ablehnen und sozusagen von heute auf morgen ganz andere Menschen werden ? Das ist die grosse Zweifelsfrage - und ich gestehe heute ganz offen, dass ich das nicht glauben kann, und dass hierin der tiefste Grund meines Zweifels und meines Misstrauens liegt.

Hitler redet in der Aussenpolitik rein pazifistisch, betont beinahe bis zum Überdruß die deutsche Friedensliebe, die deutschen Minister reisen einer nach dem anderen nach Italien um den "Welschen Mussolini", dem Unterdrücker der Deutschen in Südtirol ihre Aufwartung zu machen, sie sind zufrieden mit dem Viermächtepakt, den sie abgeschlossen haben, obgleich er für Deutschland nicht den geringsten ausserpolitischen Fortschritt bringt, Ministerpräsident Göring redet einer Verständigung mit Frankreich das Wort, ihr faschistischer Freund Mussolini bestätigt vor aller Welt, dass die gegenwärtige deutsche Politik die geradlinige Fortsetzung der Locarnopolitik des grossen Ministers Stresemann ist - ja, warum in aller Welt haben dann erst diese selben Nationalsozialisten diesen selben Stresemann jahrelang auf das schmähhchste angegriffen, beschimpft, verfolgt ? War das ehrlich, war das recht, insbesondere : war das deutsch ? ! !

. Immer mehr melden sich bei der NSDAP an, nicht aus innerer Überzeugung, sondern aus Angst, dass sie sonst Amt und Brot verlieren könnten, ja, z.T. geht die Meinung dahin, dass die Zugehörigkeit zu einer anderen Partei Strafe nach sich ziehen könnte. Das Dogma von der Ausschliesslichkeit trägt seine Früchte. Es ist jedesmal der gleiche Weg, der eingeschlagen wird: Wer sich irgendwann irgendwie unbeliebt gemacht, etwa gar einen bewehrten Parteibonzen kritisiert hat, der wird in der Öffentlichkeit unmöglich gemacht, am liebsten wegen irgend eines Vergehens vor Gericht gezogen. Diese Methode hat zu einer derartigen Einschüchterung geführt, dass die meisten Menschen es als eine Art Lebens- und Unfallversicherung ansehen, wenn sie sich in die Partei aufnehmen lassen. Eine Bewegung, die gegründet worden ist durch die Mittel der ödesten Form der Demokratie, und die sich stützt auf die brutalste äussere Gewalt und der Unterdrückung der Geistesfreiheit - ein solches Haus ist auf Sand gebaut.

32.

ED 22-51-32

16.6.1933

Seitenlange Charakteristik von Ernst Höfer.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

..... Morgen findet der grosse Aufmarsch der thüringer Nationalsozialisten vor Hitler in Erfurt statt. Dabei wird auch die Hitlerjugend aufmarschieren. Ihr thüringischer Führer erlässt einen Befehl, in dem es u.a. heisst : "Jeder Führer ist mir persönlich dafür verantwortlich dass auch der letzte Hitlerjunge an seinem Führer in Erfurt vorbeimarschiert. Wir wollen den Beweis antreten, dass nicht die Hitlerjugend zahlenmässig die grösste und beste Bewegung des deutschen Volkes ist, sondern dass sie auch in ihrem ganzen Auftreten und Verhalten so ist, wie es sich für eine Staatsjugend geziemt".

Und doch bleibt ewig wahr die alte pädagogische Weisheit, dass zum Geschäft des Erziehers wie zu dem des Brütens zweierlei gehört : Stille und Wärme !

Zur Frage des Reichsbischof, : Diese Frage ist doch einfach die, muss Adolf Hitler den Reichsbischof bestimmen, muss ein Reichsbischof das Vertrauen der SA und Hitlers haben, muss er aus der nationalsozialistischen hervorgegangen und von ihr getragen sein? Ist dies die erste und die Grundbedingung oder nicht? Die Nationalsozialisten stellen sich mit ebensolcher Offenheit und Entschiedenheit auf den ersten Standpunkt. ~~W&X~~ M.E. ist dieser Standpunkt grundfalsch, und schon deshalb muss ein Reichsbischof bestellt werden, der nicht nach diesem Kriterium, sondern nach innerkirchlichen und innerchristlichen Gesichtspunkten ausgewählt ist.

Die NSDAP lädt zu einem Mitteldeutschen Tag der Braunhemden in Erfurt für heute und morgen ein, dem "Ereignis dieses Sommers".

Zum Festprogramm gehört: "Am Sonnabend, 17.6., 17 Uhr in Weimar, feierliche Ehrung der tausend ältesten Parteigenossen des Gaues Thüringen auf dem Marktplatz zu Weimar, durch den Reichsstatthalter in Thüringen unter dem Geläut sämtlicher Glocken und Vorbeimarsch einer Ehrenstandarte der SA und SS." Dazu hat der Landeskirchentag in Eisenach angeordnet, dass "von 17 bis 17,15 von allen Kirchtürmen des Kirchengebietes die Glocken in drei Pulsen erschallen. Gott zur Ehre, der in gefahrvoller Zeit unser Volk und unsere Kirche in ihrem äusseren Bestand bewahrt und erhalten hat. Begründung: "Am Sonnabend soll in der Landeshauptstadt in feierlicher Weise des Anfangs dieser Volksbewegung zur Erneuerung unseres deutschen Lebens der alten, darin treu bewährten Mitkämpfer, sowie aller, die von Anfang an sich für die deutsche Erneuerung eingesetzt haben, gedacht werden." Diese Auslegung entspricht keineswegs der Einladung der NSDAP die nur^{an} ihre Parteimitglieder denkt und nur diese feiert. Nur für diese erschallen heute die Glocken !! Von der Landeskirche in Thüringen ist aber doch wohl anzunehmen, dass sie überzeugt ist, dass auch noch andere Kreise sich von Anfang an für die deutsche Erneuerung eingesetzt haben, z.B. doch wohl auch von Anfang an die Vertreter der evangelischen Kirche. Was ist also die Erläuterung des Landeskirchenrats? Ein Missverständnis? Eine Verschleierung? Eine Irreführung? Obwohl auch die katholischen Glocken in Thüringen geläutet haben? Sicherlich nicht. Wir haben die Staatskirche in ihrer äusserlichsten und brutalsten Form im Anzuge.

(Heir eine längere Ausführung über die Bedrückung der Kirche während der marxistischen Regierung)

Das ist ja nun alles so viel anders und für die Kirche so viel günstiger geworden, die neue Regierung tritt der Kirche und der christlichen Religion durchaus positiv gegenüber. Der neue thüringische Volksbildungsminister ist Mitglied des Landeskirchentags, ein Pfarrer ist eigens zur Vertretung der kirchlichen und religiösen Interessen als Regierungsrat in das Volksbildungsministerium berufen worden. Die Kirchensteuergesetze werden nach dem Willen der Kirche vom Staate prompt genehmigt. Kein Mensch jammert darüber, dass die Kopfsteuer für die Kirchenmitglieder erhöht worden ist, der Religionsunterricht wird geschützt, seine Bedeutung unterstrichen, in den höheren Schulen werden neuerdings alle Schüler entlassen, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen. Der Kirchenaustritt wird erschwert, mehr noch als durch gesetzliche Bestimmungen werden die Ausgetretenen durch die Angst zum Wiedereintritt bewogen, sie könnten sonst für sich und ihre Kinder Nachteile haben in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht. Es ist heute - umgekehrt als in der 1. Zeit nach der Revolution - nicht opportun, der Kirche nicht anzugehören und am Religionsunterricht nicht teilzunehmen. Schulandacht, Schulgebet, Kirchenbesuch: das alles wird gepflegt und gefördert. Und so könnte man noch gar vielerlei nennen.

Ist es also für die Kirche nicht so, dass man sagen kann, was man heute so gerne und so oft hört: Es ist eine Lust zu leben!

Ich muss auch hier meine Bedenken und meine ernststen Sorgen angesichts dieser Entwicklung aussprechen: Treibhausblüten sind keine dauernden Blüten, sie tragen nicht die Gewähr gesunder Früchte in sich. Die Art, wie jetzt der Rückstrom in die Kirche erfolgt, ist schon wegen der Plötzlichkeit bedenklich, und die Motive der Angst, der persönlichen Vorteile, die man erwartet, der Nachteile, die man fürchtet, liegen nur allzu klar

zu Tage. Die Menschen, die heute zurückströmen, vermehren zwar die Zahl der in die Listen eingetragenen Kirchenglieder, aber in keiner Weise die Zahl der Christen, und es sind nicht die Schlechtesten, die einen solchen "Gewinn" der Kirche fast mehr als Verlust zu buchen geneigt sind. **DIE** Kirche hat auch niemals die allzu enge Verbindung mit dem Staate Nutzen gebracht. Das war in der Monarchie so (Thron und Altar), und das wird in der Republik nicht anders sein. Hier liegt die Gefahr der Veräusserlichung allzu nahe. Man weist gern auf die religiöse Umrahmung hin, die die grossen nationalsozialistischen Feiern tragen. Gewiss, es ist ein gewaltiger Fortschritt gegenüber den marxistischen Demonstrationen mit ihren wasserfüllten Hetzliedern gegen Gott, Kirche, Religion. Nur der Blinde wird das bestreiten können. Aber das wahre Christentum hat doch - auch das darf nicht verkannt werden - ein anderes Gesicht. Mit dem Niederländischen Dankgebet allein ist es nicht getan, zumal der Deutsche der Gegenwart, doch vorläufig nur das Gebet "Herr, mach' uns frei" aus dem ganzen Liede wirklich aus vollen Herzen und mit ganzer Überzeugung singen kann.

Endlich, - und das ist für mich der Hauptpunkt - : Die Religion, die Hitler verkündet, nennt er zwar "positives Christentum", aber das, was seine Bewegung als christliche Religion uns zeigt, ist durchaus unterchristlich, ist in seiner Engherzigkeit, die die Gedanken der Universalität des Christentums beiseite schiebt, ist in seiner jüdischen, von alttestamentlichen Hass- und Rachegefühlen erfüllten Art u.ä. so wider dem tiefsten Geist Jesu Christi, ist in der Auffassung, wie sie führende Vertreter der Bewegung, wie Rosenberg, vertreten, so sehr in altgermanischem Heidentum befangen, - das Hakenkreuz ist nicht das Christenkreuz - sondern ein Symbol eines widerchristlichen Antisemitismus - , dass gerade der Christ hier dieser Veräusserlichung, ja nach manchen Äusserungen mancher Anhänger gerade zur Verfälschung der eigentlich christlichen Gedanken nicht zustimmen und einer solchen Kirche nicht glauben kann.

Am 17. und 18. Juni ist in Weimar und Erfurt ein nationalsozialistischer Tag von einer Grösse veranstaltet worden, wie dies bisher von keiner Veranstaltung (in Thüringen) auch nur im entferntesten erreicht worden ist. Die Zeitungen melden von einer Teilnehmerzahl von 300 000, die Eisenbahnen teilten mit, dass 185 000 Karten nach Erfurt verkauft worden sind. Man kann es verstehen, dass die nationalsozialistische Regierung diesen Tag als den Endsieg des Nationalsozialismus feiert. Er hat aber noch eine besondere Bedeutung, er ist eine Vorbereitung auf das Fest der Jugend, das am nächsten Sonnabend und Sonntag in ganz Deutschland gefeiert werden soll. Hitler hat in einer Rede (in Erfurt) sich ganz besonders an die Jugend gewandt: "Die Jugend gehört heute schon zu uns. Wir werden sie nie wieder hergeben..... Wir werden diese Jugend zu dem erziehen, was wir später in ihr sehen wollen. Denn zwischen uns sich noch Eltern befinden, die glauben, sich nicht ändern zu können, so werden wir ihre Kinder in dem Sinne erziehen, zu dem wir das deutsche Volk ändern wollen." So steht es im offiziellen Bericht. Nach anderen Zeitungen hat er gesagt: "So werden wir ihnen ihre Kinder nehmen." Dieser von Hitler gezeichneten Tendenz entspricht es, dass nunmehr ein Reichsjugendführer eingesetzt ist, dem alle Jugendorganisationen unterstellt sind, auch z.B. die kirchlichen sie alle bedürfen seine Genehmigung. Ja die Absicht geht dahin, dass alle aufgelöst werden, sodass nur die nationalsozialistische Organisationen übrig bleiben..... Verstaatlicht wird auch die Gesinnung. Der Reichsstatthalter Sauckel von Thüringen hat feierlich am Sonnabend die Totalität des Nationalsozialismus verkündet: "Wir werden in Thüringen - das darf ich im Namen der Regierung sagen - künftig nur noch einen Glauben, eine Weltanschauung, eine Idee dulden. Für unsere Jugend in der Kirche, in der Schule, all überall, gilt nur noch die eine Weltanschauung, die da wurzelt in der deutschen Nation..... Ich verkünde an diesem Tage für Thüringen auch im Namen der Regierung die Totalität des Nationalsozialismus in diesem Lande. Ich befehle ihnen (den Amtswaltern der NSDAP)

die Intoleranz gegen alles Andere. Es darf in Thüringen in Zukunft nur einen politischen Glauben geben: das ist der Glaube und die Idee des Nationalsozialismus Die Jugend gehört nur zu uns und zu Adolf Hitler... .. Es darf in unserem Volk keine Diskussionen mehr geben über die Dinge, die unser Leben, unsere Existenz und unsere Stellung auf dieser Welt ausmachen. Es muss jeder mit dem Stempel des Verrates gezeichnet werden, wenn er die Richtigkeit der nationalsozialistischen Weltanschauung anzweifelt."

Die Toten reiten schnell ! Überraschend plötzlich kommt der Zusammenbruch des Stahlhelms und der Deutschnationalen Partei oder, wie die sich seit einigen Wochen nennt - der Deutschnationalen Front. Der Stahlhelm ist seit gestern in die NSDAP eingegliedert. Stahlhelmer dürfen seitdem Mitglieder der NSDAP, aber keiner anderen Partei sein. Oberster Führer wird Hitler. Die Jugendorganisation wird ganz in die Hitlerjugend eingegliedert. Das Ganze nennt man Vereinbarung. So vereinbarte "Der Wolf mit dem Schafe, als er ihm das Fell über die Ohren zog. Aufgelöst und verboten sind die deutschnationalen Kampfstaffeln, weil sie marxistische Elemente in ihren Reihen aufgenommen und dadurch die Sicherheit des Staates gefährdet haben. Hier steht es nun so : entweder ist das richtig - und nach dem veröffentlichten Material sollte man es glauben - dann ist die Ahnungslosigkeit der Deutschnationalen Partei unglaublich, und die inneren Zustände der Partei ganz unmöglich, ~~ja~~ Ordnung in ihr ist nicht vorhanden oder hat zu bestehen aufgehört, oder es ist nicht wahr. Dann ist es kläglich, wenn die Deutschnationale Partei noch in der Reichsregierung bleibt und diese weiter stützt. Ich kann diesen Zusammenbruch nicht betrachten ohne das Gefühl, dass hier eine gerechte Vergeltung sich vollzieht für schwere Sünden sowohl beim Stahlhelm wie bei den Deutschnationalen. Sie sind den Nationalsozialisten nachgelaufen bis zur Selbstentmannung und Selbstentehrung, sie haben Fusstritte über Fusstritte erhalten und diese immer nur in Demut und mit Dank angenommen. Diese Gruppen, die so viel von Ehre reden, haben tatsächlich ihre Ehre hingeworfen und sich selbst ehrlos gemacht. Ich bin stolz darauf, dass ich als Führer der Deutschen Volkspartei in Thüringen anders gehandelt habe. Ich habe meiner Ehre und meiner Überzeugung $\frac{1}{2}$ folgend, ein bis hier her und nicht weiter ausgestrichen, und danach allen Folgewirkungen zum Trotze auch gehandelt. Darüber hat unsere Partei das Vertrauen der Wählermassen verloren, ich bin durch Ver-

spottung und Verhöhnung hindurchgezerrt worden, aber die Achtung vor mir selbst, die innere Ehre, die habe ich nicht verloren, und die ist mir mehr Wert als alle äusseren Erfolge in unserer Zeit es sein können. Ich bin überzeugt, dass ich einmal in der Geschichte ein sehr viel besseres Bild machen werde als jene sog. Rechtspolitiker, die ihre Ehre preisgeben, weil sie dem Idol nachlaufen, dadurch der nationalen Sache zu dienen. Massenzustimmung und Massenablehnung aber sind mir gleichgültig. Ich bin Nichtdemokrat, ich bin ein Verächter der Masse und werde es bleiben, und werde kritisch bleiben gegen alle, die durch das Urteil der Massen zu Ruhm und Macht und Ehre gekommen sind, Trotz alledem !!

*Bitte erwägen, ob es nicht besser ist, diese Formulierung zu ändern
für Satz könnte auf fast wegzulassen. 1. Sept. 1933*

Red

Die Gleichschaltung der Jugend geht mit Riesenschritten weiter, Es ist schon heute klar, dass auch die evangelische Jugend gleichgeschaltet werden wird, im Ernst kann man nur noch über die Art und Weise streiten. Sehr interessant wird es sein, ob das Schiff der neuen Zeit am Felsen Petri scheitern wird. Dort setzt, wie man schon jetzt sieht, der entschlossenste und grundsätzlichsste Widerstand ein, während man deutlich beobachtet, wie die evangelischen Vereine teils ganz, teils in mehrxxx oder minder hohem Grade umfallen. An einen erheblichen Widerstand, geschweige denn an Märtyrertum ist hier nicht zu denken.

Die Erziehung im dritten Reich! Man tut ja so, als stehe man unmittelbar vor neuen gewaltigen Umwälzungen, aber tatsächlich ist alles ein Brodeln und ein Gähren. Und vor allem weiss niemand einen wirklichen Führer auf diesem Gebiete zu nennen! Wenn heute der Lehrerverein, der gemäss aller Tradition nach der Revolution demokratisch war, mit teils geringerer teils grösserer Zuneigung zu den Sozialdemokraten, sich mit Haut und Haar der NSDAP verschreibt und für das Führerprinzip gegen kollegiale Schulleitung für christlichen Religionsunterricht (im Sinne Hitlers) mit Unterdrückung jedes lebenskundlichen Unterrichts, für schärfsten Nationalismus gegen jede Form von Pazifistischer und internationaler Gesinnung eintritt, wenn der Philologenverein für Einheitschule schwärmt - freilich wie er sie auffasst -, wenn die Hochschullehrer sich ihrer Verbundenheit mit allen Erziehern bis zur Kindergärtnerin wieder einmal bewusst sind, so ist das alles ja nur eine Wiederholung der Erfahrungen, die wir 1918 gemacht haben, als mit einemmale alle Erinnerungen an die monarchische Zeit, alle Ehrfurcht vor der Tradition und den bisherigen Anschauungen ausgeköscht waren, und fast 90% auch unserer Interlektuellen blind dem Neuen sich zuwandten, das uns eine glückliche Zukunft und ein neues tausendjähriges Reich zu bringen schien. ... Neue Ideen in Gesetzgebung und Verwaltung sind bisher kaum ausgesprochen geschweige denn durchgeführt worden, Man spricht viel von dem neuen Geist und der neuen Zeit, aber wie man sie heraufführen will und wann es geschehen soll, das liegt noch tief im Schosse der Zukunft verborgen. Wird hier ein Genius ~~entstehen~~, ^{entstehen} der mit Kraft und Weisheit einer schöpferischen Natur wahrhaft Neues schafft? Mit blossen Festen mit Wochenendsprüchen in den Schulen gegen den Versailler-Vertrag, mit Uniformen und marschieren der Kinder ist es doch wahrlich nicht getan, namentlich nicht auf die Dauer, und darauf kommt es doch letzten Endes an.

Gestern ist in der Geschäftsstelle und in den Privatwohnungen der Vorsitzenden der Deutschnationalen Front (in Gotha) Haussuchung gehalten worden von der Kriminalpolizei, die wie diese mitteilen, ergebnislos verlaufen ist. Es wurde ihnen der Vorwurf gemacht, dass sie kommunistische Elemente in ihre Organisation aufgenommen hätten. Ein bezeichnendes Schlaglicht ist dieser Vorgang für die "Zusammenarbeit" der nationalen Parteien, die ja bekanntlich - (ist es nicht so?) die Reichsregierung tragen! Ebenso wird gemeldet, dass wieder verschiedene Stahlhelm-Arbeitslager von der SA besetzt worden sind. Wer nimmt daran Anstoss?

Wer sich zum Schaf macht, den fressen die Wölfe. ! Aber das Schaf, als ihm der Wolf das Fell über die Ohren zog, liess sich bekanntlich durch seine Versicherung trösten: "Es ist ja nur ein Übergang! "

Gestern hat der Reichsbischof von Bodelschwingh sein Amt zurückgegeben ! Der preussische Kultusminister hat sämtliche kirchlichen Körperschaften in Preussen aufgelöst und mehrere kirchliche Würdenträger beurlaubt. Die absolute Omnipotenz des von einem katholischen Kanzler geleiteten deutschen Staatswesens gegenüber der evangelischen Kirche wird allen dadurch deutlich sichtbar. ! Wie ganz anders steht die katholische Kirche da ! Schon heute ist mir klar, dass das evangelische Kirchenvolk in Preussen wie anderwärts sich dies alles kampflos und schlaglos gefallen lässt und nach gehöriger Propagandatätigkeit durch Versammlungen, Feiern, Presserundfunk, den Mann zum Reichsbischof wählen wird, der das Vertrauen Hitlers und der SA genießt. Kirchliche Dinge - wenigstens soweit sie die evangelische Kirche angehen - werden in Deutschland nicht kirchlich gerichtet. Ob diese enge Bindung an den Staat mit allen ihren äusseren Vorteilen für die Kirche ihr und der christlichen Religion dauernden Nutzen bringen wird, das muss ich nach wie vor bezweifeln ! Die Lehren der Geschichte sind jedenfalls starke Warnungen.

Schweig, Leid' und ertrag ! Heute melden die Zeitungen, dass Stahlhelmführer in Thüringen und anderwärts, zumeist in Schlachten bewährte Kriegsoffiziere, in Schutzhaft genommen worden sind, weil sie Äusserungen dahingehend getan haben, dass sie mit der völligen Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP nicht einverstanden sind.

Gleichzeitig sind die Führer der Bayerischen Volkspartei festgesetzt worden, weil sie mit den Christlich-Sozialen in Oesterreich konspiriert haben sollen. Ganze Scharen von sozialdemokratischen Funktionären sind heute ebenfalls in Schutzhaft genommen worden.

Das bayerische Innenministerium erklärt, dass alle Parteien aufhören müssten, auch Zentrum und Deutschnationale.

Die Führer der NSDAP sagen ganz offen, dass sie erst am Anfange der nationalsozialistischen Revolution sind. Ob man auch an eine Machtergreifung der katholischen Kirche denkt ? Wahrscheinlich so. Der Sieg mit der evangelischen ist ja so leicht geworden.

Wie steht unsere neue Zeit zur Religion? Zur Religion, nicht zur Kirche? Scheinbar ist auch hier alles sehr einfach und klar. Die Regierung ist für positives Christentum, aber konfessionell neutral. Sie schätzt also beide Konfessionen als geschichtlich gewordenen und durch ihre Entwicklung gerechtfertigte Formen des Christentums. Sie tritt daher ein für kirchliche Sitte und Ordnung, für den Religionsunterricht, sie erschwert den Austritt aus der Kirche, bekämpft das Freidenkertum, sie bewilligt der Kirche die Mittel, sie erfüllt die geschlossenen Verträge u.s.w.

Aber hier ist schon die Frage schwierig: Welches ist die evangelische Kirche: die lutherische, die reformierte, die unierte? Und wie steht es mit den Sekten? Wie steht es mit Organisationen, wie den Gemeinschaften innerhalb der Landeskirche, der Christengemeinschaft u.a.m.? Die Erfahrungen mit dem Reichsbischof sprechen ja eine sehr deutliche Sprache. Jedenfalls legt der Staat die Hand auf die Kirche, fester und rücksichtsloser als jemals. Wir haben die Staatskirche in schärfster Form, nur dass sich hier wieder zeigt, wieviel glücklicher auch hier die römisch-katholische Kirche dasteht. Aber letzten Endes ist ja nicht die Kirche die Hauptsache, sondern die Religion. Die Kirche ist ja immerhin nur die äussere Form.

Wie steht der Nationalsozialismus zur Religion?

Gestern Abend wurde durch Rundfunk verkündet, dass in Berlin eine Deutsche nationale Versammlung, in der Hugenberg sprechen sollte, verboten wurde. Harzburger Front !!

29.6.1933

Ist Hugenberg eine tragische Gestalt? Dem äusseren Geschehen nach könnte man es wohl meinen! Er hat von Anfang an eine konsequente Linie in der Politik verfolgt: Unbedingter, kompromissloser Kampf gegen den Marxismus! Keinerlei Koalition mit den Sozialdemokraten: in keiner Weise zu keiner Zeit, weder im Reich noch in Ländern, noch in Gemeinden! Und kompromissloser Kampf gegen Versailles und alle seine Folgeerscheinungen: Dawesplan Youngplan u.s.w. Daraus ergab sich für ihn positiv die ebenso unbedingt verfolgte Linie: unter allen Umständen Schulter an Schulter mit den Nationalsozialisten! So trieb er seine Politik vor Harzburg, in Harzburg, nach Harzburg - unentwegt und, man darf wohl hinzufügen - unbelehrbar. Er hat vieles einstecken und herunterschlucken müssen von den Nationalsozialisten für seine Partei und für sich persönlich: erblieb fest, er ertrug den in persönlich gehässigster Form geführten Wahlkampf. Er ertrug die Beleidigungen Hindenburgs, alles mit der Begründung: eine Ohrfeige von den Nationalsozialisten ist eine nationale Ohrfeige, deshalb müssen wir sie nicht nur ertragen, sondern stolz darauf sein, wenn wir sie bekommen, und je kräftiger sie ist, umso stolzer. Ich habe stets den entgegengesetzten Standpunkte vertreten: Ohrfeige bleibt Ohrfeige - ganz gleich wer sie nur gibt. Und mit einem Menschen, der mich so behandelt, kann ich nicht arbeiten und nicht zusammengehen.

So ist's auch verständlich, dass Hugenberg die Kanzlerschaft Hitlers nicht nur ertrug, sondern auch befürwortete und sich im neuen Kabinett mit dem dornenreichen Amte des Wirtschaftsministers abfand. Draussen im Lande aber glaubten so und so viele Bürgerliche, dass im Kabinett, in dem ja

Hugen-
berg

die Nationalsozialisten zahlenmässig gar nicht überwogen, die politisch nicht nationalsozialistisch festgelegten Mitglieder, dass Papen und dass auch Hugenberg, hinter dem doch immer eine starke Partei steht (oder stand?), das nötige Gegengewicht bilden, und allzu gewagte und gefährliche Experimente verhindern würden. Man schuf das Schlagwort von "Blut und Geist", die zusammen in der Reichsregierung vorhanden wären, und beruhigte sich damit, beruhigte sich auch dann und war offenbar damit einverstanden, als alle entscheidenden Stellen in Reich, Ländern und Gemeinden von den Nationalsozialisten besetzt wurden, Minister, Reichsstatthalter, Oberpräsidenten u.s.w., und alle Gesetze rein den Stempel des Nationalsozialismus trugen! Die Deutschnationalen waren praktisch - das mussten allmählich auch Blinde merken - völlig ausgeschaltet. Fleissig und gewissenhaft arbeitete Hugenberg in seinem Büro, machte sich durch sein Fettgesetz weithin unbeliebt, und überliess es den anderen, für sich und gegen die Deutschnationalen und insbesondere gegen Hugenberg selbst zu werben - alles um der grossen gemeinsamen nationalen Sache willen.

Dass damit auf die Dauer auch nicht alle Deutschnationalen einverstanden sein konnten, das lag auf der Hand. Das Ausscheiden und der freiwillige Tod des höchst ehrenwerten Führers der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Oberfohren, hängt damit zusammen. Auch sonst gab es viele Gegnerschaft gegen Hugenberg bei seinen Parteigenossen im Lande, nicht nur bei denen, die mit dem Bruche der Deutschnationalen mit anderen bürgerlichen Parteien, so auch mit der Deutschen Volkspartei, nicht einverstanden waren.

Die Folge dieser Politik der Selbstenttäusserung und Selbstentmannung war, dass Hugenberg und seine Partei immer verächtlicher von Hitler behandelt wurden. Es folgte die Erklärung der Totalität des Nationalsozialismus, die Kampfansage gegen alle Parteien, die Auflösung des

Stahlhelms, der Nebenorganisationen der Deutschnationalen; es folgten Haus-suchungen in deutschnationalen Parteibüros, es folgte schliesslich das Verbot einer deutschnationalen Versammlung, in der Hugenberg sprechen sollte. Der bittere Kelch war bis zum Ende geleert, Hugenberg musste sein Entlassungs-gesuch einreichen.

Und nun folgte das Entehrendste von allem. In diesem Augenblicke stellte sich seine Partei die noch vor wenigen Tagen in schwächlicher Nachahmung der Hitlerfeiern seinen 68. Geburtstag besonders hervorgehoben und gefeiert hatte - oder hatte feiern wollen, denn die Feiern scheinen hier und dort unmöglich gemacht worden sein - , nicht etwa geschlossen und einig und entschlossen hinter ihren Führer, sondern löste sich selbst auf und wurde eine Nebenorganisation der Nationalsozialisten ! Wenn das nicht kläglich ist, so weiss ich nicht, was man sonst so nennen soll. M.E. ist es ein geradezu katastrophaler Zusammenbruch - dramatisch, aber nicht tragisch. Es fehlt diesem Ende von Hugenberg jede, aber auch jede Grösse ! Keine Spur eines heroischen Zuges, keine Spur des Restes ~~xxxxx~~ eines idealen Schwanges.

Über Deutschland aber breitet sich die **Decke** einer einheitlichen parteien-losen, aber leider nicht unparteiischen nationalsozialistischen Staatsfüh-rung - , und in dem Augenblicke, da die Abrüstungskonferenz vertagt, die Weltwirtschaftskonferenz in so gut wie hoffnungsloses Stocken geraten ist, da wirtschaftlich keine Ansätze von Besserung sichtbar sind - , in diesem Augenblicke werden wir getröstet durch die Schaffung der Volksgemeinschaft im Innern, die alle Zwiespälte überwinden und die Grundlage abgeben soll, für ein sieghaftes Vorwärtsschreiten, später auch in der auswärtigen Poli-tik. Gott geb's !

29.6.1933

Der preußische Ministerpräsident hat jedes Miesmachen verboten und droht allen Miesmachern und allen denen, die als Vorgesetzte nicht jede Kundgebung einer Kritik sofort anzeigen, mit drakonischen Strafen. Das ist derselbe Ministerpräsident, der vor kurzem mit dergleichen Schärfe sich gegen das Denunziantentum richtete.

29.6.1933

Der Kirchenkampf in der evangelischen Kirche ist auch entschieden - d.h. wenigstens vorläufig. Reichskanzler Hitler hat seinen Vertrauensmann, Wehrkreispfarrer Müller, zum Bevollmächtigten für die evangelische Kirche ernannt. Dieser übernimmt heute angesichts des "Notstands" in den die deutschen evangelischen Kirchen geraten sind ("die unbedingt notwendige Einheit von Volk und Kirche ist in Gefahr!"), die Leitung des Evangelischen Kirchenbundes, den Vorsitz im Kirchenbundesrat, die Befugnisse des Kirchentages, des Kirchenausschusses und seiner Unterausschüsse u.s.w.

"Aus Anlass des grossen Werkes der Neuordnung der evangelischen Kirche, das soeben eingeleitet ist" - ordnet er an "dass am 2. Juli sämtliche Kirchen, Pfarr- und Gemeindehäuser und die kirchlichen Verwaltungsgebäude in Preußen, ausser mit der Kirchenfahne, mit der schwarz-weiss-roten und der Hakenkreuzfahne zu beflaggen sind. Der Gottesdienst an diesem Tage ist in Dank und Fürbitte festlich auszugestalten.

30.6.1933

Goebbels sprach vorgestern in Stuttgart und erklärte u.a.: "Wir dulden neben uns keine Partei. Kraft unserer Stärke vernichten wir die anderen Parteien. Wenn sie sich nicht selbst auflösen, lösen wir sie auf. Der Weg zum totalen Staat ist beschritten und wird zu Ende gegangen werden." Und weiter: "In 20 Jahren wird^{es} in Deutschland überhaupt keine andere Weltanschauung mehr geben als unsere. Dann erst wird Deutschland aussenpolitisch aktiv sein." Nach den mehr andeutungsweise gemachten Erklärungen Hitlers in Erfurt wird diese Stellungnahme gerade von Goebbels, der ja die radikalste und am rücksichtslosesten nach vorwärts drängende Persönlichkeit unter den Mitarbeitern des Kanzlers ist, niemanden überraschen. Man darf sich auch nicht wundern, wenn diese nunmehr gelangene Zerstörung des Parteienstaates ~~simmm~~ als ein neuer grosser Sieg des Nationalsozialismus und ein gewaltiger Fortschritt in unserer politischen Entwicklung gefeiert wird. Den tiefer Blickenden werden die Bedenken trotz aller Verbote, Kritik ~~an~~ auch nur in Gedanken zu erheben, nicht schwinden... Hier ist überall zunächst das Bestehende aufgelöst und sind neue Formen geschaffen worden, aber nun kommt der bei weitem schwierigere Teil der Aufgabe: es gilt, diese Formen mit Inhalt und Leben zu erfüllen. Und es erhebt sich die Frage, ob die Persönlichkeiten vorhanden sind, die dieser ungeheuren Aufgabe gewachsen sind. Das erscheint mir mehr als fraglich, und deshalb ist tatsächlich auch alles das auch noch gar nicht vorhanden, was als grosser Erfolg nach aussen hin uns hingestellt wird.

Institut

Immer stärker wird bei mir der Glaube, dass die Hast, mit der man unser Volk von Woche zu Woche, von Fest zu Fest jagt, wie man im Geschwindigkeit wichtige Gesetze schafft, wie man wirtschaftlich und finanziell Pläne auf Pläne schmiedet, dass dies alles ablenken soll von den Enttäuschungen in der Wirtschafts- und in der Aussenpolitik. Gebe Gott, dass ich mich täusche.

Hugenbergs Abgang wird teils gleichgültig, teils resigniert, zum guten Teil auch mit unverhölener Schadenfreude angesehen. Wo sind die Freunde, die dem "Führer" die Treue halten, die mit ihm untergehen ?! Sang- und klanglos verschwindet er, niemand denkt mehr daran, dass er in die Regierung als in eine Koalitionsregierung eintrat, und dass er damals auf dem Standpunkte stand, dass mit seinem, d.h. der Deutschnationalen Austritt auch die Regierung zusammenbräche. Gegenüber dem sozialistischen Ideengut der NSDAP wollte er in der Betonung des Nationalen die besondere Aufgabe der Deutschnationalen innerhalb der Regierung erblicken. Aber der "deutsche" Sozialismus der Nationalsozialisten hat gegenüber dem nationalen Prinzip der Deutschnationalen völlig gesiegt, und darum musste Hugenberg weichen - nicht weichen, sondern fallen ! Kein tragischer Held - er glaubte, Hitler zu beherrschen, und ward kläglich beherrscht - war er mehr als ein "betrogener Betrüger", wie ich jüngst einmal hörte ??

Zur Kirchenfrage : Der Kultusminister Rust hat in einer Massenversammlung der Deutschen Christen in Berlin eine Rede gehalten, in der er den Führern der evangelischen Kirche so schwere persönliche Vorwürfe macht, wie sie noch nie eine Regierung, auch keine Linksregierung in der ~~Nachzeit~~ gegen die Führer der evangelischen Kirche ausgesprochen hat. Er hat einen Bevollmächtigten ernannt, da ein "Notstand für Kirche und Evangelium" vorläge, und die bisher Verantwortlichen aller ihrer Befugnisse enthoben. Darob sind so viele Bitten an Hindenburg herangetragen worden, dass dieser sich veranlasst gesehen hat, sich an Hitler zu wenden mit der Bitte, dass es seiner "staatsmännischen Weitsicht" gelingen möge, den Frieden in der evangelischen Kirche wieder herzustellen. Hitler hat sich an Dr. Frick gewandt, (als den Reichsinnenminister), der an den Wehrkreispfarrer Müller ein Schreiben gerichtet hat, in dem genau gesehen weiter nichts steht, als dass er der Hoffnung Ausdruck gibt, dass "Müller als Bevollmächtigter des Reichskanzlers das grosse Werk für Kirche und Volk bald zu einem guten Abschluss führen werde." Müller hat bei Übernahme seines Amtes einen Aufruf erlassen, der sehr eindeutig am Schlusse sagt : "Die Verfassung der deutschen evangelischen Kirche soll und muss jetzt in kürzester Frist aufgerichtet sein. Dann soll das Kirchenvolk sein Ja sprechen, und ich kann zum Führer gehen und ihm sagen, dass die deutsche evangelische Kirche bereit ist, zum Dienst an Volk und Vaterland in Gehorsam gegen das Evangelium." Inzwischen hat er die Kommissare zurückgezogen.

Schemm

Unter begeisterter Zustimmung der Lehrerschaft hat der bayerische Volksbildungsminister/Richtlinien herausgegeben, dass unbedingt der erste Lese- und Schreibunterricht in der deutschen Schrift zu erfolgen habe - und zwar aus "völkischen Gründen." Als ich im Jahre 1925 in einer Schrift über Probleme des Bildungswesens aus "vaterländischen Gründen" in ein paar Sätzen denselben Standpunkt vertrat, fiel die gesamte Volksschullehrerschaft Thüringens über mich her als finsternen Reaktionär und verlangte den Beginn mit der Antiqua. Dies erschien ihr so wichtig, dass sie zu anderen Fragen meines Buches überhaupt nicht Zeit fand, Stellung zu nehmen. Nach der Revolution herrschten in Thüringen SPD und KPD, die für die Antiqua eintraten, heute herrschen die Nationalsozialisten, die für die deutsche Schrift kämpfen. Mit beiden geht die Lehrerschaft begeistert mit.

Was ist

ein Buch von Plag, die besagt, dass die Ant. später allen Zeitungen in d. Antiqua erschienen.

Bol

Institut für Zeitgeschichte

Gleicht unsere heutige Regierungsmethode nicht dem Reiter über dem Bodensee? Masslos hatten die Nationalsozialisten die gesamte Politik der früheren Regierungen bekämpft, sie in Grund und Boden verdammt, ganz besonders die Aussenpolitik und im Volke den mit religiösen Fanatismus lodernden Glauben erweckt, dass mit der Übernahme der Regierung durch Hitler sich alles, alles wenden werde - und nun erleben sie die schweren Enttäuschungen in aussenpolitischer und weltwirtschaftlicher Hinsicht, und sie müssen die alten Methoden anwenden, müssen pazifistisch reden, vorsichtig und leise auftreten, das Volk beruhigen mit der Versicherung, der vorgefundene "Saustall" könne nicht mit einem Tage ausgemistet werden, müssen jedes Alter, jedes Geschlecht, jeden Stand dauernd in Atem halten durch Versammlungen, Demonstrationen, Feste - gebe Gott, dass inzwischen wirklich das Hitlerwunder geschieht, und der Reiter auf dem anderen Ufer des Sees wohlbehalten und gerettet ankommt.

Immer stärker stellt sich heraus, wieviel die deutschen Nationalsozialisten vom italienischen Faschismus übernommen haben. Mir ist dabei nicht nur deshalb weh zu Mute, wenn ich an die Behandlung der Deutschen in Südtirol durch Mussolini denke, und wenn ich mich daran erinnere, dass Mussolini^{II} die von ihm geführte Gruppe der Sozialisten in Italien im Jahre 1915 die eifrigsten Kriegstreiber waren und an dem Eintreten Italiens in den Weltkrieg einen grossen Teil der Verantwortung tragen, sondern besonders deshalb, weil Mussolini selbst wiederholt betont hat, dass der Faschismus ein italienisches Gewächs sei, das keineswegs in andere Länder und Völker verpflanzt werden könne. Ich denke mit Wehmut und nicht ohne Bitterkeit auch daran, wie sehr wir Deutschen bisher auf die "welschen Italiener" aus moralischen und kulturellen Gründen herabzusehen gewohnt waren, es fällt uns doch schwer, jetzt anzuerkennen, dass wir es in den Italienern nicht nur mit den Ältesten, sondern auch mit dem ersten Kulturvolk zu tun haben.

Die Deutsche Volkspartei hat sich selbst aufgelöst. Dingeldey hat erklärt, wir ~~würden~~ möchten verantwortungsbewusst an Deutschlands Freiheit und Grösse mitarbeiten. Jedenfalls hat er nicht die heute übliche Formel gebraucht, von der "bedingungslosen" Unterstellung unter Hitler. Das ist immerhin verglichen mit anderen Erfahrungen der letzten Wochen ein ehrenvoller Untergang. Der Gedanke nicht eines Liberalismus, wie er heute gern fälschlicherweise hingestellt wird, als schrankenloser Egoismus, sondern eines Liberalismus im Sinne einer durch das Gewissen gebundenen Geistesfreiheit - ein solcher Liberalismus ist heute notwendiger als je ! Wenn er nur auch in unserer Partei stärker und rücksichtsloser und opferfreudiger vertreten worden wäre - daran hat es leider Gottes nur allzu sehr gefehlt. Und die wirtschaftlichen Fragen haben die allgemeinpolitischen unterdrückt, und das empfand Jugend und Volk als Mangel an Idealismus ...

Heute ist die Weltwirtschaftskonferenz in London an einem Punkte angelangt, dass man sie ungeschminkt als gescheitert betrachten kann. Wieder ein Glied in der Kette der Enttäuschungen der letzten Monate. Demgegenüber war die Politik Stresemanns aussenpolitisch die eines in zähem Ringen errungenen allmählichen Fortschritts, der freilich durch die skrupellose Agitation ~~was das deutsche Volk betrifft~~ in der öffentlichen Meinung in sein Gegenteil verkehrt worden ist.

. . . Die Dienststrafkammer in Weimar hat zwei Studienräte bestraft, weil sie aus Gewissensbedenken sich geweigert haben, den sogenannten Wechselspruch (ein Protest gegen die Schmachartikel des Versailler Vertrages) am Sonnabend in der Schule sprechen zu lassen. Sie hatten weltanschauliche (pazifistische) und pädagogische Bedenken. Sie wurden, der eine mit einem Verweis, der andere mit Strafversetzung und Einkommensminderung bestraft. Folge : die Richter wurden vom Volkbildungsamt ihres Amtes entsetzt, "um der Öffentlichkeit Garantien für eine unbedingte Rechtsautorität zu geben ". . . Ungeheuer ist die Spannung, die auf den Beamten lastet, die sich nicht der nationalsozialistischen Bewegung angeschlossen haben, oder gar früher in Opposition gegen die NSDAP gestanden haben. Immer mehr hört man von Beamten, die aufgrund des § 2 des neuen Beamtengesetzes ohne Gehalt (Ruhegehalt) entlassen sind, oft auch von Fällen, dass sie durch Selbstmord ihrem Leben ein Ende gemacht haben. Es scheint sich in der Mehrheit oder doch in einer grösseren Anzahl von Fällen herauszustellen, dass die Entlassung ohne Pension nur in Ausnahmefällen ausgesprochen worden ist, im allgemeinen, abgesehen von früheren Kommunisten, unter Zubilligung einer verminderten Pension. Die Unmöglichkeit der Beschreitung des Rechtsweges, und die Unmöglichkeit, in der Presse zu den einzelnen Massnahmen Stellung zu nehmen, erhöht die Nervosität und führt zu einer ganz ungeheuerlichen Gerüchtemacherei. Das kann auf die Dauer nicht gut tun. Gesinnungen und Weltanschauungen lassen sich nicht durch Gewalt anbefehlen. Auf Druck ist noch immer Gegendruck erfolgt, ich denke immer an die Apostel vor dem hohen Rat.

Hitler hat seine Reichsstatthalter zusammengerufen und programmatisch erklärt: "Ihr seid die absoluten Statthalter in autoritärem Staat." Das bedeutet also die absolute Aufforderung, sich an keinerlei Einwendungen oder Rücksichten von anderer Seite zu halten! Wie wird es in Zukunft werden? Wie wird sich die "absolute" Herrschaft von reiner Willkürherrschaft unterscheiden?

Vor einigen Tagen sich hier in Gotha ein Amtsgerichtsrat, ein jüngerer Mann, erschossen, weil er wegen seiner Linksgesinnung abgebaut worden ist. Er war Mitglied des republikanischen Richterbundes, hat den ganzen Krieg mitgemacht, stammt aus vornehmer, adliger, hoher Beamtenfamilie, hatte einen guten Ruf als Richter, ist durch schlechte Erfahrungen im Kriege irre geworden am alten Regime und deshalb links eingestellt, ohne übrigens der SPD als Partei beizutreten. Nun frage ich: ist im deutschen Staate der Gegenwart ein solcher Mann wirklich als Beamter nichttragbar. Man weiss aber, dass solche Fälle z.Zt. in Deutschland nicht vereinzelt sind - im Gegenteil.

Was ist wahre Grösse, wahre Grösse ist immer nur sittliche Grösse, wehe dem Volke, in dem dieser Grundsatz nicht alle Zeit der leitende bleiben sollte - , in dem der Gedanke der Macht und der Gewalt dem des Sittengesetzes vorangestellt und übergeordnet wird.

Gestern Abend teilte der Rundfunk mit, dass auf Grund der Verhandlungen, die Vizekanzler von Papen in Rom in den letzten Wochen mit Kardinalsekretär Pacelli geführt hat, ein Konkordat des deutschen Reiches mit der Kurie abgeschlossen worden ist, dass in den nächsten Wochen paraphiert werden soll.

Das erweckt für mich mancherlei Brinnerungen aus dem thüringer Landtage, in dem die Frage der Konkordate (Reichskonkordat und Länderkonkordate) seit 1924 - den Abschluss des bayerischen Konkordates - immer wieder verhandelt worden ist. Hier standen damals die Nationalsozialisten (völkische) mit Sozialdemokraten und Kommunisten in einer Front, weil sie alle jedes Konkordat in jeder Form ablehnten, wie sich das in einer kleinen Anfrage zeigt, die die Völkischen im Jahre 1925 stellten, und in der sie fragten, ob die Regierung bereit sei, bei der Reichsregierung dafür zu wirken, dass kein Konkordat - weder in offener noch versteckter Form, eingeführt werde. . .

Wie sich die Zeiten ändern ! Heute schliesst die nationalsozialistische Regierung in Deutschland ein Konkordat mit Rom ab, gegen das die Nationalsozialisten früher nicht wütend genug toben und wettern konnten, und der Evangelische Bund steht schon ganz unter dem Hakenkreuzbanner und redet fast von keinem anderen Führer mehr als von Hitler. Damals aber, als ich eine besonnene Stellung verlangte, galt ich als nicht evangelisch genug ! Was würde Luther wohl zu unserer Zeit sagen ?

Die religiöse Wiedergeburt in Deutschland !
 Heute las ich , dass eine Aufnahmesperre für Pfarrer, die sich zum Eintritt bei den Deutschen Christen gemeldet hätten oder melden wollten, verhängt werden soll. Die "Glaubensbewegung deutsche Christen" nimmt für sich in Anspruch, auf der Grundlage des Fronterlebnisses eine Wiedergeburt der religiösen und kirchlichen Kräfte in die Wege geleitet zu haben. Sie macht den bisherigen Vertretern der Kirche, insbesondere den in ihr bisher herrschenden Liberalismus, verantwortlich für die Unkirchlichkeit der Massen des Volkes. Sie nimmt für sich in Anspruch, auch hier einen Umbruch im ganzen Volke eingeleitet und zum Durchbruch gebracht zu haben. Die Kirchen füllen sich auf ihren Ruf, die Jugend strömt ihnen zu, das Gotteshaus, gefüllt mit SA-Männern und Hitlerjugend, geschmückt mit den Hakenkreuzfahnen neben den schwarz-weiß-roten, die dichtgedrängte Gemeinde singt die glaubensstarken Lieder der Reformationszeit und hört mit Andacht und Inbrunst auf die Worte des Predigers, der dem Geiste der Hitlerbewegung und auf der Grundlage des Fronterlebnisses das Evangelium Jesu Christi verkündet in neuen Zungen, wie ihnen der Geist gab auszusprechen !

Kann man sich wundern, wenn die Pfarrer eine neue grosse Ernte für Gott und seine Kirche erwarten in dieser Zeit ? Aber ist sie echt , diese Begeisterung, ist sie nicht eine neue Art politischer Begeisterung, ist diese ganze Vermischung von Staat und Kirche eine wirkliche Erneuerung, eine Verinnerlichung und Vertiefung, ein wahrer Pfingstgeist ? Wenn man an die Apostel-Geschichte denkt, war das da nicht gerade umgekehrt ? War es da nicht der Gegensatz gegen den Staat und alles Staatliche, auch das Staatliche in der Kirche, was Kraft und Schwung und Begeisterung und Opferfreudigkeit in den

Seelen der Apostel auslöste ? Ich bin begierig zu wissen, wie sich diese ganze Bewegung in etwa 10 Jahren ausgewirkt haben wird.

Erweitert

Ich glaube, dass die Pfarrer, die über kirchliche Gleichgültigkeit gerade hier in Thüringen zu klagen hatten und über leere Kirchen, und die nun beglückt sind über die von der SA bei politischen Festtagen gefüllten Kirchen und darüber, dass statt der Internationals das Lutherlied und das Niederländische Dankgebet bei den Demonstrationen gesungen und darüber, dass scharf gegen die Gottlosenbewegung vorgegangen wird und gegen den Kirchenaustritt und für den Religionsunterricht, dass diese alle sich täuschen lassen durch die äußerlich sichtbaren Erfolge, denen eine innere Erneuerung nicht entspricht. Nach solchen äußeren Dingen kann man nun einmal das Christentum nicht messen. Ich halte es mit dem Christentum der Tat und der Gesinnung, und dies war auch in unserem freiheitlich gesinnten Thüringen bei so manchem Liberalen in stärkerem Masse vorhanden, als bei so manchem Wortgewaltigen Agitator der MSDAP.

. In Deutschland sind inzwischen die Kirchenwahlen gewesen, die auch im Auslande eine starke Beachtung gefunden haben. Waren es Wahlen ? Es waren keine Wahlen, sondern nur der Schein von Wahlen ! Wieder sollte an einem Punkte die Demokratie durch die Demokratie überwunden werden, das Kirchenvolk sollte bestimmen, dass es künftig in der Volkskirche nichts mehr zu sagen habe, dass auch hier das Führerprinzip, d.h. der Diktaturgedanke, künftig allein herrschen solle. Und das ist geschehen. Die Deutschen Christen, d.h. die kirchlich organisierten Nationalsozialisten, haben den erwarteten "gewaltigen" Sieg davon getragen, überall die Mehrheit erreicht, vielfach die verfassungsändernde Zweidrittelmehrheit. Auch in der evangelischen Kirche herrschen künftig unbeschränkt Hitler und seine Getreuen. Nur ihm genehme Kirchenvorstände gibt es noch, nur ihm gehorsame Pfarrer. Zwar in das innere Leben der Kirche, in die Lehre, soll nicht eingegriffen werden - aber was heißt inneres Leben ? Jedenfalls dürfen künftig die evangelischen Pfarrer nichts predigen, was der nationalsozialistischen Weltanschauung irgendwie zuwider läuft; Also z.B. kein christliches Weltbürgertum, keinen christlichen Pazifismus, keine Judenmission u.s.w. Und aus ist es mit dem Grundsatz freier Selbstverwaltung, aus mit dem Grundgedanken einer wahren Volkskirche.

Die ganze Wahl - wie wurde sie vorbereitet ? Überstürzt angeordnet, sodass gar keine Zeit blieb zu wirklicher Vorbereitung, geschweige denn Agitation und Aufklärung, die ganze Aufklärung ganz allein der Reichspropaganda mit Radio, Zeitungen, Versammlungen überlassen, alles also in den Dienst der Deutschen Christen gestellt, deren einziger klarer Grundgedanke der ist, dass sie die Vertreter des Nationalsozialismus sind. Hitler selbst, der Katholik, spricht im Rundfunk für die Deutschen Christen zur evangelischen Kirchenwahl, den andersx Den-

kenden wird Freiheit in der Betätigung ihrer Meinung zugesichert, aber nur so, dass jede Angriffe auf die Reichsregierung mit schweren Strafen bedroht werden, und die Praxis hat gezeigt, dass jede Kritik an den Vorbereitungen u.s.w. zu Versammlungs- und Redeverböten und zu einer Knebelung der freien Meinung geführt hat, wie sie seit hunderten von Jahren in Deutschland nicht erhört war. Dieser "Sieg" war also kein in offenen Kampfe erfochtener Sieg, er war lediglich der Sieg eines unerhörten, mit allen staatlichen Machtmitteln geübten Terrores. Auf einen solchen "Sieg" können auch die Nationalsozialisten nicht stolz sein, denn den anders Denkenden . . . war ja jede Betätigung ihrer anderen Meinung tatsächlich verboten und unmöglich gemacht !

Nun wird also der Herr Wehrkreispfarrer Müller in wenigen Tagen Reichsbischof sein, und wir werden eine Reichskirche nach dem Willen und von Gnaden Hitlers bekommen.

Am kläglichsten sind die Erlebnisse, die wir in Thüringen bei der Kirchenwahl gemacht haben. "Der Volkskirchenbund", der im wesentlichen getragen wurde von den Liberalen, hat beschlossen, keine Listen aufzustellen, sondern seinen Mitgliedern und Freunden empfehlen, die Liste der deutschen Christen zu wählen, also diejenige Gruppe, die neben dem Marxismus den Liberalismus am fanatischsten bekämpft hat ! Er hat sich damit selbst den Ast abgesägt, auf dem er sitzt. Anstelle der Persönlichkeiten, die bisher das kirchliche Leben getragen und dafür sich eingesetzt und gearbeitet haben, sind nun lauter neue getreten, zumeist, ja fast ausschliesslich solche die sich bisher am kirchlichen Leben überhaupt noch nicht beteiligt haben, z.T. solche (hier in Gotha !), die bisher aus der Kirche ausgetreten waren und erst vor kurzem ~~wirklichen~~ Wunsche wieder in sie dem Wunsche des Führers gemäss eingetreten ~~waren~~, also jedenfalls kein sind

29.7.1933

inneres Verhältnis zu ihr besitzen.

Nicht kirchliche, geschweige denn religiöse Gesichtspunkte haben die Kirchenwahl gemacht, sondern ganz allein politische. Die vünduldsanst und krasseste Form der Staatskirche ist wieder im Erstehen
O, Du demokratisches Deutschland von 1918 - wohin bist Du geschwunden ??

29.7.1933

Das Konkordat mit der römisch-katholischen Kirche ist vor wenigen Tagen unterzeichnet worden. Veröffentlicht wurde es am Sonnabend, Abd. vor den evangelischen Kirchenwahlen in Deutschland, so spät, dass es für diese Wahlen ärgend einen Einfluss nicht mehr auszuüben vermochte. War das Absicht? Fürchtete man für den Ausgang der Wahlen eine ungünstige Beeinflussung für die deutsche Regierungspartei . . . Die evangelische deutsche Bevölkerung sollte beruhigt werden durch den Hinweis, dass durch die Konkordatsbestimmungen der politische deutsche Katholizismus endgültig erledigt sei, da die katholischen Geistlichen sich künftig nicht mehr politisch betätigen dürfen, und damit der mehr als 1000 Jahre alte Kampf zwischen Staat und Kirche in Deutschland endgültig begraben sei! Demgegenüber sollten die anderen Bestimmungen des Konkordats über Anstellung der Geistlichen u.s.w., über Schule und Religionsunterricht u.s.w. als unverfänglich und als minder wichtig hingestellt werden Gern wird auch hinzugefügt, dass die hier getroffenen Bestimmungen bereits in der weimarschen Reichsverfassung enthalten seien. . . .

Die Germania hat m.E. recht, wenn sie behauptet, die katholische Kirche habe sehr wohl dem Konkordat zustimmen können, da dies ja alles das bringe, was man im Kulturkampfe vergeblich gefordert habe. Der Kulturkampf sei nunmehr endgültig überwunden, die Kirche habe in allen Punkten ihr Ziel erreicht !! Das hält ja die Germania ganz ausdrücklich den Christlich-Sozialen in Oesterreich, der Oesterreichischen Bruderpartei, vor. In dem Streit darüber, wer der eigentliche Sieger bei diesem deutschen Reichskonkordat sei, die Kirche oder der Staat, scheinen mir zwei Dinge besonders beachtenswert: Der eigentliche Vater des Konkordats auf deutscher Seite (Vizekanzler von Papen), ist ein frommer Konservativer und kirchentreuer deutscher Katholik, der eine lange Zeit hindurch auch Abgeordneter des Zentrums war, fast unmittelbar nach dem Abschluss des Konkordats ist er nach Trier gereist, um die Feier der Ausstellung des heiligen Rockes mit allem Pomp mit zu ~~veröffentlichen~~ eröffnen. Wenn man bedenkt, wie man früher in evangelischen Kreisen über das Trierer Mirakel geurteilt hat, und wenn man damit vergleicht, mit welcher Ruhe, ja welcher Gelassenheit man selbst beim Evangelischen Bunde dies alles hinnimmt, dann kann man ja manches angesichts der herrschenden Diktatur zur Entschuldigung für ein solches Verhalten anführen - aber ~~was~~ Männerstolz vor Königsthron sieht doch anders aus!

Sehr bezeichnend scheint mir auch zu sein, dass bei der Unterzeichnung auch Prälat Kass, der letzte Vorsitzende der deutschen Zentrumspartei, anwesend war. Ganz tot scheint danach der deutsche Katholizismus doch nicht zu sein.

Ein Nachwort zur Kirchenwahl in Thüringen und in Gotha ?
Trotzdem eine Vorbereitung der Wahl für alle Kirchenglieder, die nicht auf der Seite der Deutschen Christen stehen, so gut wie unmöglich war, und erst recht jede Agitation, haben der Christliche Volksbund (die Positiven) und der Einigungsbund (Mittelgruppe) eigene Listen aufgestellt, und damit auch einige Erfolge erzielt. Um so unverständlicher bleibt es dass der (liberale) Volkskirchenbund auf die Aufstellung eigener Listen verzichtet und die Wahl der Deutschen Christen seinen Mitgliedern und Freunden empfohlen hat. Die Folge ist, dass z.B. in Gotha die Vertreter in den kirchlichen Körperschaften fast sämtlich durch neue Persönlichkeiten ersetzt worden sind. Die bisherigen, die ~~nicht wieder gewählt sind~~ einst deshalb hineingewählt waren, weil sie in der kirchlichen Arbeit gestanden und sich darin bewährt hatten, oder wenigstens immer an der Kirche und ihrer Tätigkeit Interesse gezeigt hatten, sind so gut wie sämtlich ausgeschieden und solche an ihre Stelle getreten, die bisher nur in der NSDAP sich durch ihre politische Tätigkeit bekannt gemacht haben. Kann man den rein politischen Charakter der deutschen Kirchenwahlen deutlicher zum Ausdruck bringen.

Deutschland und Oesterreich ! Ist es nicht tragisch - dieser Gegensatz, der sich jetzt vor aller Welt abspielt ; Wird Dollfuss recht behalten in Gemeinschaft mit Entente - oder Hitler, der hofft, dass der nationalsozialistische Grundgedanke über kurz oder lang - nach seiner Überzeugung noch in kürzester Zeit ! - auch in Oesterreich siegt, und dass dann die natürliche Bundesgenossenschaft der stammesgleichen Länder und Völker ihm wie eine reife Frucht in den Schoss fällt ? Die ungeheure Reklame, die der Nationalsozialismus für sich macht, fällt selbstverständlich alle feiner empfindenden Naturen auf die Nerven, aber wer den Kampf der Nationalsozialisten als einen Krieg auffasst, wird sich auch an den rohen, auch moralisch rohen Methoden nicht stossen, die nun eben Krieg als eine notwendige Begleiterscheinung mit sich bringt. So muss man auch die Reden Hitlers auffassen, die durch ihre Zahl, ihre Länge und die stete Wiederholung der gleichen Gedankengänge, den sog. Gebildeten schwer auf die Nerven fallen. Aber liegt darin nicht das Geheimnis ihrer Wirkung ? Hitler ist eben ein Massenpsychologe und ein Beherrscher der Massen, der gleichzeitig auf die Massen sich stützt. Fraglich ist nun sehr fraglich, ob es für ein Land und Volk gut ist, wenn solche Menschen und durch sie natürlich die von ihnen geführten Massen herrschen, ob nicht diese indirekte Massenherrschaft nicht eine ebensolche, ja vielleicht eine grössere Gefahr ist, als die unmittelbare Herrschaft der ^{esse} Macht ! Wehe, wehe, wehe, wenn es sich bei einem solchen Führer nicht um einen moralisch sehr hoch stehenden Mann handelt, dem man das Schicksal eines Reiches ohne Sorge anvertrauen kann. !

Ein charakteristisches Beispiel ist das Verhältnis zu Italien. Jetzt sind einige hundert junge Faschisten als Vertreter der faschistischen Jugend durch ganz Deutschland gereist, und sie sind überall, in der Reichshauptstadt wie anderwärts, mit fürstlichen Ehren empfangen worden, der Propagandaminister Goebbels aber hat ihnen gesagt, dass er wünsche, dass Deutschland nun bald auf die gleiche Höhe der Kultur komme, auf der Italien sich jetzt bereits befindet. Die deutschen Lehrer werden einigermaßen erstaunt sein, wenn sie dies Urteil über ihre eigene Arbeit lesen. Aber sie dürfen ja nichts sagen, deshalb stecken sie am liebsten die Köpfe in den Sand und tun so, als hätten sie nichts davon gehört und gelesen. Der sehr einfache Grundgedanke unserer Reichsregierung ist ja der, in allen Ländern den Nationalsozialismus zum Siege zu führen, dann kommt sozusagen eine Internationale des Nationalismus und aus dieser Grundlage tatsächlich ein besseres Verständnis und ein besseres Zusammenarbeiten der Völker untereinander, als dies jetzt mit den von liberalistischen Gedankengängen beherrschten Völkern möglich ist ! Mir erscheint dies freilich als eine Utopie - in dessen : nous verrons !

Was wird man künftig einmal dazu sagen, dass unsere nationalsozialistische Regierung in grossen Badeorten wieder Spielbanken eröffnet ? Ausgerechnet, nach dem das verruchte "liberalistische" System diese Spielhöllen in Deutschland ausgerottet und diese Ausrottung durch Jahrzehnte hindurch als einen grossen Kulturfortschritt ~~haxixian~~ gepriesen hat. Man kann mit gutem Grunde sagen : wenn wir eine freie Presse und überhaupt eine freie Betätigung der öffentlichen Meinung hätten, dann wäre es ganz unmöglich gewesen, so etwas in Deutschland durchzusetzen. Es steht ähnlich, wenn auch nicht gleich schlimm, mit den Lotterien, die jetzt durchgeführt werden, und mit den ständigen mehr oder weniger freiwilligen oder unfreiwilligen Sammlungen, die jetzt Geld in die Kassen des Staates bringen sollen, und die den Einzelnen umso härter und drückender treffen, je mehr er vom Staate abhängig ist, oder sich abhängig glaubt, also insbesondere Beamte und Angestellte !

Bemerkenswert ist, dass die neue Regierung im Reich und in den Ländern an der Gesetzgebung und dem organischen Aufbau des Schulwesens noch kaum etwas geändert hat (auch in Thüringen), jedenfalls nichts von grundsätzlicher Bedeutung. Lehrerbildung, kollegiale Schulleitung, der ganze Aufbau des öffentlichen Schulwesens unter Ausschaltung des Gemeindecharakters der Volksschule - das alles ist geblieben, ebenso auch der Etat im allgemeinen nicht geändert. Hier legen eben die Finanzverhältnisse der neuen wie den alten Regierungen unüberwindliche Schranken auf, und in der Gesetzgebungsarbeit fehlt der Geist und die Erfahrung. . . . Etwas Kläglicheres als der Umfall der bisher demokratischen Volksschullehrer in das entgegengesetzte antidemokratische Lager - die Volksschullehrerschaft ist fast restlos nationalsozialistisch geworden! - hat die Schule und Kulturgeschichte wohl seit tausend Jahren nicht erlebt, deshalb werden die Fragen der Lehrerbildung, der kollegialen Schulleitung u.s.w. auch bei der NSDAP schwer zu lösen sein. - In der höheren Schule aber wird die Frage Humanismus oder Realismus zu entscheiden sein. Inwieweit der sehr gesunde, aber den persönlichen Interessen der Philologen entgegenstehende Gedanke einer starken Verminderung der Zahl der höheren Schulen sich wird durchsetzen lassen, steht dahin. Denn nicht nur die interessierten Lehrerkreise, sondern auch die interessierten Kreise der Elternschaft und der Gemeinden werden hier eine sehr starke Gegnerschaft zu wirklich durchgreifenden Reformen bilden.

In Aachen ist der deutsche Studententag soeben zu Ende gegangen. Ein begeistertes Bekenntnis zum Nationalsozialismus ! Der deutsche Student ist primär Nationalsozialist, dann erst Student ! Statt des Staatsbürgers muss der politische Mensch geschaffen werden, dessen Leben nicht vom Ich, sondern vom Volk aus bestimmt wird, in Arbeit, Dienst, Opfer besteht, in der Betätigung in der SA, dann im Jugendbund, im Arbeitslager, in der Korporation. Die Wissenschaft ist nicht etwas Allgemeines, sondern ist vom völkischen Schicksal bestimmt und ausgerichtet. Daher die Forderung der politischen Universität ! Weg mit dem Individualismus, dem Liberalismus, dem Intellektualismus ! Die Eingliederung eines Akademikers in das Staatsganze darf künftig nicht mehr abhängig sein von der wissenschaftlichen Bildung. Professoren, die dem neuen Geist widerstreben oder ihn nicht verstehen, müssen beseitigt werden ! Ein ganz neuer Studententyp muss entstehen : Volksgemeinschaft, Gemeinschaft mit der Arbeiterschaft, Rückkehr zur Einfachheit, das Braunhemd statt des Smoking, Märsche und Lagerleben statt rauschender und kostspieliger Feste ! Es ist immer dasselbe Lied, schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort, ihr wesentliches Kennzeichen ist die Unchereblichkeit gegen das Alter, die sich so merkwürdig verträgt mit dem Rufe nach Autorität und Disziplin. Es ist dieselbe Jugend, die Hindenburg verehrt, seit er Hitler berufen hat, und ihn in widerwärtigster Weise anpöbelte, als und solange er das nicht tat. Es ist dieselbe Jugend, die heute so viel von Handeln und Tun spricht und dabei so viel redet, redet, rudet, wie eine Jugend kaum noch geredet hat. Es ist auch die alte Unklarheit, die Gekrümmung, die noch nicht zur Klarheit sich durchgerungen hat. Viel guter Wille unzweifelhaft, aber verzweifelt wenig Können. Nur schwarz-weiß Malerei !

8.8.1933

Am Bisherigen wird kein gutes Haar gelassen, das Neue wird gefeiert, das noch gar nicht da ist. Kann Wissenschaft ohne einen gewissen internationalen Zug bestehen? Ohne Humanismus und Humanität? Ist das, was diese Jugend glaubt und fordert, deutsch im besten Sinne? - im Sinne nicht nur Herders und Goethes und Schillers, sondern auch Luthers und Bismarcks? Ich zweifle - ja ~~x~~ ich glaube: Nein!

9.8.1933

Jede Revolution hat ihre Ursachen. Wenn heute die deutsche Studentenschaft sich radikal zum Nationalsozialismus bekennt und eine völlige Umgestaltung unserer Hochschulen fordert, so muss auch in diesem Staat etwas faul gewesen sein. Es sind ja keine neuen Klagen, die hier ertönen, keine neuen Erkenntnisse, die hier uns entgegentreten. Die Auswüchse unseres Korporationswesens, das nach dem Kriege sehr bald in die alte Geleise sich zurückwandte, die geringe Volksverbundenheit der Studenten, die Überwucherung der intellektuellen Bildung gegenüber aller anderen Erziehung, die Gefahr des Ausartens in ein Spezialistentum - das und so manches Andere ist ja oft genug - auch von den Studenten selbst - beklagt worden. Und wir wollen nicht verkennen, dass der Nationalsozialismus auch hier sich als der Hecht im Karpfenteiche erweist, der eine frische Bewegung in das stagnierende Wasser hineinzubringen geeignet ist. Gut, dass es so ist!

Aber, wenn ich die Zeitschrift der Studentenschaft lese: welche Unreife, welche alberne Überheblichkeit, welche Unklarheit, welches Schweigen in Schlagworten, welche alberne unwissenschaftliche

Schwarz-weiss-Malerei.

Ein solches Schlagwort ist der "Liberalismus". Man macht sich einen Popanz zurecht, wie er vielleicht vor 150 Jahren in einzelnen Köpfen als Idee vorhanden war, in der Zwischenzeit aber unendliche Abwandlungen erfahren hat. "Der Wert des Menschen lag einzig in ihm selbst" - Einzig! - Gibt es heute irgend einen ernsthaften Menschen, der auf einem solchen Standpunkt steht! Aber man braucht den Popanz, um ihn dann desto gründlicher tötlich zu können. "Die Universität selbst und damit ihre Lehrer und z.T. auch ihre Schüler verloren jede Beziehung zu Volk und Staat". "Jede Beziehung" der Superlativ macht es, aber dadurch wird die Behauptung nicht richtiger! Sie wird nur eindrucksvoller, und das ist das Gefährliche! Die Jugend steht leider den Schlagworten oft genug nicht kritisch genug gegenüber, sie lässt sich verhetzen und verführen! Mit welcher Ironie und welcher Undankbarkeit wird von dieser Jugend ein Mann wie Eduard Spranger heruntergerissen, nur weil er nicht 100%ig sich den Forderungen der Nationalsozialisten fügt.! Nein, so geht es wirklich nicht -, ~~axix~~ und ich glaube, dass eine Zeit kommen wird, in der auch unsere Studentenschaft sich wieder zu den Idealen der Freiheit bekennen wird, auch im innerpolitischen Leben.

Gar nicht schrecken lassen soll man sich durch den so stark betonten Sozialismus unserer Studenten. Das ist auch ein solches Modewort. Wenn man alles genau prüft, was sie darunter verstehen, so ist es nur der Kampf gegen ungezähmten Egoismus, Materialismus, Kapitalismus, das Bekenntnis zu friedrichianischen Grundsätzen und Methoden und wer wollte da nicht mit ganzem Herzen mitmachen!

Lieber Gott, mach mich stumm,

dass ich nicht nach Dachau kumm! -

So beten sie heute in Coburg. Dachau ist das bayerische Konzentrationslager. Ein Scherzwort, aber leider bitterer Ernst dahinter.

10.8.1933

Die Jugend marschiert ! Ganz Deutschland marschiert ! Uniform, Kommando, Disziplin - alles erfreut die Jugend, und nicht nur die Jugend ! Steht im Hintergrunde die Hoffnung auf einen Befreiungskampf, dessen Morgenröte hier sichtbar wird ! Zweifellos ! Welch eine Wendung gegenüber 1918 ! Wer hätte nach 14 Jahren einen solchen Wandel in der Stimmung in unserem deutschen Volke für möglich gehalten ?

13.8.1933

Vor zehn Jahren ist ein jugger Mensch aus Gotha Mitglied der sog. Knappenschaft, die mit dem Jungdeutschen Orden in einer gewissen Verbindung stand, bei einem Treffen dieser Knappenschaft in Arnstadt durch kommunistische Rowdis am Kopfe durch einen Steinwurf verletzt worden und daran - man hatte die Verletzung zunächst für keineswegs lebensgefährlich gehalten - gestorben. Die Empörung über dieses Verbrechen war damals allgemein und umso grösser, als er der einzige Sohn einer Witwe und ihr Ernährer war. Die Schuldigen sind dem Gerichte zugeführt und bestraft worden.

Mit dem Nationalsozialismus hatte m.W. die Knappenschaft, die sich ausdrücklich unpolitisch nannte, nichts zu tun. Heute steht nun ganz Gotha unter der 10-Jahrfeier dieses Ereignisses. Aus dem Jüngling wird ein Märtyrer des Nationalsozialismus gemacht ! Ein Gottesdienst auf dem Friedhof, eine Feier auf dem Markte, derentwegen die gottesdienstlichen Zeiten in den einzelnen Kirchen danach geändert werden mussten - auch äusserlich ein Zeichen, dass der Nationalsozialismus regiert. Keinerlei Verständnis dafür, dass es verhängnisvoll ist, diese Einzelfälle gegenüber den Millionen der im Kriege gefallenen ganz anders und darum in den Augen der Öffentlichkeit höher zu bewerten. Mit Sorge muss man auch sehen * wie sehr unsere Jugendlichen, auch die Kin-

der, in das öffentliche politische Leben hineingerissen werden, und wie alles, auch das kirchliche Leben, schliesslich davon erstickt wird, und darin untergeht. Man wundert sich kaum noch, dass die Einführung der neuen Kirchenvertretungen im Gotteshause mit K Parteiuniform und Hakenkreuzfahne erfolgt, und dass der nationalsozialistische Pfarrer, der die Festpredigt hält, unter dem Talar die Hitleruniform trägt. Die grösste Selbsttäuschung aber besteht darin, dass man sich einredet, man habe mit aller diesen Massnahmen die Einheit des Volkes geschaffen. Wäre dies der Fall - warum unterdrückt man dann so grausam jede Kundgebung der freien Meinung ?!

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold ! Nach der ersten Revolution von 1918 hiess es : Schweigen ist Silber, Reden ist Blech. Was ist damals gegen das viele Reden geredet worden. Und heute, immerfort Reden, Reden, Reden !! Die Zeit des Schweigens ist vergangen, die Zeit des Redens ist gekommen.

Es kommt auch wieder einmal anders, ganz anders.

15.8.1933

Neue Verordnung des Reichsinnenministers :

"Seitdem die Regierung der nationalsozialistischen Revolution die ausschliessliche Führung des Staates übernommen hat, werden die Belange der Beamtenschaft durch den Staat selbst wahrgenommen. Eingaben, Anträge von Beamten und Beamtenorganisationen an die Behörden, insbesondere an die Ministerien, die sich mit Fragen der Besoldung, Einstufung, Laufbahn u.dgl. befassen, sind daher nicht nur unnötig, sondern auch unzulässig und können in Zukunft nicht mehr entgegengenommen werden. Unbedingt zu unterlassen sind solche Eingaben und Vorstellungen, die auf eine Kritik an Vorgesetzten und damit an der allein verantwortlichen Staatsführung hinauslaufen. Persönliche Beschwerden sind lediglich auf dem Dienstwege vorzubringen."

Das verlangt ja keinen Kommentar, höchstens die Feststellung, dass eine Opposition von irgend welchen Beamten nicht eingetreten und nach Lage der Dinge auch nicht zu erwarten ist.

Nicht ganz 15 Jahre nach der Novemberrevolution.

Das ist die grosse Gefahr unserer innenpolitischen Entwicklung, dass unter dem Schein, ja unter der guten Absicht die Korruption zu beseitigen, die Korruption in anderer Form und darum ~~xxxxxx~~ vielleicht umso verheerender sich breitmacht. Eingaben der Beamten an die Ministerien sind verboten - was ist die Folge? Die Beamten wenden sich mit ihren Anliegen an die - Verantwortlichen oder Unverantwortlichen - Vertrauensleute der NSDAP, damit diese ihre Sache im Ministerium vertreten, vielleicht auch, um einen unangenehmen Konkurrenten zu beseitigen. Wer ist, da die öffentliche Behandlung unmöglich ist, vor solchen üblen Wegen, wer ist vor Denunziationen sicher? Wieviel leichter gedeiht die Giftblume der Schmeichelei, der Heuchelei in einer solchen Atmosphäre, als wenn immerhin die öffentliche Kritik möglich ist, und doch vor manchem als drohender Warner steht! Es besteht auch die andere Gefahr, dass ein Kampf der Meinungen ausgeschaltet ist, dass in den Köpfen der Machthaber sich die Meinung geltend macht, dass alle ihre Massnahmen nicht nur richtig sind, sondern allgemeinen Anklang finden. Dann erschallt der so laut betonte Ruf von der grossen Einheit und Volksgemeinschaft, die die Hitlerbewegung geschaffen habe, während ja in keiner Weise festgestellt werden kann, in welchem Umfange in welcher Stärke diese Einheit in Wahrheit vorhanden ist. Ja die Tieferblickenden besorgen heute, dass im Untergrunde des Volkes eine schwere Unzufriedenheit mit den gegenwärtigen Verhältnissen, ja auch mit den heute herrschenden Gewalten vorhanden ist, und dass die Unzufriedenheit nicht im Abnehmen, sondern im Wachsen begriffen ist. Alle diese Zweifel können doch nur dann gelöst werden, wenn die öffentlichen Fragen im hellen Tageslicht verhandelt werden und nicht im geheimnisvollen Dunkel der Pressensensur.

Volksschullehrerbildung! In der Zweimonatsschrift "Thüringer Volkshochschulbildung", herausgegeben von der Volkshochschule Thüringen, die vom Volksbildungsministerium getragen wird, steht im Augustheft ein Aufsatz über "Die geistigen Grundlagen der neuen Landvolkbildung" vom Herausgeber Dr. Zierfuss, Jena, der folgende bemerkenswerte Sätze enthält: "Eine traurige Nebenerscheinung dieser Zeit (nämlich der Revolutionszeit seit 1918) war, dass auch der Volksschullehrer seinen eigentlichen Boden verlor und nach akademischen Bildungsgraden strebte, die ihm zu nichts nütze sein konnten. Der Volksschullehrer verlor unter einer derartigen Einstellung die Bindung in seinem Dorfe mit den Bauern. Die damaligen Bildungskreise unterstützten diese Auffassung auf das intensivste, weil ihnen daran lag, den Bauernstand zu verschlingen. Man wusste nichts mehr davon, dass der Bauer in bestem Sinne des Wortes der getreueste Sohn seines Volkes war, da er die Grundordnungen des Volkes immer noch weitgehend lebte." Ich gehe nicht auf die Schlusssätze ein, deren übertriebene und darum zumindest falsche Anschauungen nun einmal zum ständigen Agitationsmaterial der NSDAP gehören. Mich interessiert heute die Einstellung zur akademischen Volksschullehrerbildung. Auch hier ist es natürlich eine ganz grobe Unwahrheit, dass das Streben der Volksschullehrer ein Produkt der Revolutionszeit gewesen sei. Die Wahrheit ist, dass dies Streben so alt ist, wie die politische Betätigung der Volksschullehrer überhaupt. Man braucht ja nur ihre Forderungen aus dem Revolutionsjahr von 1848 zu lesen.

Aber neu ist, dass in einer von der Regierung mit unterstützten, ja getragenen Zeitschrift solche Gedanken ausgesprochen werden dürfen... Es hängt natürlich zusammen mit der Ablehnung des schematisch gefassten Einheitslehrers und der ebensolchen Einheitschule, und mit der Forderung "Blut und Boden".

19.8.1933

Ein heute erschienener Aufsatz in der "Christlichen Welt" ist das erste Anzeichen einer Kritik am Reichskonkordat ! Vorsichtig - aber es werden doch Bedenken laut. Das ist gut so, aber es ist auch nötig. Wann wird die Zeit kommen, in der wieder in aller Offenheit - wenn auch ohne kleinliche Nörgel- und Kritiksucht solche Fragen behandelt werden können ? Wann wird die Zeit solcher Freiheit, solchen "Liberalismus", wie ich ihn verstehe, wiederkehren.

19.8.1933

Der Landesbischof D. Redtorff in Mecklenburg hat sein Amt auf Forderung des Ministerpräsidenten niederlegen müssen. "Das Staatsministerium könne nicht dulden, dass der Landesbischof, der gleichzeitig Mitglied der NSDAP sei, in vertraulichen Rundschreiben Äusserungen und Werturteile über eine Bewegung verbreite, die von allen Nationalsozialisten gefördert werde (Glaubensbewegung der Deutschen Christen). Die von ihm geübte Kritik falle auf die nationalsozialistische Welt und damit auch auf das Staatsministerium zurück und sei der Autorität des neuen Staates im höchsten Masse abträglich." Soweit sind wir also

heute ! Wann wird es anders werden ?

In Coburg ist Ökonomierat Promm, lange Jahre deutschnationaler Reichstagsabgeordneter, wegen gegen Hitler gerichteter Äusserungen, die er am Biertisch getan haben soll, verhaftet und in das Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Vor einigen Wochen sind in Coburg deutschnationale Führer, die zusammen beim Bier gesessen haben, darunter ein Dekan, ein Professor, ein Studiendirektor, ein Referendar und der Landgerichtspräsident auf dem Nachhausewege von einem nationalsozialistischen Studienrat persönlich angegriffen, z.T. gehrfeigt worden.

"Die christliche Welt" zeigt, das Eingehen der "Zeitschrift für Religion und Sozialismus" an. Damit ist auch literarisch in gewisser Weise das Ende der religiös-sozialistischen Bewegung gekommen. Es war viel Tragik in dieser Bewegung. Zweifellos gab es in ihr sehr ernste und ernst zu nehmende Persönlichkeiten, die sich mit heissem Herzen der Sozialdemokratie angeschlossen hatten. Nicht nur aus Gegensatz gegen die bürgerlich-kapitalistische Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, sondern auch um den Marxismus als antireligiöse Weltanschauung und innerhalb der Sozialdemokratie zu bekämpfen. Sie haben sich damit zumeist zwischen zwei Stühle gesetzt. Im Kampf gegen die "bürgerliche Weltanschauung" sind sie oft masslos und ungerecht geworden und haben sich dadurch viel berechnete Feindschaft zugezogen, und ihr Einfluss auf die materialistisch- und religionsfeindlich eingestellte Sozialdemokratie war nur sehr gering, ja er war fast gleich null. Höhnisch konnten ihnen ihre Gegner von rechts vorwerfen, wie schlecht sie von ihren sozialdemokratischen Parteifreunden behandelt würden, und nur in gar zu vielen Fällen konnten sie z.B. einem Manne wie Pfarrer Fuchs in Eisenach dergestalt berechtigten Vorwurf machen, dass er zu einem engherzigen und sturen sozialdemokratischen Parteifanatiker geworden war, mit dem auszukommen auch dem Wohlmeinenden je länger je weniger möglich war. Nicht ohne Bewegung aber kann man die Abschiedsworte lesen, mit denen die religiös-sozialistischen Abgeordneten den thüringischen Landeskirchentag verliessen, aus dem sie auf Befehl der damals noch gar nicht allmächtigen Nationalsozialisten unter Duldung der anderen Gruppen, insbesondere auch der Liberalen und demokratischen, ausgewiesen wurden. Die Art, wie diese Gruppen dies geschehen liessen, war ebenso beschämend, wie die Abschiedsworte der religiösen Sozialisten wegen ihrer Vornehmheit, des Ernstes ihrer Gesinnung und der Wahrhaftigkeit, mit der sie ihren Gegensatz gegen marxistische ~~und~~ Grundsätze betonten, wohlthuend und ergreifend berührten.

In der "Christlichen Welt" lese ich in einer Betrachtung über "Altes und Neues" über die Notwendigkeit für viele, sich, wenn auch unter Gewissnesbedenken der neuen Zeit und ihren Gedanken zu öffnen :

"Wer aber von seiner Anschauung nicht weichen kann, der muss in einer neuen Zeit in die Stille gehen. Auch wenn er es nicht unter dem Zwange staatlicher Macht tut, liegt eine Notwendigkeit vor, Eben die des Gesetzes in ihm, nach dem er angetreten ist. Erkennt er diese innere Gesetzmässigkeit der Dinge, so wird er ohne Bitterkeit scheiden, selbst wenn dabei in seinem Sonderfalle die Hässlichkeit des Kleinschlichen offenbar wird."

Ich halte diesen Gedankengang nicht für ganz richtig, zumindest nicht für vollständig. Es muss auch mancher in die Stille gehen und abwarten. Es kommt wohl nach manchem Frühling und manchem Sommer und auch nach manchem Herbst, ein Winter, in dem es abzuwarten, ruhig zu sein, stille zu halten gilt. Aber diese Stille ist durchaus nicht immer die Stille der Resignation. Und der Winter ist durchaus nicht immer für alles der Tod, sondern er ist die Zeit der Stille und der Erwartung, in der schon wieder neue Kräfte des Frühlings, der Auferstehung des neuen Lebens sich bilden und sammeln.

Ich fasse die Stille, in der ich jetzt lebe, nicht auf als einen Abschied von nutzlos gewordener Arbeit, sondern als ein Kräftesammeln für neue Arbeit im alten Geist auf alter Grundlage, und diese neue Arbeit wird dann einsetzen und sehr nötig werden, wenn der Nationalsozialismus als Alleinheilmittel und Heilmittel für alles versagt haben wird. Denn diese überspannten Hoffnungen werden sich nicht erfüllen. In diesem Sinne spreche ich heute:

Das Haus mag zerfallen, Was hat's denn für Not ?
Der Geist lebt in uns allen, Und unsere Burg ist Gott !

"Auf der Flucht erschossen!" Heute wieder lese ich diese Nachricht von einem Kommunisten, der gefangen werden sollte und zu fliehen versuchte, .Fast jeden Tag bringen die Zeitungen gleiche oder ähnliche Nachrichten.

Den Beamten u.s.w. ist es verboten, sich mit Eingaben über Anstellung, Besoldung u.a.m. an die Regierung zu wenden. Im Staate Friedrichs d. Grossen durfte jeder Untertan sich sogar persönlich mit Bittgesuchen an seinen König wenden.

20.8.1933

Einen grossen Vorzug hat die neue Regierung dadurch, dass sie die gesetzlichen Vorbedingungen hat, ihre Kräfte zu entfalten, und dass sie von dieser neuen Rechtslage den kräftigsten Gebrauch macht. Das war unser Verhängnis, dass wir überall durch die Verfassung gehemmt wurden, und dass wir auch dort, wo wir die Möglichkeit gehabt hätten, uns durch allzu viele Rücksichten gebunden fühlten und uns binden liessen. Kläglich freilich, wenn man jetzt in allen Fachzeitungen immer wieder den Ton hört: "Das haben wir ja schon immer gewollt!" Denn dann ist die Gegenfrage berechtigt: "Wenn - ja warum habt ihr das nicht durchgesetzt?"

In einem Aufsatz über "Deutsche Jugenderziehung" betont Martin Havenstein mit Recht die Bedeutung der Persönlichkeit in der Erziehung, die man nicht unterdrücken dürfen, sondern der man Freiheit gewähren müsse. Er schreibt dabei folgende Sätze: "Das Wirken des Menschenbildners... kann nur dann wahrhaft erfolgreich sein, wenn es seinem Wesen, seiner lebendigen Ganzheit, naturgemäß hastentsttrömt. Der unabschätzbare Gesetzgeber dieses wesenhaften Seins ist aber das Gewissen. Seiner Stimme zu folgen bleibt immer-dar die oberste Pflicht wo nicht des Menschen überhaupt, so doch des deutschen Menschen. Andere Bürger als so gebundene kann sich der deutschen Volksstaat nicht wünschen. Staatsdiener, nicht Staatsklaven sollen seine Beamten sein. Nun kann der Diener in Konflikt kommen mit seinem Herrn, und dieser Konflikt kann unter Umständen ein tragischer Konflikt sein - sicherlich, die Tragik kann kein Staats- und Weltverbesserer aus der Welt schaffen. Die Regel aber ist zu allen Zeiten, dass der Staatsdiener dem Staate nicht gehört, sondern auch berät, dass er dem Staate nicht nur mit seinem Tun dient, sondern auch mit seinem Denken, dass er die Gesetze und Ordnungen, nach denen er zu wirken hat, nicht nur zu vollziehen, sondern auch zu verbessern trachtet. Auch das ist im Grunde selbstverständlich, aber es ist heute vielleicht nicht überflüssig, das Selbstverständliche auszusprechen."

Recht so - aber wie steht es heute mit der Wirklichkeit ?!

Die thüringische Regierung kündigt an, dass in ganz Thüringen das einjährige Regierungsjubiläum in ganz grossem Massstabe gefeiert werden soll, vorbildlich in Weimar, aber auch im ganzen Lande: Allgemeiner Feiertag, schulfrei, Flaggenhissen, Rundfunkreden der Minister, Aufmärsche, Volksfeste, Konzerte u.s.w. Ein Feiertag, wie ihn Thüringen noch nicht gesehen hat!

Dass eine Regierung in einer Zeit, in der kaum erste Anfänge einer wirtschaftlichen Besserung sich zeigen, eine Regierung, die übrigens im ganzen und grossen in Gesetzgebung und Verwaltung die Politik der vorausgegangenen bürgerlichen Regierungen fortgesetzt hat, nach einem Jahre sich selbst so feiert, ist jedenfalls neu und in der politischen Geschichte zumindest in Deutschland noch nicht vorgekommen. Ist es "frevelhafter Übermut?" Oder ist es die Notwendigkeit, das Volk stets in Atem zu halten, es nicht zur Besinnung kommen zu lassen? Oder liegt es im System überhaupt und wird daher von einem, der in ganz anderen und jetzt veralteten Gedankengängen aufgewachsen ist, nicht mehr verstanden? Man muss überlegen, dass die nationalsozialistischen Führer, gerade auch die für die Propaganda wirkenden, Katholiken sind, aufgewachsen in den Erfahrungen und Übungen des römischen Katholizismus, der seine grosse Kunst unter dem Einflusse der Jesuiten gelernt hat. Es ist die Kunst der Massenbeeinflussung, von der Hitler ja nicht nur immer redet, sondern die er auch immer so meisterhaft handhabt. Es ist die Kunst, die von dem Grundsatz ausgeht, dass der Zweck die Mittel heiligt, und dass, wenn es einen guten Zweck durchzusetzen gilt, auch minderwertige, auch sittlich schlechte Mittel angewandt werden dürfen. Nur so hat Hitler das demokratische System besiegt, um nunmehr sein Antidemokratisches Reich aufzubauen.

Die Mittel aber, mit denen er wirkt, sind die gleichen wie sie die katholische Kirche benutzt. Der Glanz der Aufzüge, die Uniformen, die Kraft der Symbole, Monstranz und Hakenkreuz, Baldachin und Fahnen, der

Glanz der Feste, regelmässig wiederkehrende Feiertage - das alles sind ebenso bewährte Kampfmittel, wie sie der Jesuitenorden in seinem strengen Gebot des Gehorsams, und der Disziplin, in seinen Exerzitien u.s.w. und die katholische Kirche ebenso in seiner Hierarchie und beide im Hervorheben des Führerprinzips eingeführt und durchgeführt hat. Diese ganze Entwicklung ist ein Beweis dafür, was in einer Demokratie in Massenbeeinflussung des Volkes geleistet werden kann und heute im Zeitalter von Flugzeug, Auto, Eisenbahn, im Zeitalter von Zeitungen und Rundfunk geleistet wird.

Aber ist Demokratie eine gute Staatsform? Insbesondere für unser deutsches Volk? Die Demokratie von 1919 jedenfalls hat uns nicht vorwärts, sondern rückwärts gebracht! Und was würde Bismarck zu seinem deutschen Volke, wie es sich heute zeigt, sagen?

Vgl. Bl. 49. Ich glaube, dass das, was der Verf. gg. die Demokratie einzuwenden will, hier besser in weniger missverständlich ausgedrückt ist als in der früheren Stelle.

Red.

Im heutigen Gotha'schen Tageblatt zähle ich 20 Berichte von grossen deutschen Massentagungen und 5 grösseren Versammlungen in Gotha und Umgebung. Die übrigen Nachrichten des Blattes nehmen demgegenüber nur einen ganz winzigen Raum ein! Zeichen der Zeit!

Bei dem grossen Aufmarsch der bayerischen Hitlerjugend in München ist ein Hitlerjunge nach dem Bericht der gleichen Zeitung tödlich, 6 andere sind schwer verletzt worden. Weiter heisst es u.a. in dem Bericht: "Nach Angabe des verantwortlichen Sturmbannarztes Dr. Eggert sind von dem Sanitätsmannschaften der SA, dem Städtischen Rettungsdienst und der Sanitätskolonne insgesamt etwa 2500 Fälle fast ausnahmslos leichter Art behandelt worden."

Wie sagte doch Hitler vor einigen Wochen in Erfurt: "Die Jugend gehört mir, und wenn man sie mir nicht geben will, so werde ich sie mir nehmen." So wörtlich, oder doch singemässig, wie ich es selbst am Rundfunk gehört habe.

"Luther hat seine lebendige Auferstehung gefunden in der Gestalt des Volkskanzlers Adolf Hitler", sagte gestern Pfarrer Hossenfelder bei der Eröffnung der Lutherfestwoche in Eisleben, und bei der gestrigen Einführung der neuen Kirchenvorstandsmitglieder in Gotha legte Pfarrer Leichte eingehend das Verhältnis von Hakenkreuz, das die ~~Christen~~ die ~~Kirchen~~ Deutschen Christen in die Kirche gebracht hätten und Christenkreuz dar, wobei er eingehend auf den Sinn des Hakenkreuzes einging".

Die evangelische Kirche ist heute - trotz des Militärpfarrers, der sie führt - keine ecclesia militans, sondern eine ecclesia triumphans! Wenigstens vorläufig und anscheinend! Möge der "Sieg" der Deutschen Christen sich nicht als ein Pyrrhussieg der Kirche herausstellen!

In einer soeben erschienenen neuen nationalsozialistischen Zeitung für die Jugend stellt Reichsminister Dr. Frick die nationalsozialistische Revolution als eine Revolution der Jugend dar und nennt die Jugend die Träger dieser Revolution. Wenn er sich dabei selbst zu dieser Jugend rechnet, so ist das angesichts seines Lebensalters und auch angesichts der Tatsache, dass er selbst nicht Kriegsteilnehmer ist, also nicht einmal zur Kriegsgeneration sich rechnen kann, etwas merkwürdig. Wenn er nun aber der Jugend diese hohe Bedeutung zuweist, so verbindet er damit gleichzeitig den ernstesten Appell die Jugend, in Dienst, Opfer, Arbeit, Disziplin voranzugehen, und das ist sehr erfreulich.

Aber er hebt doch auch das Selbstbewusstsein der Jugend ins Masslose, und das ist eine sehr grosse Gefahr. Überheblichkeit liegt jeder Jugend nahe, Pflicht der Älteren ist es, sie zurückzudrängen, und das Selbstbewusstsein der Jugend auf das rechte Mass zurückzuführen, und in einer Zeit, in der man so viel vom spartanischen Erziehungsideal und von der Pflege des Autoritätsgedankens spricht, sollte man dies auch dadurch in die Wirklichkeit umsetzen, dass man der Jugend sagt, dass sie zunächst einmal gehorchenlernen soll. Die Unkehrerbietigkeit liegt der Jugend an sich nahe, sie von verantwortlicher Stelle aus etwa zu fördern, wäre das Verderblichste, was man überhaupt erleben kann.....

Als Bismarck Ministerpräsident von Preussen wurde, war er 47 Jahre alt, als Moltke in leitende Stellungen der Armee kam, war er viel älter, man sehe sich überhaupt die Führer in unseren grossen Einheitskriegen an, sie zeigen in ihrem Lebensalter alle einz gegenüber dem Prinzip der nationalsozialistischen Revolution völlig entgegengesetztes Bild. "Die Männer zwischen 50 und 60 regieren die Welt." Dieser alte Erfahrungssatz wird wohl auch in Zukunft wahr bleiben.

Es ist auch ein zweiseitiges Schwert, wenn jetzt immer gefordert wird, dass die Jugend politisiert werden muss. Auch hier kommt alles auf die Auslegung an. Wenn man darunter versteht, dass die Jugend

vaterländisch, d.h. zum Dienste für Volk und Staat erzogen werden soll, so ist das ebenso selbstverständlich, wie es von uns bürgerlichen Erziehern stets gefordert worden ist. Wenn man darunter parteipolitische Erziehung versteht, so ist das ebenso sehr in jedem Falle abzulehnen, es mag sich um eine Partei handeln, welche man wolle; auch die Partei der NSDAF ist dabei nicht auszunehmen.

Denn die Forderung der Ausschliesslichkeit und Totalität muss eben bekämpft und abgelehnt werden, und ich werde das in aller Zukunft mit der gleichen Konsequenz tun, wie ich dies bisher getan habe. Ich werde bis zum Äussersten für die Anschauung kämpfen: Ein Mann, der national ist, und der verspricht und die Gewähr bietet, die gegenwärtige Regierung loyal zu unterstützen, muss dieser Regierung willkommen sein, auch wenn er der Regierungspartei nicht angehört und das Recht der Kritik an einzelnen Regierungsmassnahmen sich nicht nehmen lässt.

Der Hitlergruss wird nun auch auf die Wirtschaft ausgedehnt, d.h., es wird von den Wirtschaftskreisen "erwartet", dass sie ihn anwenden. Man will also auch hierin unser Volk gleichschalten! Nur die Ausländer brauchen sich nicht anzuschliessen - denn, so wird gefordert, dieser Gruss ist eine Ehrenbezeugung, und wie man von einem Protestanten zwar verlangt, dass er bei einer katholischen Prozession aufsteht und den Hut abnimmt, aber nicht, dass er das Kreuzeszeichen macht, so darf man von Ausländer nicht die Ehrenbezeugung des Hitlergrusses verlangen. Es ist bezeichnend, dass man den Hitlergruss in Parallele setzt mit dem Kreuzeszeichen der Katholiken.

Im Übrigen ist nach wie vor rätselhaft, mit welcher Gleichmütigkeit auch unsere Gebildeten die Erzwingung des Hitlergrusses hinnehmen! Sie unterschätzen völlig die Macht der Symbole. Der Zwang zum Hitlergruss ~~bedeutet~~ zeigt ~~bedeutet~~ sichtbar für die gesamte Öffentlichkeit, was unsere Regierung unserem Volke an Anordnungen anzubieten wagen darf, und was unser Volk an solchen Anordnungen widerstandslos erträgt. Für den Charakter unseres durch Krieg, Revolution, Inflation, Wirtschaftsnot, Parteizerrissenheit zermürbten Volkes ist dies kein gutes Zeichen Die Unruhe in der Bevölkerung wird nach meinen Beobachtungen immer grösser, ungestraft kann man meiner Meinung nach die Freiheit öffentlicher Meinungsäusserung nicht knebeln. Es ist doch ein für ein Kulturvolk ganz unwürdiger Zustand, dass die Menschen scheu herumgehen, auch mit Freunden nur leise sprechen, immer in Angst, ein unberufenes Ohr möchte zuhören, ein Denunziant könnte ~~kamern~~ in Verborgenen lauern, um Anzeige zu erstatten und unbequeme Gegner ins Unglück zu bringen! So ist heute die Stimmung weitester Volkskreise in Deutschland. Von einer Volksgemeinschaft auch nur im bescheidensten Sinne ist nicht die Rede.

Deutsche Justiz! In der Alte-Fritzen-Zeit bestand die preussische Justiz in der Müller Arnoldschen Prozesse ihre Feuerprobe. Das berechnigte Selbstbewusstsein der deutschen Richter mag mit daher rühren. Die Unabsetzbarkeit und Unversetzbarkeit der Richter war ihr schöner Vorzug. Heute ist dieser Vorzug aufgehoben. Mag sein, dass es nötig erschien, die Justiz von einigen in den letzten 14 Jahren hineingekommene ungeeigneten Elementen zu säubern, ob man aber so weit zu gehen brauchte, den sozialdemokratischen Landgerichtspräsidenten in Gotha mit verringerter Pension, und den einen jüdischen Landgerichtsdirektor ohne jede Pension zu verabschieden, möchte ich doch dahingestellt sein lassen. Dass man einen Landgerichtsrat in Gotha, der aus vornehmer thüringischer Beamten- und Offiziersfamilie stammte, so aus dem Amte warf, dass er aus Verzweiflung sich das Leben genommen hat - er war früher einmal (nicht in den letzten Jahren) Mitglied des republikanischen Richterbundes, niemals aber Mitglied der SPD, bleibt eine sehr schmerzliche Tatsache, die nicht hätte vorkommen sollen. Wenn aber der andere von den beiden Gothaer Landgerichtsdirektoren, der ein ganz rechtsstehender, den Nationalsozialisten politisch zumindest sehr nahe stehender Mann ist, auf Grund eines Zeitungsartikels, der Leppische persönliche Angriffe gegen ihn enthielt, von denen auch nicht einer als nur im entferntesten berechtigt sich herausgestellt hat, sofort beurlaubt, und nunmehr, nachdem erwiesen ist, dass keinerlei Anlass vorliegt, irgendwelche strafrechtlichen oder disziplinären Vorwürfe gegen ihn zu erheben, in eine andere Stadt versetzt wird, - muss man sich dann wundern, wenn der Respekt vor der Justiz Schaden leidet?

Man kann nur bedauern, dass gegen ein solches Vorgehen der Regierung nicht ein stärkerer Widerstand aus den Kreisen der Richter selbst her vorgegangen ist. Die Justiz wird den Schaden davon haben. Schon heute

hört man solche Worte : Die Justitia ist zwar blind, aber riechen kann sie noch. Man glaubt nicht mehr, dass die Urteile, namentlich in politischen Prozessen, völlig unbeeinflusst gefällt werden. Man wundert sich über die drakonische Stränge auf der einen, die unverständliche Milde auf der anderen Seite, die in so manchen Urteilen sich zeigen. Man zweifelt, ob junge Assessoren, die richterliche Funktionen ausüben, heute noch den Mut aufbringen können, ohne Rücksicht auf die im Ministerium herrschenden Tendenzen zu urteilen. Erst die Zukunft wird lehren, ob und welchen Schaden die gegenwärtige Entwicklung für unser Volk gebracht hat.

Erst die Zukunft wird auch darüber urteilen, wie die Welt jetzt zum Reichstagsbrande sich stellt, d.h. die ausserdeutsche Welt. Es ist unzweifelhaft eine noch nicht dagewesene Erscheinung, dass in Haag eine Kommission aus Juristen verschiedener ausserdeutscher Länder sich zusammengesetzt hat als Untersuchungsausschuss über den Reichstagsbrand.... Es tut dem Namen des deutschen Volkes und Reiches empfindlichen Abbruch, wenn das Vertrauen in die deutsche Justiz im Auslande Schaden leidet - und in dieser Gefahr stehen wir!

Am 8. u. 9. September sollte in Hannover der grosse Stahlhelmtag stattfinden. In monatlanger Arbeit waren alle Vorbereitungen dafür getroffen worden. Kritische Stahlhelmer, die der Befürchtung Ausdruck gaben, die Tagung würde letzten Endes verhindert werden, wurden immer wieder beruhigt, alle Befürchtungen wurden von offizieller Seite als völlig grundlos hingestellt. Das thüringische Volksbildungsministerium erteilte Lehrern und Schülern für die Tagung ausdrücklich Urlaub ! Heute wird nun gemeldet, dass der Stahlhelmtag "auf Wunsch des Reichskanzlers Hitler" abgesagt ist, an seiner Statt ist für den 23. September eine Führertagung in Aussicht genommen. Dies ist wohl die stärkste Brückierung, die der Stahlhelm bisher erfahren hat. Aber nach allem wird er auch diese Ohrfeige hinnehmen, wie er schon so viele hingenommen hat. Die Führung der NSDAP geht gegen den Stahlhelm mit ebenso bewundernswerter wie rücksichtsloser Energie vor. Die ganze Deutsche Öffentlichkeit soll erfahren : Sekt, so behandeln wir den Stahlhelm - und so lässt er sich von uns behandeln !! So lassen sich die Vertreter des Frontsoldatengeistes, des deutschen Offiziersgeistes von uns behandeln !! Ich habe immer gesagt, dass für den Stahlhelm das Wort gegolten hätte : principiis obsta ! Der Stahlhelm hat auf Befehl der NSDAP seinen Führer Dusterberg beiseite geschoben, den Mann, den der Stahlhelm noch kurze Zeit vorher für den Posten des Reichspräsidenten aufgestellt hatte, und dessen tadellose Vergangenheit und vornehme Gesinnung auch von seinen politischen Gegnern uneingeschränkt anerkannt wird. Das war Untreue gegen den Führer und Untreue schlägt den eigenen Herren. Der Stahlhelm ist seitdem von einer Niederlage zur anderen gestürzt - neuerdings hat er das Hakenkreuz ~~in~~ in sein Symbol mit aufgenommen und seinen Gruss "Front Heil" umgewandelt in "Front Heil Hitler".

Heute erscheint eine Nummer des Thüringischen Gesetzblattes. Sie enthält u.a. eine Änderung des Beamtenbesoldungs-Gesetzes. Worin bestehen die wesentlichen Änderungen? In der Erhöhung der Bezüge, insbesondere auch höherer Beamter !! Diese Gesetzgebung liegt also in der entgegengesetzten Linie gegenüber allem, was die Regierungen der letzten Jahre getan haben, die Sparsamkeit in der Beamtenbesoldung forderten und durchsetzten und dabei besonders auch die Besoldungen der höheren Beamten kürzten. Jetzt scheint die entgegengesetzte Meinung die Oberhand erhalten zu haben. Wie reimt sich das mit den nationalsozialistischen Grundsätzen?!

Auch hier sieht man wieder wie schädlich es für die Staatsführung ist, wenn jede Kritik an Massnahmen der Regierung unmöglich gemacht ist.

Höhere Titel, höhere Gehälter, gerade für höhere Beamte - wie reimt sich das mit den bisherigen Grundsätzen der NSDAP?

Heute prangt ganz Gotha im Flaggenschmuck, es ist halber Feiertag, die Schulen haben frei - zum wievielten Male im Laufe des Schuljahrs ? !

Es ist das einjährige Jubiläum der Nationalsozialistischen thüringischen Landesregierung. Im grössten Ausmasse wurde es nach Vorschrift der Regierung im ganzen Lande gefeiert. Die Regierung feiert sich selbst, sie benutzt gleichzeitig die Gelegenheit, ein neues Landeswappen einzuführen.

Das erste Landeswappen in Thüringen ist im Jahre 1921 geschaffen worden von der ersten thüringer Regierung, die von Sozialdemokraten und Demokraten gebildet wurde. Es zeigt sieben silberne Sterne auf rotem Grund. Der ursprüngliche Entwurf zeigte darüber den alten thüringischen Löwen, wollte also sozusagen eine Verbindung von Tradition und Rationalismus. Aber die SPD war gegen die Verewigung der Tradition, und so blieben nur die nüchternen sieben Sterne. Meine politischen Freunde und ich selbst haben dem Wappen nicht zugestimmt und ebenso wenig den Landesfarben weiss-rot, bei diesen schon deshalb nicht, weil es die polnischen Farben sind. Wir sind demgegenüber damals für die Farben schwarz-weiss-rot als Farben Thüringens eingetreten; Nachdem das Reich unbegreiflicherweise diesen Farben untreu geworden war und sich für schwarz-rot-gold entschieden hatte, sollte nach unserer Meinung gerade Thüringen als das Herz Deutschlands diese Farben weiterführen. Aber wir konnten damals auf eine Mehrheit für einen solchen Antrag nicht rechnen. Merkwürdig ist es, dass die gegenwärtige nationalsozialistische Regierung die weiss-roten Farben beibehalten hat, während sie in dem gleichen Atemzuge den bürgerlichen Regierungen den Vorwurf macht, dass sie das alte Wappen nicht geändert hätten.

Das neue Wappen trägt der ~~bixxerigen~~ Tradition Rechnung durch die Erinnerung an die Wappen der früheren Einzelstaaten und betont den natio-

nalsozialistischen Charakter der Regierung durch das Anbringen des Hakenkreuzes in dem Klau des sächsischen Löwen (über den sieben Sternen) in einer nicht aufdringlichen Weise.

Wem wird nicht Angst und Bange bei dem Festjubiläum, der uns heute wieder einmal umrauscht? Wenn man auch davon ausgeht, dass das dritte Reich Feste braucht, um das Volk in Atem zu halten und in ihm die Hoffnung auf Besserung der allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Lage wach zu halten - es liegt doch bei den Feiern so vieler Feste eine tiefe Ungerechtigkeit darin, weil die Teilnahme an den Feiern bei so vielen lediglich erzwungen ist, nicht aus dem Herzen kommt, und deshalb letzten Ende auch keinen, oder doch keinen grossen Wert hat.

Und nun die Verbindung mit dem einjährigen Jubiläum mit der Landesregierung! Ich habe heute früh in der Ansprache bei der von der Regierung vorgeschriebenen Schulfest an die Jubiläen anlässlich der 25-jährigen Regierungstätigkeit der Kaiser Wilhelms I. und Wilhelms II. erinnert. Wieviel bescheidener waren doch diese Feiern gemessen an den heutigen einjährigen Feiern. Freilich, damals stand Deutschland "hoch in Ehren und Macht" und wir hatten nicht nötig, uns durch glanzvolle Feiern Hoffnung und Mut für die Zukunft stärken zu lassen. Aber ich werde die Besorgnis nicht los, dass die psychologische Wirkung solcher Feiern wirklich so gross ist, dass sie eine Dauerwirkung auszuüben vermag. Und was dann, wird der Rückschlag dann nicht umso schmerzlicher sein? Der dienstälteste Beamte hat bei heutigen grossen Volksfesten w.u.a. der Regierung gedankt, dass sie es dahin gebracht hat, dass die Beamtenschaft nunmehr nicht mehr im liberalistischen Sinne Dienst tut, sondern im Sinne der Beamtenschaft Friedrichs d. Grossen. Ach, du lieber Gott - wieviele Beamten arbeiten heute im Sinne der Beamtenschaft Friedrichs d. Grossen.

Anfang September findet der nationalsozialistische Parteitag in Nürnberg statt. Offiziell wird dazu gemeldet : Es handelt sich um eine Veranstaltung von noch nie gesehener Ausmass. 340 Sonderzüge fahren nach Nürnberg, 12 000 Fahnen werden geweiht, Parkplätze für 20 000 Fahrzeuge, 20 000 m Dekorationsstoff, 15 Wagenladungen Blumen - diese Ziffern geben eine Andeutung von der Grösse des Aufmarsches. Die Stadt Nürnberg hat Umbauten am Luitpoldheim herstellen lassen, die über 2 1/2 Millionen Mark kosten.

Was sagte man doch zu nicht ganz notwendigen Bauten von Regierungen und Verwaltungen aus der Systemzeit. Heute sagt man zu solchen Bauten nur bewundernd : "Hitler schafft Arbeit und Brot". Was wird man aber in 10, vielleicht schon in 5 Jahren dazu sagen ? Immer mehr wird es notwendig, dass Hitler und seine neue Regierung gerade in wirtschaftlichen Dingen entscheidenden Erfolg hat - die Folgen wären sonst nicht auszudenken.

Es geht ein allerdings unbestätigtes Gerücht: In Personalakten von Beamten gibt es neuerdings ein neues Adjektiv zur Kennzeichnung politisch nicht ganz einwandfreier Beamten, es heisst "Witzmannverdächtig". Professor Weinel veröffentlicht ein altgermanisches Gedicht, das in seinen einzelnen Abschnitten immer wieder mit dem einprägsamen Satze schliesst: "Ging das vorüber, so dies wohl auch."

In Weimar sind gestern neu ernannt oder dazu befördert worden: ein Staatssekretär, 5 Ministerialdirektoren (bisher nur einer), 4 Ministerialdirigenten (neu geschaffen), 11 Ministerialräte (die Anzahl verdoppelt) eine grosse Anzahl von Oberregierungsräten u.s.w., das bedeutet insbesondere auf die Zukunft gesehen eine gewaltige Mehrbelastung im Etat, die sich nur aus der Überzeugung der Regierung rechtfertigen lässt, dass es wirtschaftlich in Thüringen sicher bergauf geht.

(Angesichts der grossen Sparsamkeit der früheren Regierungen, gerade in der Besoldung der höheren Beamten, auch in der Zeit der Frickära, ist das zweifellos eine sehr grosse Kursänderung).....

Gar zu leicht wird man glauben, dass es das beste Zeichen dafür sei, wie sehr die leitenden Minister tatsächlich abhängig seien von der Bürokratie. Es gibt heute schon ~~xixixixxxxxxxx~~ kluge Menschen die meinen, dass die hohe Beamtenschaft niemals so sehr geherrscht habe, wie in der Gegenwart.

Heute Deutscher Tag in Siebleben bei Gotha ! Die Hitlerjugend meiner Schule kehrt beim Dunkelwerden zurück mit dem Gesang eines Liedes, das die Strassen erfüllt, von dem ich nur folgenden Text hören kann : "Zieht die breiten Messer, wetzt sie auf dem Stein, schlägt sie in den Judenbalg hinein ", dann Hetzreden gegen die Judenrepublik "in der Synagoge hängt ein grosses Schwein"; so oder so ähnlich geht es durch verschiedene Strophen weiter. Ich habe sofort mit dem leitenden Schüler, einem Unterprimaner, gesprochen. Er wollte das Lied erst als Kampflied verteidigen, zog sich dann auf den schönen Marschrhythmus zurück, um zuletzt das Geschmacklose, Taktlose, Rohe, Unchristliche des Liedes einzusehen und sich zu entschuldigen. Es wird, solange ich sie leite, in unserer Schule nicht wieder gesungen werden. Dabei haben heute ein Pfarrer und ein Kirchenrat bei diesem Deutschen Tage Festreden gehalten! Ist dies der Erfolg? Gewiss sind es Entgleisungen, die die oberste Führung selbst nicht wünscht, aber die Pflicht aller Verantwortlichen ist es, solche Entgleisungen mit aller Schärfe zu bekämpfen.

Die Bedeutung der Feste und der Symbole ! Beim Beginn und am Schlusse nicht nur des Unterrichts, sondern jeder Schulfeier und jeder Unterrichtsstunde müssen Lehrer und Schüler sich mit dem Hitlergrusse grüssen. Es ist schwer, im Anschluss daran ein Gebet zu sprechen, man weiss nicht, wem die grössere Ehre, die höhere Anbetung gebührt: Gott oder Hitler !

Die wohlgesinnten Freunde der Bewegung sagen, dass Hitler diese Vergötterung selbst nicht wünsche, sie sei aber notwendig zur Durchführung der Diktatur. Wie stark hat der Gebildete der Bevölkerung all diese Sachen bisher unterschätzt ! Und doch - auf das Ganze und Letzte gesehen : Auf die Dauer kann diese Gleichmacherei, diese Knebelung der Freiheit unserem Volke nicht guttun, nicht von ihm ertragen werden.

1.9.1933

Landrat Rasch, Saalfeld, ist beurlaubt worden mit der Aufforderung, sofort sein Gesuch um Versetzung in den Ruhestand einzureichen, weil man gnädigst auf diese Weise von einer Pensionierung nach § 4 des Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums absehen wolle.

Was liegt vor ? R. hatte vor Weihnachten vorigen Jahres einen sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretär in Saalfeld, den er als Kreisratsmitglied kannte, und der persönlich sehr liebenswürdig war, RM 6,-- als persönliche Gabe für ~~xxx~~ Schulden eines Kleinkaliber-Schützenvereins gegeben... Rasch ist sehr rechtsstehender in Krieg und Revolution als national gesinnter Mann hochbewährt, als Landrat sehr beliebt und angesehen und hat ausserordentlich viel beigetragen zur politischen Befriedung des schwierigen Kreises.

Das gleiche Schicksal hat den deutschnationalen Landrat Leuth^{eusser}~~häuser~~ in Gotha getroffen. Auch er ist in Krieg und Frieden und langjähriger Beamten-tätigkeit bewährt, die sozialdemokratische Regierung entfernte ihn aus seinem Amte, und erst die bürgerliche Regierung hatte ihn wieder eingesetzt.

Sein "Verbrechen" besteht darin, dass er zu einer Tagung der Gemeindevorstände des Kreises, an deren gemütlichem Teile auch die Frauen teilzunehmen pflegen, zu diesem Teile auch die ~~anderen~~ ^{älteren} jetzt aus dem Amte geschiedenen Schultheissen hatte einladen lassen, unter denen sich natürlich auch einige "Marxisten" befanden.

Es gibt unter unseren Gebildeten, ja in den weitesten Volkskreisen genug Menschen, die ein derartiges Vorgehen nicht billigen, sondern im Gegenteil stark missbilligen. Aber sie sagen : "Dafür haben wir Revolution, wo gehobelt wird, fallen Späne", kleine Ungerechtigkeiten, grosse Unge-

rechtigkeiten in Einzelfällen sind bedauerlich, aber sie sollen uns den Blick nicht trüben vor der Grösse der ganzen Bewegung. Wenn erst die gegenwärtigen aufgeregten Zeiten vorüber sind, wird sich alles beruhigen, solches Unrecht, wie es hier geschieht, liegt nicht im Sinne der obersten Führer, u. s. ., u. s. w.

Ich glaube, dass man sich damit selbst betrügt, z. T. auch sein mit Recht unzufriedenes Gewissen beruhigen wird. Wenn heute die Beamtenschaft z. B. zu all dem Unrecht, das so vielen Beamten angetan wird, geduldig schweigt und nicht der geringste Widerstand sich regt, so ist es in den meisten Fällen dieselbe Angst, die dieselben Beamten 1918 in das linke Lager hinüberwechseln, oder doch sofort sich auf den "Boden der Tatsachen stellen" liess. . . Niemals ist Liebedienerei, Schmeichelei, Heuchelei auch unter den Beamten so ins Kraut geschossen, wie in der heutigen vielberühmten Zeit. Die Menschen sind wohl zu allen Zeiten meist sehr klein gewesen, sie sind es heute mehr als je. Wie ganz anders wäre doch alles geworden, wenn die Nationalgesinnten in Deutschland, statt in Scharen überzulaufen, den Stolz besessen hätten, ihrer Überzeugung treu zu bleiben.

Die Demokratie verzehrt ihre Kinder. Mit den Mitteln der Demokratie hat Hitler die Demokratie in Deutschland besiegt, um die Diktatur an ihre Stelle zu setzen. Im Grunde ist das, was wir erleben, eine Orgie der Demokratie, darum ist es auch nicht übermässig verwunderlich, wenn heute alte unentwegte Demokraten sich mit dem Hakenkreuz ziehen. Für sie ist eben auch heute noch vox populi vox dei - und gar zu gern glaubt der echte Demokrat, dass nicht er, sondern der Gegner Recht hat.

Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg ! Aufgezogen als das grösste Massenereignis des Jahrhunderts ! Etwas nie Dagewesenes ! Nicht zu Übertreffendes ! Natur und Geschichte, Glockenläuten und Blumen, Uniformen und Frauen, alle Stände, Geschlechter, Lebensalter, Berufe, Stämme (Deutsche und Ausländer), in der Mitte der Zeltstadt inmitten seiner SS und SA wohnt im Zelt unter den Seinen Er, der Führer, dem die Seinen göttliche Ehre erweisen.

Ein Taumel bewegt die Hunderttausende ! Die Stadt Nürnberg tut das Grösste, was sie tun kann, sie schenkt von Dürers grösstem deutschen Stich: "Ritter , Tod und Teufel" dem Führer eine Originalkopie zu eigenhändigem Besitz ; Eine ebenso naheliegende, wie zur Begeisterung fast selbstverständlich entflammende Symbolik.-Der Ritter Hitler, ohne Furcht und Tadel, mit ruhiger Sicherheit, Heiterkeit, Überlegenheit, zwischen Tod und Teufel dahinreitend. ! Mit unendlichem Vertrauen kann man ihm sich nahen.

Und der Führer - in seiner Antwort auf die ~~Begrüßung~~ begeisterungserfüllte Ansprache des Oberbürgermeisters bei der Überreichung des Geschenkes findet kein Wort des Dankes für dies Geschenk, keine Anspielung auf die Symbolik, kein Echo auf den Sinn des Bildes ! Hat er es vielleicht überhaupt nicht gekannt ? Er, der Volkskanzler, hat er - überrascht - den Sinn des Bildes nicht begriffen ? Oder vielleicht war es doch nur ein Zufall ?

Mehr als im ganzen Parteitag sehe ich in dieser kleinen, vielleicht von vielen nicht beachteten Szene, eine sehr tiefe und sehr ernste Symbolik.

verbie-
tet

Ein kleines, aber charakteristisches Zeichen für die Engstirnigkeit und die kleinliche Intoleranz gewissen Parteistellen : Das thüringische Volksbildungsministerium ~~verbot~~ seinen Beamten die Mitarbeit, insbesondere auch die Mitgliedschaft an der Akademie gemeinnütziger Wissenschaften in Erfurt, weil diese Akademie unter ihren Veröffentlichungen eine Schrift hat erscheinen lassen, die "eine Grenzziehung in Mitteleuropa vorschlägt, die den thüringische Interessen entgegensteht"

Die Sache ist nicht ohne Humor : Die Mitgliedschaft bei dieser wissenschaftlichen Akademie . . . wird nicht erworben, sondern von der Akademie verliehen. Und diese Verleihung galt immer als besondere Ehrung. Auch ich habe das Diplom, mit dem diese Ehrung mir zuteil wurde, deshalb aufgehoben und mich seinerzeit ~~wirk~~ darüber gefreut, weil ich in dieser Ehrung die Anerkennung meines Kampfes gegen Sozialdemokraten und Kommunisten gerade auf dem Gebiet der Kulturpolitik in Thüringen erkennen durfte. Die außerscharfste antimarxistische eingestellte Akademie wollte, davon bin ich überzeugt, mich im Kampfe gegen die Linksparteien stärken, und nun muss sie dies erleben, zudem fast an dem Tage, da Hitler auf dem Reichsparteitag in Nürnberg (gegenüber jedem Partikularismus) mit grösster Schärfe eine viel weitergehende Vereinigung des deutschen Reiches proklamierte, als sie durch das Statthaltergesetz in Angriff genommen ist.

Nach dem Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg. Ich habe am Radio an keiner einzigen Feier teilgenommen, keine einzige Rede mit angehört - war es die Übersättigung aus früheren Erlebnissen, war es die sture Absicht, sich vor der Gewalt des Neuen bewusst zu verschliessen, war es Alterserscheinung oder Übermüdung, war es die Furcht davor, sich von der himmelhohen Begeisterung mit emporreißen zu lassen, oder war es der innerlich immer fester werdende Entschluss, der eigenen Ansicht treu zu bleiben, ohne in unfruchtbarer Opposition zu verharren? "Unfruchtbare Opposition" - ist wirklich jede Opposition unfruchtbar, gibt es nicht eine sehr fruchtbare und deshalb sehr notwendige Opposition?! Vielleicht leicht war das Fest der Höhepunkt der ganzen Bewegung, quantitativ und zahlenmässig unüberbietbar, eine Symphonie der Massenwirkung, eine Übersteigerung ins Gigantische, aber damit eine Gefahr des Absturzes in die Groteske. ~~Nationalsozialisten~~ Wieviele Nationalsozialisten sagten vor einigen Monaten, dass nun die Feiern aufhören und gediegener Arbeit Platz machen müssten, aber wer glaubt noch im Ernste daran - scheint's nicht immer nur so, dass die Bewegung im ^{den} rasenden Strom alles betäubender Feiern einmündet und zu ruhigem Sein, Denken und Schaffen gar nicht zurückfinden kann? Äusserlich alles glänzend - Massenwirkung, Massenwirkung, Massenwirkung!

Ist trotz Hitlers Kulturrede - wie oberflächlich war sie doch! - die Gefahr der Entgeistigung in Deutschland wirklich gebannt, ist das ablehnende Echo aus dem gesamten Auslande wirklich so leicht hinzunehmen? Können wir die politische Isolierung wirklich auf die Dauer ertragen? Das alles sind doch sehr ernste Dinge. Ich begreife nicht, wie immer mehr auch gebildete Menschen in den allgemeinen Jubel einstimmen können: Jauchzet dem Herren alle Lande!

6.9.1933

Gestern tagte die preussische Nationalsynode. In einem Tage alles erledigt! Ermächtigungsgesetz mit dem Rechte für den Kirchensenat, der allein aus Deutschen Christen besteht, auch verfassungsändernde Gesetze zu beschliessen! "Auszug der Gruppe Evangelium und Kirche", die allein noch neben den Deutschen Christen bestand, weil ein Zusammenarbeiten mit ihr von den Deutschen Christen unmöglich gemacht wurde. Arme evangelische Kirche, deren Herr nicht mehr Jesus Christus, sondern Adolf Hitler ist!

7.9.1933

Der thüringische Landeskirchentag hat zum Präsidenten den "Ministerialdirigenten" Gerstenhauer gewählt, den Mann, den wir in jahrelanger parlamentarischer Arbeit nicht nur als politisches Chamäleon, sondern als Postenjäger übelster Sorte kennengelernt haben. EK. . . . Dieser teutsche Mann hat sich in der Zeit, in der wir im schwersten Kampfe gegen Sozialdemokraten und Kommunisten standen, nicht gescheut, bei den Marxisten für seine persönlichen Zwecke zu betteln. Ministerpräsident des thüringer Landeskirchentags! Das Präsidium besteht nur noch aus Deutschen Christen. Zwei rechtsstehende hauptamtliche Kirchenräte haben ihre Ämter niedergelegt, 2 Deutsche Christen, d.h. Nationalsozialisten, sind an ihre Stelle getreten. Wann wird das Hakenkreuz auf den Altären und Türmen unserer Kirchen erscheinen? Wann werden die Pfarrer offiziell in SA-Uniform predigen? Wann wird allen Nichtnationalsozialisten der Eintritt in die Kirche verboten werden? . . . Das Gefährlichste ist, dass in weitesten Kreisen die wirtschaftlichen Gedanken, Sorgen, Wünsche alles andere so stark überwuchern, dass die wahrhaft grossen Gedanken, die in der Menschenseele doch auch heute noch schlummern, keinen Raum mehr haben zu ihrer Entfaltung.

Ich las bei Spengler ein Wort von der Entmündigung des Volkes durch die "Demokratie" oder vielmehr die "Unterwelt", die die Demokratie im alten weimarer Staate beherrschte. Der "Terror der Versammlungs- und Pressefreiheit der allgemeinen Gleichheit, der alle edleren, zur Führung berufenen Naturen unterdrückt, alles Wachstumsmässige, Organische unmöglich macht, das ist es, was er beklagt.

Aber freilich: Sind wir nicht heute - scheinbar wohl in der entgegengesetzten, in Wirklichkeit in einer ganz ähnlichen Lage? Um uns herum geschehen tagtäglich Grausamkeiten, Ungerechtigkeiten, macht sich gemeinster Eigennutz breit, der umso ekler wirkt, je lauter er sich "Gemeinnutz" nennt, und wo sind die Männer die dies sehen und Anklage erheben und Mahnen und warnen, weil nur so eine Besserung eintreten kann? Sie sind wohl da aber sie dürfen nicht wagen zu sprechen. Wen der "Zorn der freien Rede" doch einmal dazu verführt, der kommt ins Konzentrationslager oder ins Gefängnis. Entmündigung des Volkes, die sich noch einmal schwer rächen wird.

Ein neues Wort von Spengler: "Der Bolschewismus droht uns nicht, sondern er beherrscht uns. Seine Gleichheit ist die Gleichheit des Volkes mit dem Pöbel, Seine Freiheit ist die Befreiung von der Kultur und ihrer Gesellschaft".

Das sind ~~Das~~ Pointierte und deshalb von vornherein halb wahre Worte. Es ist heute Mode geworden, von den Gefahren zu sprechen, die uns vom Kommunismus her drohen. Wir standen - so heisst es, unmittelbar vor dem kommunistischen Umsturz. Noch ein paar Wochen, vielleicht noch ein paar Tage, und wir wären alle in der blutigen kommunistischen Revolution und in dem damit verbundenen Chaos untergegangen. Der Reichstagsbrand kam gerade zur rechten Zeit, um auch den Blödesten die Augen zu öffnen. Gott sei Dank! Gott schickte im letzten Augenblick den Retter Adolf Hitler, der uns vor diesem furchtbaren Schicksal befreit hat" So oder ähnlich sprach erst vorgestern der evangelische Landesbischof von Thüringen in seiner Eröffnungsrede zum Landeskirchentag.

Ich habe die Entwicklung des Kommunismus in Thüringen nun sozusagen als Nächster mit angesehen und mit erlebt. Von 1918 ab in allen seinen Phasen/ in Thüringen und ganz besonders in Gotha, das ja eine Zeit lang ein Mittelpunkt der kommunistischen Bewegung war. Ich gebe gerne zu, dass dies nur ein Teilausschnitt aus der ganzen grossen Bewegung ist, dass man ein allgemeines Urteil daraus auch nur für Deutschland, geschweige denn für die Welt, nicht ableiten kann, vielleicht auch, dass ich mich durch die äussere Ruhe in Thüringen seit 1924 etwas habe einlullen lassen - aber das ist meine Erfahrung: Nach 1920 ist für uns in Thüringen der Kommunismus keine wirkliche Gefahr mehr gewesen, wenigstens keine Gefahr für die Gegenwart und die nahe Zukunft. Die sog. Führer unter den Kommunisten waren bei uns - nicht zu harmlos, ganz gewiss nicht - aber zu unfähig, zu unbedeutend, zum allergrössten Teil armselige kleine Hetzer, kümmerliche Demagogen ohne

Geist und wirkliche Kraft. Es ist meine felsenfeste Überzeugung, dass diesen Gesellen gegenüber die bestehenden staatlichen Kräfte zur Abwehr völlig ausgereicht hätten. Wir hatten Ruhe im Lande. Vielleicht hat der Radikalismus der Nationalsozialisten hier mancherlei Schaden gebracht, vielleicht wäre ohne seinen Radikalismus die ganze Entwicklung friedlicher und deshalb erfolgreicher vor sich gegangen -, aber jedenfalls mit dem Bolschewistenschreck, mit dem man heute so stark arbeitet, kann man auf die Dauer auch nicht arbeiten, namentlich nicht erfolgreich arbeiten.

8.9.1933

"Die bisherige evangelische Kirche war tot" - sagen die Deutschen Christen. Wir antworten darauf: "Die neue Kirche der Deutschen Christen ist zwar lebendig, aber keine Kirche."

Eine regelmässig, d.h. täglich wiederkehrende Notiz in unseren Tageszeitung handelt von der Verhängung von Todesurteilen und von Hinrichtungen. Mit der "Sentimentalität" der Nachkriegszeit wird jetzt in Deutschland gründlich aufgeräumt, offenbar nicht nur auf Grund der neuen Gesetzgebung, sondern auch, weil die Stimmung unter den Richtern und erst recht in den Regierungsstuben eine gänzlich andere geworden ist. Die demokratisch-sozialdemokratische Einstellung, die nach dem Kriege herrschte, verwarf grundsätzlich die Todesstrafe. Diese Stimmung wurde getragen von weitesten Kreisen der Bevölkerung, auch den rechtsgerichteten. Die ungeheuren Blutopfer der Kriegszeit hatten eine nur allzu verständliche Reaktion in den Gemütern erzeugt, man war des Blutvergießens, des "Mordens" müde. Heute ist eine ganz andere Generation aufgewachsen, die in schärfstem Gegensatz zur Einstellung der Nachkriegszeit steht - , sind wir nicht in Gefahr, das Pendel allzu stark nach der anderen Seite hin ausschlagen zu lassen? Ist es nicht an der Zeit, auch in der Justiz wieder daran zu denken, dass wir ein christliches Volk sind oder doch sein wollen?

~~Der-Markismus~~

"Der Marxismus ist tot!" Das war der Grundton, der auf dem Parteitag in Nürnberg in immer den gleichen Variationen erscholl! Ist er wirklich tot? Weltanschauungen und insbesondere Gesinnungen kann man nicht mit Gewalt ausrotten, auch nicht mit Feuer und Schwert. Deshalb sind ja heute so unendlich Viele der Meinung, dass das Feuer des Kommunismus in Deutschland unter der Asche weiter glimmt und vielleicht noch einmal mit furchtbarer Kraft ausbrechen wird. Und erst recht glaubt man nicht an ein wirkliches Ende der Sozialdemokratie. Zweifellos: die "Vernichtung" des Kommunismus, die Ausschaltung aller seiner Vertreter aus der Öffentlichkeit, die Vernichtung der sozialdemokratischen Gewerkschaften, die Beschlagnahme ihrer Häuser, ihrer Kapitalien, aller sonstigen Vermögensstücke - das alles erscheint grandios - und dann die Aufdeckung von Fällen der Untreue, des Betrugs, der Unregelmäßigkeiten bei den marxistisch verwalteten Krankenkassen, Gemeindeverwaltungen, Konsumvereine, Gewerkschaften u.s.w.! Ist es nicht so, dass Deutschland in einen Sumpf geraten war, aus dem uns nur eben vor dem Untergange noch im letzten Augenblicke die allmächtige Hand eines göttlichen Führers retten konnte? Auch scheint es so, als ob die Arbeiterschaft in Deutschland wie aus einem düsteren Traume erwacht sei. Über ein halbes Jahrhundert hat sie sich von marxistischen Verführern in die Irre leiten lassen, jetzt sind ihr die Augen aufgegangen, letzten Endes war der krasseste Egoismus und Materialismus der treibende Beweggrund für die Führer, deshalb schürten sie den Klassenkampf, statt die Arbeitsgemeinschaft zu fördern, deshalb erfanden sie die niederträchtige Unterscheidung von "Kapitalismus" und "Sozialismus", deshalb die ganz irreführende Unterscheidung zwischen Bourgeois und Proletariern, deshalb ihr hasserfüllter Kampf gegen alle idealistische Auffassung des Lebens, des Einzelnen wie des Staates, gegen die Kirche, gegen den organischen

Aufbau des Volkes und Staates, gegen Blut und Boden, gegen Tradition und Geschichte.

Ich halte alle diese Ausführungen für abwegig und für Halbwahrheiten. Es wird die Aufgabe der kommenden Zeiten sein, diese Anschauungen wieder auf das rechte Mass zurückzuführen

In jeder grossen Bewegung, auch in der sozialdemokratischen, stecken berechnete Elemente. Auch sind ihre Vertreter keineswegs moralisch sämtlich minderwertig. In unserer Zeit wird gar zu gern und zu stark vergessen, dass es auch sozialdemokratische, politische und Gewerkschaftsführer gegeben hat bis zur Auflösung der Partei und der Gewerkschaften, die aus einem vielleicht falsch verstandenen Idealismus heraus selbstlos und z. t. mit persönlichen Opfern für ihre Sache gearbeitet haben. Man kann die Grundanschauungen - auch in ihren einzelnen Auswirkungen - bekämpfen, man kann die Finger legen auf Mißstände und sie beseitigen, aber man soll über der Kritik die Gerechtigkeit nicht vergessen, auch gegenüber Volksgenossen, die andere Anschauungen haben und die trotzdem doch immer Volksgenossen bleiben. Vom thüringischen Standpunkt aus betrachtet stellt sich mir nach den Erfahrungen der letzten 15 Jahre das Bild unserer innerpolitischen Entwicklung so dar: Die Herrschaft der marxistischen Parteien war seit Anfang 1924 gebrochen, irgend einen massgebenden Einfluss haben sie seitdem in Thüringen nicht besessen. Unter den rein bürgerlichen und rechtsgerichteten Regierungen - seit 1924 fast immer ohne Demokraten! - wurde eine rein bürgerliche Politik getrieben. Die Sozialdemokratie beschied sich immer mehr damit, dass sie einflusslos war, trennte sich demgemäss immer schärfer von den Kommunisten und wurde selbst immer "bürgerlicher". Die Neigung zu positiver Mitarbeit unter Aufgabe der Parteidogmen wuchs hier immer mehr. Meiner Auffassung nach hätte es, wenn auch nicht in einer nahen Zukunft, zu einer gemeinsamen Arbeit kommen

können, nachdem die Sozialdemokraten sich von ihren marxistischen Grunddogmen losgelöst hätten. Es ist meiner Auffassung nach die geschichtliche "Schuld" des Nationalsozialismus, dass er diese Entwicklung jäh unterbrochen, dass er den Radikalismus auf der linken Seite gefördert und dadurch Mittelbar zum Anwachsen des Kommunismus in Deutschland beigetragen hat.

In der Einleitung zu seinem neuesten Buche: "Jahre der Entscheidung" schreibt Spengler folgende beherzigenswerte Sätze: " Diese Machtergreifung (des Nationalsozialismus in Deutschland) hat sich in einem Wirbel von Stärke und Schwäche vollzogen. Ich sehe mit Bedenken, dass sie täglich mit so viel Lärm gefeiert wird. Es wäre richtiger, wir sparten das für einen Tag wirklicher und endgültiger Erfolge auf, d.h. aussenpolitischer. Es gibt keine anderen. Wenn sie einmal errungen sind, werden die Männer des Augenblicks, die den ersten Schritt taten, vielleicht längst tot sein, vielleicht vergessen und geschmäht, bis irgend eine Nachwelt sich ihrer Bedeutung erinnert. Die Geschichte ist nicht sentimental und wehe dem, der sich selbst sentimental nimmt."

Hitler hat offenbar den Ehrgeiz, sich als Universalgenie auf allen Gebieten des Lebens anerkannt und gefeiert zu sehen. Deshalb begnügt er sich nicht damit, als der Überwinder des Marxismus und des Liberalismus, der ja angeblich seine Mutter sein soll, dazustehen, sondern er will alle Gebiete des öffentlichen Lebens grundsätzlich beherrschen und leiten. Daher auf der einen Seite das Wertlegen auf Massenwirkungen, das sich auf dem Nürnberger Parteitag wieder in der offensichtlichsten Weise gezeigt hat. Die Menge und Länge seiner Reden waren dafür ebenso der Beweis, wie die Menge der Teilnehmer, der Fahnen, der Einzelveranstaltungen und was sonst alles zur Propaganda gehört.

Daher aber auch sein Bestreben, durch seine grosse Kulturrede eine allumfassende und das ganze untermauernde Grundlage seiner ganzen politischen Anschauung zu schaffen. Diesen Ehrgeiz nun sollte Hitler m.M.n. nicht haben. Denn hier auf dem Gebiete philosophischen und allgemein wissenschaftlichen Denkens zeigen - müssen sich zeigen - die Grenzen seiner Persönlichkeit. Was er über die Rasse als Grundlage seiner Kultur gesagt hat, war weder tiefgehend noch klar. Die Rasseforschung befindet sich ja überhaupt erst in ihren Anfängen, ihre Ergebnisse, soweit man von solchen reden kann, sind ausserordentlich unstritten. Hitler hat darauf verzichtet, klare Definitionen der Begriffe Rasse, Volk, Nation, ohne die es in der wissenschaftlichen Arbeit doch nun einmal nicht geht, zu geben, und die Theorie, die er entwickelt, ist doch ebenso einfach wie angreifbar. Dass die nordische Rasse die beste ist, oder doch eine der besten, dass es gilt, ihre besten Eigenschaften: ~~Edle~~ Ehre, Treue, Kampfbereitschaft u.s.w. hochzuzüchten, dass man die Bestandteile anderer Rassen, so weit sie der unsrigen wesensverwandt sind, einschmelzen kann und einschmelzen muss (daher die Bedeutung der griechischen Kunst für die deutsche)

Das alles sind doch mehr Behauptungen als Beweise. Letzten Endes steht am Anfange der Hiterischen Weltanschauung nicht seine wissenschaftliche Erkenntnis, aus der er praktische Folgerungen zieht, sondern am Anfange steht eine sehr praktische Forderung : nämlich der Kampf gegen das Judentum als "Ferment der Dekomposition;" und aus dieser von ihm instinktmässig empfundenen Forderung entwickelt er die gesamte Theorie seiner allgemeinen und insbesondere seiner politischen Grundanschauung. Er empfindet dabei nicht das Einseitige, Engherzige, Alttestamentarische seiner Auffassung, sie mag daher wohl wirksam sein, aber auf die Dauer wird sie nicht wirken, weil sie nicht Weite und Tiefe genug besitzt.

Gestern ist das Konkordat zwischen dem deutschen Reich und dem römischen Stuhl ratifiziert worden und damit in Kraft getreten. In dem mehr als tausendjährigen Kampfe der beiden Mächte ist dies ein Ereignis von weitest tragender Bedeutung. In den Zeitungen verschwindet die Mitteilung fast ganz unter der Fülle der Nachrichten über Feste und Feiern, über Wettkämpfe und Unglücksfälle. Die Tagesereignisse verschlingen die weltgeschichtlichen. Dass die römische Kirche beim Abschluss des Konkordats nicht schlecht gefahren ist, diese Meinung wird heute schon hie und da geäußert, und wird allmählich sich weiter

verbreiten, weiß es nicht möglich sein wird, auf die Dauer die Äußerung solcher Meinungen zu unterdrücken. An einer solchen Sache merkt man, wie verhängnisvoll die Unterdrückung der öffentlichen Meinung ist, und wie gefährlich sie namentlich bei längerer Dauer sein muss.

Die Reichsregierung veröffentlicht in einem besonderen Buche die kommunistischen Putschpläne aus dem Anfang ds. Js. Wenn die bisher daraus mitgeteilten Angaben richtig sind - und es besteht kein Grund, daran zu zweifeln - , dann war die Gefahr, in der wir uns befanden, doch grösser, als ich bisher angenommen habe. Ich hatte bisher immer die Ansicht, dass unsere militärischen Machtmittel ausreichten, um alle kommunistischen Pläne zerschanden zu machen, insbesondere habe ich auch den Eifer, den Opfermut, die Entschlossenheit der meisten Kommunisten nicht sehr hoch eingeschätzt, und ganz besonders habe ich nicht geglaubt, dass grosse Massen zu opferbereiter Tathandlung den Führern im entscheidenden Augenblicke zu folgen bereit sein würden. Ich habe aus dem Landtage von unseren thüringer Kommunisten den Eindruck unbedeutender und darum nicht besonders gefährlicher Menschen gewonnen, - von ganz einzelnen abgesehen. Vielleicht habe ich mich doch in dieser Einsicht, da ich nur von den engen thüringischen Gesichtspunkten aus die Sache betrachtet habe, getäuscht. Man wird jedenfalls das weitere Material abwarten müssen, aber schon das, was vorliegt, spricht doch Bände.

Eine grossartige Tätigkeit "gegen Not für Brot" wird der Propagandaminister für den kommenden Winter in Szene setzen. Man kann gar nicht anders, als die Energie bewundern, mit der hier zur Opferbereitschaft aufgerufen wird und Massnahmen in Aussicht gestellt werden, von denen man die Überzeugung gewinnt, dass sie geeignet sind, wirkliche Hilfe zu bringen. In dieser Beziehung ist die gegenwärtige Regierung allen früheren Regierungen unzweifelhaft weit überlegen.

Das Eintopfgericht! Das Propagandaministerium hat eine grosszügige Winterhilfe in Aussicht genommen, in einem nie gesehenen Ausmasse soll sie erfolgen. Mit grösster Energie sollen Mittel für die Erwerbslosen gesammelt werden, damit unter gar keinen Umständen die Erwerbslosigkeit in den Wintermonaten wieder steigt. Zu diesen Mitteln gehört auch das Eintopfgericht: An den Sonntagen sollen alle einzelnen und alle Familien verpflichtet sein, daheim und in den Gaststätten, nur Eintopfgerichte herzustellen und zu verzehren, deren Preis für die Person 0,50 Mark nicht überschreiten darf. Der Überschuss gegenüber dem sonst zu zahlenden Preise soll restlos der Winterhilfe zugeführt werden. Man darf ja nun gespannt sein, wie man sich die Ausführung dieser Absicht denkt, ohne Schwierigkeiten wird es nicht gehen, aber "Schwierigkeiten sind ja da, um überwunden zu werden"! Man wird auch fragen müssen, ob der Effekt den Erwartungen entsprechen wird, ob die an gutes Essen Gewöhnten nicht einen Wochentag an die Stelle des Sonntags setzen, ob die Arbeiter und sonstigen Minderbemittelten, die nur am Sonntag einmal Zeit haben zur Herrichtung einer etwas besseren Mahlzeit, und denen man diesen Lebensgenuss gewiss nicht missgönnen möchte: Aber eines ist am merkwürdigsten, auch dieser Plan wird ohne Kritik hingenommen - von den Fleischer, den Gastwirten, den Hausfrauen - ; ist man schon so sehr der Kritik entwöhnt? . . . Heute steht man bewundernd still vor jeder Massnahme der Regierung: Jede Massnahme ist heute in den Augen des Volkes auf Befehl des Propagandaministeriums, der täglich durch Rundfunk und Presse weitergegeben wird, ein Beweis für die gigantische Grösse unserer Regierenden.

Soll man sich wundern, wenn demnächst ein Gebot allgemeiner Uniformierung des deutschen Volkes kommt? Es geht in ernst zu nehmenden Kreisen ja bereits jetzt das Gerücht, dass für die einzelnen Berufsstände besondere Trachten vorgesehen sind, und für ganz ausgeschlossen kann man das der immer stärker betonten Totalität nicht halten. Es wäre allerdings eine Groteske, wie man sie sich in Deutschland nicht grotesker vorstellen könnte.

Der Hitlergruss wird jetzt so häufig nicht in der von der Regierung vorgeschriebenen Form angewandt, sondern mit dem Zusatz "Heil Hitler", das hat eine viel weitergehende Bedeutung, als die meisten ahnen. Ge-rechterweise müsste man doch neben, ja über dem Reichskanzler, auch des Reichspräsidenten gedenken und demgemäss auch mindestens mit dem gleichen Rechte rufen, "Heil Hindenburg" ! Aber das wollen ja die Nationalsozialisten nicht, die im Gegenteil in der gegenwärtigen Periode nur einen Übergang erblicken, der nach dem doch bald zu erwartenden Tode Hindenburgs auch formal Hitler alle Gewalt und die Alleinherrschaft in Deutschland gibt.

Deshalb werden ganz konsequente Nationalsozialisten auch bei der demnächstigen Geburtstagsfeier Hindenburgs die Festrade mit dem Rufe schliessen: "Heil Hitler!" Für den alten Hindenburg muss dies doch am Ende seines an Taten und Ehren so reichen Lebens eine sehr schmerzliche Erfahrung sein.

150 000 Versammlungen in 8 Wochen! So lautet die Überschrift in den Zeitungen über einen Bericht von einer Versammlung, in der Propagandaminister Dr. Goebbels zu den Mitgliedern der NSDAP des Gaues Berlin u.a. Folgendes gesagt hat: " Im Auftrage des Führers habe ich heute Nachmittag für die gesamte Organisation die Anordnung herausgegeben, dass mit dem 1. Oktober ein grosser Propagandafeldzug der nationalsozialistischen Bewegung einsetzt. Jeder Redner ist aufgefordert, wenn er ein hohes Staatsamt bekleidet, in zwei Monaten 15, und wenn er kein Staatsamt bekleidet, ~~25~~ in zwei Monaten 25 Termine für Versammlungen zur Verfügung zu stellen. Wir werden in zwei Monaten 150 000 öffentliche Versammlungen abhalten. Wir werden wieder mit dem Volk die lebendige Verbindung aufnehmen. Der Führer wird wie immer bei allen Gelegenheiten, so auch hier, sich an die Spitze der Versammlungskampagne stellen."

In derselben Rede hat Goebbels ferner den Satz ausgesprochen: "Bismarck einigte nur die Fürsten und die Länder, Hitler aber einigte das Volk."

Zu beiden Verlautbarungen ist ein Kommentar überflüssig, sie sprechen für sich selbst.

In der gleichen Zeitung wird auf die kommende Führertagung des Stahlhelm hingewiesen, der offenbar von der StahlhelMLEITUNG lancierte Bericht lässt unklar, ob der Stahlhelm seine Auflösung beschlossen wird. W.M.n. ist dies nicht unwahrscheinlich.

Immer stärker wird deutlich gezeigt, dass das dritte Reich absolut unteutotal ein Reich der NSDAP ist. Ist diese Absolutheit und Totalität - auf die Zukunft gesehen, nicht auf die Gegenwart - ein Segen für Volk und Vaterland? Noch immer muss ich daran zweifeln.

Wenn man in diesen Tagen die Zeitungen verfolgt - den Rundfunk höre ich schon lange nicht mehr, weil die Einseitigkeit der gebrachten Nachrichten und die ewigen Wiederholungen mich allzu sehr ermüden - dann kommt man von dem Gedanken nicht los, dass unser Volk von einem Fieber ergriffen ist, bei dem ein ruhiges Besinnen und Arbeiten immer mehr unmöglich wird..... Kaum ist Nürnberg vorbei, da findet heute und morgen der Gebietsaufmarsch der Hitlerjugend für Thüringen-60 000 ! - in Rudolstadt statt. . . . Am nächsten Donnerstag ist eine Versammlung aller Lehrkräfte der Kreise Gotha und Eisenach in Eisenach angesetzt : Pflichtversammlung im Fürstenhof, öffentliche Kundgebungen auf dem Markte und im Hof der Wartburg u.s.w. Im Oktober ist eine grosse Deutsche Woche geplant für Handwerk, Handel, Landwirtschaft, auch dabei sollen die Schulen beteiligt sein. Sehr still ist es bisher, was die Feier des Geburtstages des Reichspräsidenten angeht, wofür die Vorbereitungen und die näheren Anordnungen doch nun auch bald getroffen werden müssten.

Man fragt sich auch, warum in Nürnberg des Sedantages, der mit dem Parteitag zusammenfiel, sowiet ich sehe, überhaupt nicht gedacht worden ist.

Mit ungeheurem Glanz ist gestern die Eröffnung des preussischen Staatsrates in Berlin gefeiert worden. Ein militärisches Gepränge, wie es in kaiserlicher Zeit nicht erlebt worden ist, - nur diesmal gemacht von SS, SA u.s.w. - hat das Fest begleitet. Ist es wirklich nötig, um den Opfersinn lebendig zu erhalten, unausgesetzt Feste zu feiern, Umzüge, Demonstrationen zu veranstalten, die doch Zeit und insbesondere auch Geld kosten. Wird sich das alles nicht einmal bitter rächen ?

16.9.1933

Das Buch von Rosenberg "Der Mythos des 20. Jahrhunderts" ist soeben in einer billigen Volksausgabe erschienen. Die Verbreitung dieses Standardwerkes der nationalsozialistischen Weltanschauung, die bisher durch den hohen Preis sehr erheblich eingeschränkt war, wird nunmehr auf das stärkste gefördert werden. Das Buch wird neben Hitlers "Mein Kampf" treten und vielleicht auf die Dauer noch eine grössere Wirkung erzielen. Diese Wirkung aber ist zumindestens gegen die Bestehenden christlichen Kirchen, m.M.n. aber auch überhaupt gegen die christliche Religion gerichtet, denn das Buch ist nicht nur antikirchlich, sondern meiner festen Überzeugung nach auch antichristlich eingestellt, und da es wie alle nationalsozialistischen Agitationsschriften ~~axx~~ agitatorisch ausserordentlich geschickt und wirksam geschrieben ist, wird es seine Wirkung auf die Kreise der Ungebildeten und Halbgebildeten auch nicht verfehlen.

Es verschlägt dabei wenig, dass es die deutsche Mystik verherrlicht und ebenso die Persönlichkeit Jesu. Denn bei beiden kommt es ja darauf an: "Wie ich sie auffasse". Denn auch das Christusbild Rosenbergs ist nicht das biblische, ist nicht das, was wir seit Jahrtausenden als das Bild Christi angesehen und verehrt haben. Letzten Endes ist dies die grosse Frage, ob Ehre oder Liebe, Stolz oder Demut die bewegenden Kräfte des Menschen sein sollen, ob das Kreuz oder das Schwert als Symbol der deutschen Menschen gelten soll. Christlich wird immer das Kreuz als ewiges Symbol bleiben und bleiben müssen - und so wird auch diese neueste Welle gegen Grundgedanken des Christentums vorüberrauschen, ohne den Felsen christlichen Glaubens ernstlich zu erschüttern. Die ernste Frage aber ergäkt eht an die "Deutschen Christen", ob sie auch in ihren theologischen und religiösen Anschauungen sich nach den völkischen Gesichtspunkten richten, also ein neues "germanisches", "völkisches" Christentum schaffen, oder ob sie das innere Leben der Kirche unangetastet lassen wollen. Wenn es nach Rosenberg geht, müssen nicht nur alle Sekten und Gemeinschaften, sondern auch die grossen

16.9.1933

Bekenntnisse verschwinden, und eine ganz neue deutsche Kirche an ihre Stelle treten, die eine andere Bibel, einen anderen Katechismus, ein anderes Gesangbuch, andere Gottesdienstformeln hat, als wir sie heute haben. Das durchzusetzen, wird bei der katholischen Kirche unmöglich sein, ob es bei der evangelischen möglich sein wird, erscheint mir immerhin fraglich.

In Rosenbergs "Mythus des 20. Jahrhunderts" stehen u.a. folgende Sätze: "Voraussetzung jeglicher deutscher Erziehung ist die Anerkennung der Tatsache, dass nicht das Christentum uns Gesittung gebracht hat, sondern, dass das Christentum seine dauernden Werte dem germanischen Charakter zu verdanken hat." Volkvergötterung! Kann irgend eine Kirche, kann irgend eine kirchliche Richtung mit diesem Gedanken sich einverstanden erklären? Können es die "Deutschen Christen"? Die "Deutschen" Christen werden den anderen Christen die Kirche verwehren, sie aus ihr her austreiben, aber ihre eigenen Mitglieder werden nicht mehr Christen sein, wenn sie sich auf den Boden derartiger Anschauungen stellen.

16.9.1933

Für Thüringen ist nun auch eine Verordnung über ~~die~~ abgekürzte juristische Prüfungen für diejenigen Rechtskandidaten herausgegeben worden, die sich in vaterländischen Verbänden (NSDAP und Stahlhelm) betätigt haben. Danach fällt für diese die Hausarbeit überhaupt weg! Quot deus bene vertat!

Ein heute viel und gern zitiertes Wort Lagarde: "Wem es nicht eine Ehre ist, in der Minorität zu stehen, der ist nicht wert, für die Wahrheit zu kämpfen!" Wie wenige trachten doch heute nach dieser Ehre!

Der deutsche Aussenminister von Neurath hat gestern in einer Rede nicht nur die Friedensliebe Deutschland erneut betont, sondern auch Folgendes wörtlich gesagt: "So bin ich überzeugt, dass sich die nun schon in einer Reihe von Jahren bewährten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion auch weiterhin fruchtbar gestalten werden. Das bedeutet also u.s. eine Anerkennung der Tätigkeit Rathenhaus! Wenn das Stresemann oder Brüning gesagt hätten! "Die Zeiten ändern sich und wir mit ihnen".

16.9.1933

Das grosse Winterhilfswerk des J. soll in der Weise vereinheitlicht werden, dass es ganz von der ~~NSDAP~~ Organisation der NSDAP durchgeführt wird. Alle Einzelaktionen werden verboten. Bedeutet dies, dass z.B. auch kirchlichen Sammlungen für kirchliche Wohlfahrtspflege verboten werden? Wenn dies der Fall sein sollte, trifft man damit nicht einen Lebensnerv der Kirche, wie wird sich die katholische Kirche dazu stellen?

Der Stahlhelm reist ab zur "Führertagung" nach Hannover, wo über das weitere Schicksal des Bundes entschieden werden soll. "Selbstmordkandidaten" habe ich die Vertreter im Stillen genannt. Denn es ist schon heute mir kein Zweifel mehr, dass das restlose Aufgehen des Stahlhelms in die Hitlerbewegung das Ergebnis sein wird. Wer daran noch zweifelt, den müssten die Worte überzeugen, die Herr Seldte den Seinen heute als Geleitwort mit auf den Weg gibt: "Wir haben immer den Führer gesucht, und nun, nachdem wir den Führer gefunden haben, nach welchem wir ausgeschaut haben, nunmehr gehorchen wir dem Befehl unseres eigenen Gesetzes und dienen dem deutschen Schicksal. Wir tun dies in ehrlicher Treue, in freudiger Gefolgschaft und Mitarbeit und ohne Vorbehalt. Wir marschieren unter Adolf Hitlers Führung ~~hinzu~~ auf das grosse deutsche Freiheitsziel." Was sind das für grosse Worte bei einem Begräbnis! Die Zeiten sind doch noch gar zu wenig lange her, in denen der Stahlhelm seine Selbständigkeit und Unabhängigkeit und die Notwendigkeit dieser Selbständigkeit aufs stärkste betonte! "Wir haben den Führer gesucht, und nun, nachdem wir ihn gefunden haben u.s.w." - bescheidener konnte wahrlich der Führer Seldte nicht sprechen. Aber war es anders zu erwarten von einem Bunde, der den Führer Dusterberg, den er noch kurz vorher als Kandidat für den Reichspräsidentenposten präsentiert hatte, auf Befehl Hitlers gegen seine eigene Überzeugung in die Wüste schickte? Das ist der Fluch der bösen Tat.

Vorgestern Hauptkonferenz der Lehrer und Lehrerinnen aller Schulgattungen der Kreise Gotha und Eisenach in der Wartburg. Teilnahme für alle ist Pflicht. Ein sehr grosser Teil, wohl die Hälfte in der braunen Uniform, deren Tragen "gern gestattet" war. Das Programm der Tagung wird am Anfange erst bekannt gegeben, übrigens im Verlaufe der Tagung abgeändert durch Wegfall einer Reihe von Referaten, auf die viele besonders gespannt gewartet hatten. Die äussere Aufmachung ganz im Rahmen nationalsozialistischer Kundgebungen: Fahنشmuck, wobei natürlich die Hakenkreuzfahne völlig überwog, daneben noch je eine thüringische und eine Kirchenfahne - die schwarz-weiss-rotze fehlte völlig! -, Marschmusik, vaterländische Chorlieder, Fahneneinzug der SA, begeisterte Begrüssung unseres hochverehrten Ministers, huldigende weissgekleidete Schulmädchen mit dem obligaten Blumenstrauss, am Schlusse die Rütli-Szene, von jungen Lehrern gespielt, und dann als Abgesang natürlich - übrigens im Gegensatz zur offiziellen Ankündigung - nicht das Deutschland, sondern das Horst-Wessell Lied, es wird schon so werden, dass es nicht mehr lange dauern wird, bis das Deutschland-Lied des "demokratisch-liberalistischen" Dichters versunken ist, und das Horst-Wessell-Lied als das eigentliche Nationallied übrig bleibt. Staunen muss man nur, in welcher dienstwilligen Gehorsam diese grosse Versammlung vor den neuen Gebietern erstarb. Man hatte nicht den Eindruck, dass auch nur eine innere Opposition sich zeigte, wenigstens nicht bei der grossen Mehrzahl. ... Proskynesis (anhündeln) nannten es vor 2500 Jahren die Griechen. Der Minister aber in seinen programmatischen Erklärungen betonte wieder einmal die Totalität des nationalsozialistischen Staates. Dieser duldet keine andere Weltanschauung, als die nationalsozialistische. Kein Lehrer, kein Bürgermeister, kein Landesbeamter wird künftig mehr fest angestellt, der nicht einen 14-tägigen Kursus in Egendorf Krs. Weimar (Schulungsstätte für nationalsozialistische Erziehung) mit Erfolg absolviert hat. Und an leiten-

den Stellen der Schule sind nur noch Persönlichkeiten möglich, die nicht nur mitmachen, sondern die vom Nationalsozialismus im Innersten ergriffen sind und seit längerer Zeit genügend sich bewährt haben. Deshalb werden auch noch eine Anzahl von Oberstudiendirektoren und Schulräten abgesetzt werden. Die ganze Versammlung fasste das als deutlich gegen mich gerichtet auf. Es wird sich ja nun erweisen, ob der Minister nach diesen Worten handeln wird, oder ob das Wort Wallensteins auch hier gelten wird: "Kühn war das Wort, weil es die Tat nicht war."

Immer stärker tritt der Glaube auf, dass zwar die Unterführung in vielen Fällen versage, dass man aber an den edlen Absichten, der reinen Gesinnung, der genialen Begabung, der unermügelichen Tatkraft Hitlers nicht zweifeln dürfe, und deshalb mit gläubigem Vertrauen in die Zukunft blicken könne, namentlich auch in der Hinsicht, dass eben dadurch die Rettung Deutschlands auch in wirtschaftlicher und aussenpolitischer Hinsicht unbedingt gewährleistet sei. Jedenfalls nimmt das unbedingte Vertrauen auf Hitler - verbunden mit einem vielleicht sogar noch wachsenden Misstrauen gegen seine Unterorgane von Tag zu Tag zu, auch in den Kreisen, die ihm bislang noch fernstanden, insbesondere auch in den Kreisen der Gebildeten.

. . . . Harnack hat einmal die Unterscheidung gemacht zwischen Reduktionsgenies - wie Luther und Bismarck, die von einer einzigen Idee ergriffen, ein einziges Ziel im Auge haben und alles anderediesem Ziel unterstellen und dienstbar machen, jener der Religion, dieser der Politik, und Kombinationsgenies (Goethe), die die ganze Weisheit der Welt in sich gleichsam sammeln, und aus dieser Zusammenschau ihr Weltbild sich formen und dadurch wiederum auf Welt und Leben Einfluss gewinnen.

Hitler ist das klassische Bild eines Reduktionsgenies, einseitig, in gewisser Weise engstirnig, leidenschaftlich bis zum Fanatismus, aber eben dadurch konsequent, gradlinig, ungehemmt durch Rücksichten und Kompromisse, und darin liegt ganz offenbar das Geheimnis seiner Kraft und seines Erfolges. Daher sein und seiner Freunde Gegensatz gegen alles, was sie Liberalismus nennen: Alles Kompromisse schliesst erscheint ihnen schwächlich, feig, gesinnungslos. Der Gedanke, dass oft die Wahrheit in der Mitte liegt, das Mittelmaß die rechte Strasse ist u.ä. - dieser Gedanke liegt Menschen dieser Art völlig fern. Aber auch wenn man überzeugt ist, dass in Kriegszeiten wohl einmal eine solche Politik notwendig ist, weil allein dadurch der Erfolg ge-

sichert werden kann, so muss man doch zweierlei dagegen sagen : "Solche Methoden, die man wohl im Kampfe gegen äussere Feinde billigen kann, kann man noch lange nicht billigen für die Volkgenossen und am wenigsten billigen für längere Zeit. Selbst der Hinweis auf den Übergangscharakter unserer Zeit kann mich da nicht überzeugen und ganz besonders nicht in Fragen des inneren Lebens und Gewissens. Diese Güter gedeihen nur in der Luft der Freiheit. So ist es immer gewesen und wird es immer bleiben.

. Professor Fuchs, früher Pfarrer in Eisenach, jetzt Professor für den Religionsunterricht an der Lehrerakademie in Kiel, Führer der religiösen Sozialisten in Thüringen seit ihrem Bestehen, ist zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden wegen der Anklage, ~~x~~ "vorsätzlich unwahre und gröblich entstellte Behauptungen aufgestellt zu haben, die geeignet sind, das Wohl des Reiches und das Ansehen von Regierungsmitgliedern zu schädigen." Er hat dies lebhaft und entschieden bestritten, aber die Hauptbelastungszeugin, eine Frau von Bardeleben aus Eisenach, blieb dabei, dass Fuchs ~~xxx~~ u.a. zu ihr gesagt habe: "Sie glaube wohl selbst nicht, dass die Bolschewisten den Reichstag angezündet haben". Als sie ihn dann gefragt habe, ob es etwa die Nationalsozialisten gewesen sein sollten, habe Fuchs keine Antwort gegeben. Sie müsste es so auffassen, als ob Fuchs habe meinen wollen, dass die Nationalsozialisten den Reichstagsbrand veranlasst hätten. Nun hat sich Pfarrer Fuchs, der noch im Kriege ganz auf der nationalen Seite stand, später immer mehr im Sinne eines sozialdemokratischen Radikalismus entwickelt. Sein Auftreten als religiös-sozialistischer Agitator war nicht frei von Fanatismus Es war bezeichnend, dass die religiösen Sozialisten im Landeskirchentag viel gemässiger auftraten, seitdem Fuchs nicht mehr ihr Führer^{was?}. Trotz alledem: Auch Fuchs war weder Marxist noch Vaterlandsfeind, und wenn schliesslich doch nur die subjektive Überzeugung der Belastungszeugin über den Sinn seiner Worte übrig geblieben ist - ein Mann wie Fuchs verdient doch nicht ins Gefängnis geschickt zu werden. Gibt es denn gar kein Verständnis mehr dafür, dass in aufgeregten Zeiten aufgeregte Menschen Worte sprechen, die nicht auf die Goldwaage zu legen sind Soll man Denunziationssucht nicht unter allen Umständen bekämpfen? Ist es nicht ein Zeichen von Schwäche der Regierung, wenn man hier mit Feuer und Schwert vorgeht? Macht allzu scharf nicht schartig?
 Hier ist wohl angebracht auf die Entwicklung der religiös-sozialistischen Bewegungen in Thüringen etwas näher einzugehen.

In dieser Bewegung liegt sehr viel Tragik. Denn es ist bei den meisten Vertretern eine Illusionspolitik, die sie betrieben haben. Sie kämpften eigentlich von vornherein einen hoffnungslosen Kampf nach zwei Seiten: Die bürgerlichen Parteien sahen in ihnen nur eine besondere Form der sozialdemokratischen Partei, und die Sozialdemokraten waren in ihrer Übergrossen so religions- und kirchenfeindlich eingestellt, dass die religiösen Sozialisten in ihren Reihen nur eine kleine, kaum beachtete, z.T. sogar verachtete, jeden falls absolut bedeutungslose Minderheit bildeten. Dazu kam, dass die offiziellen Vertreter der religiösen Sozialisten z.T. sehr unbedeutend, zu einem Teil auch nicht ganz einwandfrei waren, sodass ihre Erfolge immer sehr gering geblieben sind. Umso mehr muss man aber anerkennen, dass es doch bei ihnen, ein wenn auch irregeleiter Idealismus war, der sie diesen Kampf durch alle die Jahre hindurch führen liess . . . Die Art, wie sie aus dem Landeskirchentag durch den Nationalsozialisten hinausgeworfen ^{worfen} sind, ohne dass bürgerliche Abgeordnete sich ihrer erfolgreich hätten angenommen hätten, bleibt ein in jeder Hinsicht betrübliches, ja beschämendes Bild aus den Monaten dieser neuesten Revolution, um so beschämender, wenn man damit die würdige, ja im besten Sinne christliche Art vergleicht, mit der die religiösen Sozialisten sich damals im Interesse der Entwicklung der Kirche gefügt haben.

Am 27. September erhielt ich vom thüringischen Volksbildungsministerium, vom Minister Wächtler persönlich unterzeichnet, die Mitteilung, dass ich auf Grund des Reichsgesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums in eine Stelle niedrigeren Ranges versetzt werden solle. Ich wurde aufgefordert, mich zu äussern, ob ich damit einverstanden sei, oder ob ich meine Versetzung in den Ruhestand verlange. Ich habe daraufhin heute meine Versetzung in den Ruhestand beantragt.

Es ist ja nicht das erste, sondern vielmehr das dritte Mal, dass ich abgesetzt, bzw. degradiert werde.

Das erste Mal geschah es im April 1920 nach dem Märzputsch durch die damalige USP, d.h., kommunistische Regierung in Gotha, - geleitet von dem Volksschullehrer Tenner, und unter dem Oberschulrat als Leiter des Volksschulwesens, dem Volksschullehrer Jakobi - beide eifrige Parteigänger der kommunistischen Partei. Ich hatte seit Beginn der Revolution in der Gothaer Landesversammlung die Politik, und insbesondere die Kulturpolitik der Revolutionsregierung aufs Schärfste bekämpft und wurde als der Vorkämpfer gegen diese Regierung von ihren Vertretern aufs leidenschaftlichste gehasst und verfolgt. . . . Das gleiche war im Jahre 1923 der Fall. Damals wurde ich wieder meines Amtes entsetzt, wurde aber beantragt, als Lehrer weiter an der Anstalt zu wirken. Diese Massregelung ging von den damaligen thüringischen der USP angehörigen Volks thüringischen Volksbildungsminister, dem Volksschullehrer Greil aus, und war die Antwort auf den jahrelangen Kampf, den ich gegen dessen Kulturpolitik geführt hatte. Ich war damals der in vorderster Linie stehende, als reaktionär verschrieene Kämpfer für christliche und nationale Kultur in Thüringen und wurde von der mit den Kommunisten im Bunde stehenden ganz links gerichteten thüringischen Regierung ganz besonders gehasst. Aller guten Dinge sind drei - bewahrheitet sich dies auch für die weniger guten Dinge?

Gestern eine grosse Werbeveranstaltung auf dem Markte für das Theater in Gotha : Glockenläuten von den Kirchtürmen zu Beginn und am Abschlusse - Fanfaren - nationalsozialistische Reden des Gothaer Oberbürgermeisters und des Intendanten - als Kernstück die Rütli-szene von den Schauspielern aufgeführt - mit einer ungeheuren Reklame eingeleitet, auch in den Zeitungen - :

"Und handeln sollst Du so, als ginge
von Dir und Deinen Tun allein
Das Schicksal ab der Deutschen Dinge
und die Verantwortung sei Dein !"

"Wohlan deutscher Volksgenosse, du bist deinen Vorfahren, deinen Kindern, deinen arbeitslosen Volksgenossen, deinen Dichtern und Komponisten, deinen Künstlern, deiner Kultur, deinen Geistesgütern, deiner eigenen Seele gegenüber verantwortlich ! Opfere ! Baue auf ! Erhalte ! In letzter Stunde zeichne eine Platzmiete (sic !!) So der Schluss. Und dann : "Die Kirchenglocken werden läuten." Wenn heute Abend die Glocken ertönen, so sagen sie uns, dass es einmal eine grosse und heilige Aufgabe der Kirche ist, sich unter den Gedanken des Dienstes am Volk zu stellen, und zum anderen, dass sie dem Theater die Weihe geben wollen, als einer Kultur- und Erziehungsstätte des deutschen Volkes."

"Zur Einleitung der Theaterspielzeit wird morgen, am Sonntag, den 1. Oktober, wie gleichzeitig berichtet wird, "die schmissige Operette ~~***~~ "Venus in Seide" gegeben." Sapienti sat !

Der Reichsbischof Müller ist in Wittenberg unter der - wie üblichen - Aufmachung : Umzug, Gottesdienst, Packelzug, immer in Eskorte von SS und SA, gewählt worden. "Einstimmig !", d.h., die Synodalen der Nationalsynode haben ja gerufen, keiner hat nein gerufen, ob und wer sich der Abstimmung enthalten hat, ist nicht festgestellt worden. Es kommt ja auch nicht darauf an ! Wie ganz anders steht soch die katholische Kirche da, als diese evangelische deutsche Reichskirche, die ganz und gar sich unter den Oberbefehl des katholischen Reichskanzlers Hitler stellt!

30.9.1933

"Die Toten reiten schnell" ? Die Stahlhelmpresse bemüht sich, den Anschein zu erwecken, als habe der Stahlhelm in Hannover einen gewissen Rest von Selbständigkeit behauptet, die nationalsozialistischen Mitteilungen dagegen reden nur von der Eingliederung des Stahlhelms in die nationalsozialistischen Formationen. Tatsächlich ist es doch auch mit irgend welcher Selbständigkeit des Stahlhelms dahin. Man sollte so aufrichtig und ehrlich sein, dies offen auszusprechen. Dass im Stahlhelm übliche Drumherumreden macht es doch wirklich nicht.

Erntedankfest ! In riesigem Ausmasse wird es gefeiert. Eine halbe Million Menschen wird morgen auf dem Bückeberg beim Hameln erwartet. Ungeheure Aufmärsche, militärische Schauspiele, ein Brückenschlag der Pioniere über die Weser, Kanonenschüsse, Festreden, Paraden, Radiübertragungen für das ganze Reich - die Welt wird schöner mit jedem Tag, das Blühen will nicht enden - im Reiche aber wehen die Fahnen am Sonnabend und Sonntag. Heute war wieder einmal Schulfrei. Die Kinder wurden am Vormittag in die umliegenden Dörfer geführt, um Bauernhöfe anzusehen (n.b. für unsere Schule etwas allzu wenig stilgemäss, denn unsere allermeisten Schüler stammen aus ländlichen Kreisen und kennen die bäuerlichen Verhältnisse - inwieweit dessen : es ist schulfrei, und welcher Junge und welches Mädchen sollte nicht damit einverstanden sein !) Gestern schon wurde in den Schulen eine Gedenkstunde gehalten, in der die Bedeutung des Bauernstandes für unser Volk und unsere Zeit hervorgehoben wurde - mir war es ein wenig wunderlich, wenn ich der Einstellung der meisten Lehrer von Früher her mich erinnere, die oft gar nicht genug über die filzigen, geizigen, Geldsackbauern schimpfen konnten Das ist ja nun vorbei ! Hoffentlich hat die neue Einstellung Bestand.

Herr selbst darum gebeten hatte, um ihrer Jugend willen von einer Strafverfolgung bei ihnen abzusehen Es ist ein ganz albernes Wort von Baldur von Schirach, dass Jugend nur von Jugend erzogen werden könne. Das Gegenteil ist wahr. Die Erziehung geht immer von der alten Generation aus, und das wird in einem gesunden Volke in alle Ewigkeit so bleiben. In der Bibel steht das Wort : "Wehe dem Lande, des König ein Kind ist !" Heute kann man es dahin abwandeln, wehe dem Lande, in dem die Jungen herrschen und die erfahrenen Älteren gehorchen müssen.

Ich schreibe heute unter dem unmittelbaren Eindruck der gestern Nachmittag gekommenen Nachricht, dass Deutschland aus dem Völkerbunde ausgetreten ist und die Abrüstungskonferenz verlassen hat, dass der Reichstag und ebenso die Länderparlamente aufgelöst, und dass Reichstagswahlen für den 12. November festgesetzt sind, also heute in 4 Wochen. Wahlen für die Länderparlamente sollen einstweilen überhaupt nicht mehr stattfinden. Ich schreibe absichtlich unter dem ersten Eindruck. Ich weiss noch gar nicht, welchen Verlauf diese Verhandlungen in Genf genommen haben, was zuletzt dort zu dem entscheidenden Schritt geführt hat, kenne auch nicht die Rede, die gestern Abend Hitler im Rundfunk gehalten hat, aber eines scheint mir schon jetzt absolut festzustehen: diese neuesten Entschlüsse sind eine neue geniale Propagandatat der Hitlerregierung im Dienste ihrer Partei. Kein Mensch hat es für möglich gehalten, dass demnächst wieder einmal Reichstagswahlen stattfinden sollen. Die Zeit des Parlamentarismus soll doch endgültig vorüber sein. Wirkliche Wahlen können selbstverständlich auch gar nicht stattfinden. Die Parteien sind ja zerschlagen, sie sind nicht nur zerschlagen, sie sind verboten! Ihre Organisationen sind aufgelöst, die Führer ~~sind~~, so weit sie nicht in Gefängnissen oder Konzentrationslagern sitzen - , haben sich zurückgezogen, Geldmittel sind genommen oder nicht mehr vorhanden, eine freie Presse gibt es nicht, ebenso keine Versammlungsfreiheit und selbst wenn sie heute durch ein Dekret für die Wahlzeit wieder hergestellt werden sollte, welcher Mensch, der irgend wie abhängig ist - und wer ist nicht abhängig?! - würde heute wagen können, etwa eine Äusserung gegen die Regierung, und wenn sie noch so sachlich und zahm wäre, zu tun? Die Reichstagswahl am 12. November kann nur eine Abstimmung der Hitleranhänger und aller derer werden, die ihnen nahestehen, oder aus persönlicher Sorge sich ihnen anschliessen - aber von einer freien Wahl, das steht mir schon heute

unbedingt fest, sollte man wahrlich nicht reden. Um so mehr wird man sie nach aussen hin so aufziehen, als handele es sich um die freieste Wahl der ganzen Welt. An den Kirchenwahlen im Juli hat man sozusagen die Probe gemacht, jetzt wird das Exempel im grössten Ausmass wiederholt werden! Eine überwältigende Kundgebung des freien deutschen Volkes - so kann man schon heute die Siegesmeldungen vom 12. November vorausverkünden.

Und das umso mehr, als die Regierung eine Wahlparole hat, die jeder Nationalempfindende mit heissem Herzen unterstützen muss: Der Kampf um die Ehre und Freiheit von Volk und Vaterland. Die unwürdige Rolle, die Deutschland gerade auch in den Fragen der militärischen Rüstung immer noch spielt, muss einmal aufhören. Jeder muss dabei mitarbeiten, aber muss man dazu unbedingt Nationalsozialist sein? Gibt es nicht auch ausserhalb dieser Partei national empfindende Menschen? Sind diese unwürdig zu einer Mitarbeit? Ich wüsste schon eine Parole für die Wahlen, sie lautet: "National, aber nicht total!" In allen nationalen Fragen die Regierung unterstützen, aber ihren Totalitätsanspruch zurückweisen und bekämpfen. Soll Deutschland nicht von einem Radikalismus in den anderen fallen, soll eine gesunde Entwicklung für die Zukunft gewährleistet bleiben, dann ist dies auf die Dauer nur möglich, durch die Bekämpfung des Ausschliesslichkeitsstandpunktes der Nationalsozialisten. Aber in der nächsten Zeit sehe ich keinen Weg, mit irgend welcher Aussicht auf Erfolg, diesen Kampf aufzunehmen. Er wird aber, wenn auch erst in einer ferneren Zukunft, geführt werden, und er wird letzten Endes mit Erfolg geführt werden.

Wenn man die neueste Rede Hitlers liest, so überrascht ~~man~~ ja die starke Betonung der Friedensgesinnung nicht mehr, sie gehört ja seit der Machtergreifung durch die NSDAP zum ständigen Repertoire, die wenig verschleierte, ja eigentlich ganz unmissverständliche Art aber, wie er den Verzicht auf die Rückgewinnung von Elsass-Lothringen ausspricht - die überrascht denn doch! ~~Man~~ Aber Hitler kann sich heute vor dem deutschen Volke alles erlauben. Wenn einst Stresemann in aussenpolitisch viel ~~wirkungsvoller~~ schwierigeren, weiß dem Kriegsende noch näheren Zeiten die gleichen Gedankengänge ausgesprochen hätte, er wäre von den nationalsozialistischen Agitatoren als Landesverräter gebrandmarkt und gesteinigt worden!
Tempora mutantur !

Die Universität Erlangen hat den bayerischen Kultusminister Schemm zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt ! Recht so ! Nach dem Hitler den Ehrendoktor, der durch die vielen demokratischen und marxistischen Ehrendoktoren entwertet sei, abgelehnt hat, müssen die braven Universitäten darauf sinnen, in anderer Weise ihre Loyalität kundzutun.

Coburg steht unter dem Zeichen der Volksabstimmung und der Reichstagswahl ~~am~~ morgigen Tage, die doch keine Wahl ist. Gestern um 1 Uhr die Rede des "Führers" an das ganze Volk. Alle Räder mussten eine Minute stillstehen, selbst die Trittröller der Kinder und die Spaziergänger auf der Strasse, so war es befohlen, und so schafft man Volksgemeinschaft. Volksgemeinschaft auf Kommando, Volksgemeinschaft mit Drohungen und mit der Knute. Zweifellos wird diese Methode die gewünschte Wirkung haben - vorläufig! Überall eingeschüchterte Menschen, selbst an den Stammtischen kein lautes Wort über Fragen des orientlichen Lebens! Jede, auch nur die leiseste Kritik, kann ja an den Pranger führen, ins Konzentrationslager oder ins Gefängnis. Mit allen Mitteln wird dahin gearbeitet, dass morgen alle zur Wahl gehen. Die Blockwarte kontrollieren, dass nur die bettlägerig Kranken fernbleiben! Wer wird wagen, einen unbeschriebenen Stimmzettel in die Wahlurne zu tun, Nichtwahl bedeutet Volks- und Landesverrat, so steht es auf den Reklametafeln. Auch bei der Wahl selbst fürchtet jeder Mann die Kontrolle. Heute Abend Demonstrationenzug durch die Strassen der Stadt: Die ganze nationalsozialistische Partei mit ihren gesarten Organisationen tritt an, dazu der Stahlhelm bescheiden hinterher, wie es sich für ihn geziemt, und angeschlossen die gesamte Bevölkerung. Man fragt verwundert, welche dann eigentlich dann noch die Zuschauer bilden sollen! Auch die Gemeindegewestern (Diakonissen) müssen mitziehen, mitten aus ihrer Arbeit heraus. Dazu Nässe und Schneematsch, niemals ist mir deutlicher geworden, wie sehr in Deutschland die Neigung zum Servilismus wieder zugenommen hat. Und das alles im Zeichen der deutschen Ehre! Ehre ist ja überhaupt das dritte Wort in der man jeden anders- und selbständig denkenden Volksgenossen als ehrlos bezeichnet und behandelt. Selbstverständlich wieder Flaggenschmuck. Es ist angeordnet, dass vom 10. - 12. November jedes Haus, ja jede Wohnung zu flaggen, zum Zeichen der Verbundenheit mit dem Volkskanzler: . . .

Gestern war Luthers 450. Geburtstag. Als vor einigen Monaten die "Deutschen Christen" in der evangelischen Kirche die Macht übernahmen, da wurde sofort eine gewaltige Feier dieses Tages im ganzen Reiche angekündigt. Die allgemeinen Methoden der Reklame, der Propaganda, des Festfeiern sollten auf die kirchlichen Verhältnisse übertragen werden. Mit der Lutherfeier sollte es beginnen, aber : da kam die Reichstagswahl ! Und da zeigte sich deutlich auch für die evangelischen Deutschen : Hitler geht vor Luther und Hitler steht über Luther ! **Max** Die ganze Geburtstagsfeier wird auf den 19. November verschoben. Eine kümmerliche Nachfeier, statt eines pompösen Festes.

Die "Deutschen Christen" bekommen schon jetzt ihre Schwierigkeiten. Es war von vornherein anzunehmen, dass die grosse Gruppe der Volkischen, wie unter Rosenbergs Mythos sich sammeln . . . mit ihrer Forderung der "dritten Konfession" nunmehr vor die Öffentlichkeiten treten wird. Nachdem alles gleichgeschaltet ist in Deutschland, warum soll man ausgerechnet bei Kirche und Religion halt machen ? ! Heute ist Religion nicht mehr Privatsache, sondern **waxit** Volks- und damit Staatsangelegenheit. Nur schade, dass diese künftige dritte Konfession noch kaum viel mehr vom Christentum übrig behalten wird. Es ist tief bedauerlich, dass auch so viele Pfarrer das im tiefsten Sinne Unchristliche und Heidnische dieser neuen Religion so gar nicht sehen. Hier liegen m.E. die grössten Gefahren für das innere Leben unseres Volkes verborgen.

Heute ist Wahltag, Volksabstimmung und Reichstagswahl ! Kälte, Schneetreiben, unfreundliches Novemberwetter ! Trotzdem wird die Wahlbeteiligung alles bisher Dagewesene übertreffen. Der Ausfall ist nicht zweifelhaft - ein 100%iges fast 100%iges "Bekenntnis" zum deutschen Reiche Adolf Hitlers. Leider kommt es sehr wenig auf die Wirkung im Innern an - aber wird dieser Tag auch eine wesentliche Wirkung auf das Ausland ausüben ? Das ist's, was ich leider nicht glaube - und damit sinkt der Wert der ganzen Wahl.

Niemals in der politischen Geschichte ist die vox populi so verachtet worden wie jetzt. Hitler und seine Helfer gehen von der Überzeugung aus, dass man die Meinung, ja die Gesinnung eines Volkes durch Reden und andere Propagandamittel formen kann wie weiches Wachs ! Die Masse des Volkes ist einer solchen Propaganda einfach nicht gewachsen. Es ist hier auch kaum ein Unterschied zwischen sog. Gebildeten und sog. Ungebildeten ! Alle Tage werden neue Mittel und Wege der Propaganda ausgedacht und ausprobiert. Das Volk muss in "Bewegung" bleiben. Gestern war ein Propagandazug durch die Stadt Coburg zum letzten Appell für die Wahlen angesetzt, an dem die ganze Bevölkerung teilnehmen sollte. Und so geschah es auch ! Wer nicht im Zuge mitmarschierte, war Zuschauer auf den Strassen ! Eine fiebernde Erregung ging durch die gesamte Bevölkerung - etwa wie in den Tagen der Mobilmachung. Echte Revolutionsstimmung : wenn da ein Führer aufgetreten wäre mit der Parole : "Schlagt den und den tot, weil er ein Feind des Nationalsozialismus ist", ich glaube nicht, dass dieser Parole nicht sofort Folge geleistet worden wäre. Die unheimliche Gewalt der Masse konnte einem da wieder einmal so recht klar werden. Und der geniale Meister ist Goebbels. Er spinnt die Fäden und er lenkt sie. Genial der Gedanke, die Rede Hitlers in der Siemens-Stadt, mitten ~~in-der~~ im Fabrikssaal vor der gesamten Belegschaft halten zu lassen und dann auf alle in-

ländischen und viele ausländischen Sender zu übertragen ! Mitten hineingestellt in das Surren der Maschinen, umrahmt vom Sirenengeheul ! Hitler als Arbeiter unter Arbeitern und dabei die Predigt der Volksversöhnung : Das Deutsche Volk ist eins, nun möge die Welt aufhören, Hitler hat das deutsche Volk restlos hinter sich, möge nun auch die Welt ihm endlich anerkennen ! Er hat Deutschland vom Bolschewismus gerettet - in letzter Stunde !!- nun möchte er auch die Welt retten ! Wird sie das begreifen ? Wird sie ihn anerkennen ? Wird sie sich dankbar ihm zu Füssen werfen ? ! So glauben und hoffen heute Millionen Deutscher, das ist die Macht der Propaganda. Ich glaube nicht einmal, bei den Kreuzzügen ist Ähnliches geschehen, auch nicht in der Reformationszeit und anderen ähnlichen Zeiten.

13.11.33.

Volksabstimmung und Reichstagswahl sind ausgefallen wie erwartet, ja ich muss gestehen, dass ich doch geglaubt habe, die Zahl derer bei der Reichstagswahl würde grösser sein, die sich nicht zur nationalsozialistischen Partei bekennen. Also ist der "Sieg" noch grösser, als ich selbst angenommen habe. Aber da man von einem Wahlkampf ja nicht sprechen konnte, kann man füglicherweise auch nicht von einem Siege reden . . . Hier die Zahlen :

<u>Volksabstimmung</u>				Wahlbetei-
Abgegebene Stimmen	ja	nein	ungültig	ligung
43 439 000	40 588 000	2 100 000	750 000	96,3 %
<u>Reichstagswahl</u>		ungültig	abgeg. Stimmen	Wahlbeteilig.
MSDAP	(am 5.3.33)			
39 627 000	(17 266 000)	3 348 000	42 975 000	95,2 %

Der Ausfall der Wahlen am Sonntag wird die politische Entwicklung in Deutschland - man mag sein Zustandekommen so oder so beurteilen - auf Jahre, vielleicht auf Jahrzehnte hinaus bestimmen. Die innere Organisation Deutschlands nach faschistischem Muster wird ebenso schnell wie energisch erfolgen. An irgend welche Rücksichten auf Entgegenstehende oder auch nur nicht völlig gleiche Meinungen, ist vor der Hand nicht mehr zu denken. Der deutsche Wähler (auf Grund der Demokratie !) hat sich sein Los gewählt, im Grunde nicht erst vorgestern, sondern bereits am 5. März. Gleichschaltung wird das Lösungswort der nächsten Zeit sein. Und wennhier in Coburg am Sonntag Abend bei der Siegesfeier die drei Standartenführer von ihrer Partei zum Zeichen der Anerkennung je einen Ehrendolch erhalten haben, so ist dies kennzeichnend für den Geist der ganzen Bewegung.

Der 12. November 1933 bildet meines bildet m.E. einen derartigen wichtigen Abschnitt in der deutschen Geschichte, dass ich wohl überlegen könnte, ob es nicht an der Zeit sei, mit diesen Aufzeichnungen Schluss zu machen, denn die Nationalsozialisten haben Recht, wenn sie sagen, dass damit die Revolution abgeschlossen, weil der entscheidende Sieg errungen sei. Sie haben das zwar schon wiederholt verkündet, aber noch niemals mit der gleichen Berechtigung.

Damit ist natürlich gar nicht gesagt darüber, ob dieser Sieg nun endgültig ist, ob das Dritte Reich, wie sie so gern sagen, "tausend-jährig" oder "zweitausendjährig" oder "ewig" sein wird. Ewiges gibt es bekanntlich in der Geschichte überhaupt nicht. Und ich habe schon manchen Stern gar rasch verblassen sehen, dessen Glanz die ganze Welt erleuchtete und für immer am Himmel zu stehen schien.

Es kommt ja auch mit darauf an, mit welchen Mitteln dieser Sieg vom 12. November erfochten worden ist, wieviel dabei der Terror auf der einen, die Angst, die Unwissenheit, die Bequemlichkeit auf der anderen Seite dazu beigetragen hat. Auch weiss man ja nicht, ob und wie weit diejenigen Recht haben, die an eine einwandfreie Auszählung der Stimmen nicht glauben - obgleich ich persönlich nicht der Meinung bin, dass die Nationalsozialisten, selbst wenn sie dies gewollt hätten, es zur Erringung ihres fast 100%igen Wahlsieges nötig gehabt hätten. . . .

Aber das alles ist ja jetzt nicht entscheidend. Sie haben die Macht, und sie werden sie sobald nicht aus den Händen geben. "Sei im Besitze, und du bist im Recht!" Innenpolitisch stehen wir unbedingt vor einem vorläufigen Abschlusse, und wenn man hinzufügt, dass tatsächlich auf dem Gebiete der Behebung der Arbeitslosigkeit eine sehr grosse Leistung geschaffen worden ist, müsste man ein grosser und

blosser Wörgler sein, wenn man sich darüber nicht freuen wollte. Bei anderen Reformen, wie sie teils eingeleitet, teils bereits geschaffen sind, bin ich freilich erheblich skeptischer, selbst was die Einigung des Reiches angeht. Ich kann mich eben nicht davon überzeugen, dass man hier mit Verwaltungsmaßnahmen Entscheidendes erreichen kann, und bin immer noch der Meinung, dass Bismarck auch für die innere Einigung der deutschen Stämme ganz unverhältnismässig viel mehr geleistet hat, als Hitler trotz aller Lobeshymnen, die jetzt auf ihn gesungen werden Hier komme ich nun auf die grosse Zweifelsfrage : Ist eine Bewegung gesund, die mit solchen unmoralischen Mitteln ihre Erfolge erzielt hat, die noch heute nur herrschen zu können glaubt unter Unterdrückung und Vergewaltigung jeder anderen Meinung, die auch in Weltanschauung und Gesinnung schablonenmässige Gleichheit erstrebt und verlangt, die jede Kritik an der Regierung und ihren Massnahmen mit drakonischen Strafen nicht nur bedroht, sondern belegt?

Hier- komme- ich- nun- auch- auf- d

Sehr bezeichnend ist ja die Entwicklung der kirchlichen und religiösen Verhältnisse in Deutschland. Vor einigen Tagen hielt der Gau Grossberlin der "Deutschen Christen" eine grosse Versammlung im Sportpalast ab. Der Gauobmann, ein Studienassessor Dr. Krause, machte dabei masslose Angriffe gegen die bestehenden Bekenntnis-kirchen und forderte eine deutsche "arische" Kirche, etwa im Sinne der Forderungen Rosenbergs. Die totale Revolution dürfe vor den Weltanschauungsgemeinschaften, insbesondere den Kirchen, nicht Halt machen. Der Reichsbischof hat darauf - unter Zustimmung übrigens weiter Kreise auch unter den "Deutschen Christen" - diesen Heiss-sporn abgesetzt - wie weit der preussische Landesbischof Hossenfel-der damit einverstanden ist, wird nicht ganz klar -, aber ist mit dieser Entscheidung wirklich die ganze Frage entschieden? Ent-spricht nicht jene Totalitätsforderung vielmehr dem eigentlichen Wesen des Nationalsozialismus, und treibt der Reichsbischof nicht "elende Kompromisselei" mit den bestehenden Kirchen? Werden nament-lich in der Jugend die neuen radikalen Forderungen nicht immer wie-der erhoben werden und vor allem: Kann der überzeugte Nationalso-zialist etwas Triftiges dagegen einwenden? Wie die Konkordatsver-handlungen zeigen, wird die Reichsregierung die Selbständigkeit und die Würde der katholischen Kirche respektieren, ob aber auch der evangelischen Kirche, die sich bisher so würdelos ihr beugt? Zur Feier des Wahlsiegs am 12. November haben im Reiche die evangelischen aber nicht die katholischen Kirchenglocken geläutet. Die Feier von Luthers 450. Geburtstags, die mit so grossem Trara angekündigt war, ist wegen der Wahl verschoben worden und wird nun am 19. November als kümmerliche Nachfeier gehalten. Immer wieder muss ich sagen, wir sind

Hitler gegenüber in Gefahr, in eine Menschenvergötterung zu geraten, wie sie in der ganzen deutschen Geschichte noch niemals, auch nur annähernd, geübt worden ist. Heut' lautet, wie man wohl abwandeln sagen könnte, für die Deutschen das erste Gebot im Katechismus: "Ich, Adolf Hitler, bin der Herr, Dein Gott, Du sollst nicht andere Götter haben neben mir!" Daher heisst der Gruss der Deutschen nicht "Grüss Gott", sondern "Heil Hitler", "Er steht über Altem und Neuem Testament, nicht nur über Paulus, Augustin und Luther, sondern auch über Christus, mindestens über dem Christus, wie ihn die Bibel uns zeigt! Das kann meiner festen Überzeugung nach auf die Dauer nicht gut gehen.

19.11.33

Die neue Kirchengesetzgebung für die evangelische Kirche bringt Gesetze über Wahl und Versetzung der Pfarrer, beide erfolgen allein durch den Bischof. Einsprüche dagegen gibt es nicht, ist das noch evangelisch?

Heute ist die Nachfeier von Luthers 450. Geburtstag. In Coburg merkt man im Strassenbild so gut wie nichts davon. Im Gottesdienst war ich nicht, die Predigten dienen, woran ich nicht zweifle, auch heute der Verherrlichung Hitlers. Und ich möchte doch, dass sie nicht Hitler, sondern Luther feierten! Die-Bia

Die Einheit der evangelischen Kirche soll äusserlich auch dadurch hergestellt werden, dass an jedem 1. Sonntag jedes Monats in allen evangelischen Kirchen Deutschlands über denselben Text gepredigt und dasselbe Hauptlied gesungen wird. Beides bestimmt der Reichsbischof. Auch ein Beitrag zu dem Thema: Gleichschaltung der Gesinnung.

Der Kampf innerhalb der "Deutschen Christen" geht weiter. Positives Christentum nennen die "Deutschen Christen" das, was dem Aufbau, auch dem religiösen Aufbau, des deutschen Volkes dient (positiv). Positives Christentum nennen die kirchlich rechtsstehenden Kreise aber nur das sog. rechtgläubige, orthodoxe Christentum, das auf Bibel und Bekenntnis beruht. Diese Richtung ist annoch so stark, dass die äe "Deutschen Christen" neuerdings auch betonen, dass sie auf Bibel und Bekenntnis stehen. freilich, wie man zwischen den Zeilen liest, "wie sie beides auffassen". Damit ist freilich der Krieg nicht entschieden, die Streitfrage nur übertüncht. Daher das Verbot, über die Frage des Alten Testaments zu debattieren - doch ein Zeichen der krasssten Hilflosigkeit. Der Vorwurf des Liberalismus gegen die Radikalen um Rosenberg ist insofern nicht ganz unberechtigt, als sie die Bibelkritik, wie sie seit den Zeiten der Aufklärung geübt und natürlich niemals mehr verschwinden wird, für sich auch in Anspruch nehmen, wenn sie sie freilich z.T. in gänzlich unwissenschaftlicher Weise anwenden. Nun betonen aber die "Deutschen Christen" immer wieder als erstes die Forderung der Anerkennung der nationalsozialistischen Revolution unter Führung Hitlers und bezeichnen diese nationalsozialistischen Ziele ausdrücklich als die überragenden und richtunggebenden, und demgegenüber ist zu fragen: Warum treten dann nicht die katholischen Führer, Hitler, Goebbels, von Papen u.s.w. nicht aus der internationalen römischen Kirche aus und zu den "Deutschen Christen" über? Es ist doch ein Nonsense, wenn Hitler, heute, wenn er gefragt wird, antworten muss: "Ich bin kein "Deutscher Christ".

Die Geschichte der Glaubensbewegung Deutsche Christen erfüllte sich schneller, als man erwartet hätte. Am letzten Freitag hat eine Reichstagung in Weimar stattgefunden, die - nach der ersten Mitteilung einstimmig - eine Entschliessung gefasst hat, deren erster Satz betont, dass die Deutschen Christen Nationalsozialisten sind, die ihre Aufgabe darin sehen, die Weltanschauung Adolf Hitlers zu vertreten und zu verbreiten. Der zweite Satz betont, dass sie auf dem Boden von Bibel und Bekenntnis stehen, und der dritte Satz spricht die unbedingte Gefolgstreue gegen Hossenfelder aus, der selbst an der Tagung teilgenommen hat, übrigens erst sehr spät erschienen war und die Annahme der von ihm selbst vorgelegten Entschliessung verlangt hat. So viel Unlogik ist nun aber doch weiten Kreisen auch der Deutschen Christen zu viel gewesen: Die Bayern haben erklärt, dass sie Hossenfelder ihr Vertrauen nicht schenken könnten, und sind ausgetreten, die Württemberger sind ihnen gefolgt, die Westfalen haben sich hinter den Notbund evangelischer Pfarrer gestellt, 3 Tübinger Professoren, darunter Feyer, sind ausgetreten, der Reichsbischof erlässt eine Erklärung, die ich nicht verstehe, und auch die Thüringer sind ausgetreten aus der Glaubensbewegung Deutscher Christen und an ihre um an ihre Stelle eine Kirchenbewegung Deutschen Christen zu schaffen. Die Beweggründe scheinen mir nicht bei allem die gleichen zu sein. Die Erstgenannten sind offenbar die Reaktionäre, die Bibel- und Bekenntnisgläubigen, sie stehen politisch zu 99% auf nationalsozialistischem Boden oder ihnen doch nahe, aber theologisch und religiös fürchten sie ein Abgleiten in "liberalistische" Strömungen mit Bibelkritik u. s. w. à la Rosenberg und Genossen. Gerade in dieser Hinsicht aber stehen ja die alten "Liberalen" den Deutschen Christen nahe,

mit denen sie gemeinsam die Orthodoxie hoffen besiegen zu können, während sie allgemein politisch immer noch gewisse Erinnerungen an die demokratische Partei zu überwinden haben, auf deren Boden sie nach der Revolution von 1918 zum allergrössten Teile standen. Auf diesem Gegensatz aber beruht ja das Wesen der Deutschen Christen und darauf auch mit das Geheimnis ihrer Erfolge. Jetzt zeigt es sich, dass man sich damit auch zwischen zwei Stühle setzen kann. Die innere Unwahrheit der ganzen Bewegung trägt eben doch ihre Früchte, sie zeigt wie es kommen muss, wenn in unserer evangelischen Kirche noch Wert darauf gelegt wird, dass das Evangelium lauter und rein (d.h. doch auch ohne parteipolitische Bindung) gepredigt wird. Eine charakteristische Bemerkung, die Zeitungen sind heute voll von den neuesten Ereignissen in der Glaubensbewegung Deutsche Christen, nur der Völkische Beobachter bringt kein Sterbenswörtchen darüber.

Ein Reichswehrosoldat ist im Gebirge an der Oesterreichischen Grenze von einem oesterreichischen Heimwehrmanne aus 800 m Entfernung erschossen worden. Die deutsche Gerichtskommission stellt fest: Auf deutschem Boden! - Die oesterreichische Regierung behauptet: Auf oesterreichischem! Der deutsche Reichswehrmann war, wie die ihn begleitenden Kameraden, unbewaffnet, die oesterreichische Regierung bestreitet das nicht, bedauert auch an sich den Vorfall, weist aber darauf hin, dass sich der oesterreichischen Heimwehrmänner, angesichts der Grenzüberfälle durch deutsche Nationalsozialisten eine gewisse Nervosität bemächtigt habe, in jedem Falle ein höchst beklagenswerter Zwischenfall! Musste er aber nun von den offiziellen Stellen in Deutschland so behandelt, ja agitatorisch ausgeschlachtet werden? An der Bestattung nahmen teil: Der Reichskanzler, Der Reichswehrminister, der Chef der Heeresleitung, der Befehlshaber des Wehrkreiskommandos VII, der Polizeipräsident im Namen des obersten SA-Führers, der Frankenführer der NSDAP, desgleichen der Führer der Ortsgruppe Nürnberg, der Oberbürgermeister von Nürnberg, der Chef der Landespolizei - und alle sprachen.

Der Geistliche führte u.a. aus: "Die feige Kugel hat das ganze deutsche Volk getroffen. Noch vor einem Jahre hätte eine solche Kugel niemals das deutsche Volk treffen können, aber heute hat uns Gott durch unseren Führer ein Volk geschenkt, das sich in fester Gemeinschaft auf Tod und Leben verbunden weiss. . . . Darum klagt das ganze Volk an, wenn man ihm so etwas antut! Nein, wir richten nicht, aber wir flehen zu Gott in dieser Stunde, dass er dieses furchtbare Unrecht nicht ungesühnt lässt. Diese Kainstat, die uns sagt, wie gewaltig die Sünde sein kann, wenn sich der Hass offenbart." Und der Reichskanzler, der im Namen der 40 Millionen

158.

,die am 12. November für ihn abgestimmt haben, einen Kranz niederlegte : "Die Mörder dieses deutschen Soldaten sind nicht identisch mit den Millionen unserer Stammesbrüder jenseits der Grenze. Würden diese Stammesbrüder die Möglichkeit besitzen, ihre Stimmen frei zu erheben, so würden sie sich feierlich lossagen von den Mördern und den Prinzipien, aus denen diese Blutschuld erwuchs. Ich bin überzeugt, dass das Bekenntnis auch drüben kein anderes sein würde, als es hier im Reiche heute bereits ist."
Ich frage : **X**Ist das offene Grab die geeignete Stätte für solche Parteirenden ? Namentlich aus dem Munde desselben Reichskanzlers, der in den gleichen Tagen in "freundschaftlicher Weise" mit Vertretern Frankreichs und Polens verhandelt ?

In Dessau sind 10 Kommunisten zum Tode verurteilt worden wegen Ermordung eines SA-Manne. In der Beurteilungsgründung heisst es u.a.: "Die Kommunisten hatten die Verabredung getroffen, einen Feuerüberfall auf die Nationalsozialisten vorzunehmen, und zu diesem Zwecke sind zwei der Teilnehmer hinausgeschickt worden. Sie haben dort Post gefasst und dann das Herannahen der Nationalsozialisten gemeldet. Das Gericht hat festgestellt, dass von den 10 Angeklagten zwei (die festgestellt werden konnten) geschossen haben. Die anderen Angeklagten haben zwar nicht geschossen, aber sie haben die Tat ebenfalls gewollt, sie mussten deshalb sämtlich als Mittäter verurteilt werden."

Die Presse meldet, dass sämtliche geistliche Mitglieder des Reichskirchenministeriums zurückgetreten sind. Was wird nun Herr Müller machen?

Das neueste Reichsgesetz lässt nur noch den religiösen Eid zu. Der Verzicht auf die religiöse Eidesformel durch Freidenker ist nicht mehr gestattet! Was sagt die evangelische Kirche dazu? Und zwar in allen ihren Richtungen nicht nur den Liberalen?

4.12.33

Die nationalsozialistische Regierung ~~xx~~ geht mit bewundernswerter Energie vorwärts. Jetzt hat sie die NSDAP in den Staat eingebaut, ihr die Rechte einer Körperschaft öffentlichen Rechts gegeben, zwei ihrer Führer (Röhm und Hess) als Reichsminister ohne Geschäftsbereich berufen, also nach aussen hin deutlich gemacht, dass Staat und Partei eins sind. Vor allem aber hat sie eine eigene Gerichtsbarkeit für Partei und SA geschaffen, nach der ausser den sonst üblichen Dienststrafen auch Arrest und Haft verhängt werden kann, wenn Pflichtverletzungen gegen die Partei und gegen Zucht und Ord-

nung vorkommen. Die öffentlichen Behörden, insbesondere Polizei und Gerichtsbehörden haben Amts- und Rechtshilfe zu leisten. Damit sind Verhältnisse geschaffen, wie wir sie nach dem Jahrhunderte langem Kampfe gegen die kirchliche Sondergerichtsbarkeit in Deutschland und anderwärts bis vor kurzem für ganz unmöglich gehalten hätten. Man fragt auch nach der Notwendigkeit einer solchen Neueinrichtung, nachdem doch der Staat ~~esek~~ von oben bis unten nationalsozialistisch gemacht worden ist. Wozu also noch diese besondere Sicherung der Partei? Ist das nicht Überorganisation im stärksten Masse? ! Aber da die Öffentlichkeit ja keine Kritik üben darf, wird man sich auch hierin ohne weiteres fügen, und auch aus Richterkreisen dürfte kaum irgend welcher Widerspruch laut werden.

4.12.33

Die Macht des Schlagwortes hat wohl zu keiner Zeit so ungeheure Wirkung ausgeübt, als in der Gegenwart Das ganze deutsche Volk hat unter der Herrschaft solcher Schlagworte gestanden: "Das System", "14 Jahre Misswirtschaft", "Fünf Minuten vor 12 Uhr", "Das bolschewistische Chaos", "Der Führer" u.s.w. So ist es denn heute möglich, dass daselbe, was bei Stresemann als Landesverrat bezeichnet würde, (Verzicht auf Elsass-Lothringen), heute als notwendige nationale Tat hingestellt und begrüßt werden kann. Das Hitler sehr bescheiden mit den Polen verhandelt, trotzdem diese in der unverschämtesten Weise gegen uns auftreten, dass man den Reichstag durch das Ermächtigungsgesetz tatsächlich abschafft, dann aber doch Reichstagswahlen veranstaltet, die allerdings keine Wahlen sind, denn der Wähler durfte ja nicht zwischen verschiedenen Parteien oder Kandidaten wählen - und so geht es weiter. Wo aber da und dort vielleicht

161.

SD-21-51-162

4.12.33

einer über eine Massnahme sich aufregen möchte - laut darf er es nicht sagen, und nach ein paar Tagen hat er es vielleicht vergessen, oder auch, er hat sich bald an das, was ihm zunächst ungeheuerlich und unmöglich erschien, gewöhnt, u.s.w. u.s.w. Wie wird man wohl in 100 Jahren, vielleicht auch schon in 10 Jahren über diese Zustände danken ?

5.12.33

Das neue Statut für die Universität Jena ist veröffentlicht. Danach wird das Führerprinzip auch hier durchgeführt. Sämtliche Rechte des Senats gehen auf den Rektor über. Er ernennt die Dekane u.s.w. Der Rektor selbst, "der Führer", wird vom thüringischen Volksbildungsministerium ernannt.

O alte Herrlichkeit der akademischen Republik - wohin bist du geschwunden ?

7.12.33

Zeitungsnotizen aus Coburg ! In dem Dorfe Weidhausen ist der Rauchclub "Vulkan" gleichgeschaltet worden. Der neue "Führer" hat die anderen Mitglieder des Vorstandes berufen. Der Schimmel "Wotan", der ~~den~~ in verschiedenen internationalen Rennen gesiegt hat, hat vom Reichskanzler die Bezeichnung "das Pferd der deutschen Nation" erhalten .

8.12.33

Nietzsche hat einmal gesagt, "erlöster müssten die Christen aussehen, wenn ich an ihren Heiland glauben sollte". Wenn ich mich umsehe unter den Deutschen der Gegenwart und die scheuen Blicke betrachte, mit denen sie sich umsehen, ob nicht irgendwo ein Denunziant lausche, dann sage ich: "Befreiter und glücklicher müssten die Deutschen aussehen, wenn ich an ihre Führer und ihre Freiheit glauben sollte".

((Über Unterdrückung der Geistesfreiheit in der Kirche))
. . . . Diese Entwicklung in der evangelischen Kirche zeigt deutlich, dass in geistigen und geistlichen Dingen eine Diktatur eben unmöglich ist, und dass eine Gleichschaltung ebenfalls undurchführbar ist, namentlich, solange man in diese Gleichschaltung nicht die römisch-katholische Kirche einbezieht. Da daran aber niemand denkt, bricht der ganze Grundsatz zusammen. Kasernenhofmethoden zumal lassen sich eben auf geistige Dinge nicht anwenden. Und weiter: In der Kirche dürfen allgemein-politische Gesichtspunkte nicht ausschlaggebend sein. Das war der ungeheure Fehler der Deutschen Christen, dass sie die unbedingte Gefolgschaft gegen Hitler als ihren obersten Grundsatz erklärten. Hier ist einfach die Frage: Wer regiert in der christlichen Kirche, Christus oder Hitler? ! Dass diese Frage überhaupt hat aufgeworfen werden können, daran zerbricht die ganze deutsche Partei der Deutschen Christen.

((Hier Ausführungen über Fortschritte der Gleichschaltung: Verbot von Einzelweihnachtsfeiern von Vereinen u.s.w., Studentenkameradschaften statt Korporationen u.a.m.))
Noch aber sind wir so stark mitten drin im Taumel der Gleichschaltung, dass auch die Jugend kaum kritische Regungen einer Selbständigkeit zeigt.

Der Besuch Litwinows in Amerika, sein glänzender Empfang in Italien und weitmehr die offenbar grossen Erfolge, die er in politischer Hinsicht dort erzielt hat, erregen die höchste Aufmerksamkeit unserer Regierungsstellen. Ja, man spricht bei uns schon von "freundschaftlichen" Beziehungen zu Russland! Ja - wie wird mir denn? Ist Russland nicht der Sowjetstaat? Drohte uns von dort her nicht der Bolschewismus? Ist jeder Verkehr mit diesen Leuten - die Kommunisten sind doch unsere Todfeinde! - ein Staatsverbrechen? Müsste die deutsche Regierung sich nicht mit Wut und Abscheu gegen Roosevelt und Mussolini wenden, die den Vertreter dieser verbrecherischen Staatsgesellschaft "herzlich" empfangen? Wie schreibt doch Hitler in seinem Buch u. a. (Volksausgabe Seite 350): "Man vergesse doch nie, dass die Regenten des heutigen Russlands blutbefleckte gemeine Verbrecher sind, dass es sich hier um einen Abschaum der Menschheit handelt, der, begünstigt durch die Verhältnisse, in einer tragischen Stunde einen grossen Staat überrannte, Millionen seiner führenden Intelligenz in wilder Begier abwürgte und ausrottete und nun seit bald 10 Jahren das grausamste Tyrannenregiment aller Zeit ausübt.... Man schliesst keinen Vertrag mit einem Partner, dessen einziges Interesse die Vernichtung des anderen ist. Man schliesst ihn vor allem nicht mit Subjekten, denen kein Vertrag heilig sein würde, da sie nicht als Vertreter der Ehre und Wahrhaftigkeit auf dieser Welt leben, sondern als Repräsentanten der Lüge, des Betrugs, des Diebstahls, der Plünderung, des Raubes. Wenn der Mensch glaubt, mit Parasiten vertragliche Bindungen eingehen zu können, so ähnelt dies dem Versuch eines Baumes, zu eigenem Vorteil mit einer Mistel ein Abkommen zu schliessen."

Heute Reichstagsseröffnung um 3 Uhr nachmittags - durch Rundfunk der ganzen Welt mitgeteilt. Auf dem Markte in Coburg ein Riesenlautsprecher, sodass jeder Mann an der ganzen Feier hörend teilnehmen konnte. Zufällig ging ich über den Markt und war betreten über die Interesslosigkeit, der die Feier begegnete. Kaum einer blieb stehen und hörte zu.

Was bedeutet das? Man könnte glauben: Nachdem die NSDAP durch Jahre hindurch die Bedeutung des Parlaments in Grund und Boden schlecht gemacht hat, will kein Mensch mehr etwas vom Parlament und zwar, es mag aussehen wie es will, etwas wissen!

Aber die Regierung und ihre Partei will es doch anders bewertet wissen: Dieser Reichstag ist ja das einmütige Treue-Bekennnis des ganzen Volkes zu seiner gegenwärtigen Führung. Daher wird der Welt das Schauspiel einer ganz kurzen Schausitzung geboten, dann geht der Reichstag nach Hause, - es wird ja ein Deutschland nicht parlamentarisch regiert - er hat also ja gar keine Bedeutung, aber der Welt ist das grosse Bild der Einheit und Geschlossenheit Deutschlands gezeigt.

Nur schade, dass die Welt einmütig und geschlossen an dieser Einmütigkeit Deutschlands auch heute noch so gar nicht glaubt, und das wird und kann nicht eher geglaubt werden, als bis in Deutschland Rede und Gedankenfreiheit wieder hergestellt ist und dann die Presse dasselbe Bild der Einheit und Geschlossenheit bietet, das sie heute zeigt, das aber muss erst abgewartet werden.

Heute bringen die Zeitungen die Nachricht, dass die "Evangelische Jugend" aufgelöst worden ist. Reichsbischof Müller meldet dem Reichskanzler, dass die Eingliederung des Evangelischen Jugendwerkes in die Hitlerjugend vollzogen ist: "Gott lasse sein heiliges Wort mächtig werden in der nationalsozialistischen Erziehung der kommenden Geschlechter." Hier ist deutlich ausgesprochen: Die evangelische Kirche und alle ihre Organisationen sind Hilfsorganisationen für den nationalsozialistischen Staat. Die evangelische Kirche ist Staatskirche strengster Observanz! Deshalb grüssen wir nicht mehr "Grüss Gott", sondern "Heil Hitler". Kaum vor einigen Monaten waren die evangelischen Jugendverbände in dem Evangelischen Jugendwerk zusammengeschlossen worden. . . . Diese Entwicklung entspricht ganz der Linie, die der neueste Erlass des Reichsinnenministers Dr. Frick über Schulordnung herausgegeben hat: Das Tragen von allen Abzeichen in der Schule, (insbesondere auch der konfessionellen Jugendvereine) ausser der Hitlerjugend und dem eingegliederten VDA und der Sportjugend werden streng verboten. Wird diese absolute Uniformierung - auch die Innere - auf die Dauer in Deutschland möglich sein? Und vor allem, wird sie segensreich wirken?

Und wie steht es mit der katholischen Jugend? Vorläufig scheint sie durch das Konkordat geschützt. Aber das Konkordat ist doch anscheinend noch gar nicht in Kraft getreten? Jedenfalls wird doch Vieles noch nicht durchgeführt, vgl. Religionsunterricht in der Berufsschule.

Wird im neuen Deutschland die katholische Jugend anders behandelt, ihr grössere Freiheit gelassen werden als der evangelischen??

Vor einigen Tagen sind eine Reihe preussischer Gesetze veröffentlicht worden, die die Gemeindeverfassung grundsätzlich ändern. Zunächst die gesamte Gesetzgebung für Preussen ist vereinheitlicht, alle die vielen Einzelgesetze in den verschiedenen Teilen des Landes sind aufgehoben worden. In der Sache aber ist das Führerprinzip ganz konsequent an die Stelle demokratischer Grundsätze getreten. Der Gemeindevorsteher (Bürgermeister) ist nur nach oben verantwortlich, von der vorgesetzten Stelle wird er ernannt, von ihr kann er jeder Zeit abberufen werden, nach unten ist er allmächtig, kein Gemeindeparlament kann ihn binden, der Gemeinderat, dem pflichtgemäss die örtlichen Führer der NSDAP angehören müssen, kann nicht beschliessen, sondern nur beraten. Er selbst wird auch nicht gewählt, sondern berufen, Kurz: Es sind die faschistischen Grundsätze bis zur äussersten Konsequenz durchgeführt.

Die Zeitungen haben es leicht, die Berechtigung der Neuordnung an dem Versagen der bisherigen Gemeinderäte zu erweisen. Aber sie vergessen oder sie verschweigen dabei zweierlei: Einmal die Tatsache, dass die übelsten Auswüchse der ersten Zeit nach der November-Revolution bereits im Laufe der Jahre sehr stark beschnitten waren, dann aber vor allem, dass man die Neuordnung doch wahrlich nicht, wie es tatsächlich geschieht, die Durchführung wahrer Selbstverwaltung nennen kann. Abusus non tollit usum! Nicht die völlige Beseitigung der Demokratie wäre das richtige gewesen, sondern ihr Ersatz durch eine freiheitliche Verfassung, die die Beteiligung der Bevölkerung in vernünftige Bahnen gelenkt hätte. Ich habe das immer so ausgedrückt: "ich fordere eine Demokratie der Tüchtigen, nicht der Kinder und der Massen!" Auf den Freiherrn vom Stein aber sollte man sich bei der Neuordnung wahrlich nicht berufen!

Heute wird veröffentlicht, dass auf Grund des neuen Reichsgesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses rund 400 000 Personen sterilisiert werden sollen. Ich werde nicht der Einzige sein, der über diese Zahl erstaunt und - erschrocken ist!

Eine andere Zeitungsmeldung:

"In der Jenauer Stadtkirche werden am kommenden Sonnabend-nachmittag 49 SA-Männer gemeinsam getraut. Die jungen Paare marschieren (wer marschiert heute nicht!) vom Fritz-Triebel-Haus durch die Johannisgasse nach der Stadtkirche. Die SA bildet Spalier."

Zum Jahreswechsel 1933 !

Ist es wahr, dass mit dem Umschwung, der im Laufe ds. Js. eingetroffen ist, die Wendung zu Freiheit, Glück und neuer Größe unseres Volkes eingeleitet, ja sichergestellt ist? Ist es wahr, dass damit eine 14-jähriger Misswirtschaft überwunden ist? Ist es wahr, dass wir unmittelbar vor dem kommunistischen Umsturz und damit vor dem Chaos standen, und dass nur die Machtübernahme durch Hitler uns im letzten Augenblicke gerettet hat? Ist es wahr, dass das ganze deutsche Volk von einigen zahlenmässig und auch sonst ganz unbedeutenden unverbesserlichen Nörglern abgesehen, auch innerlich geeinigt ist und fest und geschlossen hinter dem Führer steht, wie es nach den Zahlen der Wahl am 12. November erwiesen ~~wirk~~ ist? Ist es wahr, dass erst die Hitlerragierung dem Auslande gegenüber Festigkeit und Kraft gezeigt hat?

((Hier folgen Ausführungen: Lob der Arbeitsbeschaffung, des Winterhilfswerks, Kritik an der Echtheit der Erfolge, Kritik an der Aussenpolitik u.a.m.)) dann als Schluss:))

Mein stärkstes Bedenken gegen die nationalsozialistische Regierung liegt aber auf sittlichen Gebiete. Die Wachtargreifung durch die Nationalsozialisten ist erfolgt durch einen ungeheuren Terror, durch eine Knebelung jeder Freiheit, der Pressefreiheit, Meinungsfreiheit überhaupt, Unterdrückung und Besetigung aller Andersdenkenden, Lüge und Verleumdung, Unterdrückung jeder objektiven Berichterstattung über Dinge, die der Regierung nicht angenehm sind, Konzentrationslager, Sondergerichte u.s.w. Ist nicht viel Selbsttäuschung bei alledem dabei, nochmehr Selbsttäuschung als Täuschung anderer. Die Deutschen gehen umher, angstvoll und eingeschüchtert, immer in Sorge, es könnten Äusserungen von ihnen aufgefangen, weitergegeben, vielleicht entstellt werden und ihnen dann Schaden daraus erwachsen.

Die Kirchenpolitische Entwicklung innerhalb der evangelischen Kirche wird immer verwirrter.

((Hier folgen längere Ausführungen über neue Zwangsgesetze der neuen Kirchenregierung, Widerstand des Notbundes der Pfarrer, Widerstand in ~~Bayer~~ Bayern, Württemberg und anderwärts, Disziplinierungen u.a.m.. Zum Schlusse heisst es dann :))

Die Kirchenfrage ist deshalb von so grosser Bedeutung, weil das ganze nationalsozialistische System davon berührt wird. Der Nationalsozialismus fordert die Totalität und deshalb die Gleichschaltung auf allen Gebieten. Das Gebiet der Religion und der Kirche kann davon nicht ausgenommen werden. Auch die Kirche muss daher in den Staat eingegliedert werden. Sie muss mit der nationalsozialistischen Weltanschauung in Bezug auf Rasse, Grundsätze der Sittlichkeit u.s.w., gleichgeschaltet werden. In letzter Konsequenz ist das nur möglich durch Schaffung einer artgemässen germanischen Religion. Deshalb sind die Männer um Rosenberg, die nur ein derartiges germanisches Christentum anerkennen, durchaus die konsequenten Vertreter des Systems. Der Führer aber schweigt ! Noch scheint es so, dass er Protestantismus und Katholizismus nebeneinander gelten lassen will als die zwei geschichtlichen deutschen Formen eines positiven Christentums. Aber kann der Nationalsozialismus auf die Dauer den doch romgebundenen Katholizismus ertragen ? Kann andererseits das Christentum - übrigens in jeder Konfession - seine übernationalen Ansprüche jemals ganz den staatlichen Forderungen gegenüber aufgeben ?

Das Problem ist solange unlösbar, als wir es mit einem State zu tun haben, dem den Grundsatz der Ausschliesslichkeit so betont, wie es der nationalsozialistische Staat doch tut.

((Wegfall der Feiern des 18. Januar zu Gunsten des 30. Januar))
Das Land Thüringen erlässt 4 neue Gesetze. Dass die Staatsräte für ihre Person die Dienstflagge der Ministerien führen, entspricht dem allgemeinen Repräsentationsbedürfnisse, ist im übrigen nicht weltbewegend, wichtiger ist die Aufhebung der Schiedsgerichte bei Auseinandersetzungen mit vormals regierenden Fürstenhäusern Immer mehr Gewalt kommt in die Hände der Regierung In derselben Richtung liegt die Bestimmung, dass die Ernennung, Entlassung, Versetzung u.s.w. von unmittelbaren Staatsbeamten künftig vom Reichsstatthalter allein erfolgen soll. Das bedeutet eine weitere Stärkung des persönlichen Regiments. Noch wichtiger ist, dass er sich das Begnadigungsrecht in weitem Umfange vorbehalten. Die Gnadenbefugnisse der Gerichte treten ausser Kraft. Der Reichsstatthalter behält sich auch das Recht zur Niederschlagung schwebender Verfahren vor ! Wie haben wir seiner Zeit gegen Niederschlagungen durch marxistische Regierungen gekämpft ! Damals wurden wir immer noch weitgehendst unterstützt durch die öffentliche Meinung. Und heute ? !!

Die Entwicklung der Verhältnisse in der deutschen evangelischen Kirche zeigt je länger je mehr, wo die wundeste Stelle der heutigen nationalsozialistischen Bewegung und damit zugleich der gegenwärtigen Regierung im deutschen Reiche zu suchen ist. Keine Bewegung ohne sittliche religiöse Untermauerung - immer mehr zeigt sich, dass dieser Grundoch der nationalsozialistischen Bewegung g fehlt. Denn der grosse Programmpunkt vom positiven Christentum genügt eben doch nicht, er bleibt, solange nicht klargestellt wird, was damit gemeint ist, eine blosse Phrase. Und die Religion lässt sich eben nicht zur blossen Dienerin der Staatspolitik herabwürdigen. ((Hier folgen Ausführungen über wachsenden Widerstand der kirchlichen Kreise, dann folgt der Schluss.))

Am 13. Januar waren die Kirchenführer zur Klärung der Lage nach Berlin berufen. Nicht der Reichsbischof, sondern der Reichsinnenminister Dr. Frick hat die Verhandlung geleitet. Ein Bericht über ihre Ergebnisse ist nicht erschienen, eine Klärung, geschweige denn eine Einigung ist also nicht erfolgt. Der Minister wird gedroht haben mit der Entziehung der Staatszuschüsse an die Kirche. Wir kennen dies Lied aus der roten Zeit. Es wird auch diesmal keine entscheidende Wirkung ausüben.

Der Widerspruch gegen die gegenwärtigen Zustände in der Kirche wird aber nicht nur immer stärker, sondern auch immer grundsätzlicher. Juristische Gutachten und zwar eines Reichsgerichtsrates kommen zu dem Ergebnis, dass die Kirchenwahlen, die unter dem Zwange des Reiches erfolgt sind, überhaupt keine Rechtsgültigkeit besitzen. Rechtsungültig sind dann aber auch die kirchlichen Körperschaften, sind die von ihnen erlassenen Gesetze, sind die von ihnen bestellten Ministerien, letzten Endes auch der Reichsbischof. Immer stürmischer werden Freie Neuwahlen verlangt, bei denen dann diejenigen Gemeindeglieder zur Geltung kommen, die die Predigt hören und wirklich lebendige

Glieder der Kirche sind. Die Vergewaltigung der Kirche rächt sich also ! Sie wird sich noch ganz bitter rächen. Schliesslich bedeutet das aber, dass die "Totalität" des neuen Staates an diesem wichtigen Punkte nicht durchgeführt werden kann, auch die Gleichschaltung nicht, und das bedeutet, dass diese Grundsätze überhaupt falsch und deshalb in ihrer Wirkung ein Unsegen für unser Volk ~~ixxx~~ sind.

23.1.34

Lie. Langner, jetzt Pfarrer in Jana, schreibt in einer Broschüre "Die kirchliche Entscheidung heute" u.a. "Das Hitlererlebnis hat seine Parallele nur am Fronterlebnis. Eine neue Vollmacht ist da. Adolf Hitler ist der schöpferisch ursprüngliche und reine Mensch, unbelastet von theologischen Spekulationen, unangekränkt von den Verfallssymptomen unserer Zeit, so konnte er instinktmässig den Menschen zur Entscheidung des Glaubens helfen In der Entscheidungsstunde hat sich der Glaube genau an derselben Stelle zu entscheiden wie die Politik oder die Wirtschaft oder Geistigkeit überhaupt. Darin findet ja die Totalität im nationalsozialistischen Staate ihr inneres Recht."

Und Stadtrat Eilemann in Berlin-Neukölln sagt in einer Rede, die er sowohl vor katholischen wie vor evangelischen Eltern und Lehrer über Christentum, Schule und Nationalsozialismus gehalten hat, zum Schlusse : "Adolf Hitler hat uns den Glauben an Deutschland wiedergegeben. Gott ruft uns durch ihn noch einmal auf zur Verinnerlichung unseres Seins. Folgen wir Adolf Hitler und mit ihm und durch ihn unserem Heiland Jesus Christus und unserem Vater Gott."

Hitler, der Mittler zwischen den Menschen einerseits und Christus und Gott andererseits, er, unser Führer auch zu Gott !

Menschenvergötterung !

Der Reichsbund der Höheren Beamten hat sich nunmehr auch, wie die meisten anderen Beamtenbünde, aufgelöst. Der Philologenverein fristet noch ein kümmerliches Dasein, ich nehme an, dass seine Tage auch gezählt sind. Zur Auflösung des Reichsbundes stand im Philologenblatt schreibt im Philologenblatt sein Vorstandsmitglied, Oberstudiendirektor Dr. Bolle, Berlin, nachdem er die Verdienste des Bundes in schwerster Zeit gebührend hervorgehoben hat, zum Schlusse: "Er löst sich nicht auf, weil er sich selbst im Laufe seiner Arbeit untreu geworden war oder sich in falscher Entwicklung verlor, sondern weil er seine Aufgaben vollendet und seine Sendung erfüllt hat."

Nun frage ich: Wann wäre seit 1918 eine Standesvertretung der Beamten nötiger gewesen als heute. Wie stolz war die gesamte Beamtenschaft, dass sie es erreicht hatte, dass der Artikel über die wohl erworbenen Rechte der Beamten in die weimarer Verfassung kam, wo ist er geblieben? ! Wo ist heute noch eine freie Meinungsäußerung der Beamten möglich? Ist nicht der Beamte jeder Willkür der Regierung, ja der Parteistellen, schutzlos preisgegeben? Hat es je in der neueren Geschichte ein schlimmeres Denunziantentum gegeben als heute? Würdig wäre es gewesen, wenn der Reichsbund sich aufgelöst hätte mit der Begründung, dass er durch die neueste Entwicklung verhindert sei, seine Aufgaben zu erfüllen. Aber so !! Würdelos !

((In einer längeren Zusammenstellung, unter der Überschrift: "Gutes und Schlechtes am Nationalsozialismus und an der nationalsozialistischen Regierung" schreibe ich am Schlusse :))

Deutsche Art ist reicher, freier, umfassender, tiefer, durchgeistigter, als uns der Nationalsozialismus glauben machen will. Seine Forderung der Totalität ist die Forderung des Zwanges und der Vergewaltigung der Gewissen.

Die Engherzigkeit der Weltanschauung zeigt sich im Rassegedanken. Letztlich ist die Grundanschauung des Nationalsozialismus doch nur ein krasser Antisemitismus. In dieser Hinsicht ist der deutsche Nationalsozialismus viel engstirniger, als der italienische Faschismus.

Die Mittel aber, durch die er die Herrschaft errungen hat, sind neben dem Guten, das ich aufgezählt habe, und neben der fanatischen Energie seines Arbeitens - Terror, Lüge und Verleumdung.

Jeder Misserfolg wird totgeschwiegen oder in einen Erfolg umgestempelt. Jeder noch so anständige Gegner wird niedergeschrien, ins Konzentrationslager gebracht, verleumdet, bedroht, an den Pranger gestellt, körperlich und beelisch misshandelt, um seine Ehre gebracht, lächerlich gemacht. Auf diese Weise ist das ganze Volk eingeschüchtert, wagt keine Meinung zu äussern, nicht einmal mit dem Stimmzettel. Und dann spricht man - das ist die grösste Selbsttäuschung, wenn nicht Selbstbetrug - von der herrlichen Einigung unseres deutschen Volkes. Tatsächlich ist diese Einigung nicht da, wahrscheinlich weniger, als zu anderen Zeiten. Wenn daraus einmal ein Erwachen kommt - Gott schütze Deutschland !

Circenses ! Am 23. hat in Weimar eine grosse Feier stattgefunden zur Erinnerung daran, dass an dem Tage 4 Jahre vergangen waren, als Minister Dr. Frick als erster nationalsozialistischer Minister in Thüringen (und auch in Deutschland) gewählt wurde. Ganz Weimar prangte, wie vorgeschrieben, im Flaggenschmuck (am 18. Januar haben nur die amtlichen Gebäude Fahmenschmuck gezeigt). Im alten Landtagssaal um 5 Uhr feierlicher Festakt: Ansprachen der Minister, Erwidderung von Frick, auf dem Präsidium ein Musikquartett für die musikalische Umrahmung. Alle Spitzen der Behörden und der Partei anwesend. Abends im Nationaltheater Festvorstellung "Das Rheingold", wieder mit Begrüssungsansprachen. In der Rede von Frick war bezeichnend einmal, die Warnung vor monarchischen Umtrieben, dann die Feststellung, dass der Sturz des nationalsozialistischen Ministers in Thüringen dadurch herbeigeführt wurde, dass die Nationalsozialisten unnachgiebig jede Zurücknahme ihrer Beleidigungen abgelehnt haben. Bekanntlich wurde uns früher immer Unnachgiebigkeit vorgeworfen. Die Warnung vor monarchistischen Umtrieben wird jetzt überhaupt in schärfster Weise betont. Kein Mitglied des NSBO, so lautet die Verfügung in Thüringen, darf an einer Feier von Kaisers Geburtstag, am 27., oder einem naheliegenden Tage teilnehmen, auch nicht an einem Kameradschaftsabend u.s.w. Was sagen die preussischen Prinzen, was sagt der Herzog von Coburg dazu ?

. Der Kernstahlhelm ist nun auch von Stabschef Röhms~~ist~~-nun auch in die SA eingegliedert. "Hand in Hand", so heisst es in der offiziellen Kundgebung, "mit dieser organisatorischen Massnahme legt der bisherige Kernstahlhelm den Feldgrauen Rock ab, sämtliche SA-Gliederungen tragen nunmehr künftig einheitlich das braune Ehrenkleid." Das riefen schon vor Monaten hier die Hitlerjungen: "Wir werden Euch Euer graues Röckle schon noch ausziehen." "Nachbar Polen", so lautet die Überschrift in einer Zeitung anlässlich des zwischen Deutschland und Polen geschlossenen Paktes, alle Streitfragen auf dem Wege direkter friedlicher Verhandlungen auszutragen - auf 10 Jahre abgeschlossen. Wieder ein grosser Erfolg Hitlers - so heisst es. Dasse dies Abkommen die Anerkennung der Versailler Grenzen gegen Polen zur Voraussetzung hat, muss man zwischen den Zeilen lesen. Der wirkliche Erfolg Hitlers besteht darin, dass man das, was er früher selbst, wenn nicht als Hochverrat, so doch als verächtliche Schwäche angeprangert hätte, heute in Deutschland als grosse Tat gefeiert wird. Nun - die Polen sind auch zufrieden. "Nachbar Polen".

29.1.34

Herr Goebbels wendet sich gegen das Moralphilistertum. In einem Artikel "Moral oder Moralin" bekämpft er in seiner bekannten Art Pfaffentum und Muckerei. Bis jetzt toote man gegen die sittliche Verwahrlosung im deutschen Volke. Nun dürfen, von Herrn Goebbels erlaubt, die deutschen Mädchen sich wieder schminken, Pudern, Zigaretten rauchen, Babiköpfe tragen u.s.w., was den Nationalsozialisten bisher strengstens verpönt. So ändern sich die Zeiten. "Ein horzerrfrischer Artikel von Dr. Goebbels", sagt meine Zeitung.

2.2.34

177.

Am 30. Januar, dem Tage des einjährigen Bestehens der Hitlerregierung, hat eine Reichstags-sitzung stattgefunden, auf die die ganze Welt durch eine wochenlange geschickt und immer sich steigender Agitation in Spannung versetzt war. Allgemein musste man . . . die Erwartung hegen, dass die grosse Reichsreform, von der man seit Monaten geraunt hatte : Zerschlagung der Länder, also auch Preussens, Einteilung des Reiches in Gaue nach Stammeszusammengehörigkeit an diesem Tage proklamiert würde. Der Tag hat dies aber nicht geirscht, nur die Auflösung der Länderparlamente, die Unterstellung der Reichsstatthalter unter die Reichsregierung - also das, was praktisch auf dem Verordnungswege bereits seit Monaten bestand. Für die grosse Reichsreform ist der Regierung eine Ermächtigung erteilt worden, damit auch zur Schaffung einer neuen Verfassung. Der Glaube, dass die Reichsstatthalter verschwinden würden, hat sich also nicht bestätigt. Diadochenpolitik ??

Die grosse Rede Hitlers hat ausserpolitisch von wesentlichen Erfolgen nicht sprechen können
 Im Innern weist Hitler auf die Einheit des Volkes hin, die er geschaffen habe - ist sie wirklich da ? -, auf die Erfolge der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, die Besserung der Finanzen (?), die Vernichtung des Parteiwesens u.s.w. In den kirchlichen Fragen spricht er gar nicht vom Konkordat mit der katholischen Kirche, von dem man ja noch gar nicht weiss, ob es in Kraft gesetzt ist, und von der evangelischen Kirche in einem verklausulierten Satze, der offenbar genau formuliert ist, und der dem, der zwischen den Zeilen zu lesen versteht, zeigt, dass die inneren Gegensätze noch keineswegs überwunden sind.

Die ev. Kirchenführer haben durch die Vertrauenserklärung, die sie dem Reichskanzler und dem Reichsbischof in unbedingter Formulierung abgegeben haben, mit dem Hinzufügen, dass sie nunmehr jede Opposition gegen die Kirchenregierung aufs entschiedenste bekämpfen würden, ohne dass man auf anderer Seite ihnen irgend welches sachliches Entgegenkommen gezeigt hat, irgend welches Eingehen auf ihre Bedenken und Beschwerden, ihre völlige Niederlage auch nach aussen hin besiegt. Die Kirchenführer verparechen, dass sie die Auseinandersetzungen fortan wie der Reichskanzler, "in der grossen Stunde", da sie bei ihm waren, in "brüderlich christlichem Geiste" untereinander führen werden. Haben sie das bisher nicht getan? Musste dafür erst der katholische Adolf Hitler es von ihnen fordern? ! Wie die Versammlung verlaufen ist, das kann jeder sich ohne weiteres an den Fingern abzählen, der die Menschen hüben und drüben kennt: Hitler hat erklärt, dass er an seinem Vertrauensmann Müller unbedingt festhalte, und er hat mit schärfsten Massnahmen gedroht, falls sie nicht unbedingt parierten. Darauf haben die Kirchenführer Kotau gemacht, haben unterschrieben und sind nach Hause gefahren ohne auch nur zu wagen, etwas zur Begründung ihres Unfalls der Öffentlichkeit mitzuteilen. Causa finita est! Luther in Worms hat anders gehandelt, ebenso auch die Apostel vor dem hohen Rat.

Der Reichsbischof redet in vollen Tönen: "Ein Volk, Ein Staat, Eine Kirche!" So hat er jetzt verkündigen lassen. Glaubt er wirklich, dass wir eine Reichskirche erhalten können unter Einigung aller Bekenntnisse und Sekten, in der der Pabst in Rom abgesetzt und Herr Müller deutscher Reichspabst wird? Die Zeit wird es lehren? Die Deutschen Christen aber entwickeln sich immer mehr zu einer Hilfs- und Nebenorganisation der nationalsozialistischen Partei. Ihr Heiland und Mittler ist mehr als Christus der Führer Adolf Hitler!

((In einer längeren Niederschrift über die Deutschen Christen schreibe ich u.a. :))

Der thüringische Kirchenrat Leutheusser schreibt über das Verhältnis von Jesus Christus zu dem Staatsmann Adolf Hitler : " Adolf Hitler verkörpert dreierlei in Einheit. Er ist ~~ix~~

1. der Träger des auf Blutopfer aufgebauten Volkserlebnisses der Deutschen im Weltkrieg
2. das Vollzugsorgan der gläubigen Entscheidung am 9. November von 1918
3. der Bauherr eines aus Blut und Glauben wiedergeborenen Volkes.

Daher werden die Feiern der Deutschen Christen mit den Symbolen und Formen der NSDAP begangen: Uniformen auch der Pfarrer, Hakenkreuzfahnen, Horst-Wessel-Lied u.s.w.

Diese Grundanschauungen vereinigen die Deutschen Christen aller Christen, sie sind das eigentliche Einheitsband. Alle anderen - religiösen und theologischen Gedanken und Verschiedenheiten treten ihnen gegenüber völlig zurück.

Logische Folge davon ist die Forderung der engsten Verbindung zwischen Staat und Kirche und die Forderung der Totalität. Letztlich geht dies selbstverständlich auf die Abschaffung aller Konfessionen, wie das ja von Tag zu Tag deutlicher und rückhaltloser ausgesprochen wird, zunächst aber geht es auf die absolute Herrschaft der Deutschen Christen innerhalb der ev. Kirche. Der Reichsbischof muss das Vertrauen Hitlers und der SA haben ! Die Führer der Kirche - letztlich alle Pfarrer - müssen Deutsche Christen sein. Andersdenkende müssen ausgeschlossen werden, mindestens schweigen

Diese Unterdrückung jeder Opposition, ja jeder Aussprache, jeder

Aussprechung irgend einer abweichenden Meinung - das soll Friede in der Kirche sein, das soll die grossartige neugewonnene Einheit der Kirche und des auch in ihr geeinten Volkes sein? Wenn das Friede ist, dann ist es nur der Friede des Kirchhofs, aber kein wirklicher Friede!

Wo ist innerhalb der ev. Kirche der Prediger, der Christ, der nach dem Vorgange des Heilands, der Propheten, der Apostel, Etahers dieser ganzen Geschichte den Vorwurf der Lüge, des Verrats an den besten Gütern des Christentums ins Gesicht schleudert, auf alle Gefahr hin, auch der des Martyriums, wird die ev. Kirche sich von der kath. beschämen lassen.

Die Gefahr, die hier droht, der absoluten Verstaatlichung und Verweltlichung der Kirche und der Religion und der Menschenvergötterung ja Vergötzung des staatlichen Führers solltenm.E. alle zusammenhalten, ganz gleich welcher theologischen oder kirchlichen Richtung sie angehören. Was tut aber der "Liberale", "demokratische" Volkskirchenbund in Thüringen? Er schliesst sich den $\frac{1}{2}$ Deutschen Christen an, weil es in der Gegenwart nichts Wichtigeres gibt, als die Orthodoxie zu bekämpfen. Wenn das nicht der klägliche Zusammenbruch dieser ganzen Gruppe ist, dann weiss ich nicht, was man sonst noch als Zusammenbruch ~~eee~~ bezeichnen könnte?

Hier eine Gegenüberstellung, wie der Volkskirchenbund von 1919 bis 1933 dachte, und wie er jetzt denkt nach dem 5. März 1933

einstjetzt

Zusammengehen mit der SPD insbesondere den religiösen Sozialisten

Schärfster Kampf gegen den "Marxismus" aller Farben und Richtungen

Schärfste Demokratie und ausgeprägtester Parlamentarismus

Schärfster Kampf gegen Demokratie und Parlamentarismus

Freie Volkskirche

Unfreie Staatskirche

Pazifismus

Pazifismus ist Gift

Toleranz

Intoleranz

Befreiung der Dissidentenkinder vom Religionsunterricht

Zwang für alle Kinder zur Teilnahme am Religionsunterricht

Befreiung vom religiösen Eide

Zwang zum religiösen Eide

In necessarius unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas

Totalität. Gleichschaltung Duldung nur der staatlichen und durch den Staat der Kirche vorgeschriebenen Meinung.

Das ~~alles~~ alles unterschreiben jetzt die alten liberalen Pfarrer in Thüringen, weil ihr Hauptgrundsatz "echt demokratisch" - ihnen sagt, man muss mit der Mehrheit, mit der Masse, ganz besonders aber mit der Masse der (doch immer unreifen) Jugend gehen.

Gott schütze Deutschland! Gott schütze unsere evangelische Kirche!

. In sehr bewusstem Gegensatz zu dieser "Stärke" der Regierung im Innern steht ihre "Milde" dem Auslande gegenüber, insbesondere den früher feindlichen Staaten. Jetzt spricht man ganz offen von Verhandlungen über einen modus vivendi mit Russland. Wenn der Kanzler zu Deutschen redet, namentlich zu solchen, von denen er annimmt, dass sie nicht 100%ig hinter ihm stehen, dann klingt es wie Sturm, spricht er aber mit Polen, Frankreich, England, Italien, ja auch Russland, dann wird es plötzlich zu einem stillen, sanften Säuseln ! Alle Tage tobt der Deutschhändsender gegen Wien, alle Tage schleudert der Moskausender in deutscher Sprache seine Hassgesänge gegen Deutschland - hat man darauf je eine deutsche Antwort gehört ? Warum diese Ungleichmässigkeit ? Warum so friedlich gegen Moskau, so kriegerisch gegen Wien ? Warum kein Wort darüber, dass das faschistische Italien sich immer stärker an Oesterreich anschliesst, es gegen Deutschland unterstützt und jetzt ganz offen ein politisches und wirtschaftliches Bündnis zwischen Italien, Oesterreich und Ungarn in Vorbereitung ist ? Die erschreckenden Zahlen über Expörtrückgang bei uns Deutschen geben mehr als alles zu denken. Wir kommen ohne Export nicht aus - daher die sanfte Sprache gegen alle auswärtigen Grossmächte, wenn Stresemann oder Brüning so gesprochen hätten - in die tiefste Hölle als Hochverräter wären sie geworfen worden.

Cestern, am Sonntag, Reminiscere, war der allgemeine Gefallenen-Gedenktag. Gleichzeitig aber fand die Verteidigung aller leitenden Persönlichkeiten der NSDAP auf Hitler statt. In ganz Deutschland sind über eine Million politische Leiter, Amtswalter aller Art, persönlich zu unbedingter Treue zu Adolf Hitler vereidigt worden. Über eine Million ! Wenn man dazu bedenkt, dass nach nationalsozialistischem Grundsatz, der nun auch im Reich gesetz-mässig zur Wirklichkeit geworden ist, Partei und Staat identisch sind, die Partei also nicht mehr Partei, sondern die Verkörperung der Nation als solcher ist, so ergibt sich klar und deutlich, dass wir in Deutschland eine Diktatur haben, die über die Mussolini-Diktatur hinausgeht. Ich wüßte keine Zeit in der ganzen deutschen Geschichte zu nennen, in der einer einzigen Persönlichkeit eine solche Machtfülle übergeben worden wäre ! Die Verbindung der beiden Feiern (Gefallenen-Gedenkfeier und Hitlervereidigung) geschah natürlich in bewusster Absicht. Nur ergaben sich manche Unzuträglichkeiten, es kreuzten sich Verordnungen. Einmal hiess es : Es soll halbmast geflaggt werden, dann hiess es : Nein, im Gegenteil !, und diese Anordnung blieb denn zuletzt die massgebende. Nach aussen wurde also sichtbar gemacht, dass die Hitlervereidigung der Gefallenenerenehrung voran stand. Der Eid lautet wörtlich: "Ich schwöre Adolf Hitler unverbrüchliche Treue - ihm und den mir von ihm bestimmten Führern unbedingten Gehorsam. "

Am 10. März ist mein Freund, Oberpfarrer Burbach in Gotha, gestorben. Einer der letzten Vertreter des alten in Gotha besonders beheimateten kirchlichen und theologischen Liberalismus. Trotzdem er bei seiner Abschiedspredigt ausdrücklich erklärt hatte, dass er die neue Zeit bejabe, und obgleich er auch mit den Bestrebungen der Deutschen Christen sympathisierte, ist es ihm doch nicht erspart worden, dem schwerkranken Manne, der über 4 Jahrzehnte als Pfarrer in Gotha gewirkt hatte, dass sein deutschchristlicher Nachfolger im Oberpfarramt bei der offiziellen Verabschiedung von Pfarrern, Kirchenvorstand und Kirchenvertretung in der Sakristei damit begann, dass er sagte: "Über Sie ist das Gericht herabgebrochen!" und sein Missfallen darüber kundtat, dass er an keiner Stelle seiner Abschiedspredigt den Namen Adolf Hitlers ausdrücklich genannt habe. Die Zahl der gemassregelten ev. Pfarrer wächst von Tag zu Tag. Es mehren sich die Fälle, in denen die neuen kirchlichen Führer sich als ungeeignet, z. t. sogar als unwürdig, erweisen. Die offiziellen Gottesdienste, zu denen SA, SS, Frauenschaften, Hitlerjugend u. s. w. befohlen werden, sind überfüllt, im Übrigen sind die Gottesdienste leerer als je. Die thüringische Kirche hat Passionsgottesdienste während der Passionszeit an einem Wochentagabend angeordnet, man sieht nicht ein, warum das notwendig war, da solche Gottesdienste auch früher stattfanden. In der Begründung wird gesagt, dass der Opfergedanke, der uns durch den Tod Christi nahegebracht würde, jetzt uns nahegebracht sei einmal durch die Opfer im Weltkriege und dann durch die Opfer der nationalsozialistischen Bewegung. Dass auch ausserhalb dieser Bewegung Unzählige Opfer gebracht haben, gerade auch in den schweren Zeiten nach dem Kriege, das wird nicht erwähnt, man muss den Eindruck gewinnen, dass diese Opfer nicht anerkannt werden. Inzwischen wächst die "a-christliche" "Allgemeine Deutsche Glaubensbewegung" von Tag zu Tag. Graf Reventlow spricht von über 1 Millionen Mitglieder.

Der Osterartikel der hiesigen Coburger nationalsozialistischen Zeitung, dass offizielle Organ der Städtischen Behördenu.s.w., redet viel vom deutschen Ostern, von deutscher Auferstehung u.ä. Der Name Jesu Christi wird darin überhaupt nicht erwähnt. Die ganze sog. religiöse Grundlage des Nationalsozialismus ist eben, wenigstens wie es in den meisten seiner führenden Vertreter zu Tage tritt, ein völkisches Freidenkertum, das dem Christentum der Bibel und Reformation fast ebenso fern steht wie das Freidenkertum, das nach der Novemberrevolution in Deutschland sich breit machte. Der Reichsbischof aber, hat wieder einmal einen Erlass herausgegeben, diesmal zum Karfreitag, in dem er "angesichts des Krieges" zum Vergeben auffordert, aber gleichzeitig eine Amnestie der gemassregelten Pfarrer ablehnt, weil sie im Amt doch wieder Opposition treiben würden. Sie ermahnt, sich der Gnade bewusst zu zeigen, dass das deutsche Volk und das deutsche Christentum durch den Nationalsozialismus vor dem Untergange gerettet worden ist, und zum Gehorsam - zum unbedingten! - gegen Hitler und seine Regierung auffordert. Wenn sie ~~wk~~ erst die unbedingte Zuverlässigkeit in dieser Hinsicht zeigten, dann liesse sich über ihre spätere Widerverwendung einmal reden! Gerade der Pfarrer müsse als Christ die Schuld auch bei sich ~~wk~~ suchen. Das gilt für die Pfarrer, aber natürlich nicht für ihn selber! Wie wird der grenzenlose Pharisäismus dieses Dokuments wirken? Der Reichsbischof sagt, das deutsche Volk verfolge zunächst mit Erstaunen jetzt aber mit Erbitterung und Versachtung den Konflikt in der Kirche, der durch die oppositionellen Pfarrer hervorgerufen sei. Kein Wort klingt durch, dass gerade sie es waren, die der Stimme ihres Gewissens gehorchten! Welche moralische und religiöse Zerstörung, namentlich innerhalb der evang. Kirche, geschaffen wird, liegt nur allzu sehr auf der

Bewundernswert ist und bleibt, das muss immer wieder betont werden, die Energie, mit der die Arbeitslosigkeit bekämpft, oder wie man heute sagt, die Arbeitsschlacht geschlagen wird. Mag dieser Kampf noch so sehr mit Reklame, Tantan usw. verbunden sein, mag vieles an den Erfolgen übertrieben werden, mag die Künstlichkeit der Beseitigung der Arbeitslosigkeit nicht richtig eingeschätzt werden - trotz allem muss man hier anerkennen, und es erscheint mir ungerrecht, hier zu kritisieren (auch wo eine solche Kritik an sich berechtigt wäre). Das ist freilich nicht nationalsozialistisch gedacht, sondern "liberal", denn die Nationalsozialisten würden im entsprechenden Falle kein gutes Haar an den gleichen Bestrebungen anderer lassen, sie würden alles herunterreißen. "Ich, Adolf Hitler, bin der Herr, Euer Gott, Ihr sollt keine anderen Götter haben neben mir !

Der 1. Mai ist vorüber, die Feiern sollten diesmal einen geradezu gigantischen Charakter annehmen : Masse der Teilnehmer, Fahnen und Girlandenschmuck, Vorfeier am Abend vorher und zu Mitternacht, Jugendfeiern - die Fahne auf dem Tempelhofer Feld brauchte eine Betonuntermauerung in der Grösse eines Siedlungshauses, Illuminationen am Abend usw. Noch weiss man nicht, wie im einzelnen die Feiern verlaufen ist, namentlich auch, ob das Wetter überall günstig, oder nicht, wie hier bei uns, durch Gewitter gestört war.

Preussen geht in Deutschland auf ! Es ist schon so, wie eine grössere ausserdeutsche Zeitung in diesen Tagen schrieb : Preussen geht in Deutschland auf. Und diese geschichtlich doch für uns wahrlich nicht gleichgültige Entwicklung geschieht in Deutschland, ohne fast auch nur das geringste Echo zu finden. Die Herrschaft der einen regierenden Partei ist so uneingeschränkt, dass in der Öffentlichkeit in Wort und Schrift nicht einmal mehr eine Besprechung der wichtigsten Entscheidungen stattfindet. "Stille, wie des Todes Schweigen, liegt überm ganzen Lande schwer". . . . X

23.5.34

"Preussen geht in Deutschland auf". So verkündete gestern Abend der amtliche Rundfunk: "Alle preussischen Ministerien, ausser dem Finanzministerium, sind bereits von Reichsministern übernommen worden. Ministerpräsident Göring hat vom Führer den Auftrag erhalten, innerhalb von 10 Jahren die Auflösung Preussens in die vom Führer bestimmten Reichsgaue durchzuführen."

"Preussen geht in Deutschland auf", so verkündete in seiner Proklamation an das preussische Volk König Friedrich Wilhelm IV. am 22. März 1848 bei seinem Umritt durch Berlin - geschmückt mit den schwarz-rot-goldenen Farben. Es hat ihm damals die Sympathien der besten Kreise seines Volkes gekostet ! Freilich, damals war es der König von Preussen selber, der so sprach, der Hohenzoller, der Vertreter des Hauses, dem der Grosse Kurfürst und der Grosse Friedrich entsprossen waren.

Und dann kam das Bismarck'sche Zeitalter, das den neuen Aufstieg Preussens brachte und seine Hegemonie in Deutschland, es kam die Bundesverfassung des neuen deutschen Reiches mit dem preussischen

König an der Spitze, und man weiss, wie sehr der erste Träger der deutschen Kaiserwürde an seinem Preussentum hing, bis an seinen Tod hing.

Ja warum und woran scheiterten die unitarischen Bestrebungen der Linksparteien 1918? Doch an dem Widerstande der Preussen gegen eine Auflösung Preussens, einem Widerstande, der hineinging bis in die Reihen der preussischen sozialdemokratischen Arbeiter!

Heute gibt es keinen Widerstand, weil jeder Widerstand, ja jede Kritik unmöglich gemacht ist. Sie ist zum Verstummen gebracht, aber ist sie damit wirklich aus der Welt geschafft? Was sagen die preussischen Prinzen, z.B. Auwi, zu diesen Plänen? Was sagen die alten preussischen Konservativen, preussischen Offiziere, der preussische Adel, ja auch der preussische Bürger und Bauer?

Ich glaube, sie werden gar nichts sagen: Die moralische und politische Zermürbung ist viel zu weit vorgeschritten, als dass man überhaupt viel auch nur über diese Frage nachdenken wird. Man ist froh, regiert und beherrscht zu werden.

Die deutsche Geschichte kehrt wieder einmal aus dem Norden und Osten in den Süden und Westen zurück. Die heutigen Führer sind keine Ostelbiger, keine Preussen, : Hitler ist Oesterreicher, Frick Pfälzer, Göring in Bayern aufgewachsen, Goebbels Rheinländer links des Rheines, die meisten von ihnen Katholiken. Das protestantische Preussentum, das im Bismarck'schen Reiche seinen Höhepunkt erreicht hat, ist nicht mehr. Was sagt Hindenburg, der preussische ostelbische Adlige und Offizier dazu? ! Nun - es scheint gleichgültig zu sein, was er dazu sagt, die heutigen Machthaber brauchen offenbar auf ihn keine Rücksicht mehr zu nehmen. Dass er noch vor

wenigen Jahren diese Entwicklung unter keinen Umständen mitgemacht hätte, das steht fest. Heute hat er offenbar nicht mehr die Stärke des Wüllens, die seine Wähler von ihm erhofft haben.

Warum beginnt man bei der Vereinheitlichung Deutschlands ausgerechnet mit Preussen? Warum nicht mit denjenigen Königreichen und anderen deutschen Staaten von Napoleons Gnaden? Warum lässt man in Sachsen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Thüringen usw., die Ministerien noch bestehen, während man die preussischen bereits auf das Reich übernimmt? Meint man, wenn man das Hauptfort der Festung eingenommen hat, dass dann die übrigen Teile von selber fallen?

Mehr als vieles Andere zeigen die neuesten Massnahmen, dass wir in einer Revolution stehen, die viel radikaler ist, als die von 1918. Damals gab es überall Hemmungen. Die heutigen Machthaber kennen solche Hemmungen nicht. Geschichte, Tradition, organische Entwicklung, Anknüpfung an das geschichtlich Gewordene - das alles rührt sie innerlich nicht im mindesten! Uralte Gedanken leben wieder auf: Die alten Stammesherzogtümer, die Kreiseinteilung Maximilians - über Jahrhunderte springt man hinweg mit einem Radikalismus, einer Entschlossenheit und einer Ehrfurchtslosigkeit, über die man schaudern möchte, deren Kraft man aber auch bewundern muss. Freilich werden die starken Kräfte des Widerstandes, die ja nur schlummern aber keineswegs verschwunden sind, eines Tages sich wieder regen, vielleicht mächtiger und wirkungsvoller, als heute die meisten ahnen! Wäre es nicht richtiger, sich auch bei der Reichsreform mit einer "Flurbereinigung" im Grossen zu begnügen, d.h. die kleinen Länder, und insbesondere die Enklaven abzuschaffen, die grossen Länder, insbesondere Preussen, aber in ihrer geschichtlich gewordenen Eigenart bestehen zu lassen. Das Land des Grossen Kurfürsten, Friedrichs d. Grossen, der Freiheitskriege, Wilhelms I. und Bismarcks . . . verdient es ja schon.

Der "politische Leiter" für Ober- und Mittelfranken, Julius Streicher, (ein neues Amt : jeder grössere Bezirk erhält jetzt neben und über dem Präsidenten der eigentlichen Verwaltung einen sog. politischen Leiter für die engeren politischen Aufgaben) hat bei Antritt seines Amtes in Ansbach vor der versammelten Beamtenschaft u.a. erklärt : "Trauern Sie auch nicht den Fahnen nach, die nicht wehen, und wären sie noch so schön und uns lieb gewesen. Wir brauchen nicht mehr als eine Fahne ! Das Dritte Reich soll die Fahne führen, für die wir gekämpft haben. Die anderen Fahnen gehören der Geschichte an." Dem Sehenden war seit langem klar, dass der schwarz-weiss-roten Fahne dasselbe Schicksal beschieden ist, und dieselbe Behandlung, wie dem Stahlhelm ! Was wird Hindenburg dazu sagen ? Wird dies die letzte seiner Niederlagen sein ?

Die Unparteilichkeit des Beamtentums galt bisher als erste und heiligste Forderung, sozusagen das Heiligste aller Glaubensgebote. Sie wurde auch in Deutschland in der Weimarer Verfassung ausdrücklich anerkannt: "Der Beamte ist Diener der Gesamtheit, nicht einer Partei." Im-Dritten

Im Dritten Reich, im Reiche der Gleichschaltung und Totalität, ist der Beamte Diener der herrschenden Partei, und er ist ein Mensch minderen Rechtes, wenn er sich nicht zur NSDAP bekennt! Nur Pg's sind geeignet für alle leitenden Stellen, Nicht-Pg's werden daraus entfernt, Pg's verzeiht man auch der Sünden Menge, Nicht-Pg's werden wegen grösster Kleinigkeit vor Gericht geschleppt und dramatisch bestraft.

So haben sich seit der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten in Deutschland die Dinge geändert!

17.5.34

Eine zweitägige Wanderung durch den Jura, /meist in katholischen Gegenden X: Fast alles grüsst: Heil Hitler, auch im Gasthaus statt "Guten Morgen" und "Guten Abend" beim Zubettgehen! Fast alles, oder doch nicht alles? Der alte Gruss "Grüss Gott" lebt noch. Aber man merkt die Erziehung der Kinder in der Schule, die keinen anderen Gruss anwenden dürfen. Es wird interessant sein zu beobachten, ob es wirklich gelingt, d.h. auf die Dauer gelingt, durch Zwang die Sitte zu kommandieren und einen Gruss einzuführen, der der Verherrlichung eines Menschen dient, und ein ganzes Volk dazu zu zwingen. M.W. ist dergleichen in der ganzen Weltgeschichte noch nicht dagewesen. Zum Vergleiche sei auf den Gruss "Auf Wiedersehen" hingewiesen, der in der Kriegszeit das bis dahin gewohnte "adieu" verdrängte. Ohne jeden Zwang, allein aus der Stimmung des Volkes heraus, geschah d. s.

Gegen Mießmacher und Kritikaster hat Goebbels in einer Massenversammlung im Sportpalast in Berlin geredet und damit den Auftakt gegeben zu den Riesenversammlungen, die jetzt durch zwei Monate hindurch in ganz Deutschland gegen Nürgelei und Mießmacherei gehalten werden sollen. Es wird nicht nötig sein, die Reden von Goebbels, und alle die anderen Reden dieser Art zu hören - man kennt Weise und Text: "Fürf Minuten vor dem Einbruch des kommunistischen Chaos hat uns Hitler gerettet", "Die Riesenerfolge der Arbeitsschlacht sind ein kaum glaubliches Wunder", ebenso "Die innere Einigkeit des deutschen Volkes, in dem keine Meinungsverschiedenheiten mehr gibt", "Nach der Zertrümmerung der Parteien und des Systemstaates ist jeder Deutsche glücklich und zufrieden" usw., usw. "Es ist geradz verbrecherisch", so rief er, "wenn Menschen in Lande umhergehen und Leuten, die ohnehin schwer zu kämpfen haben, auch noch (nämlich durch ihre Üde Kritisierung) den Mut nehmen!" Ich frage: Was haben denn die Nationalsozialisten, was insbesondere Goebbels selber, in der Zeit vor der Machtübernahme denn anderes getan, als alles und jedes, was die früheren Regierungen gemacht haben und die Deutschen, in Grund und Boden schlecht zu machen, und die Deutschen in eine Verzweiflungsstimmung hineinzuhetzen, auf Grund deren sie nunmehr die einzige Hoffnung auf Rettung bei den Nationalsozialisten suchen sollten.

Vor einigen Tagen hat die Thüringer ev. Kirche ihre Selbständigkeit aufgegeben und ist aufgegangen in die Deutsche Reichskirche. Drei-viertel aller ev. Kirchen sind nunmehr, wie der Reichsbischof verkündet hat, "geeint". Wirklich geeint? Innerlich ist die Zersplitterung grösser als je, und viele der Besten ziehen sich aus dem kirchlichen Leben zurück, sie stehen abseits, teils grollend und verbittert, teils nur abwartend. Sie warten ab, ob auf die Dauer Hitler oder Christus der oberste Führer der ev. Kirche sein soll. Der neue thüringische Landesbischof, der gleichzeitig mit der Selbstauflösung dieser Kirche eingeführt wurde, wurde dabei als "einer der treuesten Kämpfer Adolf Hitlers" gefeiert. Also darauf kommt es in erster Linie an. Für die Eingliederung in die Reichskirche haben in Thüringen übrigens nur die Deutschen Christen, d.h., die kirchliche Organisation der Nationalsozialisten gestimmt. Auch das ist ja bezeichnend genug. Die ganze Feier hat trotz grosser Aufmachung keinen besonderen Eindruck gemacht. Die Kirche steht eben in dem grossen Erleben unserer Zeit sehr an der Peripherie.

Die Zeitungen bringen heute die ^{folgende} ~~unter-stehende~~ Aufforderung der Hitlerjugend: "Massenkundgebungen der Hitlerjugend. Die ganze bayerische Ostmark steht gegenwärtig im Zeichen der Durchbruchschlacht gegen Mucker und Spiesser. An dieser Durchbruchschlacht ist auch die Hitlerjugend aktiv beteiligt.

Am kommenden Sonntag finden in allen grösseren Orten Oberfrankens Massenkundgebungen der Hitlerjugend statt.

Jeder Mucker und Spiesser, jeder Miessmacher und Stänkerer hat jetzt zu schweigen. Schluss wird gemacht mit den ewig Unzufriedenen und Besserwissern. Sie haben keinen Platz mehr in unserer bayerischen Ostmark. Kein Volksgenosse darf deshalb auf den Kundgebungen der Hitlerjugend fehlen!"

In normalen Zeiten würden diese anmassenden Jungen ein paar gehörige hinter die Ohren bekommen haben. Aber seitdem Hitler erklärt hat, dass die Jugend ihm gehöre, darf man sich über solche Dinge ja nicht mehr wundern.

Wirklich bewundernswert ist die Geschicklichkeit, mit der die schwarz-weiss-roten Fahnen und Farben jetzt allmählich beseitigt, vorläufig allerdings nur in den Hintergrund gedrängt werden - mit dem Ziele, dass sie allmählich ganz verschwinden. Der Widerstand liegt wohl nur noch beim Reichspräsidenten, aber dieser Widerstand wird täglich geringer, der Tag dürfte nicht mehr fern sein, an dem das Hakenkreuzbanner zur einzigen Fahne des Dritten Reiches erklärt wird.

Zum 1. Mai forderte der Propagandaminister die Bevölkerung auf, ihre Häuser mit den Fahnen des neuen Reiches zu schmücken, keine Fahne dürfe ohne Hakenkreuzbanner bleiben. Kein Schüler, keine Schülerin in Deutschland ohne ein solches Fähnlein. Dieser Tendenz entspricht es, wenn immer mehr Festreden usw. mit einem Siegheil auf das Dritte Reich und seinen Führer, dem Volkskanzler Adolf Hitler, schliessen, der Reichspräsident dagegen nicht mehr erwähnt wird.

Er soll allmählich aus dem Volksbewusstsein verschwinden, es ist nur die Frage ob man warten wird, bis er die Augen schliesst, oder ob man schon vorher die entsprechenden Massnahmen treffen wird. Die letzten Zuckungen des ehemaligen Stahlhelms : Der Name wird kaum mehr gebraucht. Wo auch nur der geringste Versuch gemacht wird, einen Rest selbständiger Tätigkeit auszuüben, werden sofort Verbote ausgesprochen und durchgeführt und schärfste Strafen angedroht - und Herr Seldte beeilt sich dann als getrauer Lakai der nationalsozialistischen Regierung, seine Billigung und Unterstützung der getroffenen Massnahmen auszusprechen !

Was sagen die früheren Deutschnationalen dazu ?

25.5.34

Ministerpräsident Göring ist auf einer Erholungsreise zu kurzen Aufenthalt in Belgrad gewesen und weilt zur Zeit zu Erholungszwecken in Griechenland, lässt sich feiern, hält Reden und bekommt den höchsten griechischen Orden !-Gott, was sind wir bescheiden geworden : Noch vor einem Jahre reisten unsere Minister nach Italien zu "Freund" Mussolini, von dem sie anscheinend jetzt doch die Nase vollhaben. Jetzt begnügen sie sich mit den neuen Freundschaften mit Polen, Serben, Neugriechen.

Die thüringer Deutschen Christen hatten eine Zeit lang den Ehrgeiz, die gesamte deutsche Kirche von Thüringen aus zu erneuern und eine über den Konfessionen stehende, diese beseitigende deutsche Nationalkirche auf völkischer Grundlage zu schaffen. Neuerdings erklären sie, dass dies kein Ziel, sondern ein Fernziel sei. Die ganze Glaubensbewegung der Deutschen Christen irrt sich in mancherlei Hinsicht. Es ist nicht möglich, dass eine Partei in der evangelischen Kirche die Alleinherrschaft für sich in Anspruch nimmt, eine Partei die nur die Hilfs- und Nebenorganisation einer politischen Partei ist, zudem einer Partei, bei der die Religion durchaus an der Peripherie ihres Denkens steht, soweit sie überhaupt religiös interessiert ist, was durchaus nicht auf alle Kreise der Partei zutrifft. Die großen Massen der Deutschen Christen sind dazu wenigstens und zunächst gar nicht religiös, sondern politisch interessiert, die religiös und kirchlich interessierten Kreise sind ja aus den kirchlichen Körperschaften zum allergrößten Teile hinausgeworfen worden. Wie kann man nur bei dieser Sachlage hoffen, dass man die kath. Kirche überwinden, und eine deutsche Nationalkirche an ihre Stelle setzen kann! Liegt nicht im völkischen Ideal eine durchaus nicht nach jeder Hinsicht erfreuliche Verengung des allgemein menschlichen Ideal.

Das trübste Kapitel innerdeutscher Politik ist die kirchliche und religiöse Entwicklung. Ich habe in diesen Wochen mit sehr vielen Menschen über diese Frage gesprochen, in sehr verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes, jungen und alten, Männern und Frauen, Gebildeten und Ungebildeten, Städtern und Landleuten, kirchlich und unkirchlich Gesinnten - allerdings mit keinem begeisterten Nationalsozialisten, denn einen solchen habe ich in meiner ganzen Bekanntschaft, auf meiner Reise durch Deutschland, nicht gefunden. Aber bei allen nur die eine Stimme gehört, dass das Kapitel über die evangelische Kirche zu den trübsten unserer Zeit gehört. Das geht weniger auf die katholische Kirche als auf die evangelische Kirche. Die kath. ist nun einmal fester gefügt, straffer und einheitlicher organisiert und ist nun einmal Weltkirche, sodass auch die deutschen Katholiken sich dieser übernationalen Gemeinschaft verbunden wissen und in ihr sich geborgen fühlen. Gewiss - auch die kath. Kirche hat heute ihre Nöte: Das Konkordat ist nicht durchgeführt, die kath. Presse wird kontrolliert, z.T. verboten, eine Anzahl von Pfarrern sind in Schutzhaft genommen, das Auftreten der Jugendorganisationen wird z.T. verhindert, z.T. erschwert, u.a.m. - aber immerhin: das Konkordat ist abgeschlossen worden, und immer wieder merkt man das deutliche Bestreben, es mit der kath. Kirche nicht zum vollen Bruche kommen zu lassen, wie sich das zuletzt noch aus der ausdrücklich gegebenen Erlaubnis für die Fronleichnamsprozessionen ergibt. Diese Rücksicht auf die kath. Kirche hängt nicht damit zusammen, dass gerade die prominentesten nationalsozialistischen Führer, Hitler und Goebbels, selber Katholiken sind, denn beide stehen persönlich den religiösen und kirchlichen Fragen gleichgültig gegenüber, sondern damit, dass sie als Staatsmänner die Macht der kath. Kirche erkannt und sie als einen nicht ganz zu verachtenden Machtfaktor einzuschätzen gelernt haben. Sie wissen auch, wie sehr

die Kirche im Volksleben wurzelt. Man muss sich ja umso mehr darüber wundern, als die römische Kirche den völkischen Gedanken des Nationalsozialismus innerlich viel fremder, ja gegensätzlicher gegenüber steht, als die ev. Kirche, die seit ihrer Gründung fast immer und überall, namentlich aber in Deutschland, in engster Verbindung mit dem Staate gestanden hat, und der diese Verbindung daher auch dem gegenwärtigen Staate gegenüber durchaus nicht wesensfremd ist. Aus dieser Anschauung heraus ist ja auch der Gedanke der einheitlichen Reichskirche entstanden, und es ist kein Zufall, dass er gerade jetzt im Zeitalter des "totalen" Dritten Reiches zur Durchführung gelangt. Allerdings nur äußerlich. Denn die Gründung der Reichskirche mit ihrem Reichsbischof und ihren Landesbischöfen und die Eingliederung der verschiedenen Landeskirchen in die Reichskirche unter Aufgabe ihrer Selbständigkeit - heute sind fast alle einzelnen Landeskirchen nördlich vom Main eingegliedert - bedeutet doch nur äußerliche und Scheinerfolge, die über die innere Zerrissenheit und Schwäche der ev. Kirche nicht hinwegtäuschen können.

Es ist geradezu erschütternd, jetzt immer von der immer grösser werdenden Einheit der ev. Kirche hören zu müssen, während doch tatsächlich hinter der scheinbar glänzenden Fassade nichts, aber auch gar nichts von einem soliden, dauerverheissenden Bau zu spüren ist.

So verliert der Reichsbischof Müller von Tag zu Tag selbst in den Kreisen mehr an Vertrauen, denen er anfänglich als Parteigenosse willkommen erschien. So erweist sich die brutale Machtpolitik, die er namentlich in Personalfragen immer weiter verfolgt, als ein Schlag ins Wasser. Der Widerstand verbreitet und vertieft sich: Pfarrer Niemöller in Dahlem, der tüchtige Vorsitzende des Pfarrernotbundes ist seines Amtes enthoben, aber er predigt allsonntäglich weiter in seiner Kirche, seine Gemeinde stützt ihn, und der Reichsfinanzminister Graf Schwerin sitzt unter seiner Kanzel. Ähnlich

steht es mit einer Anzahl von Geistlichen im Rheinland und in Westfalen, und die süddeutschen Kirchenführer denken bisher noch gar nicht daran, sich zu unterwerfen, sie werfen dem Reichsbischof in einer feierlichen Erklärung Vergewaltigung und Lüge vor, und der Reichsbischof selber wagt nicht, gegen sie vorzugehen, sondern steckt die Vorwürfe ein, ohne etwas dagegen zu tun.

Insbesondere aber ist die Glaubensbewegung der Deutschen Christen in voller Auflösung begriffen, sie hatten von vornherein kein klares Programm, wagten z.T. nicht einmal, ihre absolute Abhängigkeit von der politischen Partei klar und eindeutig zu bekennen, und zeigten sehr bald einen & Kompromisscharakter, der gerade nationalsozialistischen Kämpfern am wenigsten gut zu Gesichte steht. Die Konsequenz der völkischen Gedanken, zu denen sich doch auch die Deutschen Christen bekennen, führt aber letzten Endes vom Evangelium und vom Christentum ab zu einer Deutschreligion, die eben kein Christentum mehr ist. Kein Wunder, wenn daher die sog. Deutsche Glaubensbewegung, die von Graf Reventlow und Prof. Hauer geführt wird, und die im schärfsten Gegensatze gegen die Deutschen Christen steht, heute immer mehr Anhänger findet, namentlich, nach dem es in Schatzfeld gelungen ist, die verschiedenen einzelnen Gruppen und Richtungen zu einer Einheit zusammenzufassen, von der man freilich nicht weiss, wie lange sie bei der Verschiedenartigkeit der in ihr vereinigten Elemente Bestand haben, und namentlich, ob und inwieweit sie sich als schlagkräftig erweisen wird. Immerhin ist aber zunächst dies die Folge, dass die Deutschen Christen geschwächt werden, und dass die Gegenseite gestärkt wird. Man hört von immer neuen Austritten aus der Bewegung der Deutschen Christen, z.T. deshalb, weil sie als die Halben, die Lauen eintaxiert werden, z.T., weil gar viele nur um der grossen politischen Ziele willen eingetreten und nun bitter enttäuscht

sind wegen der Erfahrungen über das Menschliche - Allzumenschliche, dass sie überall erleben. Die Brutalität der Verwaltung, das Unrecht, das tagtäglich geschieht, stößt je länger je mehr alle christliche, ja alle anständig Empfindenden ab, und man weiss schon heute nicht, ob selbst in der Reichssynode die Deutschen Christen überhaupt noch über eine geschlossene Mehrheit verfügen. Die Wahl vom Juli 1933 wird schon heute in weitesten Kreisen als eine "Betrugswahl" empfunden, und auch so bezeichnet. Der Tag wird kommen und er ist schon nicht mehr ferne, da die Empörung über die Vergewaltigung, die damals an der Kirche geschehen ist, in lodern den und verzehrenden Flammen ausbricht.

Kein Wunder, wenn die Gegenbewegung heute immer mehr wächst, dass heute Märtyrer da sind, die um des Gewissens willen lieber leiden als sich beugen wollen, dass junge Kandidaten von der Ordination zurücktreten, weil sie sich im Gewissen nicht binden lassen wollen, das ganze Gemeindeglied ihre Pfarrer decken, wenn sie gegen staatliche Gewalt Widerstand leisten, dass sie nicht mehr ihre Pfarrer von der Kanzel herunterholen, wenn sie ihre Predigt nicht mehr mit Adolf Hitler beginnen und abschliessen. - Bedauerlich ist nur, dass diese Gegenbewegung sich als Bekenntnisbewegung in dem engen Sinne des Bekenntnisses der altreformatarischen Kirchen gibt, statt unter Bekenntnis weiter und freier das Bekenntnis zu Jesus Christus zu nennen. Diese Engherzigkeit und Orthodoxie war von Beginn der Bewegung an Wasser auf die Mühlen der Deutschen Christen. Noch bedauerlicher ist es, dass auch die Anhänger der Bekenntnisbewegung ihren bedingungslosen Gehorsam gegen das Dritte Reich in politischer Hinsicht gar zu stark betonen. . . . Wenn man sich bedingungslos politisch dem Dritten Reich verschreibt, muss man sich auch der Totalität fügen - letzten Endes auch der Totalität in Religions- und Gewissensfragen.

Der Röhm-Putsch

((Das erste grosse Wetterzeichen von der inneren Hohlheit des Nazisystems ! Ich veröffentliche nur den Wortlaut die Aufzeichnungen, die ich unter dem unmittelbaren Eindruck der Ereignisse niedergeschrieben habe. Von einer Reihe anderer Niederschriften in meinem Tagebuch gebe ich nur einige charakteristische Sätze wieder))

2.7.34

Die Toten reiten schnell. Man ~~mutete~~ ^{munkelte} seit Monaten über Unstimmigkeiten in der SA, aber die weiteren Kreise wussten nichts und hielten ausgestreuten Mitteilungen für Latrinengerüchte. "SA marschiert ~~in~~ mit ruhig festem Tritt", so sang das deutsche Volk täglich von morgens bis Mitternacht. Wehe dem, der öffentlich nur die leiseste Kritik an irgend einer führenden Persönlichkeit zu üben gewagt hätte. Konzentrationslager, Gefängnis oder Zuchthaus wäre sein Lohn gewesen. Monatelang wüteten und tobten die Parteibonzen in Massenversammlungen, in denen allerdings bereits teilweise die Massen fehlten, gegen Nörgler, Mißmacher, Mäckerer und Stänkerer, die es natürlich nur in der kleinen Clique der Reaktionäre geben sollte, niemals aber in der Partei, und am wenigsten in der gefeierten SA, deren Stabschef Röhm doch zugleich der nächste und treueste Freund Hitlers war. Einen Ehrendolch aus Röhm's Hand zu erhalten, an einer Besichtigung unter Röhm teilzunehmen, von ihm vielleicht gar einen Händedruck zu bekommen, das war für jeden SA-Mann die höchste Ehre. Alle Äusserungen der Kritik werden mit Feuer und Schwert unterdrückt, in Deutschland gibt es nur eine Meinung, die des Führers, in einer in der deutschen Geschichte nie dagewesenen Eintracht, Geschlossenheit und Begeisterung steht das ganze deutsche Volk hinter ihm, und die SA-Männer sind die Treuesten der Treuen -

eine Gefolgschaft von einer Zuverlässigkeit, Opferwilligkeit und unbedingten Hingabe an den Führer, wie sie noch kein Herrscher der Welt bisher erfahren hat. Und da brach blitzartig das Verhängnis herein. Vorgestern Abend hörte ich, dass Röhm aus der Partei ausgeschlossen und verhaftet sei. (Als er vor 14 Tagen in Urlaub ging, wurde offiziell jeder mit schwerster Strafe bedroht, der munkelte, er werde nicht wieder an seinen Platz zurückkehren). Und dann brachte am Abend der Rundfunk in sich überstürzenden Mitteilungen nähere Nachrichten über eine gegen den Führer gerichtete Verschwörung, an der eine grössere Anzahl der hohen SA-Führer beteiligt war, die Leiter der SA in grossen Provinzen: München, Berlin, Schlesien u.a.m., ihr Haupt war Röhm, der wieder mit General Schleicher in Verbindung stand. Hitler, der im Rheinland sich aufhielt und dort schon gewisse Anzeichen grosser Unzufriedenheit in der SA erlebt hatte, fuhr in der Nacht vom 29. zum 30. Juni nach München, setzte dort im Innenministerium gewisse Führer ab, riss ihnen selbst die ~~AKSEL~~Achselstücke herunter, fuhr dann in SS-Begleitung nach Bad Wiessee, wo Röhm und die Verschwörer sich aufhielten, sieben wurden im Laufe des Tages erschossen (darunter Heines, Schmidt, Ernst, Scheithuber usw.) Röhm, dem man Gelegenheit gab, selbst Hand an sich zu legen, ist gestern, da er das nicht getan hat, erschossen worden. Am 30. Juni bereits wurde in Berlin General Schleicher, der nicht-s mit zu den "reaktionären Rebellen" gehört hatte, in einem Sanatorium von SA-Leuten aufgesucht, und als er sich mit der Waffe wehren wollte, wurde er ebenso, wie seine dazwischentretende Frau, erschossen. Die Vorwürfe, die man den Verschwörern macht, sind Aufstandsversuche gegen den Führer und den Staat, geheime Verbindung mit einer auswärtigen Macht, ferner aber auch ein Lotterleben ohnegleichen, schimpfliche und ekelerregende sexuelle Abnormitäten, Protzertum und Schlemmerei, Vergewandung von Geldern der Partei und damit des Staates usw., usw.

Nun - das alles sind Dinge, die seit Monaten in Deutschland die Spatzen von den Dächern pfeifen, nur wehe denen, die es auch im kleinsten Kreise auszusprechen gewagt hätten.

Den Teilnehmern an der Verschwörung ist der Mund auf ewig geschlossen, sie wurden "standrechtlich" erschossen (wer hat diese Standgerichte eingerichtet?), Gelegenheit zur Verteidigung haben sie nicht gehabt, die einfachsten Grundsätze des Gerichtsverfahrens sind ihnen gegenüber nicht innegehalten worden. Vielleicht hätten sie auch gegen die gegenwärtige Umgebung des Führers, vielleicht sogar gegen ihn selbst allerhand Vorwürfe erheben, vielleicht ist auch in der gegenwärtigen Umgebung des Führers nicht alles so, wie es hätte sein müssen! Es hilft alles nichts mehr: Die Kritik ist erwacht, sie wird trotz aller drakonischen Massnahmen sich in Zukunft nicht mehr völlig unterdrücken lassen, gar zu stark ist das Volk enttäuscht, gar zu sehr fühlt es sich durch die Nachrichten im Rundfunk und in der gleichgeschalteten Presse betrogen. Die Verbitterung der Ungezählten, die unter dem neuen System Verfolgung und Unrecht erlitten haben, wird sich immer stärker zeigen. Der Glaube an die Wahrheit dessen, was uns tagtäglich als Wahrheit vorgesetzt worden ist, ist ins Wanken geraten und wird nicht mehr so bald wiedergewonnen werden können. Die Zahl der hinter den Verschwörern stehenden Kreise ist offenbar viel grösser, als man bisher angenommen hat, und die Verschwörer selbst sind samt und sonders altbewährte Führer der Bewegung, die vom Führer selbst die höchsten Vertrauensstellen erhalten haben! Das einfache notleidende Volk aber wird sagen: So also geht es hinter den Kulissen zu, so ist mit den Geldern des Volkes, mit den Groschen, die uns allwöchentlich aus der Tasche gezogen werden, gesät worden! Und der Führer hat alle diese Leute nicht erkannt, hat von ihrem Lotterleben nichts

geahnt, und ist erst aufmerksam und stark geworden, als sich die Verschwörung gegen ihn persönlich richtete. Auch das Prestige des Führers muss also leiden.

Deshalb war von vornherein anzunehmen, und so ist es auch geschehen, dass der Propagandachef die Propaganda in dem Sinne führen werde, dass er die Persönlichkeit des Führers in umso höherem und reinerem Lichte erstrahlen liess. Wie tapfer und entschlossen, rein und treu, wie gross und götig, aber auch wie erbarmungslos wenn es nötig, steht er da! Fester als je ist das Volk mit ihm verbunden, fester als je steht der Hitlerstaat da! Glänzend hat sich SA und SS in diesen schweren Stunden und Tagen in der Treue zum Führer bewährt, was besagt da das Verhalten einer ganz unbedeutenden kleinen Clique. So und ähnlich redet jetzt Herr Goebbels und ihm nachward reden Rundfunk und Zeitungen und damit das deutsche Volk. Aber es hilft alles nichts - die Kritik ist erwacht und kann nicht mehr ganz unterdrückt werden, dazu war der Schlag zu schwer. . . .

Werden die drakonischen Massnahmen, die jetzt angeordnet werden, um Aufstandsversuche in der SA im Keime zu ersticken, ausreichen, um jeden neuen Versuch einer Empörung gegen den Führer zu verhindern: "Urlaub" der SA während des Juli und Verbot des Uniformtragens, Verbot des Tragens der von Röhm gezeichneten Ehrendolche, Verbot für die oberen SA-Führer, sich ohne besondere Erlaubnis von ihren Wohnorten zu entfernen, Verbot aller Versammlungen und aller Zusammenkünfte, auch wenn sie den Zweck haben, Treuebekanntnisse für den Führer abzulegen u.s.w. Nur Rundfunk und Presse geben noch die Anordnungen weiter der Regierung weiter, sonst keine Stelle der Partei. Das alles klingt doch nicht nach besonderer Stärke des Regimes, sondern nach einer sehr empfindlichen Schwäche. Und fast tragikomisch: Wie hat die ganze Partei getobt, als einst die Regierung in Preussen

und Bayern das Tragen von Naziuniformen verboten! ! Und jetzt müssen sie es selbst tun ihren eigenen Leuten gegenüber! Und müssen selbst Versammlungsverbote erlassen gegen die eigenen Leute. Sic transit gloria mundi!

Und das alles geschieht in einer Zeit, da wir die schwierigsten Wirtschaftsverhandlungen mit dem Auslande zu führen, und ausserdem mit dem inneren Aufbau des Reiches doch wahrlich genug zu tun haben! Wie weit bringen uns solche Ereignisse zurück! Die Krampfhaftigkeit, mit der betont wird, dass in Deutschland Ruhe und Ordnung herrschen, lässt auf allzu grosse Sicherheit wahrlich nicht schliessen. Warum verschweigt man übrigens, worum es sich bei der Verschwörung denn eigentlich handelte? Warum begnügt man sich mit allgemeinen Redensarten: "Reaktionäre Rebellion" usw.? Vielleicht waren auch die Rebellen der Meinung, dass sie im Dienste eines guten vaterländischen Ziels handelten. Welches ist die auswärtige Macht, mit der die Rebellen Beziehungen unterhalten haben sollen, und worin haben diese Beziehungen bestanden? Warum begnügt sich die offizielle Berichterstattung hierbei ~~noch~~ nur mit mysteriösen Andeutungen? Das alles sind Unklarheiten, die keineswegs dazu dienen, das Vertrauen in die Regierung zu verstärken, so sehr dies auch jetzt in allen Tonarten hervorgehoben und gesagt wird, welche ungeheure Begeisterung jetzt dem Führer in ganz Deutschland entgegengebracht wird.

"Mann über Bord", pflegten die Sozialdemokraten zu sagen, wenn einmal einer ihrer Führer zum Verräter wurde. Heute und hier handelt es sich aber um eine ganze Gruppe von Führern, die um den Sieg der Bewegung sich grosse Verdienste erworben und für den Führer gekämpft haben, der sie nun hat erschliessen lassen müssen.

Waren es nun Linkerebellen oder Rechtsreaktionäre? Warum schweigt man darüber? Das Misstrauen ist gross und lässt sich nicht mehr ausrotten. Das Volk erwartet und verlangt Klarheit!

Der Führer hat auch die schwachen-Geister-gek. Schwarmgeister bekämpfen und niederschlagen müssen, als er von der Wartburg nach Wittenberg eilte. Aber das waren auch nicht seine Treuesten ! Nicht Leute, die er jahrelang in engster persönlicher Zusammenarbeit kannte, und die für ihn durch Jahre hindurch gekämpft hatten. ! Wer erinnert sich nicht an die Tage des Kappputsches. Auch er kam ganz plötzlich, obgleich viele merkten, dass die Luft geladen war mit Spannungen. Auch er wurde niedergeschlagen, die Regierung siegte - und doch war der Kappputsch der erste Versuch einer Opposition, die wenige Zeit später die Regierung doch zum Sturze brachte. Steht die Hitlerregierung, steht das Dritte Reich etwa auch auf tönernen Füßen ?

3.7.34

" In ganz Deutschland herrscht unerhörte Begeisterung für den Führer" so verkündet der Rundfunk alle zwei Stunden während der letzten beiden Tage . . . Der Stabschef der gesamten SA, die obersten Führer der SA in grossen Teilen Deutschlands, dazu Männer, die Hitler z.T. auch in höchste staatliche Beamtenstellen berufen hatte, und die darin seit Jahr und Tag unumschränkt walteten - das nennt man jetzt eine unbedeutende kleine Clique . . . Welche Rolle spielte General Schleicher ? Ist seine Beteiligung erwiesen ? Musste er erschossen werden ? Zugleich mit seiner Frau ? Immerhin : Er war doch als Reichskanzler der Vorgänger Hitlers ! War er wirklich ein Verbrecher . . . Warum geht unsere Regierung mit der Wahrheit nicht heraus ? "Beziehungen zu einer auswärtigen Macht" - welche Macht ist gemeint ? Worin bestanden diese Beziehungen . . . Es war leicht, alle die Angeschuldigten, ohne dass sie sich verteidigen konnten, todzuschliessen.

. Der arme Hindenburg! Er hat Glückwunsch- und Danktelegramme anlässlich der Niederschlagung der Empörung nicht nur an Hitler, sondern auch an Göring (der für die Erschliessung von Schleicher und Frau verantwortlich ist) gesandt. Ach ! Wie ist er doch als Reichspräsident tatsächlich so völlig beiseitegeschoben ! Hat Hitler bei seinem Vorgehen, bei seinen "Standgerichten" irgendwem nach dem Reichspräsidenten gefragt ? Werden wir seit Monaten nicht daran gewöhnt, den Reichspräsidenten als völlige Null zu betrachten. War Hindenburg bei der Abfassung und Absendung der Telegramme überhaupt noch Herr seiner Entschlüsse ? Vor einigen Tagen meldeten ausländische Sender, dass er schwer krank sei. Wir gehen schweren Zeiten entgegen. Eines aber steht fest : Ein Reich und ein Volk kann nicht gerettet und aufgebaut werden durch Gewalt, Lüge und Ungerechtigkeit.

6.7.34

Das Reichskabinett hat ein Gesetz angenommen, durch welches nachträglich die getroffenen Massnahmen als rechters erklärt werden. (Staatsnotwehr). Der Reichwehrminister hat in der Sitzung dem Reichskanzler gedankt - also nicht der Vizekanzler Papen, der offenbar an der Sitzung nicht teilgenommen hat, und dessen Ausscheiden als nahe bevorstehend angenommen wird. Der Reichsjustizminister hat in der Sitzung nach Zeitungs-meldungen erklärt, dass der Kanzler zu seinen Massnahmen nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet sei. Die Tatsachen bleiben also bestehen. Die Erschossenen sind ohne Gerichtsurteil, ohne gerichtliche Verhandlung, ohne dass sie die Gelegenheit hatten, sich zu verteidigen, ohne gerichtliche Untersuchung, ohne Aufnahme eines Protokolls, erschossen worden. Ihr Mund ist stumm für alle Zeiten.

Tagtäglich wird dem deutschen Volke durch Rundfunk und Presse die Bedeutung des 30. Juni eingehämmert: Die Heldengröße Hitler, der in unerhörter Kühnheit, und dadurch, dass er sein eigenes Leben aufs Spiel setzte, die "Revolution einer ganz kleinen Clique von SA-Oberführern und reaktionären Intellektuellen" niederschlug und dadurch in 24 Stunden Deutschland wieder einmal vor dem sonst unausbleiblichen Chaos rettete. Unsere Regierung lehnt es konsequent ab wichtige Einzelfragen zu beantworten: Hier sind einige, wieviel Personen sind erschossen worden und welche? gehören, wie der ausländische Rundfunk meldete, dazu auch: Kahr, Lossow, Seisser, Kapitän Ehrhardt? Wer hat sie erschossen? Wo? Wie? . . .

Was war denn eigentlich das Ziel der Verschwörer? Der Hinweis einer Verbindung der Verschwörer mit Frankreich ist von Frankreich aufs allerentschiedenste benannt worden. Über Deutschland liegen politisch sehr schwarze Gewitterwolken! Was werden die nächsten Tage, Wochen, Monate bringen?

15.7.34

Ich las eine Broschüre über Röhm für Schüler. Der unvergleichliche Führer der SA wird darin in den höchsten Tönen verherrlicht und die Genialität des Führers gepriesen, der immer den rechten Mann an die rechte Stelle zu setzen versteht. Welche Enttäuschung für Hitler musste daher der 30. Juni sein! Aber nur Hitler wusste seit Monaten davon, und insbesondere konnte und musste er seit Jahren wissen und kennen die moralischen Verbrechen, die gewissenlose Untreue und die Verschwendung, die in diesen führenden Kreisen herrschten. Aber da hat er nicht zugegriffen. Er hat es erst getan, als die Verschwörung sich gegen ihn richtete.

Hitler hat erklärt, dass man bei einer Meuterei sich nur dadurch helfen kann, dass man die meuternde Truppe dezimiert. Nun - war es so schlimm, dass man zu Methoden greifen musste, die selbst die bolschewistische Regierung nach den ersten wilden Revolutionszeiten nicht angewandt hat? Wird nicht das Blut der Erschossenen um Rache schreien, waren es doch Männer, die durch eine geschickte und skrupellose Propaganda uns als die grössten Helden hingestellt wurden? Haben sie nicht auch heute noch Anhänger? Ich tat einen Blick in die Wochenschrift "Der SA-Mann". In dieser wird Röhm von Nummer zu Nummer als der höchste Held und der grösste und treueste Führer gefeiert, und dann schlägt es mit einem Male um und in der nächsten Nummer erscheint er als der "gemeinste Hochverräter". Wie soll unser deutsches Volk, wie soll insbesondere unsere gutwillige, an Ideale glaubende Jugend sich damit abfinden!

Einem italienischen Berichterstatter gegenüber hat Hitler ausgeführt, und ähnliches hat er auch in seiner Reichstagsrede gesagt: "Die NSDAP habe im Kampfe um die Herrschaft in den zurückliegenden 14 Jahren zu sehr als Rebell mit allen Mitteln der Intrige arbeiten müssen und davon seien nun gewisse Kreise, eben diejenigen der Verschwörer, nach der Machtergreifung nicht mehr losgekommen . . . Auch in seiner vorgestrigen Reichstagsrede hat Hitler alle seine Vorgänger in der Reichsregierung wieder in der skrupellosesten Weise in den Schmutz gezogen, sie als Lumpen und Verbrecher_x und als unfähige Menschen bezeichnet. Kann er sich wundern, wenn nun in der Leidenschaft Menschen, die er fanatisiert hat, hingehen und jeden niederknallen, in dem sie glauben, einen Staatsfeind erblickt zu müssen.

16.7.34

"Ich habe das Geschwür ausgebrannt bis auf das rohe Fleisch", sagte Adolf Hitler. Aber ist ein Körper gesund, der solche tiefressende Geschwüre hat?

. Der Landesverband der höheren Beamten Sachsens hat sich auf Grund höheren Befehls, wie alle übrigen ähnlichen Verbände, aufgelöst. In der soeben erschienenen letzten Nummer seiner-übrigen immer ausgezeichnetredigierten Verbandszeitschrift "Amt und Volk" wirft er einen Rückblick auf seine Tätigkeit in den vergangenen 14 Jahren, die ein ständiger und immer erfolgreicherer Kampf um die Rechte und Würde der höheren Beamtenschaft war. Er läßt deutlich durchblicken, dass diese Zeit durchaus nicht in allen genannten Jahren eine Zeit des Verfalles war, die letzten Jahre bedeuteten vielmehr einen immer fortschreitenden, gewiss langsamen und schweren, aber durchaus gesunden Fortschritt. Er läßt auch wieder durchblicken, dass er auch jetzt noch mit Sorgen in die Zukunft/ter sieht. Selbst die Gefahren des Führerprinzips deutet er an. Er brachte das Prinzip der Kollegialität in Beamtentum die Gefahr einer spießbürgerlichen Gesinnung, so bringt das gegenwärtige Prinzip des Führertums die Gefahr der Entwicklung zur Subalternität. Es ist erfreulich, dass man wagt, heute diese Gedanken wenigstens in Andeutungen auszusprechen.

Das thüringische Justizministerium hat angeordnet, dass auf die den Straftakten sog. Mahnmarken angebracht werden. Sie lauten :

Einst : Keine Strafe ohne Gesetz -

Heut : Kein Verbrechen ohne Strafe.

Ich kann mir nicht helfen : Ich habe starke Bedenken gegen diese Mahnmarke. Denn es war doch ein guter und notwendiger Grundsatz, daß keine Strafe ohne Gesetz ausgesprochen werden durfte. Auch der Satz: *salus publica suprema lex* darf doch nicht so aufgefasst werden, daß man im Interesse des Staatswohles über das Fehlen von Gesetzen hinwegsehen darf. Und wenn weiter der Grundsatz aufgestellt wird: Kein Verbrechen ohne Strafe, so ist das gewiss ein schöner und guter Grundsatz, er hat aber doch auch früher gegolten, - und auch heute werden nur die Diebe gehängt, die man gefasst hat.

Oesterreich bis zur
Ermordung von Dollfuss

15.2.34

((Hier werden aus meinen Tagebuchaufzeichnungen nur einige besonders wichtige und charakteristische Sätze veröffentlicht.))

15.2.34

Die Revolution in Oesterreich muss binnen weniger Tage die endgültige Entscheidung über die Zukunft des Landes bringen. Die blutige Auseinandersetzung mit den Marxisten wird - das ist meine feste Überzeugung - zu deren Niederlage führen. Aber was dann. Werden nun die Nationalsozialisten die Herrschaft erringen, oder werden sie Vertrauen im Volke verlieren Das ist das Problem der nächsten Tage, und das ist und dies ist, nachdem der deutsche Nationalsozialismus seiner Ideen in Oesterreich zu einem wesentlichen seiner Programmpunkte gemacht hat, auch für unsere Politik von entscheidender Bedeutung.

20.2.34

Keine Frage: Die auswärtige Politik kreist heute für uns um Oesterreich. Das kleine Land steht z.Zt. nicht nur im "Mittelpunkte des Interesses", sondern weist zukunftsdeutend auf die politische Entwicklung in ganz Europa hin. Auf der einen Seite steht die Entente und das ganze übrige Europa, diese sehen das Machtstreben des Nationalsozialismus in Oesterreich mit scheelen Augen an. Auf der anderen Seite steht Deutschland, das den Nationalsozialismus fördert und die Vereinigung mit dem nationalsozialistischen Deutschland wünscht. Die Dollfussregierung ist, wie gegen den Marxismus, ebenso gegen den Nationalsozialismus.

9.3.34

Die oesterreichische Frage ist heute keine Frage mehr. Die Regierung

Dollfuss hat, nachdem sie die Marxisten niedergeschlagen hat, absolut gesiegt. Sie wird jetzt, gestützt auf die "Vaterländische Front", der die Heimwehren und die Christlich soziale Partei eingegliedert werden, dem Lande eine neue autoritäre Verfassung geben, auf der Grundlage eines Austro-Faschismus, der vieles von dem, was in Italien und Deutschland gemacht worden ist, übernimmt, aber doch seine eigenen Wege geht, insbesondere das, was sich Deutschland als fehlerhaft erwiesen hat, z.B. die Judenverfolgungen, vermeidet. Die Verbindung mit den Nationalsozialisten lehnt sie ebenso ab, wie die mit den Kommunisten.

7.5.34

Am 1. Mai ist die oesterreichische Verfassung beschlossen und angenommen worden. Sie ist erlassen nicht "im Namen des Volkes" wie die bisherige, sondern "im Namen Gottes des Allmächtigen". Sie begründet in Oesterreich das Austro-Faschistische Regiment. (In schärfstem Gegensatz gegen Nationalsozialisten und Kommunisten) Dollfuss hat sich durchgesetzt.

25.5.34

In Oesterreich werden immer mehr Versuche gemacht, die Regierung zu stürzen. Am 20. 5. sind in ganz Oesterreich Anschläge gegen einige Hauptstrecken der Eisenbahn gemacht worden Der deutsche Rundfunk arbeitet fieberhaft gegen Oesterreich. Man erhält nach seinen Nachrichten den Eindruck, dass die Regierung Dollfuss unmittelbar vor dem Sturze stehen muss. Dann ist der Tag für den Endsieg des Nationalsozialismus in Oesterreich gekommen.

Ganz unerquicklich ist unser Verhältnis zu Oesterreich. Die entsetzlichen Eisenbahnattentate der letzten Tage werden nicht nur in Oesterreich selbst, sondern in allen Ländern der Welt ausser Deutschlands den Nationalsozialisten in die Schuhe geschoben, und wenigstens in einigen Fällen ist ihre Beteiligung zweifellos nachgewiesen.

27.6.34

Am 23.6. verkündete wiederum unsere Presse den demnächst erfolgenden Rücktritt der unmöglicher Regierung Dollfuß in Oesterreich und brachte das Bild seines Nachfolgers (Botschafter Rintelen in Rom). Gestern meldete der Rundfunk, dass Mussolini für Ende Juli Dollfuß und Familie zu einem Besuch in Oberitalien eingeladen habe-

2.7.34

Die Gewaltmethoden die jetzt die Nationalsozialisten ~~in~~ gegen Oesterreich empfehlen, werden sich rächen. Angesichts der ständigen Attentate auf Eisenbahnen, die den Zweck haben, den Reiseverkehr in diesem Lande, das in so starkem Umfange darauf angewiesen ist, zu unterbinden, erklärte gestern im deutschen Rundfunk ein oesterreichischer Vertreter der NSDAP, dass in keinem Falle der Nachweis erbracht sei, dass Nationalsozialisten die Täter seien, aber gleichzeitig, dass diese Attentate " die berechtigste Notwehr eines bis zum Aussersten gequälten Volkes seien".

15.7.34

Seit vielen Monaten wird der Sturz von Dollfuß geweissagt. Man hofft mit blindem Vertrauen auf die Erfüllung dieser Hoffnung von Tag zu Tag. Es ist eine Meisteistung der deutschen Propaganda.

Am 25. Juli ist Dr. Dollfuss in Wien in seinem Amtszimmer erwordet worden. Die Hoffnung auf den Sturz der oesterreichischen Regierung und ihren Ersatz durch eine nationalsozialistische oder den Nationalsozialisten nahestehende Regierung hat sich nicht erfüllt. Der nationalsozialistische Aufstand ist niedergeschlagen worden, die alte Regierung ist wieder tätig und erklärt, dass sie den alten Kurs im verschärften Masse fortsetzen werden. Die Persönlichkeit von Dr. Dollfuss als eines ritterlichen, selbstlosen, opferwilligen, dabei hervorragend begabten Staatsmannes wird durch seinen Tod noch verklärt.

31.7.34

Der oesterreichische Putsch ist niedergeschlagen, aber Oesterreich hat seinen besten Mann verloren ! Wird der Tod von Dollfuss für Oesterreich eine ähnliche Wirkung haben, wie einst der Tod Gustav Adolfs trotz des Sieges von Lützen für die evangelische Sache ?

Die Sympathien der ganzen Welt sind auf Seiten Oesterreichs und insbesondere bei der grossen und untadeligen Persönlichkeit von Dollfuss. Die ganze Welt verurteilt die nationalsozialistischen oesterreichischen Mörder. Die ganze Welt glaubt an die moralische Schuld amtlicher nationalsozialistischer Stellen in Deutschland. Die ganze Welt hat die Hetzreden gegen Oesterreich gehört, die fast einen Tag um den anderen vom dem Reichssender München aus verbreitet wurden. Die ganze Welt weiss, dass der jetzt abberufene sog. Landesinspektor Habicht Mitglied des deutschen Reichstags war, und weiss auch, dass nachgewiesenermassen grössere Sprengstoffvorräte aus Deutschland nach Oesterreich gekommen sind, kennt auch die Anhaltelager in Deutschland für die ausgewiesenen und geflüchteten Nationaloesterreichischen Nationalsozialisten, die ringsumher in Deutschland zu finden sind und in denen diese Oesterreicher

Wohnung, Kleidung und Nahrung erhalten. Der Kurs der oesterreichischen neuen Regierung, so wird angekündigt, bleibt der alte, werden auch die Sprengstoffanschläge und sonstigen Attentate weitergehen ?

1.8.34

Der amtliche deutsche Rundfunk meldet, dass gestern die beiden Mörder von Dr. Dollfuss hingerichtet worden sind. Er fügt hinzu: "Beide starben mit "Heil Hitler" auf den Lippen ". Bis vor kurzem wurde von unserer deutschen Presse mit Entrüstung bestritten, dass an irgend welchen Attentaten in Oesterreich oesterreichische Nationalsozialisten beteiligt seien, und noch gestern wurde berichtet, dass der Hauptangeklagte ~~von~~ den Dr. Dollfuss aus persönlichen Gründen erschossen habe.

Der Reichsinnenminister Dr. Frick hat am 9. Juli 1934 einen Erlass herausgegeben, in dem^eü.a. heisst: " Die Reichsregierung kann unter keinen Umständen zulassen, dass durch die Fortsetzung des Kirchenkampfes ihr Ziel der Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft gewollt oder ungewollt untergraben wird. Aus Gründen der öffentlichen Sicherheit, Ordnung und Ruhe verbiete ich daher bis auf weiteres ausnahmslos alle den ev. Kirchenstreit betreffenden Auseinandersetzungen in öffentlichen Versammlungen, in der Presse, in Flugblättern und Flugschriften und ersuche, die in Betracht kommenden Dienststellen unverzüglich zur Durchführung dieses Verbotes mit den erforderlichen Weisungen zu versehen. Amtliche Kundgebungen des Reichsbischofs bleiben hiervon unberührt. ~~Es~~ bedarf keines Kommentars, er spricht für sich selbst.

Der Erlass

Einen gewissen Kommentar zu dem Erlass bilden folgende Meldungen: " Im Zuge der Aktion vom 30. Juni und 1. Juli ist der Vorsitzende der katholischen Aktion in Berlin Klausener erschossen worden. Die Leiche ist verbrannt, die Asche ist nach mehreren Tage den Angehörigen übergeben worden. (Die kath. Kirche verbietet die Leichenverbrennung !). So nach dem Berliner kath. Kirchenblatt. Der Leiter der kath. Jugendverbände im Rheinland Probst ist in Düsseldorf am 1. Juli verhaftet und bei einem Fluchtversuch erschossen worden. Erst nach 12 Tagen sind die Angehörigen davon benachrichtigt worden. (Nach dem Osservatore Romano). So schafft man "Sicherheit, Ordnung und Ruhe".

Unsere aussenpolitische Lage ist - man kann es nicht anders nennen - nach wie vor trostlos. Die litauische Regierung vergewaltigt in geradzuschamlosester Weise die deutsche Bevölkerung im Memelland, nicht viel anders tut es die belgische in Eupen und Malmedy. Unsere Proteste verhallen wirkungslos. Die englische Regierung, an die wir uns in der Memelfrage gewandt hatten, verweist uns - bittere Ironie! - an den Völkerbund! Die Polen, um deren Freundschaft wir doch geworben hatten, setzen den deutschen Rektor der deutschen Schule in Bromberg ab und einen polnischen an seine Stelle. Noch ist eine sog. "oesterreichische Legion" in Deutschland, d.h. geflohene oder ausgewiesene oesterreichische Nationalsozialisten, die in verschiedenen Lagern in Deutschland interniert sind, von Deutschland Wohnung, Kleidung und Nahrung erhalten - ihre Zahl soll rund 50 000 betragen - , die darauf warten, als Sturmtrupp gegen Oesterreich zu ziehen, aber dort geht Dollfuss seinen geraden Weg einer Politik im Bunde mit dem alten oesterreichischen Erbfeinde Italien, um dessen Gunst wir ja auch buhlen - nur mit sehr viel weniger Erfolg - und zum Schaden unseres gemeinsamen deutschen Volkstums.

In der Wirtschaft haben wir eine schlechte Ernte und eine noch schlechtere Devisenlage. Deshalb haben wir eine neue Zwangswirtschaft eingeführt für Vieh und Getreide, für eine grosse Anzahl von Rohstoffen, z.B. Kautschuk und Textilien, und neuestens eine Arbeitskürzung im Textilgewerbe auf 36 Wochenstunden. Was ist früher gegen die aus der Kriegszeit so verhassten Zwangswirtschaft geschimpft worden! Wer hätte es noch vor einem Jahre für möglich gehalten, dass sie jemals wiederkehren werde?

Im Innern scheint die Unsicherheit des Regiments nach der Röhmverschwörung noch keineswegs ganz überwunden zu sein. Ich schliesse dies daraus, dass die führenden Männer der nationalsozialistischen Bewegung jetzt stärker als je den Führer Hitler geradezu in den Himmel heben, als wenn sie Ursache hätten, jede Kritik mit Gewalt niederzuhalten.

So hat Minister Hess, der Stellvertreter des Führers, am 25. Juni in Köln erklärt: "Einer bleibt von aller Kritik stets ausgeschlossen - das ist der Führer. Das kommt daher, dass jeder fühlt und weiß: er hatte immer recht und wird immer recht haben. In der kritiklosen Treue, in der Hingabe an den Führer, die nach dem Warum in dem Einzelfalle nicht fragt, in der stillschweigenden Ausführung seiner Befehle liegt unser aller Nationalsozialismus verankert. Wir glauben daran, dass der Führer einer höheren Berufung zur Gestaltung deutschen Schicksals folgt! An diesem Glauben gibt es keine Kritik." Und noch panegyrischer am 20. Juli Ministerpräsident Göring in Halle: "Ob SA-Mann oder Ministerpräsident, alles sind wir nur vom Führer und durch den Führer. Entscheidend ist nur eines: ob der Führer Vertrauen zu uns hat. Sein Vertrauen macht uns zum mächtigsten Mann, entzieht er es uns aber, so stürzen wir im gleichen Augenblick in Nacht und Vergessenheit zurück. Denn Adolf Hitler ist Deutschland!" Und bei derselben Gelegenheit noch einmal: "Wir alle sind nur ein Teil von ihm. Getragen von seinem Vertrauen sind wir alles, verlassen von seinem Vertrauen sind wir nichts." Man fragt unwillkürlich, warum und wozu diese doch ganz offenbar übersteigerten Treuebekenntnisse? Sind sie wirklich geeignet, die erhofften Wirkung zu erzeugen?

Im Wittener Tageblatt Nr. 117 steht nach einer Notiz in "Licht und Leben" über das "grösste deutsche Zeltlager der Hitlerjugend" u.a. folgender Satz :^x

"So rückte allmählich die Mittagszeit heran, die Feuer der Kochstellen rauchten nicht mehr. Ein Zeichen, dass das Essen fertig war. Die Kameradschaften zogen ab zu ihren Zelten : ein junge brachte den vollen Topf, der Führer sagte den Spruch: "Unsere Seele dem Teufel, unsere Herzen den Mädchen, unser Leben Adolf Hitler! Alle Mann - ran !" Und herrlich wars, den Jungen zuzusehen, mit welcher Freude sich mancher von ihnen das erste anständige Fahrtenessen schmecken liess."

Auch ein Tischgebet! Nun - man braucht sich darüber nicht zu ent-rüsten, denn Jugend ist eben unreif und stets schnell fertig mit dem Wort. Aber - das so etwas gedruckt wird - das ist das Betrübl

Hindenburg ist heute gestorben! "Ach, dahin ist der Wagen Israels und seine Reiter", möchte man im Gedenken an Luthers Totenfeier ausrufen. Die deutsche Reichsregierung wird dem Toten die denkbar grössten Ehren erweisen - immer allerdings mit dem Schlusssatz, dass wir in Hitler Führer und Retter haben.

Hitler vereinigt nunmehr nach dem heute veröffentlichten Gesetz die Stellung des Reichspräsidenten und Reichskanzlers in einer Person. Die Totalität, die ja in letzter Zeit tatsächlich bereits vorhanden war, ist damit legalisiert. Q.D.B.V.!

Man denkt ~~jetzt~~ bei dem jetzt angeordneten Pomp der Trauerfeierlichkeit an die Angriffe, die führende Nationalsozialisten, auch Hitler selbst, gegen den greisen Reichspräsidenten richteten, so lange er nicht willens war, Hitler die ganze Macht anzuvertrauen....

Heute ist der Tag des Kriegsausbruches vor 20 Jahren. Zu diesem Tage veröffentlicht Reichsminister Seldte als Bundesführer des nationalsozialistischen deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) und ebenso der Bundesführer des deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser, Oberst a.D. Reinhardt, Aufrufe, die sie spätestens gestern, also noch zu Lebzeiten Hindenburgs, verfasst und unterschrieben haben. In dem letzteren heisst es u.a. : "Unser ehemaliger unbekannter Frontsoldat, der heutige Führer des deutschen Volkes Adolf Hitler, hat unserem Soldatentum wieder Heimatrecht im deutschen Lande gegeben. Wir danken ihm dafür, und für das in uns geweckte Vertrauen ganz besonders in dieser Stunde, da wir ehrfurchtsvoll unserer toten Kameraden gedenken, die gefallen sind, damit wir leben!"

Von Hindenburg steht in dem ganzen Aufrufe kein einziges Wort! Sein Name, der Name des Führers im Weltkrieg, wird in dem Aufrufe überhaupt nicht erwähnt.

Erwähnt wird Hindenburg allerdings doch in Seldtes Aufruf, aber wie?

"Wir gedenken in diesen Tagen mit besonderer Dankbarkeit auch jenes Tages vor eineinhalb Jahren, an dem unser Führer im Weltkrieg, Generalfeldmarschall von Hindenburg, einem Manne aus unseren Reihen, dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung, Adolf Hitler, die Regierung des Reiches übertrug. Ihm wollen und werden wir in treuer und kameradschaftlicher Hingabe helfen, sein grosses Werk der Erneuerung der deutschen Nation zu vollenden."

Also auch hier kein Wort des Dankes für das, was Hindenburg im Krieg und Frieden für uns getan hat! Nur, dass er Hitler gerufen hat, nur dafür dankt ihm Seidte.

Es wird die Zeit kommen, da man es für ganz unmöglich erklären wird, in der ganzen Welt nicht nur, sondern auch im deutschen Volke, dass dies am Tage der Erinnerung an den Kriegsausbruch vor 20 Jahren geschehen ist.

2.8.34

Vorbereitung zum Parteitag in Nürnberg ! Millionen werden zur Vorbereitung ausgegeben, riesige Bauten geschaffen - lässt sich das alles in unserer heutigen, doch immer noch sehr armen Zeit, rechtfertigen ???

Auswärtige Zeitungen berichten von der "Überraschung", die der "Staatsstreich Hitlers" in Deutschland verursacht habe. Durch die Vereinigung von Präsident und Kanzler ist Hitler ja freilich auf legalem Wege zum absoluten "Monarchen", zum "Einherrscher" geworden mit einer Machtfülle, wie sie seit Jahrtausenden von Jahren wohl kein Mann je gehabt hat. Das Führerprinzip ist nunmehr bis in seine letzten Konsequenzen durchgeführt. In Deutschland werden heute nicht Taten und Worte kontrolliert, sondern, so weit es irgend möglich ist, auch Gedanken und Gesinnungen.

Aber überrascht haben die neuen Gesetze in Deutschland niemanden, jedenfalls keinen, der einigermaßen die Zeit mit offenen Blicken mit erlebt hat. Mir jedenfalls ist diese Konsequenz niemals zweifelhaft gewesen. Allein schon der anbefohlene Gruss der Deutschen "Heil Hitler" wies deutlich auf das hin, was beabsichtigt war. Das nennt man Totalität, Gleichschaltung, Ausschliesslichkeit! Hitler fühlt sich als unmittelbares Werkzeug Gottes - oder als Gott selbst.

Aber freilich, er lässt ja eine Volksabstimmung vornehmen. "Fest durchdrungen von der Überzeugung, dass jede Staatsgewalt vom Volke ausgehen und von ihm in treuer, geheimer Wahl bestätigt sein muß."

"Die Staatsgewalt geht vom Volke aus" - das ist wahrlich wohl der einzige Satz der weimarer Verfassung, zu dem Hitler sich hier bekennt. Bekennt? Aufrichtig und ehrlich bekennt? Wer glaubt daran.

Wer die Stellung kennt, die die Nationalsozialisten und zwar auch ihr Führer Hitler früher gegen Hindenburg eingenommen hat, als dieser sich noch nicht "bedingungslos" Hitler unterworfen hatte... denn muss der Ekel aufsteigen wenn er erlebt, wie jetzt von diesen selben Leuten Hindenburg als Vater des Vaterlands gefeiert wird.

Das Ende der evangelischen Kirche !

"Der Rechtswalter der evangelischen Kirche", ein junger neuernannter Ministerialdirektor Jäger, hat der Presse das Programm für die demnächst zusammentretende Nationalsynode der ev. Kirche dargelegt. Es lässt sich in folgenden Punkten zusammenfassen :

1. Alle Gesetze und Verordnungen, die bisher erlassen sind, werden rechtens erklärt.
2. Die Gesetzgebungsgewalt hat künftig nur die Reichskirche. Das bedeutet das Ende der bisher noch opponierenden Landeskirchen.
3. In der Synode wird künftig nicht mehr abgestimmt.
4. Der Dienstgrad der Geistlichen umfasst:
 - a. Anerkennung des Führers
 - b. Anerkennung des Volkstums und Opferbereitschaft dafür
 - c. Einsatz für den speziell kirchlichen Dienst
5. Die Kirchenfahne wird abgeschafft. Die Kirchen flaggen nur mit den Fahnen des Dritten Reichs.

Kern der Sache, so sagte Herr Jäger : " Die Kirche muss mit dem Volkstum leben," deshalb muss sie " mit den Veränderungen, die innerhalb des Volkstums vor sich gegangen sind, in Einklang stehen". Das ist also das völlige Aufgehen der Kirche in den Staat. Wo bleibt Christus als Führer der ev. Kirche. Was würde Luther dazu sagen ? Und warum begibt sich der kath. Reichskanzler Hitler nicht an die Gleichschaltung der kath. Kirche ?? Inzwischen sind die Kirchengesetze von der Synode sämtlich angenommen worden !!!

Die Bauern in der Revolution.

Die Bauern gelten als der ruhigste und konservativste aller Stände. Den Nachteilen einer gewissen Schwerfälligkeit und Schwerbeweglichkeit gegen die Vorzüge der Festigkeit, des Beharrens und damit - so schliesst man gern - der Zuverlässigkeit und Treue gegenüber. Sie fallen nicht so leicht um, sie halten fest an Sitte und Brauchtum, sie sind nicht, wie so manche Städte, den Winden jeder neuen Bewegung preisgegeben, deshalb sind sie allen konservativ gerichteten Kreisen der liebste Stand. Sie sind auch der Grund- und Urstand, der unentbehrlichste, der erste Stand. Deshalb gehören sie mit der Aristokratie zusammen, verwurzelt in Blut und Boden im Gegensatz zu dem Beweglichen, aber damit auch weniger zuverlässigen Bürgertum.

Nun hat es zwar bekanntlich auch einmal einen Bauernkrieg gegeben, und zwar einen sehr blutigen Bauernkrieg mit grausamsten Plünderungen und Zerstörungen - und sehr viele Ruinen in so manchen Teilen von Deutschland wissen davon zu erzählen - aber das ist lange her, seitdem haben wir ja die Bauernbefreiung gehabt, und der Bauer, der heute als freier Mann auf freier Scholle sitzt, ist vor jeder Revolution gefeit - so sagt und denkt wohl auch der konservative Historiker und Politiker. Die Geschichte der Bauern seit 1918 erzählt da freilich so manches Andere. Es ist nicht in allen Teilen Deutschlands gleich gewesen. Es war am schlimmsten in den mit industrieller Bevölkerung durchsetzten Gebieten, es war schlimmer in den Kleinstaaten als in den Großstaaten, schlimmer in protestantischen als in katholischen Gegenden, aber die ungeheuren Stimmzahlen, die bei den ersten Wahlen nach der Revolution die Linksparteien erhielten und zwar gerade auch in den bäuerlichen Gemeinden, haben doch manches Urteil sehr erschüttert. Die Bauern sind dem allgemeinen Taumel der allgemeinen Hypnose genauso verfallen, wie die anderen Schichten der Bevölkerung. Gewiss, es

gab Ausnahmen, es gab eine Elite, die ihren alten Ansichten treu blieb, aber sie war eine Minderheit, und diese Minderheit verwandelte sich nur dort in eine Mehrheit, wo sie konfessionell zusammengehalten wurde, also nicht durch allgemein politische, sondern durch religiöse Ideale und Überzeugungen. Auch die Bauern wurden, wie alle anderen Schichten der Bevölkerung, zunächst beherrscht von der Wut gegen das alte Regime, das den Krieg, so sagte man damals, verschuldet habe, und dass an seiner schlechten Führung und an seinem unglücklichen Ausgange Schuld sei. "Nie wieder Krieg!" So riefen damals auch 9/10 aller Bauern, ja ihr Hass gegen die untergegangene Regierung war noch besonders geschürt durch die Erbitterung über die Zwangswirtschaft, unter der sie jahrelang hatten leiden müssen. Dass ihr Hof und ihr Gut von den unmittelbaren Verwüstungen und Leiden des Krieges verschon geblieben war, dass sie in einer Zeit, in der alle anderen Kreise der Bevölkerung buchstäblich Hunger gelitten hatten, immerhin noch genug zu Essen hatten, das achteten sie nicht und davon wollten sie nichts wissen. So kam es, dass die Linksparteien damals mit Erfolg auch die Bauern bearbeiteten, und auch für alle Zukunft auf die Stimme der Bauern rechnen zu können hofften. ~~Darin haben sie~~
Darin haben sie sich freilich gründlich getäuscht. Die Stimmung schlug sehr bald um. Der Friede, der kam, war kein Friede, sondern grausamste Versklavung. Die innerpolitischen Hoffnungen erfüllten sich nicht. Die massgebende Partei ~~im~~ der SPD offenbarte ihre Besitz- und bauernfeindliche Einstellung. Die Inflation frass die Vermögen weg, Steuern und Abgaben mehr als je drückten auch die Bauern. Die Unsicherheit im Lande wuchs. So schlug die Stimmung um und machte sich bemerkbar in Hass gegen Marxisten und Demokraten, der sich schon in der Zeit des Kappputsches ganz deutlich darin zeigte, dass sie ihre Hoffnung auf die Kappregierung setzten.

Im alten Herzogtum Gotha zeigte sich der Wechsel in der Stimmung der Bauern ganz deutlich bei der Landtagswahl vom 30. Mai 1920, wohl der ersten politischen Wahl in Deutschland seit den Revolutionen von 1919. Ganz Deutschland sah auf das Ergebnis der Wahlen. Gotha war bis dahin von einer USP-Mehrheit beherrscht worden, die allein 11 von 19 Abgeordneten betrug. Dazu kamen noch ein Mehrheitssozialist und 4 Demokraten. Ängstliche Gemüter fürchteten, dass bei diesem Stimmenverhältnis eine bürgerliche Mehrheit zu gewinnen ganz unmöglich sein würde. Sie fürchteten auch, dass die schweren Blutopfer des Märzputsches und die Entsendung des Reichsregierungs-kommissars, der die Landesregierung absetzte und den Landtag auflöste, die Leidenschaften der Linksradi-kalen aufs Äusserste schüren und eine Vermehrung ihrer Stimmen-zahl herbeiführen würde. Wenn das Gegenteil eintrat und Gotha damals eine bürgerliche Mehrheit erhielt, allerdings nur unter dem Ein-schluss des einen Demokraten, der damals noch gewählt wurde, so wurde das Ergebnis ganz wesentlich dadurch erzielt, dass nicht weniger als 5 Abgeordnete als Mitglieder des Bauernbundes in den Landtag einzogen, deren Führer ein Schmiedemeister war, ein wenig gebildeter Mann, aber ein ausgezeichnete Agitator und Demagog. Die Parole: "Freier Bauernstand! Kampf um die Scholle! Kampf für den Privatbesitz gegen den Marxismus! Hatte gezündet, und wenn eben edlere Motiven, auch die unreinsten Leidenschaften von bäuerlichem Egoismus und Eigennutz aufgewühlt wurden, so war das eine der wesentlichsten Ursachen des grossen Wahlerfolges. Der Bauernbund war damals der erste unter den "bürgerlichen" Parteien, die sich in ihrer Agitation der skrupellosesten Mittel bediente. Dass nun diese Bauernbewegung nicht auf Gotha beschränkt blieb, sondern in Thüringen sehr bald ebenfalls grosse Erfolge bei den bald darauf erfolgenden thüringischen Landtagswahlen errang, verdankte sie dem Umstande, dass sehr geschickte Führer an der Spitze

der Bewegung standen, unter diesen ganz besonders einer, Ernst Höfer aus St. Bernhard in Meiningen, der neben den hervorragenden Eigenschaften des geborenen Agitators auch tatsächlich ein geborener Bauernführer war, der die Bewegung durch seine überragende Persönlichkeit über die Bedeutung einer blossen Interessenpartei hinaus hob und ein Mann mit freiem und weitem Blick war, der die Notwendigkeiten des realen Lebens richtig einzuschätzen wusste. In dem Dreiklang: "Bauerntum, Deutschtum, Christentum" gab er der Bewegung auch eine gedankemässige und ideale Grundlage und in den drei Ahnen ein wirksames Symbol. Wohltuend wirkte auch, dass er weltanschaulich keineswegs engherzig war, ausserdem eine so frische von einem unverwüstlichen Humor durchglühte Persönlichkeit, dass die gemeinsame Arbeit, in der ich mehr als ein Jahrzehnt mit ihm gestanden habe, zu meiner liebsten und erfreulichsten parlamentarischen Erinnerung gehört. Unter seiner Führung hat der thüringer "Landbund", wie er sich nannte, in Thüringen sehr bedeutsame Erfolge errungen, er stand in der Bekämpfung der Marxistenherrschaft von 1921 bis 1923 in vorderster Linie und wurde 1924 und blieb bis 1932 die ausschlaggebende Partei, die zuletzt den vorsitzenden Minister, der zugleich Finanzminister war, stellte, und damit den entscheidenden Einfluss in Thüringen errang. In dieser ganzen Zeit hat der Landbund mit den anderen bürgerlichen Parteien für saubere und sparsame Wirtschaft gekämpft, gewiss in mancher Hinsicht ob mancher kleinlichen Sparsamkeit sich Feinde gemacht, auch sehr stark die Interessen seiner Standesgenossen vertreten, oft zweifellos einseitig und ungerecht, aber die Vorwürfe, die ihnen namentlich aus Beamtenkreisen gemacht zu werden pflegten, sind wenigstens z.T. übertrieben und beherzigen nicht die wirtschaftliche und finanzielle Lage, in der Thüringen sich befand und befindet

In keinem deutschen Lande hat der Bauernstand einen solchen Einfluss auf die Regierung erhalten, wie in Thüringen. Auch der Blinde musste die bevorzugte Behandlung der Bauern in Thüringen merken. Der damalige Vorsitzende des thüringer Städtebundes bezeichnete einmal in einem Vortrag in Weimar mit Recht in Rücksicht auf die neuen Gesetze über Grund- und Gebäudesteuern Thüringen als Steueroase, was freilich den Landbundführer zu der Bemerkung veranlasste: "Ja, eine Steueroase, in der die Kamele, die daran glauben, das letzte bischen Gras, das darauf wächst, demnächst abgefressen haben werden".

Die Erfolge in Thüringen veranlasste den thüringer Landbund, seine Organisation und seine ganze Partei auf das Reich zu übertragen. Es wurde eine grosse Organisation in Berlin geschaffen, und die Partei trat unter dem Namen "Christlich nationale Bauern- und Landbundpartei" zum ersten Male bei dem Reichstagswahlkampfe von 1930 auf. Aber schon der Name, der gewählt werden musste, weil andere Parteien den kürzeren Namen Landbund vorher weggenommen hatten, erregte Bedenken, und nicht nur um seiner Länge willen. Die Hoffnung, dass es gelingen würde, in Preussen und anderwärts die Mehrzahl der Bauern von der Deutschnationalen Partei wegzuziehen. Die Ergebnisse der Wahl bewiesen das Gegenteil. Die Zahl der auf die Liste gewählten Abgeordneten war gering und erreichte nicht einmal Fraktionsstärke. Die grosse Organisation in Berlin musste wieder abgebaut werden, der Versuch war missglückt.

Die Wirkungen erstreckten sich aber auch auf Thüringen. Hier kam noch das persönliche Unglück hinzu, dass der Führer Höfer im Jahre 1931 der Partei durch den Tod entrissen wurde. Der Pfarrer hatte Recht, der an seinem Grabe die düsteren Worte sprach, dass er vielleicht manchem Schweren in Deutschland dadurch entrückt sei.

Sein Leichenbegängnis in seinem kleinen Heimatorte hoch oben auf den Vorbergen der Rhön mit seiner Riesenbeteiligung nicht aus der engeren Heimat, sondern aus dem ganzen Lande und dem Reiche zeigte das gewaltige Ansehen und die persönliche Beliebtheit, die er genoss. Auch die Vertreter fast aller Parteien waren anwesend. Es fehlten allerdings die Kommunisten und die Nationalsozialisten. Mit den Nationalsozialisten hatte der Landbund durch viele Jahre bis kurz vorher in Koalition gestanden. An den Misstrauensantrag gegen Minister Frick hatte er sich nicht beteiligt. Wenn nun beim Tode des Führers nicht nur jede persönliche Beteiligung, sondern auch jede ~~schriftliche~~ schriftliche Beileidskundgebung ausblieb, so zeigte dies deutlicher als so manches Andere die Mentalität dieser Kreise. Ein Jahr später haben dann die Nationalsozialisten an seinem Grabe Feiern abgehalten - der tote Führer wurde in den Bereich ihrer Reklame gezogen!

Höfer hat den Niedergang seiner Partei in Thüringen nicht mehr erlebt. Sie vollzog sich, wie der Umsturz in Deutschland überhaupt, mit rapider Geschwindigkeit Ende 1932 und Anfang 1933. Fast restlos gingen die Bauern zu der NSDAP über. Sie Vertrauten die Regierung in Thüringen Persönlichkeiten an, die allesamt nicht dem Bauernstande angehörten, auch nicht aus ihnen hervorgegangen waren. Die alten Bauernführer verloren nicht nur das parlamentarische Vertrauen, sondern die bedeutendsten unter ihnen wurden auch persönlich diffamiert, z.T. von dem Gericht angeklagt und auch verurteilt. Dem bewährten alten Gothser Führer z.B. wurde eine Klage wegen Hochverrats angedroht, weil er auf seinem Hause nicht die Hakenkreuzfahne aufgezogen hatte. Aura popularis!

• • • • •

Hindenburgs politisches Testament ist geraderechtzeitig veröffentlicht worden, um zur Abstimmung am 19. August in den Dienst nationalsozialistischer Propaganda gestellt zu werden. Auch das Ausland aber sieht darin z.T. wenigstens ein Bekenntnis Hindenburgs zum Nationalsozialismus und einer Abkehr von seiner monarchischen Tradition und seiner königstreuen Gesinnung. In den Mittelpunkt wird daher in der Propaganda der Satz des Testaments gestellt: "Mein Kanzler Adolf Hitler und seine Bewegung haben ~~j~~udem grossen Ziele, das deutsche Volk über alle Standes- und Klassenunterschiede zur inneren Einheit zusammenzuführen, einen entscheidenden Schritt von historischer Tragweite getan." Diese Betrachtungsweise im Testament ist aber doch einseitig und darum unrichtig. Zunächst darf nicht unterschlagen werden, dass diesem Satze die folgenden Sätze vorausgehen: "Aussenpolitisch hatte das deutsche Volk einen Passionsweg zu durchwandern, ein furchtbarer Vertrag lastete auf ihm und drohte in seiner steigenden Auswirkung unsere Nation zum Zusammenbrechen zu bringen. Lange verstand die uns umgebende Welt nicht, dass Deutschland nicht nur um seiner selbst willen, sondern als der Fahnenträger abendländischer Kultur auch um Europas willen leben musste. Nur schrittweise, ohne einen übermächtigen Widerstand zu erwecken, waren daher die Fesseln, die uns umgaben, zu lockern. Wenn manche meiner alten Kameraden die Zwangsläufigkeit dieses Weges damals nicht begriffen, so wird doch die Geschichte gerechter beurteilen, wie bitter, aber auch wie notwendig im Interesse der Aufrechterhaltung deutschen Lebensmancher von mir gezeichnete Staatsakt gewesen ist. Im Gleichklang mit der wachsenden inneren Wiedergesundung und Erstarkung des deutschen Volkes konnte auf der Basis eigener nationaler Ehre und Würde eine fortschreitende und - so Gott will - segensreiche Mitarbeit in den ganz Europa bewegenden Fragen erstrebt bzw. erzielt werden."

Ich danke der Vorsehung, dass sie mich an meinem Lebensabend die Stunde der Wiedererstarkung hat erleben lassen. Ich danke all' denen die in selbsterloser Vaterlandsliebe an dem Werke des Wiederaufstiegs Deutschlands mitgearbeitet haben."

Das waren also nach Hindenburgs Überzeugung keineswegs bloss die Nationalsozialisten, sondern ohne Unterschied der Parteien alle vaterlands- und ehrliebenden Menschen der letzten Zeit. Ganz anders aber urteilen die Nationalsozialisten und Adolf Hitler selbst. Sie reden nur von 14-jähriger Misswirtschaft, sie lassen an allen Parteien, an allen Ministern und Führern von vor 1933 kein gutes Haar, sie beschimpfen aufs fürchterlichste und gemeinste alle diejenigen, die Dawes- und Yuongplan verteidigt haben und damit auch Hindenburg selbst, der beide unterschrieben hat. Sie geben keine fortschreitende Besserung zu, sie sehen in allen ihren Vorgängern nur Verräterische oder besten Falls unfähige Gesellen. Ihr Geist fanatischer Intoleranz und gehässigster Feindseligkeit gegen alle nichtnationalsozialistischen Volksgenossen ist das genaue Gegenteil der Gesinnung Hindenburgs, wie sie auch aus seinem Testament uns entgegenleuchtet. Deshalb werden in der Propaganda für den 19. August diese Sätze ebenso geflissentlich unterdrückt wie die Schlusssätze: "Ich weiss, dass Vieles noch zu tun bleibt, und ich wünsche von Herzen, dass hinter dem Akt der nationalen Erhebung und des völkischen Zusammenschlusses der Akt der Versöhnung stehe, der das ganze deutsche Vaterland umfasst. "

Hitler und seine Getrauen denken gar nicht an eine solche Versöhnung, Andersdenkende kommen in die Konzentrationslager, in die Gefängnisse, werden aus ihren Ämtern entlassen ! Wehe jedem, der dem im Dritten Reiche auch nur ein freies Wort wagt ! Fanatische Intoleranz ist die Losung unserer Tage !

Unterdrückt wird aus Hindenburgs Testament in der Propaganda auch das, was er über die Reichswehr sagt: "Immer und zu allen Zeiten muss die Wehrmacht ein Instrument der obersten Staatsführung bleiben, das unberührt von allen innerpolitischen Entwicklungen seiner hohen Aufgabe der Verteidigung des Landes gerecht zu werden trachtet." Auch dieser Satz ~~unterstrichen~~ widerspricht durchaus nationalsozialistischem Geiste!

Am 19. August soll die Ausschliesslichkeit der Herrschaft Hitlers wie ein rocher de bronze stabilisiert werden. Von heute ab bereits sollen aus allen Fenstern zum feierlichen Bekenntnis dafür die Fahne des Dritten Reiches flattern! Wer nicht mitmacht, der gibt sich schon dadurch als Feind dieses Reiches kund! Ein neuer Gesslerhut für das deutsche Volk, dass ihm zu 99% ebenso brav und gehorsam grüssen wird, wie es bisher alle anderen Gesslerhüte begrüsst hat.

Es gibt - oder gab bis vor kurzem - kluge Menschen in Deutschland, die meinten, die Zahl der Weinstimmen werde nicht gering sein. Man kann ja auch wirklich auch als treuer und loyaler Untertan mit gutem Grunde den Standpunkt vertreten, dass schon aus allgemeinen Gründen es wünschenswert sei, dass neben dem Kanzler eine andere neutrale Spitze des Reiches bestehen bleibe, wie das wohl in allen modernen Verfassungen - auch im faschistischen Italien - der Fall ist. Auch wird man den Standpunkt derer verstehen dürfen, die die ganze Macht nicht in die Hände des Vertreters einer Partei legen möchten, die den Grundsatz der Ausschliesslichkeit zum leitenden Staatsgrundgesetz macht. Man sollte meinen, niemand dürfe für einen Hochverräter angesehen werden, der eine solche Anschauung vertritt.

Wenn man bis vor kurzem die Stimmung der Bevölkerung erforschte, so war man überrascht über die grosse Anzahl der Gegner des herr-

schenden Systems. "Nie wieder Hitler"! so klang es immer wieder aus den Äusserungen heraus, so dass manche schon an einer schweren Niederlage Hitlers oder doch an einen sehr starken Denkmittel für ihn glaubten. Sie alle haben die Wucht und die Kunst und die Skrupellosigkeit nationalsozialistischer Propaganda völlig unterschätzt. Sie wird auch diesmal zum vollen Siege führen. Zunächst ist die Zahl der Freunde immer-noch-sehr-gross Hitlers immer noch sehr gross, aber auch die Gegner werden, von wenigen Ausnahmen abgesehen, dem Gesetze zustimmen, das Hitler ausschliesslich alle Macht gibt, die einen, weil sie sagen, man müsse dem Auslande gegenüber die Einheit des deutschen Volkes darstellen, die anderen, weil sie meinen, die Abstimmung mit Nein habe ja doch keine Bedeutung, weil das Gesetz ja doch käme, die dritten, weil sie fürchten, als Gegner Hitlers entlarvt zu werden, die vierten, weil sie an der Richtigkeit der Abzählung bei den Wahlen nicht glauben, die meisten aus allgemeiner Uninteressiertheit und Ruhebedürfnis. "Lasst sie doch mal machen - wir sehen zu, es wird ja so schlimm nicht werden". Schliesslich kommt alles auf die Weiterentwicklung in der innerpolitischen, (namentlich wirtschaftlichen) ausserpolitischen Lage an. Dies wird man abwarten müssen.

Die vorgestrige Abstimmung über die Verbindung der Ämter des Reichspräsidenten und Kanzlers hat das erwartete Ergebnis gehabt. Die Wahlbeteiligung betrug 95,7 v.H.

Stimmberechtigt	45 473 635
Abgegebene Stimmen insges.	43 529 710
Gültige Stimmen	42 657 414
Ja	38 362 760
Nein	4 294 654
Ungültig	872 296
Mit Stimmscheinen wählten	3 201 623

Von den abgegeben gültigen Stimmen lauten 89,9 auf Ja, 10,1 auf Nein. Hinzuzurechnen allerdings noch die ungültigen Stimmen, so dass auf beide zusammen rund 12 % gegen 88 % Ja-Stimmen kommen. Gegenüber dem 12. November 1933 bedeutet das einen nicht unbeträchtlichen Rückgang, denn damals stimmten von 45 127 969 Wahlberechtigten für die NSDAP 39 626 647, ungültig waren 3 348 362. Die Wahlbeteiligung 1933 war etwas geringer : 95,2 % gegen jetzt 95,7%

Das Wahlresultat erscheint ja dem Unkundigen als ein gewaltiger Sieg Hitlers und so wird es auch gefeiert. Die Hitlerfahnen wehen in Deutschland, alle Glocken läuten, Fackelzüge durchziehen die Ortschaften, Jubelhymnen erschallen, Bei Trommelschlag und Orgelton wird der neue Heiland, der Retter Deutschlands, gefeiert. Das ewige Reich ist da ! Unüberwindlich ! Unzerstörbar ! Ein Reich ewigen Glückes, stolzester Kraft, nie dagewesener Einigkeit, das deutsche Volk erscheint äusserlich wie in einem Festtaumel.

Und doch hat das Ergebnis nicht die Hoffnungen erfüllt, die die Hitlerleute gehegt haben. Nicht einen Stimmenrückgang gegenüber der Wahl vor dreiviertel Jahren hatte man erwartet, sondern einen

durfte

Zuwachs. Man bedenke doch : Alle Mittel der staatlichen und der damit verbundenen Parteigewalt waren in den Händen der Regierung. Eine mit allen Mitteln durchgeführte Agitation bearbeitete wochenlang das Volk ! Nirgends drifte sich auch nur die geringste Kritik rühren. Die Ängstlichen fühlten sich bedroht, fürchteten Zwangsmassnahmen, wenn sie nicht mit Ja stimmten. Andere hielten die Heuchelei des Ja-Stimmens für einen berechtigten Akt der Notwehr. Andere wieder meinten, die Einigkeit aus ausserpolitischen Gründen unterstützen zu müssen ! Das Vermächtnis Hindenburgs wurde bedenkenlos in den Dienst skrupellosester Propaganda gestellt. Deutschland hat einen solchen Propagandafeldzug noch nie gesehen. Wenn dies schon Grösse ist, dann ist Hitler der grösste Mann der Weltgeschichte.

Angesichts dieser Verhältnisse haben auch sehr friedlich Eingestellte einen Stimmenzuwachs erwartet. Im Gegenteil aber haben wir einen Zuwachs der Hitlergegner um fast 2 Millionen Stimmen. Und das gibt zu denken, wenn man dabei in Rechnung stellt, welche ein Bekennermut diesmal zur Abgabe einer Nein-Stimme gehörte. Hinter den rund 5,2 Millionen Hitlergegnern (Neinstimmen und ungültige zusammen) stehen lauter Bekenner nicht etwa bloss unzufriedene Widerspenstige, sondern der Keim für eine sehr gefährlichen und immer gefährlicher werdenden Opposition. Man muss ihre Zahl mindestens verfünffachen, wenn nicht verzehnfachen, wenn man die wahre Stimmung des Volkes feststellen will. Die Neinstimmen haben sich z.T. recht wesentlich vermehrt in den Grossstädten und überhaupt in den Städten und zwar dort am meisten, in den von der "Intelligenz" bewohnten Stadtteilen, und ferner im katholischen Westen, die Ja-stimmen haben sich vermehrt und zwar zum grössten Teil auf rund 100 % in den Dörfern, namentlich in den kleineren. Hier herrscht der Terror am unumschränktesten, der Glaube, dass die Abstimmung

nicht geheim bleibt, ist allgemein. Wer die Unzufriedenheit kennt, die gerade in bäuerlichen Kreisen gegen das System herrscht, könnte sich sonst das Wahlergebnis auf dem Lande nicht erklären. In genialer Weise hat Hitler die übersteigerte Demokratie der Weimarer Verfassung sich zu Nutze gemacht. Die Demokratie hat sich selbst getötet, ihre geheiligten Einrichtungen zerstört, ihre Kinder verzehrt. Aber ist das nun ein Beweis für die Demokratie oder nicht vielmehr gegen sie? Steht eben darum das ganze & neue System, das sich auf Gewalt und Unwahrheit aufbaut, nicht auf tönernden Füßen? Man lasse sich doch nicht täuschen durch das Geschrei der Menge. Als ich gestern Abend den Schein der Fackelzüge sah, die Reden hörte, die Lieder, die Musik, den Ton der Glocken - da ist mir im Blick auf eine vielleicht nicht ferne Zukunft weh ums Herz geworden - es sei denn, dass die von Hitler erzeugte und genährte Illusion nicht nur innenpolitisch, sondern auch vor allem wirtschafts- und aussenpolitisch Wunder wirken sollte. Und dass sieht vorläufig keineswegs so aus.

21.8.34

Hitler schreibt heute in einem Aufruf an die Partei- und Volksgenossen u. a. :

"Meine und unser aller Aufgabe wird es sein, diese (durch die Volksabstimmung bestätigte) Einheit zu vertiefen und in einem ebenso genialen und entschlossenen und beharrlichen Kampfe auch den letzten Rest unseres Volkes für die nationalsozialistische Idee und Lehre zu gewinnen!" So selbstbewusst hat wohl bisher noch keiner der Grossen der Weltgeschichte gesprochen, ein Beweis, wie sehr Hitler von seiner göttlichen Sendung überzeugt ist.

((Gedanken über die bevorstehende Saarabstimmung))

22.8.34

Die Deutsche Glaubensbewegung hat ein "arisches Neugebot" verfasst für ihre Anhänger. Es lautet :

1. Ehre die Gottheit (den Weltgrund)
2. Ehre die Ahnen und Enkel
3. Ehre die Grossen Deines Volkes
4. Ehre die Eltern
5. Halte Dich rein (schände nicht)
6. Sei treu Deinem Volke
7. Stiehl nicht
8. Sei wahrhaftig
9. Sei hilfreich dem Edlen.

Das Neugebot ist in mehrfacher Hinsicht beachtenswert. Zunächst dies, dass anscheinend auch die Deutsche Glaubensbewegung nicht ohne solche Gebote auskommt, ja nicht einmal ohne starke Anlehnung an die Alttestamentlichen 10 Gebote. Denn in neuer Form, in neuem Geist kehren das 1. 3. 4. 6. 7. 8. 9. und 10. Gebot wieder ! Der neue Geist aber auch gegenüber der lutherischen Erklärung besteht darin, dass das Gebot der Ehre dem der Liebe vorangesetzt ist, das Volk vor der Familie geht, und sehr charakteristisch, dass das dritte und fünfte Gebot fehlen, das fünfte jedenfalls in starker Einschränkung auf Hilfe dem Edlen, nicht allgemein dem Nächsten. Ich glaube und wünsche, dass die alten 10 Gebote, auch wenn sie aus dem alten Testament stammen, mit der lutherischen Erklärung und im Geiste dieser Erklärung noch recht lange die einfache und schlichte und massgebende Ethik unseres Volkes bleiben können.

Aus den Vorbereitungen zum Parteitag der NSDAP. 525 Sonderzüge, eine halbe Million Teilnehmer, Millionen Ausgaben allein der Stadt Nürnberg, die "Strasse des Führers", 230 m lang, mit Granitplatten ausgelegt, wofür 6 Steinbrüche und 4 Steinbruchfabriken wochenlang beschäftigt wurden, Fahnen von 32 m Länge, wofür es schwer war eine Fabrik zu finden, die sie herstellen konnte, 6 m hohe Ähler aus Stein, ein Riesenbau im Gesamtbau für die Gesamtveranstaltung, der das Kolosseum in Rom völlig in den Schatten stellen wird u.s.w. u.s.w.

20.9.34

Eine Woche lang haben die Feste zum Nürnberger Parteitag gedauert. Ein Taumel der festlichen Veranstaltungen, Aufmärsche, Konzerte, Feuerwerk - im Mittelpunkt immer und allein das Auftreten Hitlers, das jedes Mal die Massen zu ~~x~~fanatischen Jubel hinriss. Ganz deutlich merkt man das Bestreben, das deutsche Volk mit dem fanatischen Glauben an die Gottgesandtheit, und wenn nicht an die Gottgleichheit, so doch Gottähnlichkeit des Führers zu entflammen. Deshalb muss alles Andere und müssen alle Anderen ihm gegenüber völlig in den Hintergrund treten. Deshalb betont er immer wieder die Totalität, die Ausschliesslichkeit, fordert er die bedingungslose Gefolgschaft, predigt er - grenzt das nicht an Gotteslästerung ?? - das unerschütterliche tausendjährige Bestehen des Dritten Reiches, duldet er nicht bloss, sondern provoziert er nicht die göttlichen ihm zu erweisenden Huldigungen? "Wir werden alle Schwierigkeiten überwinden, weil wir sie überwinden müssen."

Vom Parteitag das nebenstehende Bild, das sich wie ein guter Witz ausnimmt. Der freundlich blickende Hitler begrüsst mit Handschlag den freudestrahlenden Reibi und zwischen ihnen steht lächelnd im Priesterkleide der kath. Abt Schachleitner, gleichsam den Ehebund der beiden segnend.

Die Verhältnisse in der ev. Kirche entwickeln sich immer mehr zu einem Styrspiel, der Reichsbischof erweist sich als Karikatur (des Führers), er herrscht ebenso diktatorisch, skrupellos mit allen Mitteln der Gewalt. Jetzt ist auch die bayerischen und württembergische Kirche zwangsweise eingegliedert, beide haben Protest erhoben. Der ev. Kreisdekan von Bayreuth, Oberkirchenrat D. Priester hat am 26. August eine Predigt gehalten, in der er zur kirchlichen Lage Stellung nimmt. Die Verlesung dieser Predigt zum Gottesdienste in der Hauptkirche von Coburg wurde polizeilich verboten. In dieser als Flugschrift gedruckten und überall erhältlichen Predigt stehen folgende Sätze: "Wir lassen aus unserer Kirche keine Pabstkirche machen, in der einem einzigen eine Macht gegeben wird, die er gar nicht bewältigen kann. Wir lassen nicht unsere Gemeinden, unser Kirchenvolk entmündigen. Wir lassen nicht unser lutherisches Bekenntnis uns nehmen, denn eine solche Art der Bischofsgewalt lehnt unser Bekenntnis ab. Was für den Staat in ausserordentlichen Zeiten eine Notwendigkeit war, die Übernahme der ganzen Macht in die Hand des geborenen und von Gott berufenen Führers, das würde die Kirche töten, zumal, wenn ihr auf ihrem Gebiet ein solcher Führer nicht geschenkt ist."

Die letzten Sätze aus diesem Abschnitt zeigen m.E. mit fast grausamer Deutlichkeit die innere Schwäche in der Haltung der kirchlichen Opposition. Also - was im Staate eine Notwendigkeit war, muss in der ev. Kirche aufs entschiedenste abgelehnt werden! Der ~~wirre Staat~~ geborene und von Gott berufene staatliche Führer aber hat ja den Reichsbischof ins Amt gebracht, hält auch jetzt schützend seine Hand über ihm. Nur durch das Vertrauen Hitlers regiert der Reichsbischof, letzten Endes ist Hitler für alle Handlungen Müllers wenigstens mitverantwortlich? Wenn man also bedingungslos dem staatlichen Führer folgt, dann muss man dies auch dem Reichsbischof, seinem Reichsbi-

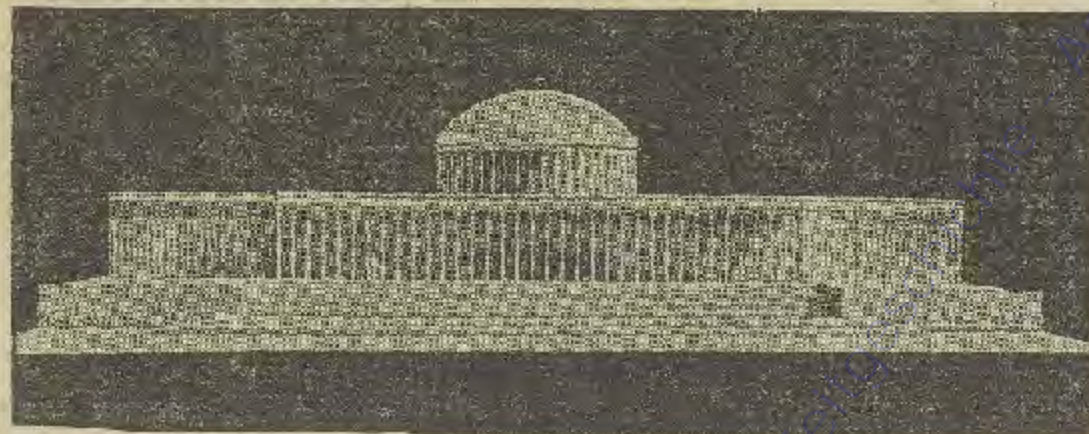
schof gegenüber tun. Alles Andere ist unlogisch, ist Halbheit !

Aber ist denn das Dogma von dem "geborenen und von Gott berufenen Führers" des Staates und von der "Notwendigkeit" seiner Diktatur richtig ? Wenn das auch heute noch Millionen nachbeten, so wird doch hier auf die Dauer der Zweifel und die Kritik einsetzen müssen.

Hat dieser "geborene und von Gott berufene Führer" seine Führer-Unfehlbarkeit gerade in seinem Verhalten in den Angelegenheiten der ev. Kirche, insbesondere in seinem Verhalten gegen den Reichsbischof, wirklich erwiesen ? Ich meine : das Gegenteil hat er bewiesen.

Nein, solange die verhimmelung Hitlers in der ev. Kirche bleibt, ist nicht zu erwarten, dass eine erfolgreiche Opposition gegen den Reichsbischof möglich ist, erst muss diese Verhimmelung verschwinden, ehe die heute Opposition Aussicht auf Erfolg hat.

Das „Nationalhaus der deutschen Arbeit“



Der Entwurf des gewaltigen Nationalhauses der deutschen Arbeit.

Das der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Loh, in seiner letzten großen Rede angekündigt hat. Die Pläne stammen von dem Architekten Klotz-Köln. Das Haus wird, wie berichtet, sich am rechten Rheinufer bei Köln in einer Länge von 1 1/4 Kilometern erstrecken und 1,6 Millionen Kubikmeter Gebäuderaum umfassen, so daß etwa 100 000 Menschen darin ihren Platz finden werden.

Zusammenarbeit der „Goldblock“-Länder

Genf, 26. Sept. Die Vertreter der Goldblock-Länder Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, der Niederlande und Schweiz haben beschlossen, eine Kommission zur Untersuchung der gegenseitigen wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zu bilden. Die erste Tagung findet Ende Oktober in Brüssel statt.

Es ist verabredet worden, daß die verantwortlichen Handels- oder Wirtschaftsminister der einzelnen Staaten den Abordnungen angehören sollen und daß sich die Abordnung jedes Landes aus fünf Mitgliedern zusammensetzen wird.

Der Rücktritt O'Duffys

DUBLIN, 25. Sept. Kommandant Stach, der Führer der Blaubunden in Stadt und Grafschaft, erklärte, der Kontralausbruch der Blaubunden habe den Rücktritt des Generals O'Duffy nicht angenommen. Er sei der Meinung, daß unverzüglich ein Kongreß einberufen werden müßte, und er glaube, daß die Blaubunden sich geschlossen hinter General O'Duffy stellen würden. General O'Duffy hat sich nach Cork begeben, wo er wahrscheinlich am Dienstag über den Anlaß seines Rücktritts sprechen wird.

Die Amtseinführung des Reichsbischofs



Nach dem Festgottesdienst hielt Reichsbischof Müller von der Domtreppe aus eine Ansprache an die im Lustgarten versammelte Gemeinde. Hinter dem Reichsbischof Da Kinder von der Glaubensbewegung Deutsche Christen. Links vom Rednerpult steht man ferner eine Trachtenabordnung aus dem Spreewald, rechts eine aus Kurhessen.

Erklärungen zum Studentenerlaß

Zu seinem Erlaß über die Neugestaltung der studentischen Erziehung erklärt der Führer der Reichsjugend der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen, Andreas Feldert u. a.

Der Kampf um die Neugestaltung der deutschen Wissenschaft muß von einer geschlossenen studentischen Jugend, die mit einem Ziel, einer Aufgabe von einem Führer geleitet wird, durchgeführt werden.

Diese Notwendigkeit für die Zukunft zu schaffen, dient meine Verfügung über die Kameradschaftserziehung.

Ihr Prinzip liegt darin, daß von dem jetzigen Zeitpunkt ab die aus der HJ, SA, und Arbeitsdienst kommende Hochschuljugend zu einer geschlossenen einheitlich geführten studentischen Mannschaft gesamt werden muß.

Nur dadurch wird die Erhabenheit und Kraft einer Arbeit der Jugend zur Ueberwindung einer überalterten Form der Hochschule gewährleistet.

Ich bin mir darüber klar, daß ein Teil der Mitherrerschaft diese Neuordnung mit sehr gemischten Gefühlen ansehen wird, daß auch ein Teil der studentischen Jugend in dieser Neuordnung Härten finden wird. Man kann nicht jedem alles recht machen. Der größte Teil der Mitarbeiter am Aufbau innerhalb der Reichsführung und Kreisführung der Deutschen Studentenschaft zieht sich zusammen aus Korporationsstudenten, die heute noch in allen Ehren ihr Band tragen, die als Nationalsozialisten erprobt und bekannt sind und für eine nationalsozialistische Durchführung der Arbeit unter Achtung und Wahrung des Ueberkommenen Sorge tragen.

Für die Neuordnung der Kameradschaftserziehung steht eins fest:

Ein Teil der Korporationen wird nicht herangezogen werden können.

Es ist das eine Notwendigkeit, die von der deutschen Studentenschaft nicht beeinflusst werden kann. Die Anweisung der Korporationen ist zu verstehen gewesen aus der ständigen Erhöhung

der Zahl der Studierenden an den Hochschulen vor der nationalsozialistischen Revolution. Wie haben demgegenüber heute den Zustand, daß, ob wir wollen oder nicht, die Zahl der Studenten sich in einem gesunden Abfallen befindet. Für die 4000 ersten Semester, die im Wintersemester 1934/35 ihr Studium beginnen, stehen heute etwa 1500 Korporationen zur Verfügung. Jeder vernünftige Mensch kann sich ausrechnen, daß auf Grund ganz praktischer Notwendigkeiten ein großer Teil der Korporationen einfach an der Nachwuchsfrage scheitern muß! Selbstverständlich könnte man die Dinge jetzt laufen lassen. Das geht aber aus drei Gründen nicht:

1. Jede Korporation spürt heute die Nachwuchsfrage als die für sie dringendste Frage und versucht unter allen Umständen und mit allen Mitteln sich weiteren Nachwuchs zu beschaffen.

2. Bei ständiger Verkleinerung des Nachwuchses muß ein Kampf um jeden einzelnen Studenten einsetzen, der mit allen Mitteln von Angeboten, Bergünstigungen usw., die nicht nationalsozialistischen Motiven entspringen können, durchgeführt werden muß und zum großen Teil eine ständige Kampfeinstellung einer Korporation gegen die andere herbeiführen müßte. Die Ursache auf der Hochschule und in der Studentenschaft würde ständig vergrößert.

3. Der Leidtragende in diesem Falle wäre der junge Student, der in einen ungeheuren Streit der Meinungen hineingerissen würde, während gerade die Aufgabe darin liegt, ihn zu einem klaren Entschluß in seinem Studium kommen zu lassen.

Ob die Akademikerschaft, ob die studentische Jugend den Augenblick jetzt erfassen kann, ob sie begreift, daß der Neuaufbau der Erziehung des studentischen Nachwuchses im nationalsozialistischen Sinne letzten Endes eine Frage der Kraft und des Einjahwillens der geistigen Schichten Deutschlands für den Nationalsozialismus bedeutet, das muß sich zeigen."



Unser Bild gewährt einen Blick in eines der bereits bestehenden Gemeinschaftshäuser. Einen großen Raum nimmt hier die politische Schulung ein. Soweit es die Zeit erlaubt, werden die Studenten mit dem nationalsozialistischen Gedankengang vertraut gemacht.

urger Tage



General-Anzeiger für Stadt und Land

Organ für Politik, Lokalgeschichte, Handels- und Geschäft

Verlegt mittw. So
Löhne ohne Be
Löhne ohne Be
Postbezug: 1,85 M ein
stellung durch Briefträger
Sonntags 15 S.

Sonnabend, 8. September 1934

Kreisprecher Sammel-Nr. 2323
Lageblatthaus Coburg, Mohrenstraße 17

Beilagen: „Feierstunden“
„Aus deutschen Wäldern“ — 10
Mikrometerzelle 10 S, die die
Mikrometerzelle 10 S, die die
Anzeigen die Mikrometerzelle 10 S
1. Juli 1934 Post

berger Lebensversicherungsbank in Nürnberg wie folgt versichert: a) Sagen Tod durch Unfall mit je 250 Reichsmark
art nach dreimonatigen ununterbrochenen Abonnement, 50 Reichsmark nach 1/2 jährigen ununterbrochenen Abonnement, 100 Reichsmar
er Lebensversicherungsbank über dem Coburger Tagblatt anzufordern. Beiträge müssen sich vorwärts im Kalender am ersten Tage nach dem Unfall in Höhe der
Tagblatt jährlich zur Annahme gestellt werden. Neben der Versicherung der Todessumme (Kasse und Pflanz) der Lebensversicherung im Versicherungsfall gebet
ad-Bank zu Coburg für die Lebensversicherung alle nur für die Lebensversicherung und deren Angehörigen, bis auf 55. Lebensjahr 1/2 Betrag des Abkommens mit

Parteifongress am Freitag

mit 21 000 Fahnen vor dem Führer — Nürnberg im L

werden in diesen Wochen für den Bau weitere 1000
Kilometer festgelegt.
Die Teilstrecken Frankfurt a. M. — Darmstadt und
München — Salzburg a. B. werden schon in diesem
Winter befahrbar, 1935 werden rund 500 Kilometer
fertig. Im Jahre 1937 werden große Gesamtanbin
dungen mit einer Gesamtlänge von 2700 Kilometern
in Betrieb sein.
Auf dem Gebiete des allgemeinen Straßenbaues
hat das Jahr 1934 vor allem den Anfang der Bau

unseres Führers verwirklicht. Für uns National
sozialisten haben aber diese Straßen noch einen höh
zen überlten Wert. Das große Straßenbauprogramm
des Führers war die erste ganz große Maßnahme,
die der Führer nach seinem Regierungsantritt aufge
griffen hat. Es muß die erste Maßnahme nicht nur
in der Zeit, sondern auch in der Leistung werden.
Die große Aufgabe, die uns der Führer stellte,
muß so gelöst werden, daß nicht nur wir, sondern
auch die nachfolgenden Generationen des merkwürd

des gefa
In diese
wichtig
der über
Darrs ei
Nürnberg
pi
sel
bleibt
600 M
Landr
oder
geh
ger
jul
lands
Darrs
land
station
gleich
schick
yo
Kiffe
als
nis
gewi
wird
derr
Darr
Bau
Wint
L
jamb
re
Kell
Sch
habe
das
mit

Führer und Reichsbischof



Während des Reichsparteitages traf der Führer auch mit Reichsbischof Müller zusammen, den er, wie auf unserem Bilde zu sehen ist, herzlich begrüßte. Zwischen beiden der bekannte Adl. Schachleimer.

Gestern ist der Reichsbischof im Dom zu Berlin mit den in Deutschland des Dritten Reiches üblichen Pompe in sein Amt eingeführt worden. d.h., eigentlich hat er sich selbst eingeführt, denn der Rechtsanwalt, der formal dies getan hat, ist ja sein ihm untergeordneter Mitarbeiter in der Reichskirchenregierung. Die Feier und die Berichte darüber wollen den Anschein erwecken, dass nunmehr die einige deutsche Reichskirche ins Leben getreten und damit der Traum von 4 Jahrhunderten erfüllt ist. Dass einige Bischöfe fehlten, die ja zu der Reichskirchenregierung in schärfster Opposition stehen, nämlich die Bischöfe von Bayern, Württemberg und Hannover, und dass ebenso eine grosse Anzahl der eingeladenen Gäste fehlten, und noch mehr viele von denjenigen, die nach ihrer ganzen Stellung, Lebensarbeit und Bewährung dahingehört hätten, bei der Feier fehlten, ja zum grössten Teil ostentativ ferngeblieben sind, wird in den deutschen Mitteilungen ebenso wenig berichtet, wie dass z.B. der langjährige Präsident des Deutschen Kirchenbundes, Freiherr von Pechmann, überhaupt aus der Kirche ausgetreten ist wegen der Haltung der Reichskirchenregierung und des Reichsbischofs. Es soll der Anschein erweckt werden, als hätten wir nunmehr eine einheitliche ev. Kirche, während tatsächlich die ev. Kirche in Deutschland niemals so zerrissen und uneinig war, wie in der Gegenwart. Der grosse Irrtum, dass man durch äussere Massregeln, durch Organisationen innere Einheit schaffen kann, beherrscht ebenso die amtliche Berichterstattung, wie das Unverständnis dafür, dass auch bei äusserer Mannigfaltigkeit eine weitgehende innere Einigkeit vorhanden sein kann, wie das tatsächlich innerhalb der evang. Kirchen im Deutschen Reiche vor der Machtergreifung des Nationalsozialismus der Fall war. Man täuscht sich also - bewusst oder unbewusst - nach aussen Erfolge vor, die tatsächlich gar nicht vorhanden sind!

((Hier folgen Ausführungen über die innere Schwäche der Opposition, die am Bekenntnis zum politischen Führer Hitler unbedingt festhält))

Auf dem Reichsbauerntage auf dem Bückeberg begrüßte Dr. Goebbels den Führer und Reichskanzler Hitler u.a. mit folgenden Worten : "700 000 deutsche Bauern (die hier versammelt sind) sagen Ihnen, mein Führer, den Dank der Nation. Sie haben nach 14 Jahren der Schmach und Demütigung unserem Volke seine nationale Ehre zurückgegeben. Sie haben nach 14 Jahren, in denen die November-Demokratie die Zeit des deutschen Volkes mit fruchtlosen Phrasen und Debatten verbrauchte, dem deutschen Volke wieder die Möglichkeit gegeben, sich in Ehren und Anstand sein tägliches Brot zu verdienen Sie, mein Führer, geben uns wieder unser täglich Brot !" Und dann forderte er auf zum "Sieg Heil" für den Führer die Hände zu erheben us.w.

In früheren Zeiten war es üblich, in erster Linie am Erntedankfest Gott für die Ernte zu danken. Man sprach vom Erntesegen. Diese Zeiten sind gründlich vorüber. Gott wird nicht mehr erwähnt, Hitler ist an seine Stelle getreten.

Hitler selbst aber hielt das Gegenteil einer Erntedankfestrede, eine politische Rede, die die Unfähigkeit, Faulheit, den Leichtsinn aller seiner Vorgänger in der Reichsregierung geisselte und dann sich selbst pries : "Ich bin der Herr, Dein Gott, & Du sollst nicht andere Götter haben neben mir."

Auch dieser Erntedankfesttag ist wieder verrauscht, äusserlich glänzend, mit einer Aufmachung und einem Kostenaufwand, den sich das reiche kaiserliche Deutschland niemals gestattet hätte. Wie das deutsche Volk innerlich denkt, kann man nicht erfahren, da ja jede Freiheit der Meinungsäusserung verboten ist.

In der ev. Kirche Deutschlands geht der Kampf weiter. Die Vergewaltigungen werden immer stärker. Die Landesbischöfe D. Wurm in Württemberg und D. Meiser in Bayern sind abgesetzt. Die ~~Ab~~isherige Einstellung der kirchlichen Opposition hat sie in eine unmögliche Lage gebracht. Sie-~~erklären-immer~~, Ihre Vertreter erklären immer, dass sie zwar gute Nationalsozialisten seien, aber ~~gegner~~ der Reichskirchenregierung. Da fragt Hitler mit Recht: "Wenn Ihr mir als gute Nationalsozialisten unbedingte Gefolgschaft leisten wollt, warum dann nicht der Reichskirchenregierung und Ludwig Müller, die mein Vertrauen besitzen ? !" Die Kirchentreuen merken jetzt erst, welche Konsequenzen das Bekenntnis zum Nationalsozialismus bringt, jetzt, da es zu spät ist. Alle Proteste und alle Bittgottesdienste haben (angesichts der zwiespältigen Haltung der Opposition) nichts geholfen, sie blieben in ihrer Wirkung umso mehr beschränkt, als ja jede öffentliche Aussprache der Opposition durch Wort und Schrift mundtot gemacht ist. Die Zeitungen dürfen nur berichten, was der Staat und die Reichskirche ihnen vorschreiben. Versammlungen sind verboten, jedes kleine Gemeindeblatt wird verboten, sobald es nur irgend welchen Bericht zur kirchlichen Lage bringt. Jede Gedankenfreiheit ist beseitigt. Man hofft, dass auf diese Weise - namentlich nach der Beseitigung der bisherigen Kirchenführer - das Kirchenvolk, wo es überhaupt aufgeregt war, sich beruhigt und Gehorsam in die neue Herrschaft sich einfügt. Alles, was seit den Tagen der Reformation in Deutschland eingeleitet und fortgeführt worden ist, wird vernichtet.

Kopfschüttelnd und betreten beobachtet das alles das Ausland, insbesondere die ev. und luther. Länder ! Immer stärker wird dort die Abneigung gegen das Hitlerdeutschland ! Auch geistig sind wir immer stärker isoliert. Was hilft es, wenn wir Freundschaft mit Serben und Polen suchen ?

Die Vergewaltigung der bayerischen und württembergischen Landes-
kirchen ist in besonders schroffen Formen erfolgt. Sie hat ihren
 Eindruck nicht verfehlt, trotzdem ja jede Erörterung darüber ver-
 boten ist, und die Darstellung der neuen Machthaber allein in die
 Öffentlichkeit kommt. Die Betroffenen und abgesetzten Männer sind
 in Arrest gehalten, es ist ihnen Schweigegebot auferlegt, selbst
 in den Gottesdiensten ist jede Erwähnung des Kirchenstreites ver-
 boten, erst recht natürlich in anderen Versammlungen und in der
 Presse - und die Kommissare des Reichsbischofs lassen verkünden,
 dass in der Kirche die volle Freiheit für die Verkündigung des
 Evangeliums bestehe ! Man rechnet damit, dass, wie sonst auch, bei
 dieser Methode in sehr kurzer Zeit über die ganze Angelegenheit
 Gras wachsen werde, und die neue Kirchenleitung auf diese Weise
 immer mehr anerkannt werde, bis niemand mehr von der alten Oppo-
 sition spreche und bald auch nichts mehr von ihr wisse. Man rechnet
 so, : nachdem Hitler so rasch und vollkommen die Parteien zerschla-
 gen hat, die Gewerkschaften, die Logen, die vaterländischen Verbände
 die Länder, tausende von Beamten abgesetzt und bis in die kleinste
 Verwaltung den Grundsatz der Ausschliesslichkeit der Partei durch-
 geführt hat, muss es doch nunmehr ein Leichtes sein, die ev. Kirche
 zur absoluten Unterwerfung unter das ~~Vertrau~~ den das Vertrauen Hit-
 lers
 geniessenden Reichsbischof zu zwingen.
 Demgegenüber ist die Frage einfach die, ob das ev. Gewissen sich
 wirklich beruhigen wird. In religiösen Fragen liegen die Dinge eben
 doch noch anders, als in politischen, und vielleicht beißen hier
 die heutigen Machthaber auf Granit. Solange aber die kirch-
 liche Opposition zwar den Reichsbischof bekämpft, aber gleichzeitig
 "Heil-~~Hitler~~"-ruf mit Begeisterung "Heil Hitler" ruft und das Horst-
 Ewessel-Lied singt, bleibt alle Opposition unlogisch, und die "ech-
 ten Nationalsozialisten" lachen nur darüber.

Der Staatssekretär Lammers_x (Chef der Reichskanzlei) lässt verkünden, dass die bisherige Reichsverfassung nicht ~~nicht~~ nur nicht mehr besteht, sondern, dass überhaupt keine geschriebene Verfassung mehr notwendig ist, an ihre Stelle tritt allein der Wille des Führers. Der Wille des Führers ist nicht nur supremalex, sondern solalex. Hitler ist als Staatsoberhaupt und Führer unabsetzbar. "Zur Staatsführung im nationalsozialistischen Staate genügt allein der auf Führung und Gefolgschaft beruhende fanatische Wille des Führers und derer, die er führt." Damit setzt sich der Nationalsozialismus über alle Grundsätze des Rechtsstaates hinweg, selbst über die Grundsätze des Absolutismus des 17. und 18. Jahrhunderts, der zu keiner Zeit so völlig den Absolutismus des Herrschers allen Vertretungen gegenüber betont hat. Selbst der russ. Bolschewismus und der italienische Faschismus gehen in der Verabsolutierung des Führers nicht so weit.

Ein ungeheurer Radikalismus, der vom Volke hingenommen wird, teils in gläubigem Vertrauen, teils in matter Resignation, jedenfalls aber ohne jede Kritik, in absolutem Schweigen - denn jede Kritik ist ja verboten, und jeder Versuch, sie auch in der sachlichsten Weise zu üben, birgt die Gefahr in sich, den "Schuldigen" ins Konzentrationslager oder ins Gefängnis zu bringen.

Die deutsche Burschenschaft ist aus dem allgemeinen Waffenring ausgetreten, d.h., aus der am Beginn der Revolution gegründeten Vereinigung der Waffenstudenten, weil manche der angeschlossenen Korporationen ~~nicht~~ sich nicht bedingungslos den Grundsätzen der NSDAP unterworfen haben. "Nach burschenschaftlicher Auffassung", so heisst es in der Begründung, "erfordern der Ernst und die Wichtigkeit der Kameradschaftserziehung . . . , dass sie sich zu kompromisslosem Eingehen auf die Linie der NSDAP in der Zusammensetzung ihres Mitgliederbestandes entschliessen. Die Deutsche Burschenschaft kann sich nicht vorstellen, dass man den studentischen Nachwuchs zu nationalsozialistischen Kämpfern erziehen und ihn doch im "Landesvater" mit Judenstämmlingen, jüdisch Versippten und Freimauern bundesbrüderliche Treueschwüre tauschen lassen kann." Und die Treue gegen so viele ihrer alten Herren? Und die Treue gegen ihre Grundsätze? Anliegend ein Bild, die Studenten im Kameradschaftshause. Was unterscheidet sie noch von Schülern? Ob sie sich wohlfühlen bei dieser Organisation? Aber sie singen weiter "Frei ist der Bursch"! "Wer die Wahrheit kenne und sage sie nicht" usw., "Drum gab er ihm den kühnen Mut, dem Zorn der freien Rede" usw. Zugegeben und anerkannt sei, dass viel Akademikerdünkel heute zu Grabe getragen wird.

Von den Halben und den Ganzen !

Im Kirchenstreit der ev. Kirche ist zwar dadurch eine Wendung eingetreten, dass die Landesbischöfe Meiser und Wurm wieder in ihre Ämter eingesetzt worden sind (Wurm ist übrigens durch die Nationalsozialisten in seiner Heimat bisher daran gehindert worden, seine Dienstgebäude zu betreten), und dass der sattsam bekannte Ministerialdirektor und Rechtswalter Jäger aus allen seinen Ämtern entlassen worden ist_x, aber der Reichsbischof Müller ist noch immer im Amte_x und hat ausdrücklich erklärt, dass er nicht daran denke zurückzutreten, und da er seine Kundgebungen nach wie vor mit "Heil Hitler" unterzeichnet, kann man wohl schliessen, dass er nach wie vor das Vertrauen Hitlers besitzt. Seine Absetzung ~~ie-~~ aber ist die *conditio sine qua non* unter der die Opposition zu irgend einem Friedensschlusse sich bereit erklären könnte

Die Opposition steht auf dem Standpunkte, dass kirchliche Dinge kirchlich gerichtet werden müssen, dass in der Kirche nur ein Herr und Meister da ist : Jesus Christus, und dass alle Treue, aller Gehorsam gegen den Staat und seine Führung an dieser obersten Forderung seinen Maßstab und seine Grenze findet. Deshalb unterzeichnet die Opposition ihre Kundgebungen nicht mehr mit "Heil Hitler"! Nicht mehr ! Denn es gab eine Zeit_x da sie glaubte, unbedingten Nationalsozialismus mit unbedingtem evangelischen Christentum verbinden zu können_x - Treue zu Hitler und Treue zu Christus. Sie hat eingesehen, dass dies nicht möglich ist, und dass der Totalitätsanspruch des Staates der Kirche gegenüber seine Grenze findet. Umgekehrt wächst die Zahl der überzeugten Nationalsozialisten, die die echte Hitler-treue nur als möglich erkennen bei einer entschlossenen Abkehr von den Grundgedanken des Christentums und einer Hinkehr zu einer neuen in Blut und Rasse begründeten Glaubensüberzeugung. Die

Führer der deutschen Glaubensbewegung Graf Reventlow, Hauer, Rosenberg usw. vertreten daher eine viel konsequentere Anschauung, sie vertreten die Durchführung der Grundgedanken, die Hitler in seinem Buche "Mein Kampf" aufgestellt hat, und die eben etwas ganz anderes sind als das sog. "positive Christentum", von dem die Grundartikel der Partei reden !

Die Fronten sind klar, und es ist ganz selbstverständlich, dass heute alle diejenigen zu der sog. Bekenntnisfront halten, die den Totalitätsanspruch des Staates an sich und insbesondere in seiner Anwendung auf die Kirche bekämpfen, auch wenn sie selbst nicht orthodox im Sinne der Bekenntnisschriften sind, und dass ihnen gegenüber die Führer der deutschen ~~XX~~ Glaubensbewegung eine entschlossene Abkehr vom Christentum verlangen, um das Evangelium des Nationalsozialismus rein und unverfälscht predigen zu können.

Dazwischen stehen nun die "Deutschen Christen" als die Halben, die die beiden unver~~ähnlichen~~ Gegensätze glauben - oder glaubten ! - miteinander verbinden zu können und nun auf der einen Seite gezwungen sind, für den unmöglichen Reichsbischof einzutreten (aus politischen Gründen !), und auf der anderen Seite für das Bekenntnis, für die Bibel - sogar ~~a~~ Altes Testament ! - , Gesangbuch und Katechismus (aus religiösen Gründen !). Und wenn sie nun den Begriff des "Bekenntnisses" nicht pressen, sondern weitherzig auslegen . . . womöglich bis zur Forderung einer einheitlichen deutschen Nationalkirche, die Katholiken und Evangelische umfasst, und womöglich auch die Sekten mit aufnimmt, so geraten sie zwangsläufig in die Gefahr, einem Rationalismus und "Liberalismus" zu verfallen, den sie doch vom nationalsozialistischen Parteistandpunkt aus aufs stärkste bekämpfen müssen. Das ist letzten Endes der Grund, weshalb die Partei der Deutschen Christen, die unter dem allmächtigen Druck und Schutz des Staates ihre ersten Siege erfocht und über die ganze ev. Kirche

ihre einseitige Parteiherrschaft errichtete, soklänglich gescheitert ist, dass sie heute schon, trotzdem sie alle Machtpositionen in der Kirche inne hat, als tatsächlich überwunden und erledigt betrachtet werden darf. Wahrlich - diese Toten sind schnell geritten, siehingen auf beiden Seiten und wurden deshalb auf beiden Seiten verlassen.
von

4.12.34

Dr. Goebbels hat in Stettin am 30.11. eine Rede gehalten, in der er u.a. Folgendes ausführte : " Die Kirche glaubt, dass wir uns als Reformatoren aufspielen wollten. Nichts, was uns ferner liegt, wir sind keine Reformatoren, wir sind politische Revolutionäre. Wenn die Kirche weiterhin das Bedürfnis haben, ihre Streitigkeiten vor dem deutschen Volke zu erörtern, und auch nicht dafür zurückschrecken, im Angesicht der Öffentlichkeit ihre schmutzige Wäsche zu waschen, dann nur unter zwei Bedingungen : 1. dass darunter der Staat keinen Schaden leidet, und 2. dann nicht in unseren Versammlungssälen, sondern in ihren Kirchen, im Angesicht ihres Gottes, wenn sie den Mut dazu haben. Wir haben nicht den Ehrgeiz, auf ihre Kanzeln zu steigen, aber wir dulden auch nicht, dass sie auch auf unsere Rednertribünen kommen, denn da haben sie nichts verloren. Ein 66 Millionenvolk kann nicht 28 Landeskirchen haben. Es ist an der Zeit, diese 28 Landeskirchen zu einer grossen Reichskirche zu vereinigen. Wir haben geglaubt, dass das reibungslos vor sich ginge. Denn es war nur zum Guten und Nutzen der Kirche gedacht gewesen. Es ging uns um grosse christliche Aufgaben. Wir haben gehofft, dass sie uns einen Teil der Arbeit und Sorge abnehmen würde. Sie hat es nicht getan. Sie hat es nicht getan, sondern ist sich in dogmatischen Haarspaltereien

ergangen. Ich frage euch : wäre es nicht besser von der Kirche gewesen, wenn sie in dieser Zeit grösster Umwälzung statt dogmatischer Haarspaltereien innere Belebung der seelischen Kräfte gegeben hätte?"

4.12.34

Der Bericht über die Rede Goebbels in Stettin am 30.11. (Frankfurter Zeitung vom 2.12.) zeigt die wahre Gesinnung gewisser oberster Führer der NSDAP gegen die Kirche. Natürlich weiss Goebbels, dass es sich bei den Kämpfen in der Kirche nicht um theologische Haarspaltereien handelt, er weiss auch, dass der Kirchenstreit und die gegenwärtigen Zustände in der Kirche erst durch die Partei möglich geworden sind. Er weiss auch, dass nur er und seine Partei sprechen darf und die Reichskirchenregierung, dass allen anderen aber der Mund völlig verboten ist. Und es wäre nicht nötig gewesen, dies noch einmal besonders zu betonen. Er weiss auch, wieviel die Kirche in sozialer Hinsicht geleistet hat, und dass er die Unwahrheit sagt, wenn er dies leugnet. Aber er hält es im Dienste seiner Agitation für Notwendig und so tut er es mit jener Skrupellosigkeit, die wir an ihm ~~xxxxxxxxxxxx~~ gewohnt sind.

Also - dies alles kann nicht überraschen und ist nicht nötig, dass man es festhält. Interessant ist nur die Frage, ob die Reichskirchenregierung, ob insbesondere der Reichsbischof in irgend einer Form sich gegen die Angriffe wehren wird. Nach allem, was wir erlebt haben, glaube ich dies nicht, im Gegenteil : Ich bin überzeugt, dass er es nicht tun wird. Die äussere Reinigung der Kirche und die äussere Gleichschaltung in das nationalsozialistische System wird ~~ab~~ gelingen, aber damit ist die Kirche im Innern nicht gestärkt, sondern geschwächt, und die Ruhe, die wir jetzt in der Kirche haben, ist die Ruhe des Friedhofes

In Jena ist der o. Professor der Philosophie Leisegang, von Frick seinerzeit in sein Lehramt berufen, Gründer der Ortsgruppe des Jenaer Stahlhelms, vom Sondergericht wegen Äußerungen gegen die Tannenbergrede Hitlers bei der Bestattung Hindenburgs (er soll sie unter anderem als Wahlrede bezeichnet haben, was er allerdings vor Gericht bestritten hat) zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und sofort abgeführt worden. Der Staatsanwalt hatte 1 1/2 Jahre Gefängnis gegen diesen Vertreter der Reaktion beantragt. Professor Dr. Krüger, Leiter der Staatsbibliothek in Altenburg, einstmals demokratischer Abgeordneter im Gothaer Revolutionsparlament, ist entlassen worden, weil er sich, wie ich höre, geweigert hat, "Heil Hitler" zu grüßen und ausländische Zeitungen im Lesesaal ausgelegt hat, in denen die deutsche Regierung kritisiert wurde

9.12.34

Reichsinnenminister Dr. Frick hat in Wiesbaden sich aufs schärfste gegen die "Zänkereien der Pastoren" gewandt, und wenn das weiterginge, mit Entziehung der staatlichen Geldmittel gedroht. Dahinter steckte die Absicht, dem Dritten Reich Schwierigkeiten zu machen - also Hochverrat ! In Summa : Der Reichsbischof bleibt, und die Kirche soll parieren, sich auf die Verkündigung des Evangeliums beschränken. Hinter Fricks Worten steckt die volle Gleichgültigkeit gegen die religiösen Fragen. Die Hauptsache ist: das Prestige des Führers darf nicht leiden, deshalb muss der Reichsbischof bleiben, weil er durch das Vertrauen des Führers auf seinen Posten gekommen ist. Wie er sonst ist, ob er als Persönlichkeit, als Charakter, als Theologefähig oder unfähig ist, steht durchaus an zweiter Stelle (finis ecclesiae)

Der "Alte Kämpfer" Feder ist nun endgültig beseitigt. Er hat einst die 25 ewigen Artikel der Partei geschaffen. Wer früher seine Finanzprojekte als utopisch bekämpfte, galt als Verräter an den heiligsten Idealen der Partei. Der X"kapitalistische" Flügel der Partei hat gesiegt. Das Schlagwort vom "Brechen der Zinsknechtschaft" hat in der Agitation seine Schuldigkeit getan, jetzt kann es beiseite geworfen werden.

Das Winterhilfswerk wird mit grösster Energie weitergeführt und wird sicher zu einem ansehnlichen Erfolge führen, Wenn nur die unwürdige Reklame und die noch unwürdigere ~~Beweis~~ Selbstbeweihräucherung nicht wäre. Der Zwang zum Geben ist ganz offensichtlich. Von Freiwilligkeit zum Opfern etwa bei Beamten, Angestellten, Arbeitern, ja auch bei der ganzen Bevölkerung kann man doch wahrlich nicht mehr reden. Aber der Schein der Freiwilligkeit soll und muss unter allen Umständen aufrecht erhalten werden, so verlangt es das Parteiprestige.

Vor Weihnachten und vor Abschluss des Jahres ist es angebracht, die Entwicklung des Jahres 1934 im Zusammenhange zu betrachten. Sie bedeutet kurz gesagt eine Festigung der nationalsozialistischen Regierung ~~in~~ im Innern wie nach aussen. ((Es folgen Aufzeichnungen über die Wirtschaftslage, Arbeitsbeschaffung und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Erfolge des Winterhilfswerkes, Hinweis auf Sammlungen für Volkswohlfahrt, Eintopfgericht, Weihnachtsbeschneidungen usw., Finanznot - aussenpolitische Entspannung, Erfolge in der Saarfrage u.a.m.))

Angesichts der Erfolge im Innern wie nach aussen muss es merkwürdig erscheinen, dass die Unzufriedenheit in weitesten Kreisen im Wachsen begriffen ist. Sie macht sich heute z.T. in dem Kirchenstreit Luft, der allmählich in eine Groteske auszuarten beginnt Die sog. Reichskirche des Herrn Müller zerfällt immer mehr, auch im eigenen Lager stösst er auf immer stärker werdenden Widerspruch. Die sog. Bekenntniskirche hat ~~trutz~~ allen Drohungen - auch durch den Reichsinnenminister ! - zum Trotze ihre Organisation immer stärker ausgebaut und breitet sich immer mehr aus, sodass Herr Müller - der übrigens noch immer nicht vereidigt ist ! - nur noch einen Torso zu seiner Gefolgschaft zählen kann. In ihrer ganzen Geschichte hat die deutsche ev. Kirche wohl noch niemals einen solchen kläglichen Zustand erlebt, wie in der Gegenwart.

Aber auch auf anderen Gebieten herrscht strake Misstimmung. Der Direktor der Staatsoper von Berlin, Staatsrat (!) Furtwängler ist gegangen, weil er in die Entlassung Hindemiths, die aus parteipolitischen Gründen erfolgen sollte, nicht einzuwilligen bereit war. Andere sind seinem Beispiele gefolgt. Es zeigt sich immer mehr, dass die ~~Frage in den Fragen~~ bei den Fragen, die das geistige und seelische Leben angehen, ein Druck am allerwenigsten ertragen wird. Das geht so mit der Religion, es geht so mit der Kunst, auch die völlige Auf-

hebung der Pressefreiheit, des Vereins- und Versammlungsrechts, wird sich auf die Dauer nicht halten lassen. Sie müsste ja auch zu einer Verkümmernng und Verödung des gesamten geistigen und seelischen Lebens führen. Sehr bedenklich ist auch der Eindruck, den die neuen gesetzlichen Bestimmungen über "Bestrafung heimtückischer Angriffe gegen Staat und Partei" machen. Jede unbedachte, nicht ganz mit der Wahrheit übereinstimmende Äusserung gegen ein führendes Parteimitglied ~~n~~ wird mit Freiheitsstrafe bedroht! Kann man sich wundern, wenn in solche Atmosphäre ein ungeheuer fruchtbarer Boden für alle möglichen Gerüchte sich bilden? Niemals - selbst im Kriege nicht - wird soviel geflüstert, gemunkelt, orakelt wie heute!

((Bevorstehende Saarabstimmung, Fortgang der Aufrüstung, Versöhnungspolitik mit Polen und Frankreich, Fortdauer des Kirchenstreits u.a.m.))

etwa 70

11.1.35

In einer kleinen, vor ~~fast 90~~ Jahren erschienenen Schrift: "Die Freiheit" schreibt Heinrich von Treitschke u.a.: "

"Ist es etwa natürlich, dass wir allesamt freiwillig verzichtet haben auf ein Unrecht des Menschen, auf das Recht, uns zu kleiden nach unserem Belieben, und nun vergnüglich als eine gleichförmige schwarzgraue Herde einhertraben Die Masse des Volkes ist noch keineswegs geneigt, als eine unterschiedslose gleichdenkende und gleichgesittete Menge dahinzuleben. Wenn der Chinese und der Europäer des vergangenen Jahrhunderts sich mit altklugem Wohlgefallen an seiner geschmacklosen einförmigen Tracht weidete, so regt sich heute, seit dem Wiedererstrahlen des germanischen Geistes, in immer weiteren Kreisen der Widerwille gegen das gleichmässig farblose Leben unserer guten Gesellschaft."

Vor wenigen Tagen sah ich den Markt unserer Stadt angefüllt von einer Menge von über 5000 SA-Männern, die zu einer Besichtigung kommandiert waren, alle in ihrer braunen Tracht. Ein imponierender Anblick in seiner Wucht und Grösse ! Ganz Deutschland ist heute eine grosse braun gekleidete Masse - zweifellos auch eine Grösse, diese Uniformierung und absolute Gleichschaltung. Aber - was würde heute Treitschke dazu sagen.

In der nationalsozialistischen Beamtenzeitung vom 6. Januar steht ein Aufsatz des Bürgermeister Schmidt, Hildesheim, M.d.R., über "Die Notwendigkeit der weltanschaulichen Schulung der Beamten." Brist so charakteristisch für die heute herrschende Anschauung, dass er verdienst, wenigstens in einigen seiner Sätze wörtlich wiedergegeben und festgehalten zu werden :

"Die NSDAP hat vom 1. Tage ihres Bestehens die Unfehlbarkeit ihrer Weltanschauung bekundet und hat die Grundsätze dieser Weltanschauung hart, unerbittlich und kompromisslos gegen alle Widerstände verfochten. . . . Es wird ((nach wie))vor)) die Forderung nach der Totalität der nationalsozialistischen Weltanschauung vertreten und die Vollendung aller Dinge nach ihren Grundsätzen erstrebt. Nach wie vor ist sie unfehlbar richtig, nach wie vor kann nichts Anderes neben ihr geduldet werden. Die nationalsozialistische Weltanschauung ist nach wie vor von infernalischer Unduldsamkeit. Entweder die Menschen und Dinge verfallen ihr, gewinnen demgemäss Form und Inhalt, oder sie zerbrechen. . . ." Dann kommen in Zitaten aus dem Werke des Führers einige Ausfälle gegen das "blödsinnige Bürgertum", weiter die gern gehörte Behauptung : "Der Nationalsozialismus ist die Weltanschauung der höchsten Kulturrasse", ferner einige Leitgedanken über die Durchführung der weltanschaulichen Schulung und in diesem Zusammenhange auch einige höchst interessante Sätze über die Behandlung der Aussenpolitik. Auch diese Sätze sind so lehrreich, dass sie wörtlich hier stehen sollen: "Ein besonders schwieriges Gebiet . . . ist die Aussenpolitik. Die europäischen Fragen müssen mit besonderer Vorsicht angefasst werden. Es muss dabei immer wieder in Betracht gezogen werden, dass der Führer einmal gesagt hat, dass die nationalsozialistische Bewegung zwar folgerichtig auf das gesteckte Ziel loszumarschieren hat, aber dabei neben der unweigerlichen Härte ihrer weltanschaulichen

Forderungen unbedingt beweglich sich jeder veränderten Lage sofort anpassen muss und sich auf diese veränderte Lage einzustellen hat. Schwierig wird dabei gerade die Frage der Bündnispolitik sein", ~~also~~ ~~also~~ Also trotz aller Härte : " Vorsicht, "Beweglichkeit" - heisst das nicht trotz aller Kompromisslosigkeit Bereitschaft zu Kompromissen, nämlich dort, wo es ohne Kompromisse nicht weitergeht. Ja, heisst das aber nicht, dass Hitler auch in der deutschen Innenpolitik sich letztlich auf Kompromisse eingelassen hätte, wenn er nur energischen und unerbittlichen Widerstand gefunden hätte?

Die Politik, die ~~wirksam~~ hier als das Wesen des Nationalsozialismus dargestellt wird, ist klar und deutlich die Politik, wie wir sie im politischen jesuitisch eingestellten Katholizismus kennen-gelernt haben- vom kirchlichen auf das politische Gebiet übertragen. Soll diese Weltanschauung unser deutsches Volk und Land wirklich auf die Dauer oder doch lange Zeit beherrschen?

Heute Saarabstimmung. Es ist keine Phrase, dass die Augen der ganzen Welt auf diese Abstimmung gerichtet sind. Der Sieg der deutschen Front wird in der ganzen Welt als ein Sieg Hitlers gewertet werden und seine Stellung ganz ausserordentlich stärken. . . . Das ist zwar unrichtig geurteilt, denn gar mancher Gegner des Dritten Reiches wird heute im Saargebiet einfach ganz-~~heit~~ als Deutscher ganz selbstverständlich für sein Vaterland stimmen. . . . Die Stimmenzahl für Deutschland würde noch grösser werden, wenn Deutschland eine nichtnationalsozialistische Regierung besässe. Ein wahrer Vaterlandsfreund kann seine Abstimmung nicht abhängig machen von einer Verärgerung über eine ihm persönlich nicht passende Regierung. . . .

16.1.35

Die Saarabstimmung hat das von mir vorausgesagte und erwartete Ergebnis gehabt : ~~90~~ 90,5 % der Stimmen für Deutschland (476 089) etwa 8,9 % für den Status quo (46 613) und ein Minimum von Stimmen für Frankreich (2083). Selbstverständlich wird in Deutschland von der Regierungseite dies in erster Linie als ein Bekenntnis zum Führer und zum nationalsozialistischen Deutschland erklärt. Erst in zweiter Linie als Bekenntnis zu Deutschland. Auch die Saarabstimmung muß also in den Dienst der Partei und der Reklame für die Partei gestellt werden ! ! . . .

17.1.35

. . . . Mit Recht feiert Deutschland diesen Sieg - und alle Deutschen haben Recht und Pflicht, sich seiner zu freuen und ihn zu feiern. Bedauerlich nur, dass auch hier, statt die Volksgemeinschaft zu pflegen und zu betonen der Erfolg wieder nur für die Partei gebucht wird . . .

Die ersten Taten nach der Saarabstimmung ! Die Stresemannstrasse in Berlin ist in Saarlandstrasse umbenannt worden ! Die letzten Hemmungen gegenüber dem so verdienten, von der herrschenden Partei so gehassten, in den Sielen gestorbenen, für sein Vaterland bis zuletzt unermüdet und opferbereit arbeitenden Mann, sind jetzt gefallen ! Wo ist der Geist der Versöhnung, um den noch Hindenburg in seinem Testament so eindringlich gebeten hatte ! Und dabei nimmt Hitler in sehr viel weniger schwierigen Zeit gegenüber Frankreich eine sehr viel entgegenkommendere Haltung ein, als dies Stresemann jemals getan hat. Und war die Rheinlandbefreiung seinerzeit nicht auch eine Tat ? Heute freilich darf man in Deutschland von ihr nicht sprechen - es sei denn, dass man auch sie - wie es tatsächlich geschehen ist, als ein Verdienst Hitlers feiert !

27.1.35

"Kaisers Geburtstag"

Die gestrigen Zeitungen veröffentlichen - amtlich ! - den Inhalt einer Unterredung, die der Führer und Kanzler dem Korrespondenten der Gazette Poska Warschau Karimierz Swarmarzewski gewährt hat, darin stehen u.a. folgende Sätze :

"Die von uns eingeschlagene Politik der Respektierung der an unseren Grenzen lebenden fremden Völker entspricht in höchstem Masse dem Gedankengut unserer Bewegung und damit unserer innersten Überzeugung. Wir gedenken nicht fortzusetzen, was frühere Jahrhunderte hier an Fehlern begangen haben. Ein Ausdruck dieses unseres Willens ist der Versuch der Neugestaltung der Beziehungen des deutschen Volkes zum polnischen." Und auf die Frage der Aufteilung der einzelnen Länder in den Einheitsstaat u.a. : " Der nationalsozialistische Staat ist ein Einheitsstaat in der Feststellung und Festhaltung eine einzige Souveränität, deren Träger das gesamte Volk ist. Er wird zu

diesem Zwecke alles beseitigen, was Menschen künstlich aufgerichtet haben, und alles respektieren, was von der Natur gegeben ist. Es ist daher nicht unsere Absicht, etwa die Eigenart der einzelnen Stämme unseres Volkstums künstlich oder gar gewalttätig zu verwischen oder etwa zu beseitigen. Sie bedingen unser reiches kulturelles Innenleben. Um so mehr aber werden wir jene Erscheinungen ausrotten, die in den traurigsten Zeiten ~~ix~~ dynastischen Eigennutzes als trennende Momente innerhalb unseres Volkes aufgerichtet worden sind. Dabei wird sich als Endergebnis eine Gliederung des Reiches nach zweckmässigen und allen Teilen unseres Volkes gerechtfertigenden Gesichtspunkten ergeben."

Also sprach der Nachfolger auf dem Throne Friedrichs d. Grossen und auf dem Stuhl des Kanzlers Otto v. Bismarck !

29.1.35

Die Zeitungen melden, dass Mussolini der Stadt Bozen ein Denkmal von Drusus, dem Besieger Germaniens, geschenkt hat. Dass auf dem Hauptplatze der Stadt, dem Walter-Platz, (mit dem heute beseitigten Denkmal Walters von der Vogelweide) aufgestellt werden soll. Wer ficht heute in Deutschland für die Rechte des deutschen Volkstums in Südtirol und im Elsass ! !

31.1.35

Gestern - am Tage der "nationalen Erhebung" - ist die neue Gemeindeordnung veröffentlicht worden. Das Führerprinzip ist radikal durchgeführt. Der Gemeindevorsteher wird von der höheren staatlichen Stelle bestimmt. Ihm zur Seite steht ein besonderer Beauftragter der Partei. Der Gemeindevorsteher ernannt die "Gemeinderäte", die ihm beratend zur Seite stehen. Die Demokratie ist restlos beseitigt.

Der Kirchenstreit wird zur Groteske. Wenigstens was die ev. Kirche angeht. Die katholische steht selbstsicherer da, und ausserdem geschützt durch das Konkordat. Eine Reihe von Ordensgeistlichen und Nonnen sind wegen Devisenverschiebungen zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt worden (5 - 15 Jahre). Wegen der Höhe der Strafen sehen sie sich als Märtyrer an im Dienste ihrer heiligen Kirche und werden auch unter den Gläubigen ihrer Kirche so angesehen. Was sie getan haben, geschah im Dienste ihrer ausländischen caritativen Anstalten. Niemand, der menschliche Sympathie mit ihnen hat, hält solche Zuchthausstrafen für angemessen.

Von den ev. Pfarrern der Bekenntniskirche sind eine Anzahl in Sachsen und Hessen in Konzentrationslager gebracht, vor einigen Wochen allerdings wieder entlassen worden. Andere sind suspendiert, andere strafversetzt worden. Wieder gegen andere ist Redeverbot angeordnet. Die deutsche Glaubensbewegung - aus dem echten Geiste der NSDAP geboren - macht eifrige Propaganda, hetzt in massloser Weise gegen den Glauben an den "gekreuzigten Juden". Jeder Soldat, der im Felde für das Vaterland x fiel, jeder SA-Mann, der ein Opfer seines Eintretens für den Führer wurde, hat ein grösseres Opfer gebracht, als der jüdische Heiland der Bekenntnischristen. Das Verbot an diese Bekenntnischristen, sich gegen solche Angriffe anderer als in den Gottesdiensten selbst zu verteidigen, verbunden mit der Übertragung der weltanschaulichen Schulung an Rosenberg und der deutlichen Unterstützung der deutschen Glaubensbewegung durch die Regierung und die herrschende Partei muss naturgemäss zu einem allmählichen Sterben wenigstens der ev. Kirche führen, zumal die Jugend bewusst und energisch in diesem, mindestens nichtchristlichen Geiste, erzogen wird. Deshalb bleibt vorläufig aller Kampf der Bekenntnisfront inkonsequent und eine Halbheit, weil sie jede ihrer Kundgebungen beginnt

und schliesst mit der Versicherung "der bedingungslosen Gefolgschaft gegen den Führer". Solange auch diese Kreise inbrünstig "Heil Hitler" rufen, weiss dieser selbst, dass sie jeden Faustschlag geduldig und mit Dank einstecken werden, den er ihnen durch seine Leute geben läßt.

15.7.35

Aus dem gleichen Grunde ist auch der Kampf, den gewisse Gruppen von Korporationsstudenten heute noch für ihre alten Sitten und Einrichtungen führen, auf die Dauer zum Scheitern verurteilt, denn auch sie sind ja begeisterte Hitleranhänger, wie sie unermüdlich beteuern, und daraus ergibt sich doch, dass das SA-Kleid unbedingt die Mützen und Bänder der alten Korporationen verdrängen wird. Die Zeiten des Farbenstudententums scheint eben vorüber und die Zeit des SA- und SS-Studententums gekommen zu sein. Beschämend nur, dass die neue Gesinnung der Studenten, von der man so gerne redet, nicht aus der eigenen Brust und dem eigenen Kopfe der Studenten gekommen, sondern ihnen von aussen anbefohlen ist. Nicht von sich aus haben sie ihren "alten Herren", die einmal Freimaurer oder irgendwie jüdisch versippt waren, die Treue gebrochen, sondern auf Befehl der Hitlerleute. Niemals in der deutschen Geschichte hat es eine solche regierungsfremde und servile Studentenschaft gegeben, wie heute.

Allerlei äussere Umstände haben für einige Monate die Fortsetzung dieser Aufzeichnungen verhindert. Die Pause mag aber vielleicht ihr Gutes haben, wir können nun mit der Stimmung der heutigen Zeit, die ja so schnell lebt, zu den Aufzeichnungen zurückkehren. Wie hat sich die Lage seit einem halben Jahre in Deutschland und für Deutschland geändert?

Um es kurz zu sagen: Sie hat sich innerpolitisch befestigt und aussenpolitisch günstiger gestellt. Deutschland hat, ohne auf die Bestimmungen des Versailler Diktats Rücksicht zu nehmen, die allg. Wehrpflicht eingeführt und mit England ein Flottenabkommen getroffen, dass die Stärke unserer Flotte auf 35% der englischen festsetzt. Mit Polen hat es ein 10-jährigen Vertrag abgeschlossen, dass die Grenzen von Versailles garantiert. Ministerpräsident Göring hat einen Freundschaftsbesuch in Warschau abgestattet, um dessentwillen eine wichtige Reichstags-sitzung um eine Reihe von Tagen verschoben werden musste. Vor einigen Tagen hat der polnische Aussenminister Beck diesen Besuch erwidert. Im übrigen gehen die polnischen Chikanen in Oberschlesien und im Korridor weiter wie bisher. Dass zwischen den beiden Völkern irgend welche Gefühle der Freundschaft entstehen und allmählich sich festigen könnten, erscheint mir ganz ausgeschlossen. Ganz beschämend ~~in-Be-~~ für Deutschland sind die Vorgänge im Memelgebiet, wo der litauische Terror nach wie vor hemmungslos sich austobt. In einem sog. Hochverratsprozesse sind eine grosse Anzahl von Deutschen zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt worden, einige sogar zum Tode, die allerdings dann vom Staatspräsidenten zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe "begnadigt" wurden, ohne dass Deutschland dagegen etwas anderes zu tun in der Lage war, als zu protestieren. Hierin zeigt sich unsere aussenpolitisch

Schwäche, ebenso auch in der Tatsache, dass der Export immer noch durchaus ungenügend ist, sodass namentlich auch die grossen Handelsstädte an der Nordsee nach wie vor unter den ungünstigsten wirtschaftlichen Verhältnissen leiden. Das Verhältnis zu Österreich hat sich im letzten halben Jahre nicht geändert, abgesehen davon, dass die ständigen Angriffe hin und her abgeflaut sind. Aber die aus Österreich geflüchtenen Nationalsozialisten sind immer noch in Deutschland ohne Aussicht auf Heimkehr, und die 1000.-- Mark-Sperre für Reisen nach Österreich besteht nach wie vor, sodass der Reiseverkehr dorthin nach wie vor so gut wie völlig unmöglich gemacht ist. Der Gesandte von Papen ist in der Öffentlichkeit völlig zurückgetreten, niemand spricht von ihm. Österreichische Politik ist vorläufig völlig in Schlepptau Italiens und innenpolitisch ganz unter dem Einflusse der katholischen Kirche. Die regierenden Kreise in Deutschland hoffen darauf und rechnen bestimmt damit, dass die nationalsozialistische Bewegung in Österreich im Laufe der nächsten Jahre doch noch zum Siege kommt, und dass darn die Politik Österreichs von selbst völlig herabgeworfen werden wird. Da Hitler selbst Österreicher und sein politisches Glaubensbekenntnis das Grossdeutsche Ideal ist, so ist dieser Glaube und diese Politik natürlich für ihn und seine Regierung eine Forderung des Prätigsten, von der er nie ablassen kann, das nüchterne England denkt natürlich nicht daran, sich von Frankreich völlig ins Schlepptau gegen Deutschland nehmen zu lassen, getreu seiner Tradition, das ist es die stärkste Kontinentalmacht - und das ist ja heute Frankreich - nicht noch mehr stärkt, ganz abgesehen von den Schwierigkeiten mit denen es in seinen Kolonien, namentlich in Asien, zu kämpfen hat. Deshalb lässt es auch einen Aufruf Deutschlands zu, immer natürlich solange und in den Grenzen, dass keine Ge-

fahr für Englands Sicherheit vorhanden ist. Das ist letzten Endes der Grund, weshalb es die Aufrüstung Deutschlands in dem jetzt bestehenden Rahmen ohne Widerspruch hingenommen hat. Der Voreprung gegenüber Deutschland ist noch so gross, dass eine Gefahr für die anderen europäischen Staaten zunächst jedenfalls nicht besteht, um so weniger, als der Ring der Deutschland feindlich oder doch unfreundlich gegenüberstehenden europäischen Staaten sich immer mehr geschlossen hat, namentlich, seitdem die Westmächte ihren Frieden mit Sowjetrußland gemacht haben, und Frankreich sogar eine Art Militärbündnis mit ihm abgeschlossen hat. So nur lässt sich die deutsche Polenpolitik erklären, die noch bis zum Machtergreifung von den Nationalsozialisten selbst geradezu als Landesverrat gebrandmarkt worden wäre. Da aber in Deutschland jede Kritik, ja selbst jede Diskussion darüber verboten ist, wird die Politik schweigend hingenommen. Man tröstet sich ins geheim mit der Hoffnung, dass sie nur von taktischen Erwägungen bestimmt ist, und dass die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht und alles, was damit zusammenhängt, nur dazu dient, den Tag der Vergeltung und der Abrechnung vorzubereiten. Es besteht freilich kein Zweifel, dass auch das gesamte Ausland so denkt, und dass die ständigen Friedensversicherungen, die heute zum täglichen Brote jeden Aussenpolitikers in der ganzen Welt gehören, nur in diesem Sinne zu werten sind.

Die Freude über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ist in Deutschland gross und umfasst die weitesten Kreise, sicher auch bis in die Reihen der früher marxistischen Arbeiterschaft hinein. Das Soldatische liegt eben den Deutschen aller Stände und Klassen, und die ganze Art des Auftretens des Militärs ist nur geeignet, die Freude an ihm zu erhöhen. Es ist ja alles in Deutschland heute uniformiert und militarisiert, bis zum kleinsten

Pimpf herab, und alles marschiert, Männer und Frauen, Knaben und Mädchen. Vergessen ist dabei, dass auch die Gewinnung der allgemeinen Wehrpflicht die Frucht langer arbeits- und opferreicher Bemühungen auch der früheren Reichsregierung sind, vergessen sind die jahrelangen Kämpfe Deutschlands um die Gleichberechtigung, die genau genommen schon mit Versailles einsetzten, vergessen die Tatsache, dass diese Gleichberechtigung bereits vor der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten für Deutschland grundsätzlich erkämpft war, vergessen sind auch die Vorbereitungen für die Aufrüstung, die lange vor der Machtübernahme von der Reichsregierung getroffen war, und die natürlich auch im Auslande nicht unbekannt waren. Alles wird lediglich und allein auf das Konto der Hitlerregierung gesetzt, und alle Verdienste der früheren Regierungen werden totgeschwiegen Anerkannt, ungeschminkt anerkannt aber muss die Energie und die Instinktsicherheit werden, mit der die deutsche Aufrüstung im ersten möglichen Augenblick der Welt kundgegeben und durchgeführt worden ist. Dies nicht anzuerkennen wäre ungerecht und könnte nur als kleinliche Nörgerei bewertet werden. Auf der anderen Seite behaupten die Nationalsozialisten natürlich, dass vor der Machtergreifung nichts, nach der Machtergreifung alles geschehen sei. Deshalb erklärte Hitler vor einigen Monaten vor seiner SA: "Vierzehn Jahre war Deutschland ehrlos, weil seine Regierungen ehrlos waren." Es gehört zum "System", dass der Wert aller früheren Bemühungen gelugnet oder herabgesetzt wird, dass alle verantwortlichen Persönlichkeiten als Tölpel oder Verbrecher hingestellt und persönlich diffamiert werden. Nur auf diesem Wege glaubt man Deutschland retten, und aussenpolitisch zu Freiheit und Macht führen zu können. Es gibt manche Momente, die diesen Gedankengang als richtig erscheinen lassen. Die Geschlossenheit und Stabilität der Regierung

in Deutschland bleibt auch im Auslande nicht ohne Eindruck. Man weiss dort wenigstens, mit wem man es in Deutschland zu tun hat und braucht nicht mehr mit ständig wechselnden Regierungen zu rechnen. Und das Ausland denkt nicht daran - selbst was die Judenetze angeht, so schwer sie uns geschadet hat. - sich in die innerpolitischen Angelegenheiten Deutschlands einzumischen. Mag, so ist dort die Auffassung, das deutsche Volk glücklich sein mit der Regierung, die es sich gewählt hat, wenn und solange sie uns nur keine Gefahr bringt. Nicht leugnen können auch Übelwollende, dass es in Deutschland wirtschaftlich aufwärts geht. Die Unken rufen, dass es nicht möglich sein würde die Arbeitslosigkeit immer mehr zu überwinden, haben sich als ebenso unberichtigt erwiesen, wie die Sorge vor dem Mangel an Rohstoffen, und auch die Devisenknappheit hat sich nicht als ein zur finanziellen Ohnmacht führenden Mangel herausgestellt. Es geht tatsächlich auch finanziell ohne Golddeckung weiter, wenn selbstverständlich auch dabei recht erhebliche Schwierigkeiten bestehen. Die straffe und energische Organisation des Winterhilfswerks aber hat unzweifelhaft grosse Erfolge erzielt. Wenn auch in früheren Jahren kein Deutscher verhungert ist, und auch jetzt unzweifelhaft viele Mängel, Unzulänglichkeiten und Ungerechtigkeiten vorgekommen sind. Aber da keine Kritik gestattet ist, und tagtäglich alles, was die heutigen Machthaber tun, in schrankenloser Selbstbeweihräucherung in den Himmel erhoben wird, glaubt schliesslich die grosse Masse des Volkes das, was ihr vorgepredigt wird, und bleibt ruhig und glücklich dabei. Ruhig und glücklich? Ausserlich ja, aber der würde sich einer sehr schweren Selbsttäuschung hingeben, der meinte, dass das Volk tatsächlich heute zufrieden ist. Zufrieden sind nur die Parteibonzen und die übrigen Nutzniesser der neuen Revolution. Wie eine Meute hungriger Wölfe haben sich die Partei-

bonzen - heute "alte Kämpfer" genannt - auf alle gut bezahlten Stellen gestürzt, sie haben für sich und ihre Parteifreunde besorgt, und sie wissen ganz genau, dass sie mit dem furchtbarsten Terror jede Kritik unterbinden müssen, um an der Macht zu bleiben. Denn jede auch nur kleine Möglichkeit einer Kritik würde soviel Mißstände an den Tag bringen, dass das ganze System in Gefahr geriete. Diese Sorge quält die Parteibonzen Tag und Nacht und treibt sie zu immer schärferer Unterdrückung jeder freien Meinung. Dazu kommt die Angst und Sorge jedes Einzelnen vor den übergeordneten Parteigrößen. Wer, auch innerhalb der Partei, zu nörgeln wagt, läuft Gefahr, hinausgeworfen, womöglich bestraft zu werden und damit die eigenen Vorteile zu verlieren. Sobald das Volk die Faust in der Tasche, kütet sich aber ängstlich, es in der Öffentlichkeit zu tun. Wehe, wenn dies erst einmal möglich ist, oder wenn der überhitzte Kessel einmal platzt und dann die kochenden Wasser über unser armes Volk ergiessen sollten.

Von diesem Standpunkte aus muß man auch den Kirchenstreit verstehen. Das ist bei die katholische Kirche dank des Konkordats und dank auch ihrer internationalen Beziehungen die stärkere Position hat, liegt auf der Hand, braucht nicht als besonderes Verdienst angerechnet zu werden. Aber der Totalitätsanspruch des nationalsozialistischen Staates scheitert und muß scheitern an den übernationalen und überzeitlichen Ansprüchen der christlichen Religion und aller christlichen Bekenntnisse. Es muss allmählich erkannt werden, dass Christentum und Nationalsozialismus Gegensätze sind, unvereinbare Gegensätze sogar, und dass das Wort vom "positiven Christentum" im nationalsozialistischen Programm nichts weiter ist als eine Phrase, an die kein führender Nationalsozialist glaubt. Wird es doch heute schon parteioffiziös so ausgelegt, dass positives Christentum alle Religiosität ist, die fruchtbar. "Was fruchtbar ist allein ist war". Fruchtbar aber ist

alles, und ist nur das, was dem Nationalsozialismus und der nationalsozialistischen Regierung dient. Deshalb steht natürlich Rosenberg dem Führer Adolf Hitler näher, als irgend ein katholisches oder evangelisches Kirchenhaupt. Sind doch die Führer der Bewegung selbst der Religion gegenüber gleichgültig. "Blut und Rasse" gilt ihnen eben doch sehr viel mehr, als der Geist Jesu Christi. Deshalb ist es ganz folgerichtig, wenn Rosenberg zum Leiter der gesamten weltanschaulichen Schulung der Partei und damit des deutschen Volkes berufen wird, und wenn diesen Bekenntnissen jede öffentliche Aussprache, ja jede öffentliche Abwehr gegen Angriffe, die zum Beispiel auch vonseiten der deutschen Glaubensbewegung gekommen sind, verboten werden. Ebenso die Bildung konfessioneller Jugendvereine usw. Sehr bezeichnend ist in diesem Zusammenhange ein in diesen Tagen ergangenes Urteil des Kammergerichtes in Berlin, durch das ein Betätigungsverbot für konfessionelle Organisationen für rechtskräftig erklärt wird mit der Begründung, dass diese Betätigung gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. Februar 1930 zum Schutze des Staates gegen heimtückische (gemeint waren damals kommunistische) Angriffe auf den Staat verstossen. "Alle hinter das Verbot gestellten Handlungen" so führt das Urteil aus, "bedeuten unter der Berücksichtigung der gegebenen politischen Verhältnisse die Kundgebung einer Meinungsäußerung, die den öffentlichen Frieden stören und dadurch zugleich auf kommunistischem Gebiete liegende Hoffnungen anderer wecken, und deren kommunistischen Bestrebungen wenigstens indirekt fördern könnte. Denn die so zur Schau getragene eigene Meinung kann nur zu leicht einen Ansporn für die dem Kommunismus anhängenden oder ihm nahestehenden, vielleicht gegenwärtig noch schwankenden Personen sein. Unter diesen Gesichtspunkte betrachtet, bedeutet jedenfalls die Betätigung der von der staatspolizeilichen Anordnung betroffenen Personen-

konfessionellen Personenkreise eine mittelbare Gefahr." So das Kammergericht in Berlin. Vor wenigen Tagen ist die historische Mühle von Sanssouci vom Blitz getroffen worden und niedergebrannt

6.10.35

Ein vierteljahr fast ist vergangen seit meinen letzten Aufzeichnungen. Ist in dieser Zeit in Deutschland und für Deutschland nichts Wichtiges geschehen? O doch, sehr viel! Aber alles ist letzten Endes nichts wesentlich Neues. Der ganze Zeitraum bedeutet eine weiter fortschreitende Konsolidierung der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland. Alles Einzelne ist dafür nur Beweis und Beispiel.

Sehr viel Glück hat Hitler in der Aussenpolitik gehabt. Die Entente ist nicht mehr. Das Abessinische Abenteuer Mussolinis - eben jetzt beginnt dort der Krieg! - hat Italien in scharfen Gegensatz gegen England gebracht. England hat heute an den innerdeutschen Verhältnissen weniger Interesse als je, auch nur wenig Interesse an seine Aussenpolitik, da ihm Deutschland auf Jahre hinaus nicht gefährlich, im Gegenteil unter Umständen ein nicht zu unterschätzender Bundesgenosse gegen anderweitige kontinentale Aspirationen sein kann. Deshalb hat es mit Deutschland den Flottenpakt abgeschlossen, der England für lange Zeit die unbedingte Seeherrschaft gewährleistet. Frankreich aber ist gehemmt, da es Rücksichten sowohl auf Italien wie auf England zu nehmen gezwungen ist. So erklärt es sich, dass Hitler die Wehrpflicht in Deutschland einführen konnte, ohne dass ein mehr als papieraner Einspruch dagegen erhoben wurde. Die Ostfragen sind freilich ungelöst. In Danzig kämpft die nationalsozialistische Regierung einen verzweifelten

Kampf gegen alle anderen Parteien, insbesondere auch gegen die bürgerlichen Rechtsparteien, weil sie es nicht vermocht hat, die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten zu meistern. Nur mit rigoroser Gewalt kann sich dort das sozialistische Regime halten. In Memel besteht vorläufig noch die brutale Gewaltherrschaft durch Litauern. Unzweifelhaft werden die Wahlen, die dort stattgefunden haben, und deren Stimmenzahl noch nicht feststeht, einen grossen Sieg der deutschen Partei ergeben, und unser Propaganda-ministerium wird dafür sorgen, dass dies Ergebnis, das allen früheren Wahlen entsprechen würde, einzig und allein auf das Konto des Nationalsozialismus gebucht wird. Vielleicht wird es sogar gelingen, Memel durch eine kühne Operation dem deutschen Reiche, wenn nicht einzuverleiben, so doch staatsrechtlich näher zu bringen. Das wäre natürlich ausserpolitisch ein neuer Erfolg, wenn dessen psychologische Bedeutung auch sehr viel grösser wäre als die tatsächliche. An der Gesamtlage ändert das freilich kaum etwas. Die Hitlersche Ostpolitik, die Freundschaft mit Polen und Ungarn gegen Sowjetrussland, wird von Zweiflern sehr kritisch betrachtet. Man traut dem neuen "Freunde" nicht, und alle Ministerbesuche können an dieser mehr als tausend Jahre alten Mißtrauer gegen die Slawen nichts ändern. Die österreichische Frage bleibt weiterhin ungelöst, es scheint fast, als wolle Hitler auf eine Gewaltlösung nach seinem bisherigen grossen Mißerfolge verzichten und auf eine Koalition hinarbeiten, in der er sich bereit erklärt in die inneren Verhältnisse Österreichs nicht einzugreifen. Freilich würde das seinen fanatischen Grundsätzen so stark widersprechen, dass man nichtrecht daran glauben kann. Immerhin hat Deutschland nach aussen politisch jetzt im gewissen Umfange Ruhe und Bewegungsfreiheit, allerdings nur aufgrund einer sehr vorsichtigen und entgegenkommenden Politik gegen die Nachbarstaaten,

einer Politik, die die Nationalsozialisten früher, wenn Stresemann oder Brüning sie verfolgt hätten, wahrscheinlich als Landesverrat gebrandmarkt hätten! Die heutige Regierung aber kann sich jede Politik erlauben, weil jede Kritik ja absolut unterbunden ist. Jedenfalls aber hängt die Festigung des Reiches im Innern mit dieser vorläufig glücklichen Entwicklung der Ausserpolitischen Verhältnisse aufs engste zusammen. Die Einführung der Wehrpflicht ist gewiss das Ergebnis einer langen, durch mehr als ein Jahrzehnt in zäher Arbeit von den früheren Reichsregierungen vorbereiteten Entwicklung. Dem Dritten Reich aber ist es gelungen, infolge-~~de~~ im Volke den Glauben zu erwecken, dass wir diesen Erfolg einzig und allein der nationalsozialistischen Regierung zu verdanken haben gegenüber der Unfähigkeit, wenn nicht Bosheit~~x~~ aller ihrer Vorgänger. Dabei soll die Kühnheit und alle Energie nicht verkannt werden, mit der jetzt die allgemeine Wehrpflicht durchgeführt wird. Das muss man neidlos anerkennen. In Deutschland wird lieberhaft aufgerüstet, in Landheer, auf der See, in der Luft. Der Fremde muss den Eindruck gewinnen, als steuere man unmittelbar auf den Krieg los: Überall werden Kasernen gebaut, das Heer ist mit den neuesten Waffen ausgerüstet, Arbeitsdienst, SA, SS, und alle anderen Nebenorganisationen der Partei~~x~~ dienen mittelbar dem Heere, kein Zweifel, dass mit wachsender Militärmacht Deutschland auch im Konzert der Mächte wieder grösseren Einfluss gewinnen wird. Das ganze deutsche Volk ist uniformiert und militarisiert.

Ängstliche Gemüter fragen zwar immer noch, woher auf die Dauer die Geldmittel zu allen diesen Ausgaben kommen sollen - aber da man so schon seit 2 1/2 Jahren gefragt hat und alle Unkenrufe über einen Zusammenbruch unserer Finanzen und unserer Wirtschaft sich als unberechtigt erwiesen haben, hört man allmählich auf, wenn auch nicht zu zweifeln, so doch dieser Zweifel (auch nur in Privatgesprächen) Ausdruck zu geben. Man glaubt allmählich

sach hier wie an ein göttliches Wunder. Dass die wirtschaftliche Lage nach wie vor sehr schwierig ist, wissen freilich alle. Der Export hat sich noch gar nicht gehoben, die Einfuhr muss angesichts der ungeheueren Devisenschwierigkeiten aufs stärkste gedrosselt werden, eine Verknappung wesentlicher Einfuhrwaren tritt immer wieder ein. Immerhin aber bleibt es durchaus möglich, dass die Energie der starken Staatsführung dieser Schwierigkeiten Herr werden wird. Heute freilich sind wir freilich noch langem nicht so weit, auch die Abnahme der Arbeitslosigkeit kann darüber nicht hinwegtäuschen. Denn einmal hängt diese Abnahme damit zusammen, dass in der ganzen Welt die Arbeitslosigkeit seit dem Tiefstand im Jahre 1932 abnimmt, in den kapitalistisch geleiteten Ländern sogar noch in höherem Masse als in nationalsozialistischen Deutschland, und dann ist die Abnahme der Arbeitslosenziffer in Deutschland ganz wesentlich auf staatliche Maßnahmen zurückzuführen: Militär, Arbeitsdienst, staatliche Bauten. Die Milliarden Schulden, die das deutsche Reich zu dem Zwecke, die Arbeitslosen in Arbeit zu bringen, gemacht hat, sind zum allergrößten Teile für solche staatlichen Aufgabe gebraucht worden - ganz im Gegensatz dazu zum Beispiel in England. In dieser Frage bleiben also die Sorgen durchaus bestehen, und sie werden vielleicht um so mehr fühlbar werden, als die Unterbindung ihrer freien Aussprache zu allen möglichen Gerüchten Anlass gibt, wie denn überhaupt die Gerüchelmacherei eine der übelsten Begleiterscheinungen des heute herrschenden Systems ist. Die Regierung des Dritten Reiches hat nun verschiedene Mittel zur Ablenkung: Zunächst die ständigen Feste und Feiern und Demonstrationen. Das Volk wird instetiger Bewegung gehalten. Glanzvoll war in dieser Hinsicht wieder der diesjährige Parteitag in Nürnberg aufgezo-gen und äußerlich als ein Beweis einer geschlossenen

Macht von unzweifelhaft sehr grossem Eindruck.

Es fragt sich nur, ob dieser Eindruck von dauernder Wirkung sein wird, da naturgemäß immer wie jede neue Veranstaltung die alte überbieten muss. Ob das auf die Dauer aber möglich sein wird, das steht noch dahin! Mir will scheinen, dass in dieser Hinsicht bereits weithin eine gewisse Ermüdung eingetreten ist, was sich vielleicht schon heute bei den Erntedankfesten zeigen dürfte. Jedenfalls sind die Erntedankfeiern im Lande, wie sie in den Vorjahren auch in den Städten abgehalten wurden, in diesen Jahre in sehr grossem Masse abgeklungen, und ob auf die Dauer die ständigen Reisen Hitlers, bei denen er wie ein Gott gefeiert und angebetet wird, die erhoffte Dauerwirkung haben werden, steht doch auch noch dahin.

Das zweite - negative - Mittel, das Volk in Bewegung zu halten, ist die Judenbekämpfung, die im Volke als Judenhetze auftritt. Von dem, während des Parteitagees in Nürnberg abgehaltenen Reichstage, wurde ein Gesetz beschlossen - oder richtiger gesagt, verkündet, das die Rechte der Juden als eines Gastvolkes festlegt, d.h. natürlich, die Juden als gleichberechtigte deutsche Bürger ausschliesst. In Stadt und Land aber wird eine wahrhaft fanatische - ebenso undeutsche wie unchristliche und unmenschliche Judenhetze getrieben: An den Eingängen und Ausgängen der Gemeinden Anschläge, Plakate, die über die Straassen gezogen sind, an den Schaufenster vieler Läden die Worte: "Juden unerwünscht", "Juden nicht erwünscht", man kann auch lesen "Juden mehr als unerwünscht" oder "Diesen Ort betreten Juden auf eigene Gefahr", in massloser Weise hetzt der "Cölnner", das Blatt des Gauleiters Streicher in Nürnberg, in Schrift und Bild gegen die Juden. Dieses Hetzblatt ist z.T. sogar an kirchlichen Gebäuden ausgehängt. Das Volk wird dadurch immer mehr gegen die Juden fanatisiert, zu einem ungeheuren Hass aufgestachelt: Gesellschaftlicher Verkehr mit Juden ist

von deutschen Gerichten als Raaseschändung beurteilt worden, Juden dürfen keine christlichen Dienstmädchen mehr halten, Ehen zwischen Juden und Ariern dürfen nicht geschlossen werden u.a.m. Dass diese Judenhetze uns im ganzen Auslande schade, ist der Regierung zweifellos nicht unbekannt und ist jüngst vom Reichswirtschaftsminister, Staatsbankpräsident Schacht, ausdrücklich betont worden. Aber die Regierung hält offenbar die Aufbeizung der Leidenschaften des Volkes deshalb für wichtig ja für unerlässlich, weil dadurch das Volk, in ständiger Aufregung gehalten am besten vor jeder Kritik an Maßnahmen der Regierung gesichert erscheint. Dass diese ganze Kampfweise nicht nur unchristlich, sondern überhaupt unmoralisch ist, versteht sich am Rande. Der Zweck soll aber auch hier das Mittel heiligen, und es lässt sich nicht leugnen, dass der Zweck - wenn dies der Zweck ist - wenigstens zu einem guten Teile erreicht wird. Nur ganz wenige Schichten der Bevölkerung lehnen innerlich diese Hetze ab, und diese wenigen schweigen, weil sie schweigen müssen.

Alle diese Maßnahmen sind nun für die Regierung die Voraussetzung zur Durchführung der Totalität des nationalsozialistischen Staates. Diese Totalität ist in den letzten Monaten immer stärker gefördert worden. Die Rechte der Länder sind weiter geschmälert, die Logen, soweit sie es nicht freiwillig getan haben, sind zwangsweise aufgelöst, ihr Vermögen ist beschlagnahmt worden. Die evangelische Kirche ist unter die Befehlsgewalt eines Reichsministers gestellt worden, und dieser Reichsminister ist derselbe Kerrl, der als Justizminister unmöglich geworden war. So soll die ~~Kern~~ Rezistenz gewisser Kreise der Bekennenden Kirche gebrochen werden. Die sichtliche Bevorzugung der Kreise der deutschen Glaubensbewegung zeigt zu dem deutlich, wohin der Kurs letzten Endes geht. Die katholische Kirche leistet wohl noch etwas Widerstand. Gegen sie sind die wirksamsten Mittel, die Zuchthausstrafen für Devisenvergehen, mit denen

führende Glieder katholischer Orden bestraft worden sind, und ständig noch bestraft werden. Es geht alles hin auf eine allgemeine deutsche Hitlerkirche. Die ~~einheitlichen~~ studentischen Korporationen sind zerschlagen - auf kaltem Wege - nicht durch un-mittelbares Verbot, sondern dadurch, dass der Student zu wählen hat zwischen der SA und der Korporation. Aber auch für die Verbindung der Studenten ist die Partei allein verantwortlich und zuständig ~~für die~~ ~~politischen~~ und weltanschauliche ~~Erziehung~~. Die Haltung der Verbindungen, die lange Zeit meinten, ihr Verbindungs-Studententum mit der Treue zur nationalsozialistischen Partei vereinigen zu können, hat damit die Früchte erseugt, sie Weiter-blickende schon lange ihr Voraussagen konnten. Dem Stahlhelm sind in den letzten Monaten die letzten Rechte einer kleinen Selbständigkeit genommen worden. Nicht voll hundertprozentige Führer sind in die Konzentrationslager ~~geh~~ geschickt, ihre Ortsgruppen aufgelöst worden. Das ganze deutsche Volk soll absolut uniformiert und gleichzeitig militarisiert werden. Der frühere Glaube, dass in der Mannigfaltigkeit der Anschauungen, und in der Freiheit der Vertretung dieser Anschauungen die Grundlage zu einer starken und gesunden Entwicklung liegt, ist aufgegeben. Mit der ganzen Vergangenheit soll ein radikaler Bruch vollzogen werden. Deshalb ist die schwarz-weiß-rote-Fahne abgeschafft, und die Hakenkreuzfahne zur alleinigen Reichsflagge erklärt worden. Wohl gibt es Kräfte, die mit Schmerz und Bitterkeit dies alles mit an-sehen, aber sie müssen schweigen und dürfen die Faust nur in der Tasche ballen. Die grosse Mehrheit des Volkes aber nimmt die Fahnenänderung gleichgültig hin. Sie hat sich daran gewöhnt, dass Opposition doch nichts hilft, ist auch durch die jahrelangen Zwangsherrschaft, in der wir leben, mirre gemacht worden. Wie ganz anders war doch die Stimmung noch im Jahre 1919, als die National-versammlung die schwarz-rot-goldene Fahne für das Reich einführte!

Wie flammte damals der Protest auf gegen diesen Verrat an der Fahne, unter der unsere Krieger in den Weltkrieg gezogen waren, und die die Fahne des glänzendsten deutschen Reiches war ! Und gleichzeitig wird ein Gesetz erlassen, daß grundsätzlich die Deutschen in Reichsbürger und Staatsangehörige scheidet. Nur jene haben politische Rechte, es ist die Krönung der Auffassung, dass künftig in Deutschland allein die nationalsozialistische Partei in Deutschland regieren wird. Niemals hat es eine grössere Tyrannei in Deutschland gegeben.

7.10.35

Miszellen !

Der Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat in Heidelberg auf der neuen Thingstätte eine Vortzrede gegen die Korporationen im allgemeinen und die ~~KK~~ im besonderen gehalten, die von Beleidigungen und Beschimpfungen strotzt (dumme Reaktion, verlogene Romantik, faules und lächerliches Leben usw.). In normalen Zeiten würde er dafür gefordert oder gedroht worden sein. Heute stecken die Korporationen und auch die ~~KK~~studenten, die als Reichsminister die Kollegen Hitlers sind, diese Beleidigungen wortlos ein und rufen: "Heil Hitler".

In Thüringen sind eine Anzahl von Stahlhelmführern in das Konzentrationslager in Sulza gebracht worden. Es wird ihnen vorgeworfen, dass sie keine positive Haltung zum neuen Staat eingenommen hätten, z.T. wohl auch dies, dass sie Kommunisten in ihre Gruppen aufgenommen hätten. Herr Seldte aber, der Reichsminister, der "Führer" des Stahlhelms, des Frontsoldatenbundes (!) wird sich wieder einmal "die Akten kommen lassen", im übrigen unentwegt und unbewegt weiter auf seinem Sitze bleiben ! Wer sich zum Schafe macht, der fressen die Wölfe.

Der Oberbürgermeister von Gotha bezeichnete jüngst Gustav Freitag als einen Vorläufer des Nationalsozialismus! Der Oberbürgermeister von Coburg pries das Geschlecht der Coburger Herzöge (man denke an ~~Ernst-IV~~ Ernst II) als vom nationalsozialistischen Geiste durchdrungene Persönlichkeiten. Ist das nun Dummheit ~~Ein-~~ oder bewusste Unwahrheit?

Ein Volksschullehrer aus Neustadt bei Coburg, der sich durch seine antichristliche Agitation vom Standpunkt eines germanischen Gottesglaubens und durch seinen antisemitischen Fanatismus (in einer Rede bezeichnete er Jesus als den "gekreuzigten Juden" und stelle jeden SA-Mann, der für Hitler sich opfert, höher als ihn), ist zum Professor für Geistesgeschichte an der Werkakademie in Freiberg in Sachsen ernannt worden. Seine erste Vorlesung wird er halten über die "Geschichte des politischen Katholizismus".

Die evangelische Kirche wird jetzt vollständig vom Staat ~~ver-~~regiert, finanziell und verwaltungsmässig. "Zur Sicherung ihrer Freiheit"! ~~heisst es.~~ Wo ist der Reichsbischof Ludwig Müller? Was hört man von ihm? Wer spricht von ihm? Ist er noch mehr als eine fast nur noch komische Figur? Hat man auf dem Nürnberger Parteitag irgend etwas von ihm oder irgend sonst einem kirchlichen Würdenträger gehört?

In Thüringen sind der Gebietsjugendführer und andere Führer der HJ aus der Kirche ausgetreten. Es ist erfreulich, dass dadurch Klarheit über die weltanschaulichen Ziele des Nationalsozialismus geschaffen wird.

Es wird erzählt, dass sämtliche Mitglieder der Leibstandarte Adolf Hitlers aus der Kirche ausgetreten sind. Ich halte das nicht für wahrscheinlich, Hitler ist dazu zu klug. Er hält den Zeitpunkt dafür, dass anstelle der christlichen Konfessionen die

hervorgetan
hat, /

Hitlerkirche tritt, noch nicht für gekommen, aber er wartet auf diesen Zeitpunkt und beobachtet die Entwicklung. Die evangelischen Pfarrer aber rufen unentwegt: "Heil Hitler" !

19.10.35

Für die heute und morgen in Coburg stattfindende Führertagung des NSKK hat Herzog Karl Eduard, Gruppenführer und Ehrenführer des NSKK, ein Geleitwort veröffentlicht, in dem es u. a. heisst: "Vor 13 Jahren konnte die damals noch junge nationalsozialistische Arbeiterbewegung in den Straßen dieser Stadt auf ihren ersten Sieg sehen. Die Machtprobe unter der persönlichen Führung Adolf Hitlers auf Niederzwingung des in Coburg damals herrschenden Bolschewismus war bestanden. Ein halbes Jahrzehnt später wurden über den Amtgebäuden Coburgs die schwarz-weiss-roten Farben des Hakenkreuzbanners gehisst." Der Herzog weiss natürlich, dass im Jahre 1922 der Bolschewismus nicht in Coburg geherrscht hat. Der Bolschewismus hat niemals in Coburg irgend welchen Einfluss gehabt. Der Herzog sagt also bewusst die Unwahrheit. Er sagt auch bewusst die Unwahrheit, wenn er von den schwarz-weiss-roten Farben des Hakenkreuzbanners spricht. Denn in Deutschland ist tatsächlich die Fahne des Bismarckreiches abgeschafft, und die nationalsozialistische Flagge an ihre Stelle gesetzt worden. Freilich, heute wagt niemand in Deutschland gegen diese Unwahrheiten anzugehen, ja es hat den Anschein, dass die Abschaffung der Farben schwarz-weiss-rot in der grossen Mehrzahl der Bevölkerung überhaupt keinen Eindruck macht. So abgestimmt dagegen ist das Volk geworden. Wie ganz anders war es doch noch im Jahre 1919 !

Der Landesbischof Meiser in Bayern war in einem Zeitungsartikel aus der Feder eines Nürnberger Führers der NSDAP aufs schimpflichste beleidigt, ja verleumdet worden. Er erlief Anklage. Der

Reichstagspräsident Göring aber verweigerte die Strafverfolgung der beiden Angeklagten (die sind Reichstagsabgeordnete). So würde im Dritten Reich die Ehre ehrenwerter Männer geschützt: Rechtlos und schutzlos ist man den gemeinsten Beleidigungen und Vorwürfen preisgegeben. Und wieviel böse Worte erklangen über die Wiederherstellung der Ehre!

Morgen ist in Coburg die Einweihung des Gefallenendenkmals. Die Öffentlichkeit wird darauf hingewiesen, dass die Feier in die Nähe des Tages gerückt ist (14.10.), an dem vor 13 Jahren Hitler mit seiner SA in die Stadt einzog. Diejenigen, die etwa glaubten, man würde an den 13. Oktober erinnert werden, haben sich getäuscht.

Die Wahl des Kirchenausschusses für das Reich und für Altpreussen bringt eine Überraschung und eine Hoffnung. Es sind Männer gewählt worden, die nicht den Deutschen Christen angehören. Die zwar sich zu Grundsätzen des Nationalsozialismus bekennen, aber keineswegs zu bedingungsloser Gefolgschaft. Man gewinnt den Eindruck, dass diese Männer ehrlich bemüht sein werden, zu einer Befriedung der Kirche beizutragen. Freilich - es bleiben sehr viele Fragen übrig. Vor allem: Was wird aus dem Reichsbischof? Von ihm ist mit keinem Worte die Rede.

9.12.35

Ein Rückblick auf die letzten Monate zeigt, dass die im Juli geschilderte Entwicklung im grossen und ganzen weitergegangen ist. Die Partei hat sich weiter gefestigt, die Stellenbesetzung hat nun wohl fast alle irgend wichtigen Stellen in die Hände der Partei gebracht. Die letzten höheren Beamten aus alter Zeit, die nicht "alte Kämpfer" waren, haben sich inzwischen bemüht, sich nunmehr gründlich umzustellen. 4722

Glänzend waren im Sommer und Herbst die nationalsozialistischen Feste : Der Parteitag in Nürnberg, der Bauerntag (Erntedankfest auf dem Bückeberg) und endlich das "Auferstehungsfest" in München, d.h. die Überführung der am 9. November 1923 in München erschossenen Nationalsozialisten, deren Gebeine in die Feldherrnhalle überführt wurden, um dort in prunkvollen Sarkophagen ihre Auferstehung zu feiern und ewig als die Auferstandenen gefeiert zu werden. Alle diese Feste wurden unter einer ungeheuren Beteiligung und mit einem in Deutschland und wohl in der ganzen Welt unerhörten Prunke gefeiert. Nach allem, was man davon hört, war die Organisation glänzend, und dieser Glanz strahlt umso fleckenloser, als ja keinerlei Kritik möglich ist, und die Deutschen nur das erfahren, was die Regierung ihnen mitzuteilen für gut findet ! Es gibt natürlich auch in Deutschland genug Menschen, die über all dies den Kopf schütteln und alle diese Feste als Ausgeburt eines unverantwortlichen Hochmutes ansehen, aber ihre Zahl beschränkt sich wohl auf die Mehrheit der Gebildeten und der älteren Leute. Die grosse Masse kann sich des überwältigenden Eindrucks nicht erwehren. Zur Verherrlichung der Partei und der Person Hitlers sind keine Kosten zu hoch, keine Mühen zu gross. Die Partei hält das ganze Volk in ständiger Bewegung. Kein Sonntag ohne Veranstaltung im grossen und im kleinen. Es darf und soll keine Beruhigung eintreten. Das Volk darf nicht zum Nachdenken über sich selbst kommen. Für das Winterhilfswerk, dessen Organisation nunmehr das ganze Volk in allen seinen Teilen umfasst, werden immer neue Aufgaben und Unternehmungen ausgedacht und durchgeführt. Die ganze Welt soll staunen ! Deutschland soll Unerhörtes leisten, Niedergewesenes : Die grösste Festhalle der Welt, die grössten Staats- und Parteigebäude der Welt, die grössten Strassen der Welt, die meisten Rundfunkapparate, usw. usw.

Das ganze Volk tritt in den Dienst Hitlers vom Säugling bis zum Greis.

Ebenso ~~sehens~~ schreitet die allgemeine Uniformierung fort. Dazu gehört die Auflösung der studentischen Korporation, die Abschaffung der Schülermützen u.ä. Es soll eben in Deutschland in Zukunft nur noch die eine Uniform der nationalsozialistischen Partei geben, für die Jugend wie für das Alter, die Männer wie die Frauen, die Studenten wie die Arbeiter, das ist der Gegensatz gegen das "liberalistische System": Unterdrückung jeder Freiheit! Nicht das Eigengewachsene gilt in Deutschland, sondern das von oben Befohlene! Wir sind allesamt Hitlersklaven und das Bemerkenswerteste ist dies, dass die allermeisten Menschen das nicht fühlen, und meinen frei zu sein.

Die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht wird im Riesentempo gefördert: Überall werden neue Kasernen gebaut, auch mit den allermodernsten Rüstungen. Auch hierin soll Deutschland in kürzester Frist an die Spitze aller Völker treten.

Die schwarz-weiß-rote Fahne ist abgeschafft. Die Reichsfahne ist jetzt nur das Hakenkreuzbanner. Der Druck ist so gross, dass man von irgend welchem Widerstande gegen den Verrat an unseren besten Überlieferungen nichts gemerkt hat! So sehr sind wir Deutschen an den bedingungslosen Untertanengehorsam gewöhnt! Die

Die Judengesetzgebung nimmt den Juden die Reichsbürgerrechte. Schlimmer als die Gesetzgebung ist die Hetze gegen die Juden in der Presse und in der Öffentlichkeit. Die Zeitschrift "Der Stürmer" unter Leitung des Gauleiters von Nürnberg, Streicher, treibt eine so skandalöse antisemitische Hetze, dass alle anständigen Deutschen sich ihrer schämen sollten. An den Eingängen zu den meisten deutschen Dörfern stehen Tafeln: "Juden sind hier nicht erwünscht" u. ähnl. Wie wird man in 20 Jahren darüber denken?

Der Mangel an Devisen hat in Deutschland zu einer Schweine- und Butterknappheit geführt, die allmählich auch für die breite Masse der Be-

völkerung recht spürbar wird. Bedenklich erscheint mir, dass diese Knappheit auf alle Importwaren erstreckt, und dass wir allmählich einen empfindlichen Rohstoffmangel entgegengehen. Die katholische Kirche wird jetzt in ganz Deutschland diffamiert durch die Devisenprozesse, die zu drakonischen Zuchthausstrafen gegen Angehörige dieser Kirchen geführt haben. Noch weiss man nicht, ob die Kirche durch das "Martyrium" ihrer geistlichen und Ordensschwestern mehr Schaden als Nutzen erlitten hat. Die evangelische Kirche soll jetzt durch den Reichsminister Kerrl und die von ihm eingesetzten Kirchenausschüsse zu Ruhe und Ordnung geführt werden. Ob'sx gelingt? Die ganze Frage ist und bleibt, wird das Gewissen der Deutschen alles ertragen oder sich gegen den Terror wenden?

26.3.36

Das nationalsozialistische Regime hat sich weiter befestigt. Der Winter ist zu Ende gegangen. Die Arbeitslosigkeit ist nicht beseitigt, aber wieder zurückgegangen. Man kann berechtigterweise hoffen, dass die Entwicklung im Frühling und Sommer weitergeht. Das wirtschaftliche Leben scheint sich auch allmählich zu bessern, wenn auch der Export nach wie vor sehr zu wünschen übrig lässt. Aber auch hier scheint sich ein gewisser Aufstieg zu vollziehen. Freilich ist die Wirtschaftslage unklar und für jeden Draussenstehenden völlig undurchsichtig. Die Beschäftigung der Industrie und des Handwerks wird wesentlich durch Staatsaufträge gewährleistet (Kasernen, Staatsgebäude, Staatsstrassen, uam.). Die Aufgaben dafür sind so gewaltig, dass z.Z. keine Siegeln für Privatgebäude vorhanden sind, und der private Wohnungsbau infolgedessen ganz, oder ~~zu~~ so gut wie ganz, für einige Wochen ruht! Die Not an Devisen hält an, Reisen ins Ausland sind für eine grosse Anzahl von Ländern ausgeschlossen. Sehr günstig wirkt sich der italienisch-abessinische Krieg wirtschaftlich für uns aus.

Die Italiener brauchen unter dem Drucke der Sanktionen fast alles, namentlich Kohle und Kriegsmaterial. Deutschland macht ein glänzendes Geschäft - Immer unter der Voraussetzung, dass Italien bezahlen kann. Pessimisten bezweifeln es, Optimisten glauben es. - Die deutsche Regierung hat am 7. März erklärt, dass sie sich angesichts des Militärbündnisses zwischen Frankreich und der Sowjetunion nicht mehr an den Vertrag von Locarno gebunden betrachte, und hat die entmilitarisierte Zone mit Militär besetzt - unter der jubelnden Zustimmung von ganz Deutschland. Die Locarno-Mächte beraten hin und her, ob und in wieweit sie sich das gefallen lassen sollen. Aber es scheint so, als ob der Völkerbund hier ebenso wie gegenüber Italien eine hilflose Schwäche beweisen wird. Die entscheidenden Grossmächte aber sind untereinander nicht einig. England hat seine Schwierigkeiten mit Italien und kein Interesse an der überragenden Stellung Frankreichs auf dem Kontinent. Italien tut nichts, solange es die Sanktionen bedrohen. So wird m.M.n. die entschlossene Haltung Hitlers in der Frage der militärischen Wiederbesetzung der entmilitarisierten Zone den Sieg davontragen. Fraglich ist nur, ob endgültig und auf die Dauer unsere Isolationierung ist nicht geringer, sondern eher noch stärker geworden. Mussolini kettet Österreich und Ungarn immer stärker an seine Politik. Unser Liebeswerben um Polen wird uns praktisch kaum viel nützen. Der Pole ist und bleibt der wasserfüllte Feind der Deutschen. Und die Tschechen stehen im engsten Bündnis mit Frankreich und Rußland! Mir scheint alles auf die Entscheidung durch einen Krieg hinzudrängen. Aber werden wir in ihm nicht wieder ganz allein stehen?

Die deutsche Innenpolitik. Wer nur die Oberfläche sieht, die Zeitungen, die Reden, den Rundfunk, die Feste, die Demonstrationen, der könnte meinen, dass wir ein-innereilig-völlig ein innerlich völlig geschlossenes völlig begeister^t und einig hinter Hitler stehendes Volk sind! Der Tieferblickende weis^t freilich, wie wenig das zutrifft. Auch die 3

Begeisterung, der man heute begegnet, ist kommandiert ! Typisch dafür ist die für den 29. März angesetzte Reichstagswahl ! Hier wird eine freie Wahl zum Reichstage vorgetäuscht. Es ist Listenwahl, aber nur eine Liste wird aufgestellt, die der NSDAP. Auf ihr stehen die Namen der nationalsozialistischen Führer, ~~xxxxxxkxxxxx~~ Hitler voran, dann folgen: Heß, Frick, Goebbels, Göring. So sieht der Stimmzettel aus, auf dem jeder Wähler sein Kreuz einzuzichnen hat. Andere Listen dürfen nicht aufgestellt werden. Die Namen der künftigen Reichboten sind in einer besonderen Hauptliste enthalten, fast nur Nationalsozialisten, einige Konzeptionsschulzen, einige Deutschnationale noch nebenbei ! 1035 Namen stehen auf einer Hauptliste, davon höchstens 20 nicht ausgesprochene Nationalsozialisten ! Dazu kommen die Kreislisten ! Niemand erfährt, wie denn letztlich die Auswahl der Abgeordneten gemacht werden wird. An der Wahl aber beteiligen sich alle 20-jährigen, die Juden natürlich ausgenommen !

Und für diese Wahl, die keine Wahl ist, denn niemand hat die Möglichkeit zu ~~wählen~~, wird ein Wahlkampf geführt wider einen gegnerischen Gegner, der gar nicht da ist, und, soweit eine Gegnerschaft besteht, keinerlei Möglichkeit hat, sie geltend zu machen. Ein Wahlkampf von einer geradezu gigantischen Wucht, Plakate, Wahlflugblätter, Rundfunk, kommandierte Massensammlungen, Der Führer selbst redet täglich in den grossen deutschen Großstädten, er redet 14 Tage lang täglich vor Hunderttausenden, von Freitag ab müssen alle Gebäude, ja alle Wohnungen Fahnen herausstecken, die Häuser in ganz Deutschland sollen geschmückt werden mit Girlanden, die man dazu kaufen muss, am Sonnabend Abend muss ganz Deutschland illuminieren, die Glocken läuten, 67 Millionen sollen singen: "Herr, mach' uns frei" usw. Es ist eine Wucht der Propaganda, wie sie in keinem Lande der Erde, zu keiner Zeit jemals dagewesen ist, der in Deutschland alles sich beugt, wenn auch nur äusserlich, während das gesamte Ausland nur über uns lacht. Und das alles wird für nötig gehalten, obgleich seit Jahr und Tag uns ver-

sichert wird, dass das ganze Volk hinter dem Führer steht. Man fragt sich: Warum dann diese ganze Aufmachung, die einen Feiner- und Tieferempfindenden Menschen doch mit Ekel und Verachtung erfüllen muss? Niemals hat die Hitze, die brutale Gewalt auf der einen, die Schmeichelei, die Heuchelei, das Lakaienamt auf der anderen Seite solche Triumphe gefeiert, wie jetzt in Deutschland.

28.3.36

Der letzte Tag vor der "Reichstagswahl" gibt Veranlassung, einige vergleichende Betrachtungen anzustellen. Die Reklame, die getrieben worden ist und jetzt auf ihrem Höhepunkte steht, ehmt unzweifelhaft musolinische Methoden nach, übertrifft sie aber gewaltig, ebenso, wie alle amerikanischen Reklamen überboten sind. Und das Lächerliche ist, dass überhaupt kein Gegner da ist oder überhaupt keine Gegnerschaft sich rühren darf. Von gestern ab ist allgemeine Festtagstimmung befohlen, Fahnen, Girlanden, Werbeplakate bedecken ganz Deutschland. Heute Abend allgemeine Illumination, es wird genau kontrolliert, dass auch alle ausnahmslos sich beteiligen. Auch die Glocken aller Kirchen werden läuten. Wer die Reichstagsabgeordneten sind, die gewählt werden, weiß kaum jemand, das Ganze ist lediglich auf ein Vertrauensvotum für Hitler abgestellt. Richtiger wäre es gewesen, wenn Hitler ermächtigt worden wäre, die Abgeordneten einfach zu ernennen, praktisch ist es ja auch so. Dass neben unter diesen die Reichsminister stehen, ist bekannt gemacht, dass aber dabei die Herren Neurath, Graf Schwerin-von Krosigk, Schacht und Görtner fehlen, ist bemerkenswert. Die Öffentlichkeit darf aber ebenso wenig Betrachtungen darüber anstellen, wie darüber, dass auch Auslandsdeutsche zu den aufgestellten Kandidaten gehören, darunter der wohl berühmteste österreichische Nationalsozialist Habicht, der im Jahre 1934 vom Münchener Sender aus die Hetze gegen die Dollfuseregierung leitete, die ja schließlich zur Ermordung von Dollfus geführt hat.^{ns}

Mitte Januar 1937

Rückblick auf das Jahr 1936. Das Jahr 1936 hat die deutsche Reichsregierung unzweifelhaft stark befestigt hinterlassen. Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, ihre Ausdehnung auf zwei Jahre für alle Dienstpflichtigen, die Durchführung des Arbeitsdienstes - auch für die weibliche Jugend - auf ein halbes Jahr, im Zusammenhange damit, der weitere Rückgang der Arbeitslosigkeit, die Ausdehnung der Volkswohlfahrt, insbesondere des Winterhilfswerks, der Bau von grossen Autostrassen und von öffentlichen Gebäuden, teilweise von riesiger Ausdehnung, die Bekämpfung des Bettelns, der fast ganz aufgehört hat, zum äusserlich sichtbaren Zeichen die glänzenden Schaustellungen beim Reichsparteitag, beim Bauerntag, am 9. November und bei zahlreichen anderen Anlässen, nicht zuletzt auch die glänzend vorbereitete und gelungene Olympiade mit den gewaltigen Erfolgen für die deutschen Wettkämpfer, diese und zahlreiche andere Massnahmen der Regierung, die nach aussen hin Deutschland als Land musterhafter Ordnung und tadelloser Geschlossenheit erscheinen lassen, müssen im Inland und im Ausland den Eindruck eines geradezu märchenhaften Aufstiegs erwecken. Da eine Unmöglichkeit der Durchführung der getroffenen riesigen Massnahmen aus finanziellen Gründen sich bisher nicht herausgestellt hat, sind die Stimmen derer, wenigstens in der Öffentlichkeit zum Schweigen gebracht worden, die einen finanziellen Zusammenbruch erwarteten. Dass die ^{und} Lasten ~~den~~ Abgaben grosse sind, die Löhne der Arbeiter aber niedrig gehalten werden, kann das Gesamtbild nicht wesentlich stören, andere Länder stehen in dieser Hinsicht nicht oder nicht erheblich besser.

Trotz dieses glänzenden Anblicks unseres ganzen deutschen Lebens sind die Zweifel an der Gesundheit dieses Lebens keineswegs geschwunden. Wie gross die Sorgen der Regierung sind, lässt sich am besten daraus ersehen, dass die Propaganda ein geradezu phantastisches Ausmass ange-

nommen hat. Es gibt in Deutschland keine Meinungs-freiheit, Presse, Rundfunk, Vereins- und Versammlungswesen bis auf die Überwachung der Stammtische, alles ist auf arakonische Weise kontrolliert. Jede, auch die kleinste Kritik, wird mit den härtesten Strafen belegt. Es hören zwar viele noch die auswärtigen Sender, insbesondere die russischen, aber nur ganz im Geheimen und in ständiger Angst, deswegen vor den Straf-richter zu kommen. Nur im engsten Freundeskreise spricht man über solche Dinge, jeder fürchtet Konzentrationslager oder sogar Zucht-haus. Deswegen sind die Behauptungen über eine allgemeine Zufriedenheit in Deutschland ganz unkontrollierbar. Tatsache ist, dass im Gegenteil grosse Unzufriedenheit herrscht, aber sie hat keine Möglichkeit, sich zu äussern, und man weiss daher auch nicht, wie weit sie berechtigt ist, oder nur auf der auch heute nicht ausgerotteten Nörgelsucht der Deutschen beruht. Niemand weiss auch, in wie weit die Blüte unseres Wirtschaftslebens eine Scheinblüte oder eine rechte Blüte ist. Die grösste Sorge ist hier, dass das Exportgeschäft heute immer noch arg darniederliegt, und das in einer Zeit, in der in allen wichtigen Ländern der Erde eine Überwindung der Wirtschaftskrise deutlich in Erscheinung getreten ist. Denn es ist ja nicht so, dass ein wirtschaftlicher Aufstieg ~~nur~~ nur in Deutschland zu bemerken ist, er ist auch anderwärts vorhanden und zwar gerade auch in dem nicht autoritär regierten Ländern. Um so bedauerlicher bleibt es, dass die Isolierung Deutschlands in der Welt im grossen und ganzen nicht geringer geworden ist, fast möchte man sagen: im Gegenteil! Die krampfhaften Bemühungen, mit Polen in eine Art Freundschaftsverhältnis zu kommen, können als je länger, je weniger gelungen bezeichnet werden, die Polen halten an ihrer Freundschaft mit Frankreich fest, und auch der Bolschewistenschreck macht offenbar auf sie nicht den gehofften Eindruck. Ebenso bleibt Frankreich nach wie vor ein böser Nachbar, und die neuerliche Anbiederung an Italien wird von sehr vielen Deutschen auch als recht wenig zuverlässig eintaxiert. Der Deutsche traut nach wie vor dem "Wel-schen"

nicht. Mit Österreich ist Frieden geschlossen, wenigstens äusserlich. Hier hat Deutschland ganz offenbar nachgegeben, denn die nationalsozialistische Partei bleibt nach wie vor in Österreich verboten - nur die deutschen Parteigliäubigen trösten sich mit der Überzeugung, dass in Österreich über kurz oder lang der Nationalsozialismus doch siegen wird - , wobei freilich nicht klar ist, was dann aus der angeblichen Freundschaft mit Mussolini werden soll. Auch die Bemühungen um die Freundschaft mit England begegnen über den Kanal einer kühlen Aufnahme. Die Englandkenner warnen auch hier vor jedem Optimismus .

/ja be- Nun ist/der leitende aussenpolitische Gedanke der deutschen Politik:
 kanntlich Kampf gegen den Bolschewismus und das mit ihm verbundene Judentum , das nach nationalsozialistischer Ansicht der eigentliche Schöpfer des Bolschewismus ist. Grossaufgemacht war die Kampfansage gegen diese beiden "Weltfeinde" auf dem Parteitag in Nürnberg, der ganz unter diesem Zeichen stand. Diesem Kampf gilt auch der mit Italien und Japan geschlossene Vertrag über die gemeinsame Bekämpfung der kommunistischen Ideologie. Aber die Hoffnung, dass andere grosse Staaten sich an diese Aktion anschliessen, sich darin gleichsam der Führerschaft Hitlers unterstellen würden, hat sich als trügerisch erwiesen. Die anderen europäischen Grossmächte, wiederum hier insbesondere auch England, denken nicht daran, sich hier wie in anderen Fragen irgendwie von Deutschland ins Schlepptau nehmen zu lassen. Sie sind zu stark davon überzeugt, dass sie der Gefahr des Kommunismus, falls er sie einmal wirklich ernsthaft bedrohen sollte, allein gewachsen sein werden. Das ist ja überhaupt die grosse, ja entscheidende Frage, ob wirklich Deutschlands wesentliche aussenpolitische Aufgabe die Bekämpfung der gegenwärtigen russischen Regierung ist. Aber die nationalsozialistische Partei und Regierung leben von der Legende, das, wenn sie nicht im letzten Augenblick in Deutschland die Macht ergriffen hätten, Deutschland und nach ihnen die ganze Welt vom Kommunismus überflutet und durch ihn vernichtet worden wäre. Zu behaupten, dass dies eine blosser Legende ist, das gilt

in Deutschland heute fast als Hochverrat, und in dieser Frage nur leiseste Kritik zu üben, kann bei uns jederzeit vor den Strafrichter führen.

Von diesem Standpunkte aus muss man auch das Eingreifen Deutschlands in den spanischen Bürgerkrieg betrachten. Deutschland kann ^{die} Niederlage der Frankoregierung, nachdem sie diese Regierung ausdrücklich anerkannt hat, nicht mehr ruhig mit ansehen. Deutschland ist Partei geworden, mehr als irgend eine andere Macht. Die Niederlage Frankos würde auch einen schweren Prestigeverlust für Deutschland in der ganzen Welt bedeuten. Deshalb muss Deutschland mit allen nur möglichen Mitteln Franko unterstützen. Deshalb sieht auch die ganze Welt mit besonderer Spannung auf die Entwicklung der Verhältnisse in Spanien. Die grossen westlichen Demokratien, einschliesslich der USA, bleiben auch heute unentwegt ihrem Grundsatz treu, jedem Lande die Einrichtung seiner Verfassung und seiner inneren Verhältnisse selbst zu überlassen; und eine Scheidung der Welt in faschistische und antifaschistische (kommunistische) Staaten abzulehnen. Die lobenden Stimmen, die von dort her jetzt, z.T. auf die innere Ordnung in Deutschland bezogen, zu uns herüberschallen, müssen also von diesem Gesichtspunkte aus gewertet und beurteilt werden. Noch sind keineswegs gerade die entscheidenden Staaten der Welt, die Staaten mit klärerer politischer Erfahrung, der Meinung, dass die Zukunft der Entwicklung der Faschismus (bzw. Nationalsozialismus) oder seinem Gegenpol (dem Kommunismus, Bolschewismus) gehört. Sie sind vielmehr davon überzeugt, dass die demokratische Auffassung und Staats Einrichtung auf die Dauer gesehen viel mehr die Gewähr eines gesunden und dauerhaften Fortschritts ist. /Deshalb sieht man dort das faschistische System in Deutschland wohl mit Interesse, ja vielleicht z.T. nicht ohne Wohlwollen an, ohne aber im geringsten ~~wahr~~ irgendwie bereit zu sein, es in irgend einer Form im eigenen Lande zu übernehmen.

In dieser Hinsicht kann man auch die ~~alten~~ allgemeine innenpolitische Entwicklung in Deutschland nicht ohne Sorge betrachten. Noch sind die

Bedenken nicht behoben, die sich gegen die Durchführung des konsequenten Einheitsstaates richten. Mag man auf Seiten der regierenden Partei triumphierend darauf hinweisen, wie sang- und klanglos aus der Geschichte das alte Preussen verschwunden ist - sang- und klanglos ist es doch nur deshalb verschwunden, weil jeder Widerstand, weil jede auch noch so leise Kritik mit brutaler Gewalt unterdrückt ist. Wieviel Widerstand im Geheimen doch noch besteht und auf den Tag wartet, an dem er offen ausbrechen kann, das ist schwer zu beurteilen, aber ganz gering ist dieser Widerstand auch heute noch nicht.

Die Unterdrückung jeder freien Meinung ist der Krebsbissen des heute in Deutschland herrschenden Systems. Ich bin überzeugt, dass es Japan - ob früher oder später - so oder so - zu Grunde gehen wird. Noch bestehen in Deutschland die Konzentrationslager, niemand weiss, aufgrund welcher Tatsachen ein Deutscher in sie eingeliefert wird, wie er dort behandelt wird, denn die dort Gefangenen dürfen auch nach ihrer Freilassung keinerlei Mitteilungen über ihre Erlebnisse machen. Niemand weiss, wer zuständig ist für die Einlieferung. Die geheime Staatspolizei (Gestapo) waltet nach wie vor kraft eigener Gewalt. Sie untersucht aufgrund von Denunziationen, und die Mitglieder der SS sind geradezu verpflichtet, jede staatsfeindliche Aeusserung zur Anzeige zu bringen. Deshalb hat jeder Deutsche Angst vor einer solchen Anzeige. Feigheit und Heuchelei sind die Folgeerscheinungen. Die Partei betont die Ehre. Den Schutz der Ehre bezeichnet sie als ihren obersten Grundsatz, aber sie wendet ihn ganz einseitig an. Jede, auch die leiseste Kritik eines führenden Parteigenossen, auch wenn sie noch so berichtigt ist, gilt als Ehrenbeleidigung und kann für den Kritiker die übelsten Folgen haben. Deshalb werden Vergehen, ja Verbrechen von führenden Parteigrössen verheimlicht und solange als möglich vertuscht, auch kleinste Vergehen aber von solchen, die nicht zur Partei gehören.

vielleicht gar als national unzuverlässig gelten, mit furchtbarer Strenge geandert, eine allgemeine Rechtsunsicherheit ist die Folge. Ehrenwerte Männer und Frauen, die nicht zur Partei gehören und vielleicht deshalb verdächtig sind, weil sie sie früher einmal bekämpft haben, lassen Beleidigungen, auch öffentliche Beleidigungen, etwa in der Presse, ruhig über sich ergehen, weil sie nicht das Vertrauen haben, dass sie vor Gericht zu ihrem Recht kommen. Die vielen Unredlichkeiten, die von Beamten und Angestellten der Partei begangen worden sind, ohne dass sie gesühnt worden wären, haben ein tiefes Misstrauen erzeugt.

Sehr viele Prozesse sind während des letzten Jahres gegen Vertreter der katholischen Kirche teils wegen Devisenvergehen, teils wegen Sittlichkeitsverbrechen durchgeführt worden. Sehr viele Mönche und Nonnen und Priester sind ins Gefängnis oder ins Zuchthaus gewandert. Auch gegen evangelische hohe Geistliche wurden (übrigens ohne Erfolg) ähnliche Prozesse eingeleitet. Die Wirkung ist trotzdem nicht die von der Partei erhoffte gewesen. Die wirklich christlich und kirchlich empfindenden in beiden Bekenntnissen haben sich nur noch enger an Kirche und Christentum angeschlossen. Viele glauben nicht an die Ehrlichkeit der Bekämpfung dieser Dinge durch die Partei, sie glauben nicht an die Ehrlichkeit der Motive.

Damit kommen wir auf den Punkt, an dem heute der grösste Gegensatz gegen den Nationalsozialismus sich zeigt: christliche Religion und christliche Kirche. 1933 gab es in der evangelischen Kirche Unzählige, die im Nationalsozialismus eine im wesentlichen christliche Bewegung erblickten. Die soziale Betätigung und der betonte Opfergeist wurde als das wahre Christentum der Tat und der Gesinnung gegenüber dem blossen Wort-, Kirchen-, Bekenntnischristentum angesehen. Der Satz vom "positiven Christentum" im Parteiprogramm tat das seine hinzu, um diese Meinung in weitesten Kreisen aufkommen zu lassen. Seitdem hat sich nun weitester christlicher Kreise eine schwere Enttäu-

schung bemächtigt. Die "Deutschen Christen", die die eigentlichen Verfechter der Verblödung von Nationalsozialismus und Christentum sind, und die christliche Kirche nur zu einer Hilfs- und Nebenorganisation der Parteimassen möchten, haben doch nicht den Siegeszug weiterführen können, mit dem sie begonnen hatten, trotz allergrösster Unterstützung durch die Partei und die staatlichen Stellen. Es stellte sich oben immer deutlicher heraus, dass Christentum und Nationalsozialismus nicht nur wesensverschieden voneinander sind, sondern Gegensätze. Das Christentum ist übernational, der Nationalsozialismus ist völkisch. Das Christentum steht auf dem Gebot der Liebe, der Nationalsozialismus auf dem Grundsatz der Ehre als dem obersten Grundsatz. Das Christentum steht auf Sünde und Gnade, auf Busse, Rechtfertigung und Versöhnung. So halfen auf die Dauer alle Beteuerungen von Gottgläubigkeit, von Anerkennung der "Vorsehung" usw., nichts. "Steht aber doch schief darum, das macht es ist kein Christentum"! Die Ernennung des grossen Gegners des Christentums, Rosenberg, zum Leiter der weltanschaulichen Schulung der Partei, das Auftreten des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, nicht zuletzt die ständige Agitation des "Stürmers", mit seinem brutalen Antisemitismus verkündet, aber zugleich auch die Grundsätze und die Vertreter der christlichen Kirchen ständig mit Schmutz bewirft, reden eine deutliche Sprache. Noch mehr tut das die Knechtung der Verkündigung der Kirche: Das Verbot ihrer Vereins- und Versammlungstätigkeit, die Vernichtung der kirchlichen Jugendarbeit, die Nichtachtung der kirchlichen Sitte, die Feiertagsanteiligung usw., reden eine zu laute Sprache, als dass sie von den ernst kirchlichgesinnten auf die Dauer überhört werden könnten. Die Kirche ist genebelt an Händen und Füßen, hat keine Möglichkeit, sich zu wehren, muss alles Unrecht, alle Beschimpfungen und Beleidigungen über sich ergehen lassen, ohne dass sie dagegen etwas tun zu können, und dabei die hochvolle Versicherung ständig hören,

dass in Deutschland im Gegensatz zu Rußland und Spanien die Kirche den Schutz der Obrigkeit genieße und ungehindert das Evangelium predigen dürfe. Ja - so weit es verbunden wird mit der Verkündigung der höheren Ehre Adolf Hitlers ! ! Charakteristisch ist, die in der letzten Zeit wachsende Kirchenaustrittsbewegung, der namentlich jetzt Führer der Partei folgen. Der ganzen SS ist, & wie man zuverlässig erfährt, der Kirchenaustritt angeraten worden. Er wird ihnen damit schmackhaft gemacht, dass die Kirche sich vaterlandsfeindlich eingestellt habe, und dass ja der Austritt aus der Kirche keineswegs den Abfall von Gott bedeute, denn gottgläubig wollen ja auch die Nationalsozialisten sein, nur einen arischen, für die Deutschen geeigneten Gottesglauben wollen sie vertreten. Deshalb erscheint ja bei den Volkszählungen und in allen Statistiken neben der Angabe : Evangelische, katholisch - religionslos, auch die Bezeichnung gottgläubig. Es liegt ganz in dieser Richtung, dass die Partei immer mehr einen eigenen Kultus einführt - ganz wie einst die französischen Revolutionäre unter Robespierredes Fest das höchste Wesens feierlich begingen. Dahin gehört die Feier des 9. November, gehören auch die Feiern, die an die Stelle der christlichen Taufe, Konfirmationen, Trauung, Beerdigung treten. Man hofft, auf diese Weise die christliche Kirche auf kaltem Wege zu erledigen - und es steht zu befürchten, dass diese Bestrebungen weit mehr Aussicht auf Erfolg haben, als die religionsfeindlichen Bestrebungen der Sozialdemokraten und Kommunisten, weil sie eben nicht die Religion abschaffen, sondern eine neue Religion an die Stelle des Christentums setzen wollen. Mehr als an irgend einer anderen Stelle des Systems zeigt es sich hier, was die eigentlich entscheidenden Probleme sind. Der Nationalsozialismus ist im Grunde eine unchristliche Erscheinung, die nicht nur den edelsten Grundsätzen der Menschlichkeit widerspricht, sondern auch den besten Eigenschaften der Deutschen. ~~Dieses~~ ist nicht das deutsche Wesen, an dem einmal die Welt genesen wird.

In den Fragen der Erziehung und der Schule hat das Jahr 1936 dem deutschen Volke auch einige wichtige Neuordnungen gebracht, x ich nenne nur drei : Die Übernahme der gesamten Jugenderziehung durch die Hitlerjugend, die Abschaffung des Staatsjugendtages und die prinzipielle Neuordnung des höheren Schulwesens.

Der Staatsjugendtag (Sonnabend) war eingerichtet worden für die gesamte Jugend, ob Schuljugend, ob Lehrlinge, ob Arbeiter. Er sollte der staatsbürgerlichen und gleichzeitig der körperlichen Erziehung dienen. Die Jugend ~~und~~ unter eigener Führung, also abseits von der Schule, wollte den Tag selbst gestalten, die auf die Einrichtung gesetzten Hoffnungen haben sich in keiner Weise erfüllt. Die Führung der Jugend durch die Jugend hat sich als unmöglich herausgestellt. Die Jugendlichen, die nicht Schüler waren, konnten aus beruflichen Gründen nur sehr unregelmässig sich beteiligen. Die erforderliche Disziplin fehlte zumeist. Die Unreife der Jugend liess fruchtbringende Arbeit nicht gedeihen. Vielfach klagten die Eltern auch über gesundheitliche Schäden, die ihre Kinder bei unvernünftigen Veranstaltungen davontrugen. Da die Leistungen der Schule nicht herabgesetzt werden sollten, wurden die für die Schule nur noch verbleibenden 5 Wochentage unterrichtlich zu stark belastet. Schliesslich blieb nichts anderes übrig, als die ganze Einrichtung wieder aufzugeben. Entsprechend der nationalsozialistischen Grundsätzen geschah dies stillschweigend. In der Öffentlichkeit dürfte kein Wort darüber gesprochen werden. Die Presse war zum Schweigen verurteilt. Umso stärker geht die Kritik von Mund zu Mund, aber die Parteistellen nehmen an, dass das Schweigegebot bewirkt, dass dieser Misserfolg einer mit grösster Reklame in die Welt gesetzten staatlichen Einrichtungen ~~das~~ wieder bald - wie so mancher andere - vergessen wird.

Wichtiger als diese Einrichtung ist die Neuordnung des höheren Schulwesens, die jetzt im Prinzip festgelegt und z.T. bereits durchgeführt ist. Es ist nicht zu leugnen, dass sie eines einheitlichen grossen Zu-

ges nicht entbehrt. Die höhere Schuljahre ist auf 8 Schuljahre beschränkt worden. Da man an der 4-jährigen Grundschule unter allen Umständen festhalten wollte, diese Verkürzung war notwendig, da die männliche Jugend ein halbes Jahr Arbeitsdienst und 2 Jahre Militärdienst zu absolvieren hatte. Natürlich ist das für alle akademischen Berufe eine unerträgliche lange Zeit. Auch diese Bestimmung wird sich auf die Dauer nicht halten lassen, aber die Partei darf ja irgend einen Fehler nicht eingestehen, das gehört zu den Grundsätzen und ist bis zu einem gewissen Grade eine Ursache ihres Erfolges. Charakteristisch ist auch die Durchführung der Verminderung der Schulzeit. Ostern 1937 machen gleichzeitig Ober- und Unterprimaner ihr Abitur und zwar in wesentlich erleichteter Form (Wegfall der schriftlichen Prüfung). Dass die liebe Jugend zufrieden ist mit einer Regierung, die ihr solche Erleichterung verschafft, versteht sich ohne weiteres. Es fragt sich nur, ob und in wie weit Volk und Vaterland unter der zweifellosen Minderung der höheren Bildung Schaden leiden. Am meisten ist dabei zu befürchten, dass die Aufbauschulen vielleicht auf einen 5-jährigen Lehrgang reduziert werden, dies würde m. E. eine völlige pädagogische Unmöglichkeit bedeuten. Vorläufig scheint es aber so, dass nach diese Konsequenz tatsächlich gezogen werden soll!

Sehr bezeichnend ist weiter die Gründung sog. Nationalpolitischer Anstalten, die - ähnlich aufgebaut wie die alten Kadettenanstalten - Anstalten sein sollen, die ganz dem Geist des Nationalsozialismus atmen, nur von alten Kämpfern geleitet, nur für Söhne alter Kämpfer, uniformiert in Tracht und Haltung, die ganze Erziehung im engsten Geiste der Partei gehalten.

Unsere höheren Schulen krankten schon vor der Novemberrevolution unter einer allzu grossen Zersplitterung, die auch dadurch sehr übel sich auswirkte, als sie bei Ortswechsel den Übergang von einer höheren Schule zur anderen erheblich erschwerte. Diese Zersplitterung

wurde nach der Novemberrevolution noch dadurch vermehrt, dass zu den bisher bestehenden 3 Formen der höheren Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) noch eine 4. hinzutrat, die "Deutsche Oberschule", und dass alle diese Formen künftig auch in der verkürzten Form als Aufbauschulen eingerichtet werden könnten. (In der Praxis sind allerdings diese Aufbauschulen nur als verkürzte Formen der Oberrealschule und der deutschen Oberschule eingerichtet worden). Die Neuordnung macht nun die Deutsche Oberschule zur Normalform, daneben bleibt nur das Gymnasium bestehen und zwar auch nur in den Orten, in denen mindestens eine Oberschule vorhanden ist. Zweifellos ist dies eine wesentliche Vereinfachung, das gesamte höhere Schulwesen wird in Zukunft viel einheitlicher sein. Ob es freilich richtig ist, ausgerechnet die unzweifelhaft leichteste Form, die Deutsche Oberschule, zum Normaltyp zu machen, das ist eine sehr andere Frage. Viel wichtiger wäre es m.E. dem Zugang zu den höheren Schulen zu erschweren durch die Forderung größerer Leistungen, damit nur die wirklich "Reifen" in den Vorbereitungsdienst für die höheren Laufbahnen eintreten können. Der Gegensatz gegen die Realanstalten, der sich in der Neuordnung zeigt, hängt wohl damit zusammen, dass sie als Schöpfungen des "liberalistischen" Zeitalters galten, und bei der kühlen Haltung dem Gymnasium gegenüber spielt wohl der Gesichtspunkt eine Rolle, dass auf dieser Schule besonders auch die künftigen Theologen ihre Ausbildung erhalten, an denen die nationalsozialistische Zeit das allergeringste Interesse hat. Im ganzen bedeutet die Neuordnung ein ganz wesentliches Entgegenkommen gegen alte sozialistische Forderungen, und ebenso gegen Forderungen der demokratisch eingestellten Volksschullehrerschaft. Erst die Zukunft wird lehren, ob die Schäden, die aus der Neuordnung sich ergeben, die formalen Vorzüge nicht übersteigen, die sie enthält. Aber auf diesem Gebiete reifen die Früchte ja auch erst recht langsam.

Die Zusammenfassung der gesamten Jugend in der Hitlerjugend, die als die allein verantwortliche Jugendorganisation nunmehr festgesetzt ist, war zu erwarten. Ausserlich ein gewaltiger Fortschritt im Sinne absoluter Vereinheitlichung. Die Frage ist nur, ob nicht gerade auf diesem Gebiete des Volkslebens eine gesunde Mannigfaltigkeit und Vielgestaltigkeit unendlich wichtiger ist, als die Uniformierung, und die weitere noch ernstere Frage, ob der Geist enger, völkischer Anschauung in dem künftigen unsere Jugend erzogen wird, nicht gerade deutschem Wesen widerspricht, und auf die Dauer der deutschen Seele mehr Schaden und Nutzen bringen wird.

18.1.37

Reichsgründungstag ! Das Ziel der Regierung ist ganz offensichtlich, diesen Tag gegenüber dem 30. Januar immer mehr in den Hintergrund treten zu lassen. Er soll allmählich vergessen werden ! Abgeschafft auf kaltem Wege !

Aber der Tag enthält Grund genug, unsere aussenpolitische Lage zu beleuchten, wie sie sich im Laufe des Jahres 1936 gestaltet hat. Da ist die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht - unter offenem Bruch der Bestimmungen des Versailler Vertrages - unzweifelhaft ein bedeutsamer Sieg der deutschen Regierung. Die Pessimisten haben Unrecht behalten, die europäischen Verwicklungen aus diesem Schritt fürchteten, die Welt hat ihn sich ruhig gefallen lassen. Und mag man auch mit Recht darauf hinweisen, dass die Zeit dazu reif war, dass auch unter einer anderen Regierung dieser weitere Abbau des Versailler Diktates bestimmt gekommen wäre, ein grosser Erfolg der Regierung bleibt er trotzdem, namentlich wenn man damit im Zusammenhang das Riesentempo unserer Aufrüstung betrachtet (zwei-jährige Dienstpflicht, Aufrüstung, Kasernen, Bewaffnung, Festungs- und Strassenbauten u.ä.m.), das alles hätte tatsächlich vor einigen Jahren niemand erwartet.

Freilich ist die Isolierung Deutschlands in dem Jahre kaum geringer geworden. Das eigenrächige Vorgehen der Regierung hat zweifellos geschadet. Die Westmächte, alle grossen und kleineren Demokratien der Welt, stehen geschlossen gegen Deutschland, da kann man nur hoffen, dass in Spanien die Rechtsfront entscheidend siegt, denn mit einem halben Siege wäre dort nicht geholfen. Recht freundlich stehen wir nach unserer Haltung in Abessinienfeldzuge zu Italien und zu Mussolini. Aber wer traut den "Welschen" ? ! Die Brutalität, mit der Mussolini Hitlers Pläne in Österreich durchzusetzen kann, doch nicht ohne weiteres vergessen werden. Auch angesichts der jetzt eben erfolgenden Theater-Frankreise des Herrn Göring kann sich niemand darüber hinwegtäuschen. Hitler stellt sich jetzt nicht nur als Vorkämpfer, sondern als einzigen Hort gegen den drohenden Bolschewismus hin. Mir scheint, dass die anderen Grossmächte nur über ihn lächeln. Sie lassen sich ihre Politik gegen Rußland nicht von Hitler vorschreiben, und die Engländer sind überzeugt, dass sie schliesslich auch ohne Herrn Hitler mit dem Kommunismus fertig werden. Dies ganze Getu wirkt mehr lächerlich als überzeugend. Der mit Österreich geschlossene Friede, der äusserlich sichtbar in der Aufhebung der Tausendmark-Sperre für den Reiseverkehr in Trachelnang tritt, bedeutet unzwifelhafte ein starkes Nachgeben Deutschlands in dem fast drei Jahre währenden Kampfe. Denn in Österreich bleiben nach wie vor die Parteien, bleibt demgemäss auch die NSDAP verboten. Die Pressezensur verhindert in Deutschland jede Kritik und vertuscht daher die Niederlage. Auch hofft man in unseren Parteikreisen darauf, dass nur die Wählererei der Nationalsozialisten in Österreich gegen die Regierung ungehemmt als bisher vorstatten gehen kann, sodass sozusagen auf friedlichem Wege die Herrschaft des Nationalsozialismus auch in Wien doch noch erreicht wird. Sicher ist, dass die wirtschaftliche und allgemeine innerpolitische Lage in Österreich recht schwierig ist, und dass im Volke nach wie vor

stärkste Sympathien mit den Nationalsozialisten vorhanden sind, aber was sagt der beiderseitige Freund Mussolini dazu ?

31.1.37

In diesen Tagen ist das neue Reichsbeamtengesetz erlassen worden. Seine wesentlichsten Bestimmungen sind :

1. Alle Beamten sind Staatsbeamten, Reichsbeamte,
2. sie werden durch ihren Diensteid nicht auf die Verfassung, sondern auf den Führer verpflichtet.

Das Gesetz über Wiederherstellung des Berufsbeamtentums wird aufgehoben. Das ist tatsächlich nur eine Form, denn die "Reinigung" des Berufsbeamtentums im nationalsozialistischen Sinne ist ja restlos durchgeführt.

Die Bestimmungen über Pflichten und Rechte der Beamten scheinen im wesentlichen - immer abgesehen von der rein nationalsozialistischen Einstellung des Gesetzes - sich an die Bestimmungen früherer Beamtengesetze anzulehnen.

Aber vom politischen Standpunkte betrachtet, sind die Bestimmungen über das Verhältnis der Beamten zur Partei von wesentlicher Bedeutung. Die Gleichung: Die Partei ist der Staat ! ist nun auch für das Beamtentum restlos durchgeführt. Es heisst nicht mehr : " Der Beamte ist Diener des gesamten Volkes, nicht einer Partei ! " sondern es heisst : " Dadurch, dass der Beamte Diener der nationalsozialistischen Partei ist, ist er Diener des Volkes ! "

Es ist ganz konsequent, dass für die Anrechnung der Dienstjahre die Tätigkeit in der Partei mit einbezogen werden kann. Was im früheren Staate von der bürgerlichen Seite der Bevölkerung als schwerste Korruption bekämpft wurde, gilt heute als fundamentaler Grundsatz.

Die Bindung an die Partei wird aber noch stärker offenbar durch die Bestimmungen, die den Beamten verpflichten, sozusagen auch

für die Partei tätig zu sein. Der Beamte - einschliesslich der Ruheständler! - sind verpflichtet - man unterstreiche: verpflichtet! - "Aussagen, die ungünstiger Urteile über Staat und Partei enthalten, zur Anzeige zu bringen!" Unterlässt er eine solche Anzeige, so macht er sich eines Dienstvergehens schuldig. Damit ist der Denunziation Tür und Tor geöffnet, ja sie wird geradezu gefordert. In früheren Zeiten hätte die Beamtenschaft sich wie ein Mann gegen dergartige Bestimmungen empört, heute schweigt sie (wie die ganze Öffentlichkeit schweigt), teils weil ja jede Kritik verboten ist, teils weil sie sich an die gegenwärtigen herrschenden politischen Grundsätze gewöhnt hat, innerlich vielleicht seufzend und grollend, zum grossen Teil wohl aber auch damit einverstanden. Ungemein ist diese innere Wandlung nicht nur gegenüber der Systemzeit, sondern gegen alle früheren Zeiten.

31.1.37

Gestern war wieder einmal ein grosser Tag in Deutschland. Der im März 1936 gewählte deutsche Reichstag trat zum ersten Male zusammen, d.h., im März 1936 wurden zwar die Spitzenkandidaten gewählt, nicht aber die einzelnen Abgeordneten, die vielmehr ernannt worden sind, sodass die Wähler erst nachträglich erfuhren, wer denn eigentlich der von ihnen gewählte Abgeordnete sei.

Die ganze gestrige Sitzung glich mehr einer Theatervorstellung. Nicht nur die ganze Aufmachung zeigte dies, sondern das Fehlen jeder Aussprache. Also: Aufmarsch der Organisatoren der NSDAP, Begrüssung des Führers, im ganzen Reiche wehen die Fahnen, Gemeinschaftsempfang im Rundfunk für das ganze Volk, von 13 bis 15 Uhr Arbeitsruhe in alle Betrieben, Läden usw. Übertragung der Sitzung in die ganze Welt usw. usw.: Theater - aber kein Parlament, keine Beratung von Vertretern des Volkes, die in gemeinsamer Besprechung und auch im Kampfe der Geister die Geschichte ihres Volkes mitzuführen bestimmt sind! Was wird ein Engländer im Herzen denken, angesichts einer solchen Diktatur

Dass ein grosses Volk, das sich gerne ein Kulturvolk nennt, unter solcher Alleinherrschaft eines Einzelner glücklich und zufrieden ist, wer wird das glauben? Die formalen Formalien der Reichstags-sitzung ahmen die demokratischen Sitten nach, aber es ist nur Schein und Form. Das einzige Gesetz, das vorgelegt und natürlich ohne jede Aussprache, die gar nicht einmal zugelassen ist (!), einstimmig angenommen ist, ist die Verlängerung der Ermächtigung der Regierung auf weitere 4 Jahre, eine Selbstverständlichkeit für den, der die politische Entwicklung der letzten Jahre miterlebt hat. Man fragt nur, warum diese Ermächtigung nicht unbegrenzt erteilt wird! Mittelpunkt und Höhepunkt der ganzen Festfeier - denn etwas anderes ist die Sitzung ja nicht - ist die Rede des Führers. Sie ist so aufgebaut, dass er sich, seine Tätigkeit, seine Erfolge ~~die~~ vom ersten bis zum letzten Satz ins Ungeheuerliche gesteigert hat, sodass die Höhe ~~HSrer~~ alle miteinander in einen Rausch und einen Tadel der Begeisterung versetzt werden, sodass sie am Schlusse gar nicht mehr wissen, was er demgegenüber gesagt hat. Diese Stimmung wird dann noch erhöht durch eine Viertelstündige von Ergebenheit und Begeisterung tiefende Rede des Reichstagspräsidenten Göring. Dann heisst's: "Die Sitzung ist geschlossen". Gemeinsamer Gesang der beiden Nationallieder - das Theater ist aus!

Hinterher fragt man nach der Bedeutung der Rede. Hat sie die Weltgeschichte wirklich weitergeführt? Was hat er eigentlich gesagt? Es waren Dinge, die in der Praxis längst erledigt waren: Die Betonung der Gleichberechtigung, die Befreiung von Reichsbahn und Reichsbank von den Bestimmungen des Versailler Vertrages, die Ablehnung der Kriegsschuldfrage. Neu ist bei allen diesen Dingen nur die Feierlichkeit ihrer Betonung. Aussenpolitische Verwicklungen können daraus nicht entstehen, da die auswärtigen Mächte sich praktisch längst auf diesen Standpunkt gestellt haben. Es soll nur der Anschein erweckt

würden, als sei vor Hitler in allen diesen Dingen nichts geschehen, und das schlägt der historischen Wahrheit ins Gesicht. Weit wichtiger erscheinen demgegenüber die aussenpolitischen Erklärungen: Starke Betonung der Freundschaft mit Italien - welcher nicht ganz Vergessliche muss dabei nicht daran denken, wie Hitler vor wenigen Jahren von Mussolini behandelt worden ist! - Entspannung mit Österreich - ja, so fragt man, war die Feindschaft mit Österreich denn wirklich notwendig, und wer hat denn schliesslich in diesem Kriege gesiegt, & doch ganz gewiss nicht das Dritte Reich! - keine aussenpolitischen Fragen, die uns noch von Frankreich trennten - wer hätte es für möglich gehalten, dass ausgerechnet eine nationalsozialistische Regierung fortgesetzt so stark ihren Verzicht auf Strassburg unterstreicht! - Freundschaft mit Polen, von dem wir alle Tage erleben, wie es die deutschen Minderheiten unterdrückt, und mit der Danziger Regierung erst dann zufrieden war, als Hitler sich völlig in dieser Frage auf den Boden des Versailler Diktats stellte - feierlicher Verzicht auf Eupen und Malmedy - wie hätten die Nationalsozialisten getobt, wenn eine frühere Regierung dies getan hätte, usw. usw. Wie unaufrichtig, innerlich unwahrhaftig, war doch die Bekämpfung der Aussenpolitik der früheren Regierung durch die Nationalsozialisten!

Sehr wichtig war in der Rede auch der Satz, dass nunmehr alle Überraschungen durch die Reichsregierung aufhören sollten, was feierlich versprochen wurde. Aber, ob nicht Hitler durch seine bisherigen Überraschungen das Vertrauen in dieser Hinsicht sich selbst verscherzt hat?

Am wichtigsten in der ganzen Rede aber ist wohl das, was Hitler nicht gesagt hat. Ungeheuer viel hat man in der Beziehung erwartet. Die Aufmarschung und Vorbereitung der ganzen Feier musste gewaltige Hoffnungen in dieser Richtung erwecken. Neue Eröffnungen aber gab es eigentlich nur zwei: Die riesigen Bauvorhaben in den Städten Berlin

München, Nürnberg und Hamburg, die in den nächsten 20 Jahren das Bild dieser Städte völlig verändern sollen, und das neue Reichsstrafgesetzbuch, das bereits in Kürze veröffentlicht worden wird. Die Unterschiede gegenüber dem bisherigen Gesetz werden geringer sein, als die meisten nach den bisherigen Ankündigungen erwartet haben. Bei den gewaltigen Bauvorhaben aber werden viele besorgt fragen, ob auch das nicht aus einer entsetzlichen Tybris stammt, die eines Tage sich bitter rächen wird.

Nichts gesagt ist auch über das Verhältnis zu den Religionsgesellschaften, und wenig über Erziehung und Schule. Dass die Erziehung der Jugend immer mehr eine Erziehung durch die Partei, in der Partei, für die Partei werden soll, das war ja bekannt. Möchte es eine gute Erziehung für unsere Jugend sein! In die kirchlichen Verhältnisse will Hitler nach wie vor sich nicht einmischen, die bewährte und starke Betonung seines Gottes- und Vorsehungsglaubens lässt aber deutlich sehen, dass der Weg zu einer Christen-Luftfreien "Deutschen", d.h., nationalsozialistischen Religion geht. Sonst würden die beiden hauptsächlichsten christlichen Religionsbekenntnisse in Deutschland von der Partei nicht so systematisch bekämpft werden, wie das geschieht!

Nichts gesagt hat Hitler auch über die künftige Gemeindeführung. Er hat nur gesagt, dass die Reichsverfassung in Arbeit sei, aber über den mutmasslichen Zeitpunkt ihrer Veröffentlichungen nichts hinzugefügt. Offenbar sind die Schwierigkeiten hier doch sehr viel grösser, als Enthusiasten bisher angenommen haben. Doch ist in dieser Frage wohl eine energische Weiterführung zu erwarten, da die nationalsozialistische Regierung durch Rücksichten auf Tradition und Geschichte ja in keiner Weise gebremst ist.

Das ganze Deutschland hatte aber in Hitlers Rede eine grosse Erklärung über den Gewinn von Kolonien erwartet. Von Mund zu Mund wurde ja seit Wochen die Meinung verbreitet: Deutschland erhält von

Portugal Angola, da-er bezahlt ihm dafür Geld und liefert ihm Waren, insbesondere Waffen, England aber ist damit einverstanden, daß es dafür das wertvolle Mozambique bekommt. Unmittelbar nach der Reichstagsitzung erschien ein sehr eindeutiges Dementi der portugiesischen Regierung, und die deutsche Presse besaßte sich mitzutellen, dass alle Gerüchte diese Gerüchte auf eine elende Verleumdung Schweizer Zeitungen zurückzuführen. Was hier nun Wahrheit und was Irrtum ist wird die deutsche Öffentlichkeit in der nächsten Zeit kaum erfahren. Aber die Deutschen glaubten deshalb so Besal an die Gerüchte, weil Hitler alle Jahre einen grossen Schlag tun muss, damit die Begeisterung und das Vertrauen auf ihn nicht nachlässt - und dieser Schlag ist nun ausgeblieben. Denn die feierliche Betonung unseres Rechtes auf Kolonien, ist ja nichts Neues, das haben alle deutschen Regierungsjahre 1918 getan. Hitler aber hat sich in seinem Buche "Mein Kampf" ausdrücklich dagegen ausgesprochen! Es ist ja erfreulich, dass er in dieser Hinsicht seine Meinung inzwischen geändert hat.

Eine grosse Überraschung hätte Hitler aber diesmal um so mehr gebraucht, als die Stimmen sich mehren, die die deutsche Spanienpolitik für verfehlt halten. Es stellt sich doch wohl immer deutlicher heraus, dass mit einem eindeutigen Siege der Frankoregierung nicht zu rechnen ist, und dass die Einstellung der Westmächte auf Neutralität und Nichteinmischung die richtige war. Es ist doch sehr stark zu befürchten, dass Deutschland aus seiner Haltung der Frankoregierung gegenüber mit einem starken politischen Verlust, und nicht nur an Prestige hervorgehen wird! Es kommt hinzu, dass neuerdings Ludendorff die Politik der deutschen Regierung in dieser Frage stark angegriffen, und insbesondere die Persönlichkeit Frankos als Staatsmann und Heerführer stark kritisiert hat. Ein Treppenvorteil der Weltgeschichte wäre es, wenn es sich herausstellen sollte, dass Ludendorff behauptet hat, Franko sei Jude, Freimaurer

und Jesuitenzögling : Immer stärker tritt das Grundsätzliche der nationalsozialistischen Revolution an den Tag. Das zeigt die Abschnitte in der Rede über die Stellung der Regierung zur Rassenfrage. Wenn Hitler in dieser Hinsicht seine Tat mit der Umwälzung vergleicht, die die Kopernikanische Weltansicht gebracht hat, so wird daraus deutlich, in welcher Masse er sich als den Heiland der Welt fühlt. Alle kritisch eingestellten Menschen werden diese Sätze nur mit der allergrößten Besorgnis lesen können - Besorgnis auch um die ganze Zukunft unseres deutschen Volkes.

25.2.37

Der spanische Bürgerkrieg geht weiter. Ein Ende ist nicht abzusehen. Deutschland hat sich dem von England und Frankreich ausgehenden Vorschlag, ein Freiwilligenverbot zu erlassen, angeschlossen, ebenso wie Italien und die Sowjetunion. Diese 5 Mächte übernehmen die Kontrolle durch ihre Kriegsflotte - eingeteilt nach Abschnitten. Die Grenzkontrolle von Portugal her übernimmt England. Es ist wie beim Blindenkuhspiel der Kinder - die anderen Kinder schlossen einen Ring um die beiden im Ring befindlichen. Ganz unzweifelhaft ein Sieg Englands, das immer den Standpunkt vertreten hat, die streitenden Parteien sich selbst zu überlassen! Der volle Sieg der Nationalen wäre wohl auch nur bei schlagartigem Erfolge gleich zu Beginn des Krieges möglich gewesen. Inzwischen sind aber 8 Monate vergangen. Sehr bedenklich ist auch die Tatsache, dass die nationalen Spanier sich vor allem auf die Marokkaner und die Fremdenlegion stützen, in der neben anderen auch nicht-ganz-gering unzweifelhaft deutsche und italienische Freiwillige in nicht ganz geringer Zahl kämpfen. Wie gross die Zahl dieser Freiwilligen ist, wird sich kaum feststellen lassen, die Gerichte verstummen auch nicht, dass ein sanfter Druck auf die Freiwilligkeit ausgeübt werde. Diese Gerichte würden in den Augenblicken verstummen, wenn das Verbot jeder öffentlichen Kritik auf-

haben, oder wenigstens gelockert würde. In solchen Dingen zeigen sich die Schwächen diktatorischer Regierungen. Der diplomatische Sieg in der ganzen Frage ist gegenwärtig unzweifelhaft auf Seiten der beiden Westmächte! In Addis Abeba ist ein Attentat auf den italienischen Vizekönig gescheitert worden - ein Zeichen, dass die innere Beruhigung des Landes keineswegs in dem Masse vorhanden ist, wie die italienische Regierung dies bisher dargestellt hat. Diejenigen, die den Berichten der Regierung Glauben schenken, werden sehr überrascht und schwer enttäuscht sein. Aber wieviele schenken ihr Glauben - in Italien und ausserhalb? Ja, je mehr die Pressefreiheit unterdrückt wird, umso ungläubiger wird das Volk. Ist die Eroberung Abessinien für die Zukunft Italiens ein solcher Erfolg, oder wird sich der Sieg nicht als ein Pyrrhussieg herausstellen? Die Engländer laden den Vertreter des Negus zu den Krönungsfestlichkeiten in London ein - niemand kann sie hindern.

Ministerpräsident Göring ist in Italien gewesen und glänzend gefeiert worden - das alles nach der Behandlung, die Hitler 1935 von Mussolini erfuhr!! Es gibt immer noch Menschen in Deutschland, die über diese Politik den Kopf schütteln.

Göring ist dann als Gast des polnischen Staatspräsidenten in Polen gewesen - bei unseren Freunden, den Polen!! - Schacht war in Jugoslawien, Bulgarien, Rumänien - haben diese Anbiederungsversuche bei Leuten, die uns allermeist nicht mögen, wirklich viel Zweck, und - besonders! - entsprechen sie der Würde eines selbstbewussten und stolzen Volkes?

Aussenminister Neurath war in Wien zu Verhandlungen, die eine weitere Annäherung der beiden Staaten herbeiführen soll. Es war ein bitterer Vermutstropfen, dass österreichische Nationalsozialisten die Gelegenheit zu stärksten Demonstrationen für Hitler benutzten. Unzweifelhaft bleibt für Hitler das Ziel, in Österreich den

Nationalsozialismus zum Siege zu führen, alle weiteren Fragen - Anschluss an Deutschland! - werden sich dann von selbst regeln. Die Osterreichische Obrigkeit verbietet vor einigen Wochen die Aufführung von Schönherrts gegen die römisch-katholische Kirche gerichteten Drama "Glaube und Heimat". Hitler verlieh dem Tiroler Dichter daraufhin ausgerechnet in den Tagen Ministerbesuches die goldene Goethemedaille! Eine stärkere Brückierung der Osterreichischen Regierungstellen kann man sich kaum vorstellen! Und das in einer Zeit, da das genannte Stück seit langen Jahren in Deutschland nicht mehr aufgeführt wird, und neuere Werke des Dichters nicht erschienen sind.

In Deutschland ist alle Sonntage "etwas los", Reichstagsitzung, Fasching, Kälgedankfeier, Autausstellung, landwirtschaftliche Woche, Demonstrationen für den 4-Jahresplan, usw., usw. . Es ist gar nicht möglich, diese verschiedenen Veranstaltungen auch nur aufzuzählen. Dazu alle Sonntage irgend eine Sammlung - und selbstverständlich überall Aufmärsche.

Bewegung, Ausserrung von Leben und Jugendkraft - so sagen die einen, Unruhe, Irrsinn, Nervosität - so sagen die anderen, Kritik an der Regierung ist nicht nur öffentlich, sondern auch im Privatgespräch so gut wie ganz verstatummt! Keiner traut dem anderen! Keiner wagt zu widersprechen! Keiner die eigene Meinung zu sagen! Heil Hitler! rufen alle! Die Partei beherrscht alles - brutal, rücksichtslos! Alle Reichsminister sind Parteigenossen geworden! Jeder Minister, jeder Beamte, natürlich erst recht jede Parteigrösse beweihräuchert den Führer, der sich selbst täglich und stündlich beweihräuchert! Niemals ist in Deutschland eine ähnliche Menschenvergötterung gewesen - die grossen Deutschen aller Zeiten haben sie auch sehr gründlich abgelehnt. Haben nicht diejenigen recht, die von der Bedientennatur der Deutschen sprechen? ! Wie wenige gibt es aber heute in Deutschland noch, die dieses Treiben als unwürdig und verächtlich

empfinden !!

Die deutsche Aufrüstung wird in der ganzen Welt mit einer noch größeren Aufrüstung beantwortet. Die deutschen täglichen Friedensbetauerungen mit noch wärmeren aller übrigen Länder. Kolossal sind die Summen, die England jetzt zur Aufrüstung aufzuwenden beschlossen hat, und soeben heute hat sogar die kleine Tschechoslowakei der Regierung eine Ermächtigung gegeben, die Kosten für das Heer beliebig zu erhöhen - für Verteidigungszwecke.

In der deutschen Innenpolitik sind die gewaltigen Anstrengungen, die innerhalb des 4-Jahresplanes gemacht werden, erwähnenswert. Unzweifelhaft eine gigantische Aufgabe, die mit bewunderswerter Energie angepackt und durchgeführt wird. Freilich, das Problem unserer Ausfuhr bleibt ungelöst. Und der Zweifel an der Durchführbarkeit und Richtigkeit des Grundsatzes der Autarkie hat nach meinen Beobachtungen eher mehr als weniger Kreise ergriffen.

Der Totalitätsgedanke : Die Partei ist der Staat, die Partei beherrscht den Staat unbedingt und unbeschränkt, wird immer rücksichtsloser durchgeführt Die Totalität umfasst alles, die äussere und innere Verwaltung, Heer, Wirtschaft, Schulen und Erziehung, und jetzt soll sich auch in der Kirche restlos durchgeführt werden. Der Reichskirchenausschuss hat am 12. Februar seinen Rücktritt erklärt, da er, wie der Führer erklärt hat, seinen Auftrag nicht hat durchführen können. Nun sollen Wahlen für eine Reichsynode stattfinden. Die Wahlordnung wird der Reichskirchenminister vorschreiben. Die Tendenz dieser Wahlen ist eindeutig klar. Sie sollen die Kirche ganz unter die Herrschaft des Nationalsozialismus bringen. Der Reichskirchenausschuss hat u.a. die thüringische evangelische Kirche nicht anerkannt, weil sie bewusst, den Nationalsozialismus vor und über die Kirche stellte, die Wahlen sollen nun zu einem entgegengesetzten Ergebnis führen. Die Wahl wird das einzelne Kirchenglied einfach vor die Entscheidung stellen: Stellt

du dich bedingungslos hinter den Staat oder nicht? Diejenigen, die dies bejahen, werden volle Agitationsfreiheit und die skrupelloseste Unterstützung aller staatlicher Stellen erhalten, die es vermerken, denen wird die Möglichkeit jeder Werbung genommen werden, da sie sich ja damit, auch wenn sie noch so sehr ihre Loyalität dem Staate, und ihre Treue dem Führer gegenüber betonen, als Staatseinde offenbaren, und somit unter die Verordnung über den Schutz von Volk und Staat, (Heimtückegesetz) fallen. Das alles wird in raffiniertester Weise als vollständige Wahlfreiheit frisirt werden, und ich bin überzeugt, dass 90% der Wähler sich dadurch bestimmen lassen: Ein Vaterlandsverräter, wer sich heute nicht bedingungslos hinter den Führer stellt, der uns ja allein gerettet hat, und in jeder seiner Reden und Taten beweist, ein wie frommer Christ der Gewinnung und der Tat er ist. Der kirchliche Wahlfeldzug der Partei wird meiner Überzeugung nach mit einem ebensolchen Riesenerfolge der nationalsozialistischen Regierung enden, wie sämtliche staatlichen Wahlen der letzten Jahre.

1.3.37

Sauberkeit und Ehre im Dritten Reich. Die Vertreter des Dritten Reiches entrüsteten sich unausgesetzt über die Korruptionen der Systemzeit. (Hier folgen Ausführungen über 3 Korruptionsfälle in der Beamtenschaft innerhalb des letzten Jahres in Coburg.)
Kein Staatsanwalt und kein Gericht greift ein, nur die Partei erledigt diese Dinge! Die Ehre der Partei darf nicht angetastet werden. Wer das öffentlich verlangen wollte, läuft Gefahr, ins Konzentrationslager zu kommen, oder wegen Vergehens gegen Volk und Staat ins Gefängnis oder ins Zuchthaus.
Jeder Briefträger, der eine Briefmarke unterschlägt, kommt vor den Strafrichter. Die Parteigrößen im Dritten Reich sind vor dem Strafrichter geschützt. Drei Fälle in einem Jahre in einer doch verhältnismässig kleinen Stadt.

Propaganda im Dritten Reich. Nach der Machtergreifung durch die nationalsozialistische Partei im Jahre 1933 wurde die Welt überrascht durch die Gründung eines besonderen Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda. Es war das erste derartige Ministerium in der Welt, und erhielt in Dr. Goebbels, der seine agitatorischen und organisatorischen Fähigkeiten in einem jahrelangen Parteikampfe erprobt hatte, einen unermüdbaren und genialen Leiter. Den meisten Deutschen war bisher das Wort Propaganda fast nur aus dem Jesuitenorden bekannt: de propaganda fide. (Eine besondere jesuitische Organisation). Auch heute noch gibt es ausser in Italien und ähnlich in Rußland keine entsprechende Einrichtungen nirgends in der Welt. Die deutschen Einrichtungen aber sind bis heute die besten und umfassendsten. Die Volksaufklärung und Propaganda besteht zunächst darin, dass jede andere Meinung als die des Staates und der Partei (beide sind gleichgesetzt: die Partei ist der Staat!) verboten und mit den härtesten Massnahmen unterdrückt wird. Eine brutale strenge Zensur überwacht die Zeitungen. Die wichtigsten Zeitungen sind reine Parteizeitungen, die anderen stehen unter stärkster Kontrolle. Nur national zuverlässige Redaktoren dürfen sie leiten und ebenso nur national zuverlässige Autoren dürfen Artikel schreiben, alle anderen - selbstverständlich alle Juden - sind ausgeschlossen. Täglich erhalten die Zeitungen Anweisungen, welche Nachrichten sie zu bringen haben, deren Verbreitung die Regierung wünscht, an welcher Stelle, in welchem Format, mit welcher Überschrift usw. Anweisungen erhalten sie erst recht darüber, was sie nicht bringen dürfen. Vergehen und Verbrechen von Parteigrössen werden in der Öffentlichkeit völlig unterdrückt. Ihre Bestrafung behält sich die Partei vor. Umso stärker wird alles veröffentlichen, was irgendwie national unzuverlässige Elemente zu belasten geeignet ist. Ein besonderes Schriftleitergesetz regelt den Nachwuchs und stellt die absolute Einordnung an die Partei sicher. Selbstverständlich ist die ausländische Presse, soweit sie nicht die

Tendenzen des Dritten Reiches vertritt, verboten. Schweizer deutsche Zeitungen z.B. sind in Deutschland wohl sämtlich verboten, höchstens von kleinen Lokalblättern abgesehen. So hat die deutsche Presse ein völlig einheitliches Gesicht, der Leser kann über die entscheidenden Fragen täglich die wörtlich gleichen Aufsätze und Nachrichten in allen deutschen Zeitungen lesen. Diese absolute Gleichstellung erscheint manchmal sogar dem Minister Goebbels unheimlich, er warnt dann von Zeit zu Zeit vor Eintönigkeit, wehe aber dem, der daraus auf irgend welche Freiheit der Presse schliessen, oder gar davon Gebrauch machen wollte.

Mit derselben Brutalität wird auch die Bücherproduktion und das Kunstleben überwacht. Es kann kein Buch gedruckt werden ohne Genehmigung der vom Ministerium dazu bestimmten Stellen, ebensowenig kann ein Drama oder Musikstück aufgeführt werden. Immer wieder hört man von Massregelungen verdienst- und vaterländisch gesinnter Schriftsteller, die sich die Einschränkung ihres künstlerischen Schaffens nicht völlig und ohne Widerspruch gefallen lassen wollen. Mit allen Mitteln der Propaganda werden im Gegensatz dazu alle Parteischriftsteller gefördert. Sie werden mit Ämtern, Orden, Geldbewilligungen, und vor allen Dingen mit Empfehlungen ihrer Werke ausgezeichnet, ohne dass es freilich bisher gelungen wäre, wirklich grosse Dichter und Künstler auf diesem Wege zu erzeugen.

Natürlich gibt es in Deutschland keine Vereins- und Versammlungsfreiheit. Die Vereine sind sämtlich gleichgeschaltet, d.h., an der Spitze eines jeden steht ein zuverlässiger Pz (Parteigenosse), der von der Partei bestimmt wird, und seine Mitarbeiter im Vorstand, Beirat usw., nicht etwa wählen lässt, sondern beruft. Liberale Traditionen sind also gründlich beseitigt. Alle anderen Vereine, werde wären es auch die harmlosesten, sind beseitigt. Es gibt nur noch nationalsozialistisch geleitete und im Interesse der Partei arbeitende Vereine. Ein

grosses Sterben der Vereine, der wissenschaftlichen, literarischen, künstlerischen, geselligen, hat eingesetzt. Das ganze Vereinswesen ist zentralisiert.

In Deutschland gibt es keine Versammlungen, ausser nationalsozialistisch geleiteten, alle anderen Parteien sind ja aufgelöst, auf illegale Betätigung solcher Parteien stehen drakonische Strafen. Die Versammlungstätigkeit, namentlich auch, soweit sie politischen Charakter hat, ist genau organisiert nach Zahl und Art der Versammlungen, die Themen sind vorgeschrieben, und wer in gewissen Zeiten etwa an verschiedenen Orten solche Versammlungen besucht, der hört bei dem gleich uniformierten Publikum ~~es~~ genau die gleichen Gedankengänge. Die Gleichschaltung geht soweit, dass jeder Stammtisch in Deutschland und jedes Skatkränzchen damit rechnen wird, beobachtet und aufgelöst zu werden.

Eines der wichtigsten Propagandamittel ist der Rundfunk. Er ist selbstverständlich rein parteimässig aufgezogen und dient nur der Propaganda für Partei und Staat. Es gibt sehr viele Rundfunkhörer in Deutschland, die vom deutschen Rundfunk nur die musikalischen Darbietungen hören, dagegen umso mehr die Nachrichten ausländischer Sender. Aber auch das Anhören des Moskauer Senders ist mit Zuchthausstrafe bedroht. Überhaupt die angesprochenen Strafen! Jede Kritik an der Partei zieht unter Strafe, denn sie schädigt Volk und Staat. Nach dem neuen Reichsbeamtengesetz, das für alle unmittelbaren und mittelbaren Reichs-, Staats-, Gemeindebeamten, einschliesslich aller Lehrer und für alle Beamten von Körperschaften des öffentlichen Rechtes gilt, ist der Beamte nicht nur verpflichtet, keinerlei ungunstige Äusserungen gegen Staat und Partei zu tun, sondern alle Äusserungen, die er von anderen hört, zur Anzeige zu bringen. Es besteht also in Deutschland eine Denunziationspflicht! Für die Durchführung dieser Anordnungen sorgt die Gestapo, d.h., die geheime Staatspolizei. Sie kann Menschen verhaften, in Untersuchungs-

oder Schutzhaft nehmen, ins Konzentrationslager bringen lassen. Eine furchtbare Einschüchterung des ganzen Volkes ist die Folge. Selbst im vertrautesten Kreise wagt kaum noch ein Deutscher ein freies Wort zu sprechen. Der "deutsche Blick" schaut sich ängstlich um, ein aus dem Munde des Blickenden ein Wort entfährt, das vielleicht auch nur entfernt als unfreundliche Kritik an den Massnahmen oder Persönlichkeiten der Partei ausgelegt werden könnte.

Unzählig sind die Massnahmen zur Werbung für Partei und Staat. Es macht Eindruck, wenn täglich durch Presse, Rundfunk, Vereine, Versammlungen, die Herrlichkeit des Dritten Reiches verkündet, in widerwärtigster Weise Eigenlob gespendet, und alle Arbeit früherer Regierungen und Partei in Grund und Boden schlecht gemacht wird. Keine Aussen- oder Innenpolitische, wirtschaftliche, finanzielle, kulturelle Schwierigkeit, geschweige denn ein Misserfolg, darf an die Öffentlichkeit kommen. Es darf auch nicht in entferntesten ein Misstrauen an der Unfehlbarkeit unserer Regierung und der herrschenden Partei entstehen. Der Eindruck wird erzeugt, dass in Deutschland alles herrlich, mustergültig ist, dass alle anderen Völker uns beneiden, dass alle anderen Völker in Elend und Hunger dahinleben. Und der von der Regierung für alle Deutschen vorgeschriebene Gruss "Heil Hitler" ist der sichtbare Ausdruck dieser Stimmung.

Ein sehr wichtiger Grundsatz der Propaganda ist der, dass Volk in ständiger Bewegung zu halten. Es darf in keinem Augenblicke zur Ruhe kommen. Sonntag für Sonntag gibt es Aufzüge, Demonstrationen, Sammlungen, Verkauf von Abzeichen, Gedenkfeiern, und jeder Deutsche ist irgendwie in die Mitarbeit eingespant, ob er Pfunde- oder Eintopfspenden, Monats-, Wochen- oder Sonderbeiträge für das Winterhilfswerk, oder die MSV sammelt, ob er Spalier steht oder die Fahne an seinem Hause hisst. Nur nicht einen Augenblick Ruhe, nur immer Bewegung, Bewegung, Bewegung. Und sei es nur beim gemeinsamen Eintopfessen der Bevölkerung. "Theater" sagen die Missvergnügten, aber

die Propaganda läßt diese Missvergnügten ja nicht küsserlich sichtbar werden, niemand kann das sagen, wieviele ~~es~~ solcher Missvergnügten es in Deutschland wohl geben mag. Welches sind denn nun die Wirkungen dieser Propaganda? Küsserlich genommen sind sie gewaltig. Deutschland erscheint völlig geeint - in jeder Hinsicht ist der Totalitätsgedanke durchgeführt. Ganz Deutschland steht bedingungslos hinter dem gottgesandten unvergleich-

lichen Führer (von kleinen nörgelnden kirchlichen Kreisen abgesehen, die in der nächsten Wochen aber auch eingeschaltet werden sollen). Da ist keiner, der durch Quertreibereien irgend einen Plan der Regierung durchkreuzen könnte. Diese Geschlossenheit des Volkes ist die Stärke der Regierung.

Freilich: ist diese Geschlossenheit wirklich da? Wie kann man im Ernste das behaupten, angesichts der Tatsache, dass jede freie Meinung unterdrückt ist! Ich weiss ja von niemandem in Deutschland, wie er es in Wahrheit meint, wie weit er ehrlich hinter der Regierung steht oder nur heuchelt - aus Angst oder aus Konjunkturrücksichten. Wenn einmal die Sklavenketten in Deutschland fallen sollten, ich glaube, es würde eine durchgreifende Entdeckung geben. Denn das ganze System mit seiner Unterdrückung der Freiheit, Wahrheit und Gerechtigkeit ist innerlich hohl, und bald oder später, doch einmal! dem Verderben geweiht. Man kann mit solchen Mitteln, durch die man ein Volk zur Heuchelei, Lüge, Hinterlist und Selbsttäuschung erzieht, ein solches Volk wohl eine Zeitlang regieren, auf die Dauer aber, das ist meine feste Überzeugung, nicht, und das ist auch meine feste - ja fast einzige - Zukunftshoffnung!

2.3.37

Bei dem neuen Reichsbeamtengesetz ist dies für den stillen Beobachter der erste und wesentlichste Eindruck, dass es in der Öffentlichkeit, auch in Beamtenkreisen, überhaupt nicht besprochen wird, auch

obgleich es sich doch in ihm um die Lebensfragen des deutschen Beamtentums handelt. Die deutschen Beamten haben sich seit 1933 gründlich daran gewöhnt, sich nur als Objekt der Gesetzgebung zu betrachten. Mit der demokratischen Freiheit . . . ist es für die Beamten vorbei!

Das ganze Gesetze bringt dem Eingewöhnten keinerlei Überraschungen, höchstens die, dass im Reichskabinett anscheinend auch unter den bisher nicht nationalsozialistischen Reichsministern sich keinerlei Widerstand geregt hat, und die andere Überraschung, dass in einigen Fragen, in denen in den Beratungen keine Einigung habe erzielt werden können, der Machtspruch des Führers, die endgültige Fassung des Gesetzes bestimmt habe.

Nach dem Gesetz ist der Beamte zu unbedingtem Gehorsam "bis zum Tode" gegen den Führer verpflichtet, und damit zum Gehorsam gegen Staat und Partei. "Dervon der nationalsozialistischen Partei getragene Staat" ist sein Auftraggeber und Vorgesetzter. Deshalb hat der Beamte "Vorgänge, die den Bestand des Reiches oder der NSDAP (sic) gefährden können, auch dann, wenn sie ihm nicht vermöge seines Amtes bekannt geworden sind, zur Kenntnis seines Dienstvorgesetzten zu bringen". "glückt er dienstliche Vorgänge zu beobachten, die der NSDAP schaden könnten, so hat er sie auf dem Dienstwege zu melden, will er seine Beobachtungen nicht auf dem Dienstwege vorbringen, so darf er sie nur seiner obersten Reichsbehörde unmittelbar oder dem Führer und Reichskanzler melden". Wie ein Mann hätte sich vor 1933 das gesamte deutsche Beamtentum gegen solche Bestimmungen gewehrt. Heute darfes sich ebenso wenig dagegen auflehnen, wie gegen die andere, daß "die Zeit, während der ein Beamter nach Vollendung des 27. Lebensjahres ein Amt in der NSDAP oder ihren Gliederungen hauptberuflich bekleidet hat, als Ruhegehaltsfähige Dienstzeit" berücksichtigt werden kann. Dese die Unabsetzbarkeit und Unversetzbarkeit der Richter, auf die frühere bürgerliche Zeiten so grossen Wert legten, aufgehoben

kann nach alledem nicht Wunder nehmen. Selbstverständlich sind im Gesetz die Grundsätze der nationalsozialistischen Beamtenverfassungen verankert.

Im übrigen schließt sich das Gesetz an die Grundsätze an, die in den Beamtengesetzen der Zeit von 1918 - 1933 festgelegt worden sind, namentlich auch, was die Bestimmungen über Gehalt, Wertegel, Zulagehalt usw. angeht, hervorgehoben sei noch, dass Gesetz alle Beamte umfasst, nicht nur Reichs-, Staats-, Gemeindebeamte, sondern auch die Beamten der Körperschaften des öffentlichen Rechts, auch sämtliche Lehrer. Wieweit es auch auf die Pfarrer anzuwenden ist, wird wohl erst die spätere Gesetzgebung klarstellen.

2.3.37

Die Kirchlichen Kreise - wenigstens die Kreise der evangelischen Kirche, machen sich Sorge darüber, wie es mit den vom Führer angekündigten Wahlen zur Generalsynode der deutschen evangelischen Kirche werden soll. Die Kirche soll ja nun frei über ihr Schicksal bestimmen. Manche atmen deshalb jetzt begeistert auf, hatten sie doch eine diktatorische Ordnung durch den Staat erwartet, wobei den Deutschen Christen die Alleinherrschaft in der Kirche hätte übertragen werden sollen. Es gibt auch Stimmen, die behaupten, dass der deutsche Botschafter in London von Ribbentrop im letzten August Augenblick durch den Hinweis auf die Stimmung in England die Absichten des Kirchenministers Heril durchkreuzt habe (der übrigens inzwischen wieder einmal krank geworden ist. M.M.M. kam von irgendwelchem Anlass zur Freude über diese Entwicklung nicht die Rede sein. Eine freie Wahl wird nicht stattfinden, und kann nach der Struktur des Dritten Reiches auch gar nicht stattfinden. Denn letzten Endes stehen sich in der evangelischen Kirche in Deutschland

zwei Richtungen gegenüber : Die einen setzen Staat und Partei vor und über das Christentum, die anderen umgekehrt das Evangelium vor und über den Staat und die Partei. Gar zu viel hat der Staat getan, was christlichen Gewissen unerträglich sein muss (Unterdrückung der freien Verkündigung, Stellung zum Alten Testament, die völkische Auffassung des Evangelium, die Herausstellung des Rassegedankens u.a.m.). Aber diese Richtung darf ihre Meinung nicht äußern, es ist ja mehr als bezeichnend, dass dies eine der Hauptgründe für den Rücktritt des Reichskirchenausschusses war, und dass diesem Reichskirchenausschuss es nicht erlaubt worden ist, seine Begründung zu veröffentlichen. Er kann also sein Verhalten in der Öffentlichkeit nicht verteidigen. Das Kirchenvolk darf seine Meinung nicht hören; jede Veröffentlichung darüber kann ins Gefängnis führen. Nur die Deutschen Christen, d.h., die 100%igen Nationalsozialisten in der Kirche dürfen, unterstützt durch alle Machtmittel des Staates, agitieren. Wenn das nicht pure Gewalt ist, dann weiss ich nicht, was man sonst damit bezwecken soll. Deshalb kann man in der bevorstehenden Wahl nur den Übergang zur Herrschaft der deutschen Christen in der evangelischen Kirche Deutschlands sehen. Die ganze Wahl ist nur ein Scheinmanöver. Wer den Nationalsozialismus kennt, weiss, dass er die Totalität auch auf dem religiösen Gebiet erstreben muss. Letzten Endes muss eben auch in der Religion Hitler an die Stelle von Christus und sein Buch "Mein Kampf" an die Stelle der Bibel treten. Daher die Kirchenausstritte der Prominenten in den letzten Wochen und Monaten. Diese Kirchenausstritte sind jetzt gestoppt, weil man bestimmt erwartet, dass die künftige Generalsynode die Ziele der Partei von sich aus durchführen wird. Sollte das aber - ganz wider erwarten - nicht der Fall sein, dann werden die Austritte schlagartig wieder einsetzen und in den Reihen der Pfarrer dasjenige Angstgefühl erzeugen, das den letzten Rest von Widerstand beseitigt. Warum

also überhaupt sich für diese ganze Wahl interessieren, geschweige denn einsetzen? Gegen eine dicke Mauer mit dem bloßen Schädel, ohne jedes Handwerkszeug, anrennen, ist kein Zeichen von Mut, geschweige denn Klugheit, sondern nur von Dummheit und Eigennutz!

22.3.37

Wider den Strom! Das Gernähe des gegenwärtigen Deutschland zeigt dem oberflächlichen Betrachter das Bild völliger Gleichschaltung...

...Ist das Volk dabei glücklich? Niemand wird diese Frage nicht bejahen. Denn ~~es~~ drohte ihm ja, wenn nichts Anderes, das Konzentrationslager. Aber gerade die Besten, die gebildetsten, die feinst organisierten Menschen sind so wenig glücklich, wie etwa der junge Schiller in der Karlschule. Sie leiden unsäglich unter dem Zwang der Uniformierung und der Sittens-
knechtung Es gibt noch Menschen auch im Dritten Reich, die gegen den Strom schwimmen!

Ja die Zwangsherrschaft hat dazu beigetragen, dass gar viele heute innerlich umgelern haben und hier einige dieser Wandlungen:

Unsere Stellung zu Österreich. Es war im deutschen Norden üblich, auf den "schleppen" Österreicher herabzusehen, seine Ausschaltung aus Deutschland als gerechte Strafe zu betrachten, den Verlust der italienischen Gebiete als die notwendige Berücksichtigung völkischer Gesichtspunkte anzuerkennen. Heute erkennen wir mehr als früher, welche ungeheure Leistung Österreich im Laufe der Jahrhunderte auch politisch in Gebiete des Donaunraumes in der Abwehr der Türkengefahr und in der Besiedelung des Landes, in der Durchdringung des ganzen Gebietes mit deutscher Kultur, geleistet hat. Heute erkennen wir, dass Österreich niemals "geistiges Ausland" war, dass es mit deutscher Wissenschaft und Kunst, mit der gesamten deutschen Kultur aufs engste verbunden geblieben ist, und auf dem Gebiete

der gesamten Kunst, namentlich der Musik und der Baukunst, durchaus führend war. Heute erkennen wir, dass wir in Maria Theresia eine Gegerin und Gegenspielerin Friedrichs des Grossen vor uns sehen, die an geschichtlicher und sittlicher Grösse keineswegs hinter ^{ihm} zurücksteht. Heute erkennen wir, dass Österreichs deutsche Sendung freilich nicht darin bestand hat, einen deutschen Nationalstaat zu errichten, wohl aber darin, die deutsche Vormachtstellung innerhalb des Gesamtstaates zu behaupten und damit die Einheit und Grösse dieses Staates trotz der verschiedenen Völkerschaften, die er in sich barg, sicher zu stellen. Heute erkennen wir, dass die klein-deutsche Lösung der deutschen Frage nicht nur Nutzen, sondern auch Schaden gebracht hat, und dass sie daher niemals als endgültig betrachtet werden dürfte.

((Im Zusammenhänge damit verächtliche Stimmung im Protestantismus gegen die römisch-katholische Kirche))

Der angststirnige Nationalismus, unter dem wir leben, hat dazu geführt, dass unter seinen Gegnern die Bedeutung der christlichen und menschheitlichen Gesichtspunkte wieder stärker hervorgehoben wird: Die Achtung vor allem, was Menschlichkeit trägt, die Anerkennung des Eigenwertes auch anderer Rassen. Nicht Blut und Boden formen den Menschen, wenigstens nicht Blut und Boden allein, sondern daneben und z. T. darüber der Geleb, der Glaube, die gemeinsame Sprache, die gemeinsame Geschichte und Kultur. Nach unserer Zeit mit ihrer engen völkischen Einstellung wird vielleicht ein Zeitalter humanitärer Ideen kommen. Ein anderer Gedanke ist der des autoritären Staates. Wir erleben die gewaltigen äusseren Erfolge der Diktatur, sie faszinieren das Volk. Jetzt schon kommt unter den Besten der Rückschlag, wir sehen, dass die Diktatur zur Sklavengesinnung, zur Feigheit, zur Heuchelei auf der einen, zur brutalen Gewalt, zur Unterdrückung von Wahrheit, Freiheit, Gerechtigkeit auf der anderen Seite führt. . . .

FD 122-51-322

Auch gegen den übersteigerten Unitarismus regen sich Gegenkräfte. Man erkennt wieder mehr die Bedeutung auch bundesstaatlicher Ordnung, namentlich für alle Gebiete der Kultur. Erst recht zeigen sich die Gefahren, die in der Verrassung liegen. Wir empfinden wieder stärker die Bedeutung der Individualität, haben mehr Verständnis dafür, das Recht der Persönlichkeit anzuerkennen. Von den Nationalsozialisten wird ja neben dem "Marxismus" nichts mehr bekämpft, als der Liberalismus. Wieviele aber von denen, die heute den Liberalismus bekämpfen, wissen überhaupt, warum es sich bei diesem Kampfe handelt! Wie wenige wissen, welche komplexe Erscheinung der Liberalismus ist. Wenn man unter Liberalismus aber ganz allgemein die Betonung des Rechtes der Persönlichkeit und damit des Fortschrittes erblickt, dann wird niemand den Liberalismus auf die Dauer aus unserer Volke und aus der Menschheit überhaupt verbannt sehen wollen.

21.5.37

Nationalsozialismus und Katholizismus.

((Hier eine längere Betrachtung des Gemeinsamen und des Trennenden zwischen beiden)).

Fortführung
Seite 401